

Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche 2013

Diese Zusammenstellung erfolgt ausschließlich zu folgenden Zwecken: Wir sind der Forschung, der Prävention solcher Taten und der Orientierung Betroffener verpflichtet. Letzteren soll erleichtert werden, ihre Erfolgschancen einzuschätzen, sollten sie sich selbst betreffende Vorgänge öffentlich machen. Wir sind keine Journalisten und leisten keine eigene Recherchearbeit. Wir müssen uns darauf verlassen, dass seriöse Presseorgane die Richtigkeit ihrer Meldungen sorgfältig geprüft haben. Sollte sich jemand durch die zitierten Meldungen zu Unrecht verletzt fühlen, bedauern wir dies. Sie können uns dann gerne ihre genaue Anspruchsgrundlage mit der Unrichtigkeit der zitierten Tatsachenbehauptung nachweisen. Dann werden wir den angeführten Link löschen.

31.12.2013 Erzbischof Zollitsch sagt in einem Interview: "Ich glaube sagen zu können, dass ich mich den Aufgaben so gut wie möglich gestellt habe", betonte Zollitsch, der in diesem Zusammenhang vor allem auf den Umgang mit den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche verwies: "Beim Thema Missbrauch haben wir eine neue Präventionsordnung und Leitlinien formuliert, die erfolgreiche Telefonhotline nenne ich und die materielle Anerkennung erlittenen Leids. Wir sind gut mit der ganzen Aufarbeitung vorangegangen, wo andere noch manches aufzuholen hätten." Quelle: [welt](#)

29.12.2013 Die Bistümer **Mainz**, **Speyer** und **Trier** haben bislang mindestens 665.000 Euro an Opfer sexuellen Missbrauchs in der Kirche gezahlt. Insgesamt 113 Antragsteller seien bis dato entschädigt worden. Im Erzbistum **München und Freising** wurden bei 36 Anträgen bislang in 26 Fällen insgesamt 134.000 Euro ausgezahlt. Daneben wurden Therapie- und Fahrtkosten übernommen in Höhe von etwas mehr als 32.000 Euro. Das Erzbistum **Paderborn** überwies bisher 297.500 Euro Entschädigungen. Hinzu kämen 21.500 Euro für Therapiekosten, sagte ein Bistumssprecher. Das Bistum **Limburg**, das sich auch über Teile von Rheinland-Pfalz erstreckt, hat nach früheren Angaben mindestens 91.000 Euro an Entschädigungen bezahlt. 28 Anträge wurden gestellt. In 24 Fällen davon seien Zahlungen geleistet worden. Das Bistum Limburg machte zur neuen Umfrage jedoch keine Angaben zur Zahl der Verdachtsfälle von sexuellem Missbrauch. Im Erzbistum **Berlin** bekamen bislang zwölf Opfer Geld: Insgesamt 53.000 Euro. Angaben zu den einzelnen Summen machte ein Sprecher nicht. 13 Personen hätten Anträge gestellt. Das Bistum **Fulda** entschädigte alle bekannten Opfer nach Angaben von Anfang Januar 2013 mit mindestens 37.500 Euro. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

Kommentar: Es könnte nachdenklich stimmen, dass es in Österreich 1381 Opfer sexueller Gewalt gab bei einer Katholikenzahl von ca 5 Millionen Katholiken und einer Priesterzahl von derzeit 3834 Priestern und Ordenspriestern. In Deutschland gab es bei ca 24 Millionen Katholiken und 14636 Priestern und Ordensleuten ca 1300 Meldungen.

27.12.2013 Im US-Bundesstaat Pennsylvania wurde die Haftstrafe gegen den Personalchef der Diözese Philadelphia, Monsignore William Lynn, wieder aufgehoben. Die Beweise für die Vertuschung von Missbrauchsfällen haben nicht ausgereicht, begründete das Gericht. Quelle: [welt](#)

23.12.2013 Beatrice Eichmann-Leutenegger zum 100. Geburtstag von [Etty Hillesum](#) (1914-1943)

22.12.2013 Hinweis auf ein [Gespräch von Peter Henselder mit Missbrauchsüberlebenden](#)

17.12.2013 Die taz schreibt in einer Bilanzierung: "Opfer sexueller Gewalt zu sein geht noch immer mit Stigmatisierung einher. Daran hat die Debatte seit 2010, als massenhaft Fälle in kirchlichen Einrichtungen bekannt wurden, nichts geändert. Missbrauchsoffer gelten gemeinhin als dauerhaft geschädigt, als irgendwie nicht zurechnungsfähig. Opfer zu sein ist ein Makel, den man nicht mehr loskriegt." Quelle: [taz](#)

12.12.2013 Kurienkardinal Kasper hat die Null-Toleranz-Politik der kath. Kirche bekräftigt. Schuldige Geistliche sollten aus dem Priesteramt entlassen werden. Kasper wies auch darauf hin, dass leitende Mitglieder der Kirche im Umgang mit den Missbrauchsfällen Schuld auf sich geladen hätten. Das dürfe man nicht kleinreden. Unbekannt ist, ob Kasper auch Konsequenzen für schuldige Kirchenleitungen, z.B. Rücktritte, gefordert hat. Quelle: [kath.ch](#)

12.12.2013 Der australische Daily Telegraph berichtet, dass die kath. Kirche Australiens 43 000 000 Dollar an die Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester gezahlt hat, damit die Opfer schweigen. Quellen: [guardianlv.com](#)

9.12.2013 Der Papst hat die Arbeit des Zentrums für Missbrauchsoffer gewürdigt, das von Don Fortunato Di Noto in Sizilien eingerichtet wurde. Fortunato di Noto arbeitet seit vielen Jahren mit Missbrauchsoffern. Quelle: [archivioradiovaticana.va](#)

7.12.2013 Die katholische und die evangelische Kirche beteiligen sich an einem ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexueller Gewalt, das vom Runden Tisch Sexueller Kindesmissbrauch 2011 beschlossen wurde. Der Bund hat bereits 50 Mio Euro eingezahlt, Mecklenburg-Vorpommern hat 1,03 Mio Euro eingezahlt, Bayern hat seine Bereitschaft zur Beteiligung bereits bekundet. Von anderen Bundesländern sind keine Zusagen bekannt. Bis zum 30. April 2016 können Betroffene von

sexueller Gewalt in den Familien subsidiär zu bestehenden Hilfesystemen und Rechtsansprüchen Anträge auf Übernahme von Sachleistungen bis zur Höhe von 10.000 Euro beantragen. Mehr unter <http://www.fonds-missbrauch.de/> Quelle: [ekd](#)

7.12.2013 In Niederösterreich wurde ein kath. Pfarrer zu vier Jahren Haft verurteilt. Er wurde schuldig befunden, einen Jugendlichen vergewaltigt zu haben. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Quelle: [die presse](#)

7.12.2013 Die Legionäre Christi haben neun Legionärs-Priester des sexuellen Missbrauchs für schuldig befunden, unter ihnen der Gründer des Ordens. Insgesamt gibt es Vorwürfe gegen 35 Priester der Legionäre, die noch geprüft werden. Quelle: [religion.orf.at](#)
Kommentar: Sollten alle angezeigten Priester der Legionäre (35 von [642](#)) Missbrauchstäter sein, dann wären das 5,4% der Priester bei den Legionären, eine überaus bedrückende Zahl.

6.12.2013 Das Kinderschutzzentrum der Gregoriana zieht Ende 2014 von München nach Rom um. Pater Zollner sagte zur Einrichtung einer Kommission gegen sexuellen Missbrauch durch den Papst, dass dies ein klares Zeichen sei, dass der Papst und die Kardinäle der Kommission Priorität einräumen. Er betonte, dass die Kommission auch Handlungsmöglichkeiten haben müsse. Nötig seien Durchgreifmöglichkeiten, "auch rechtlich greifende Instrumente, das auch durchzusetzen, was von der gesamten Rechtsordnung der Kirche her vorgesehen" sei, notfalls auch gegen den Widerstand eines Bischofs. Quelle: [radiovaticana.va](#) und [radiovaticana.va](#)

5.12.2013 Der Papst richtet eine Kommission gegen sexuellen Missbrauch ein. 'Das erste Anliegen der Kommission sei die pastorale Aufmerksamkeit für Opfer von Kindesmissbrauch in der Weltkirche,' heißt es. Die Kommission stehe in der Linie, die Papst Benedikt eingeschlagen habe. Quelle: [Radio Vatikan](#)

4.12.2013 Der UN-Ausschuss für die Rechte von Kindern bei der Menschenrechtskommission in Genf hatte im Juli 2013 dem "Heiligen Stuhl" einen Fragebogen vorgelegt, der bis zum 1.11.2013 beantwortet werden sollte. Die UN fragten nach, was die katholische Kirche zum Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt tue, wie sie mutmaßliche Täter von potentiellen Opfern fernhalte und wie sie sich um die Opfer sexueller Gewalt kümmere. Adressiert war der Fragenkatalog an den Heiligen Stuhl. Im Vatikan war nun zu hören, dass der Heilige Stuhl als Völkerrechtssubjekt des Papstes und als Beobachter bei den UN der Ansprechpartner der UN sei, jedoch keine Möglichkeit habe, auf die Bischöfe einzuwirken. Richtiger Adressat für die Fragen der UN seien die Bischöfe.

Deswegen war es nicht möglich, den Fragenkatalog termingerecht zu beantworten. Der Vatikan werde jedoch die Fragen rechtzeitig vor dem mündlichen Anhörungstermin Mitte Januar beantworten. Quelle: [faz](#)

Kommentar: Wenn ein Schreiben falsch adressiert ist, sollte es doch möglich sein, in kurzer Zeit unter Rücksprache mit dem Absender den richtigen Adressaten herauszufinden und das Schreiben an die richtige Stelle weiterzuleiten. Die Begründung des Vatikans für die Verzögerung klingt allzusehr nach der bekannten Verzögerungstaktik. Auch der Hinweis, 'die Kirche treibe im Innenverhältnis zu ihren Priestern die Aufklärung wie schon unter Benedikt XVI. weiter „ohne Pardon“ voran und halte sie zur Kooperation mit staatlichen Behörden an' klingt nicht sonderlich vertrauenerweckend.

3.12.2013 Der ehemalige Sprecher des Bischofs von Fano, Italien, wurde zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Er missbrauchte ein 13 Jahre altes Mädchen. Quelle: kipa

3.12.2013 ein 37-jähriger portugiesischer kath. Priester wurde zu zehn Jahren Haft verurteilt. Der frühere Vize-Rektor eines Seminars in Fundao hat 6 Minderjährige, die zwischen 13 und 15 Jahre alt waren, sexuell missbraucht. Zuletzt war in Portugal 1993 ein Priester wegen Kindesmissbrauch verurteilt worden. In Polen wurde ein 49-jähriger Priester zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt. Er hat 5 minderjährige Jungen missbraucht. Quelle: [ntv](#)

2.12.2013 Der ehemalige Vizerektor des portugiesischen Priesterseminars von Fundao, Luis Miguel Mendes, wurde zu zehn Jahren Haft wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen verurteilt. Unter den Opfern waren fünf Seminaristen. Zuletzt war in Portugal im Jahr 1993 Pater Frede Cunha wegen sexuellen Missbrauchs und der Ermordung eines 15-Jährigen verurteilt worden. Quelle: [lefigaro.fr](#)

29.11.2013 Ein heute 44-jähriger Saarländer hat sich im Juli 2012 beim Bistum Trier gemeldet und sexuelle Gewalt eines saarländischen Pfarrers im Jahr 1985 angezeigt. Seither läuft das Verfahren. Der Beschuldigte ist weiter im Amt und als Seelsorger tätig. Quelle: [Rheinzeitung](#)

27.11.2013 Das katholische Erzbistum Chicago hat sich mit einem ca 20jährigen Kläger auf den Verzicht auf eine weitere Verfolgung vor Gericht geeinigt. Das Erzbistum zahlt ca 1 Million Euro (1,2 Mio Franken). Gleichzeitig willigte es in die Veröffentlichung von Akten zu weiteren 29 Missbrauchsfällen kath. Priester ein. Quelle: kipa

27.11.2013 Westschweizer Vertreter von Opfern von Priestern und Ordensleuten, Sapec, haben sich mit ihrem Anliegen an die Bundesparlamentarier gewandt. Sie fordern eine gerechte Lösung für die Missbrauchsoffer. Die in Belgien gefundenen Regelungen bezeichnen sie als vorbildlich. Dort gibt es eine von der Kirche unabhängige Kommission. Quelle: kipa

21.11.2013 Ein heute 66-jähriges Opfer von mehreren Redemptoristen-Patres aus dem Collegium Josephinum, Hagen, verklagt den Orden auf Schmerzensgeld. Der Bericht enthält Trigger – bitte, Vorsicht! Hier geht*s zur [Seite der Redemptoristen-Opfer](#). Quelle: [noz](#)

18.11.2013 Die Klasnic-Kommission hat ein Buch „[Art und Ausmaß des institutionellen Missbrauchs durch Angehörige der Katholischen Kirche – Psychotraumatologische Folgen für die erwachsenen Betroffenen](#)“ über ihre Arbeit, die wissenschaftlich begleitet wurde von Brigitte Lueger-Schuster, vorgestellt. Das Kommissionsmitglied Hubert Feichtlbauer, kath. Publizist, benennt auch, dass der Vatikan maßgeblich an der Vertuschungspraxis beteiligt war. Einige Inhalte sind [hier](#) nachzulesen. Quelle: [die presse](#)

16.11.2013 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, J-W. Rörig, greift Daniel Cohn-Bendit scharf an. Er vermisse eine “reflektierte Auseinandersetzung” mit den pädophilen Äußerungen Cohn-Bendits. Rörig nennt die bisherigen Erklärungen Cohn-Bendits eine “Bagatellisierung”, die unangemessen und für viele Betroffene äußerst verletzend sei. Rörig ist auch enttäuscht, dass Cohn-Bendit nicht auf die Odenwaldschule eingeht, deren Schüler er war, und sich nicht von den Tätern in dieser Schule distanziert. Zugleich lobte Rörig den Bundesvorstand der Grünen, die den Einfluss von Pädophilie-Befürwortern auf die Partei in deren Anfangsjahren wissenschaftlich aufarbeiten lassen will. Quelle: [focus](#)

14.11.2013 In Kanada wurde ein internationaler Kinderpornografie-Ring gesprengt. 341 Menschen – unter ihnen 2 Lehrer, 2 katholische Pfarrer, Pfadfinderführer und Polizisten – wurden festgenommen, 386 Kinder wurden gerettet. Unter den Geretteten sind auch Kinder aus Deutschland. Quelle: [taz](#)

14.11.2013 Das Erzbistum Köln hat per Kanzelabkündigung den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde St. Maria Königin in Bergisch-Gladbach durch einen seiner Priester eingeräumt. Der inzwischen verstorbene Priester war von 1955 bis 1983 Pfarrer in Bergisch Gladbach-Frankenforst. Als Kirchenhistoriker und Komponist hatte er sich einen Namen

gemacht. Vor seinem Wirken in Bergisch-Gladbach war er Jugendseelsorger und Leiter eines Chores. Quelle: [focus](#)

13.11.2013 Der Untersuchungsausschuss des Parlamentes des australischen Bundesstaat Victoria hat seine Untersuchung "Vertrauensverrat" veröffentlicht. Gegenstand der Untersuchung waren vor allem Missbrauchsfälle zwischen 1960 und 1985. Das Urteil über die kath. Kirche fiel verheerend aus. "Es habe auch in anderen Konfessionen wie der Anglikanischen Kirche und in der Heilsarmee zahlreiche Missbrauchsfälle gegeben, aber der katholische Klerus sei für sechsmal so viele Missbrauchsfälle verantwortlich wie Mitglieder aller anderen Kirchen zusammen. In der katholischen Kirche von Victoria habe vor 1990 'eine Kultur der Verschleierung und Verdrängung geherrscht', hieß es in dem Bericht." Kritisch bewertete der Ausschuss auch die Rolle von Kardinal George Pell, der zwischen 1996 und 2001 Erzbischof von Melbourne war. Pell hatte zwar eingeräumt, dass einige Bischöfe und Ordensobere Missbrauchsfälle vertuscht hätten, jedoch betont, dass die Kirche als Ganze keine Schuld trage.

Eine Untersuchung in der Diözese Mailand-Newcastle steht noch aus. Der Vorwurf, Kirche und Polizei hätten gemeinsam Missbrauchsfälle vertuscht, soll geprüft werden. Quelle: [kath.ch](#)

11.11.2013 In Slowenien wurden zwei Diözesen, die Arbeitgeber eines inzwischen gestorbenen Priesters waren, der sexuelle Gewalt verübte, zu Geldstrafen verurteilt. Die richterliche Entscheidung ist ein Präzedenzfall. Quelle: kipa

11.11.2013 Das Verfahren gegen den Krefelder Pfarrer in Südafrika ist vertagt worden auf März 2014. Es begann im März 2010. Die Krefelder Staatsanwaltschaft ermittelt ebenfalls gegen den Pfarrer und hat seine Auslieferung beantragt. Ihm wird in Deutschland sexueller Missbrauch in 37 Fällen vorgeworfen. Er fand von 2002 bis 2006 statt. Quelle: [wz.online](#)

8.11.2013 Wie ein kirchliches Gericht im Interesse eines Oberkirchenrates entscheidet, der ein 14-jähriges Mädchen missbrauchte, lesen Sie in der [FR](#).

6.11.2013 Es sei ein Fehler gewesen, dass Papst Johannes Paul II. sich 2004 mit dem "später als Pädophilen entlarvten Ordensgründer Marcial Maciel Degollado" traf, sagte Stanislaw Dziwisz, Kardinal von Krakau und ehemaliger Privatsekretär von Johannes Paul II. Quelle: [kath.ch](#)
Kommentar: Dass erst nach 2004 die Verbrechen Maciel Degollados bekannt geworden wären, ist ein Märchen. Der Papst war spätestens seit 1983 informiert. Der Vatikan hat erste Ermittlungen, die dann eingestellt wurden, bereits 1956 angestellt.

5.11.2013 Das Bistum von St. Paul und Minneapolis hat sich die Lobbyarbeit gegen eine Verlängerung der Verjährungsfristen bei sexuellem Kindesmissbrauch zwischen 2001 und 2008 insgesamt 800 000 Dollar kosten lassen. Quelle: startribune.com

4.11.2013 Terre des Hommes/Niederlande hat eine 10-jährige Internet-Figur – Sweetie – als Lockvogel geschaffen. Mehr als 1000 mutmaßliche Kinderschänder haben sich bei “Sweetie” gemeldet und wollten bezahlten Webcam-Sex mit dem vermeintlichen philippinischen Mädchen haben. Terre des hommes identifizierte die Verdächtigen. Ihre Daten wurden der Polizei übergeben. In den 10 Wochen, die das Angebot lief, suchten mehr als 20 000 Pädophile den Kontakt. Quelle: welt

4.11.2013 Im Bistum Basel hat ein Pfarrer eine Jugendliche missbraucht. Hier ist nachzulesen, wie quälend das kirchliche Verfahren für das Opfer ist. Quelle: blick.ch/

1.11.2013 Der Präfekt der Glaubenskongregation, Erzbischof Müller macht “die Öffnung des katholischen Milieus für die Ergebnisse evangelischer Bibelwissenschaft der 1950er- und 1960er-Jahre” verantwortlich für die “Krise des Priestertums”. Die in der Exegese enthaltenen Vorurteile seien oft nicht erkannt worden, dadurch hätten “die radikale Kritik am Kult und an der priesterlichen Vermittlerrolle auch im katholischen Raum Fuß gefasst. Zudem sei das biblische Fundament des Priestertums infrage gestellt worden.” Quelle: kath.ch
Da erübrigt sich jeder Kommentar.

1.11.2013 Zwei Betroffene berichten: Andreas Huckele, Odenwaldschule, und Patricia Richert, Würzburger Kinderheim. Quelle: <https://www.emma.de/artikel/das-grosse-vertuschen-312937>

30.10.2013 Im Bistum Trier darf ein Priester, dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wird, weiterhin zelebrieren. Quelle: Volksfreund

29.10.2013 Die 26 Opfer des Football-Teams der Pennsylvania State University erhalten eine Entschädigung von knapp 43 Millionen Euro. Der Trainer, Sandusky, wurde wegen sexuellen Missbrauchs minderjähriger Jungen zu 30-60 Jahren Haft verurteilt. Quelle: sueddeutsche.de

27.10.2013 Der Berliner Sexualwissenschaftler Klaus M. Beier ist der Ansicht, dass pädophile Neigung kein Ausschlussgrund für das Priesteramt sei. Bedingung sei jedoch eine vollständige Verhaltensabstinenz. Verhaltensabstinenz sei von einem Christen erwartbar und auch leistbar.

Quelle: kath.ch

Kommentar: Das Anliegen, Pädophile nicht sozial auszugrenzen, kann ich teilen. Ich halte die Empfehlung des Wissenschaftlers, Pädophile zum Priesteramt zuzulassen, allerdings für blauäugig. Die Missbrauchsfälle in Institutionen haben gezeigt, dass nicht von Verhaltensabstinenz bei pädophilen Priestern ausgegangen werden kann. Diese Männer mit dem Priesteramt und dem Ansehen dieses Berufes auszustatten, kann vielmehr als Einladung zu sexuellen Übergriffen verstanden werden und ist unverantwortlich. Es gibt andere Berufe, in denen es keinen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen gibt.

24.10.2013 In amerikanischen Universitäten wird jede 5. Studentin im Laufe des 4-jährigen Studiums vergewaltigt. Quelle: arte

24.10.2013 Die US- Diözesen zahlten 2012 umgerechnet 82 000 000 Euro. Davon wurden 40 000 000 Euro für "Entschädigungen" an Missbrauchsoffer gezahlt, 5,2 Millionen für Therapien und 25 000 000 für Anwaltskosten. Seit 2007 sind die Zahlen rückläufig. 2007 zahlten die US-Diözesen 362 000 000 Euro für die Folgen von Missbrauchsfällen. Quelle: orf

23.10.2013 Klaus Mertes, SJ, erhält den Herbert-Haag-Preis 2014. Im Missbrauchsskandal sehe der Jesuit den "Auftrag", zu zeigen, wie Vertrauen und Glaubwürdigkeit neu werden können, schreibt die Stiftung. Seine Aufgabe sehe er nicht in der "rückwärtsgerichteten Anklage", sondern in einer "Zukunftsarbeit für seine Kirche, die schlimme Erfahrungen radikal ernst nimmt". Quelle: kolleg-st-blasien

23.10.2013 Die polnische Justiz fragt im Vatikan und beim polnischen Nuntius nach, ob die diplomatische Immunität des Bischofs und Vatikanbotschafters Jozef Wesolowski, der des sexuellen Missbrauchs verdächtigt wird, weiterhin besteht. Quelle: kipa s. auch dw

23.10.2013 Filmbesprechungen von Mea maxima culpa – Stumme Schreie: abendblatt.de und welt.de

21.10.2013 Der frühere Erzbischof Harry Flynn und der Geistliche Kevin McDonough sind von ihren Posten im Verwaltungsrat der kath. Universität St. Thomas, Minneapolis, zurückgetreten. Ihnen wird vorgeworfen, dass sie Meldungen über sexuelle Gewalt von Priestern unbeachtet ließen. Einer der Beschuldigten, Curtis W. wurde inzwischen zu 5 Jahren Haft verurteilt. Quelle: [orf](#)

18.10.2013 Der Limburger Generalvikar Kaspar gehört zu denen, die die Aufklärung der Missbrauchsfälle behindert haben. Seine Rolle im Limburger Bischofsskandal ist noch nicht klar. Quelle: [focus](#)

17.10.2013 Die katholische Kirche in Polen sieht sich Vorwürfen des Kindesmissbrauchs ausgesetzt. Und obwohl die Fälle zum Teil bekannt waren, durften Priester weiter mit Kindern arbeiten. Die Reaktionen der Kirche darauf sorgten für einen Aufschrei: Sie gab den Eltern der Kinder eine Mitschuld. Quelle: [dradio](#)

16.10.2013 Der "Eckige Tisch", ein Zusammenschluss Missbrauchsbetroffener durch Jesuiten, fordert den Jesuitenorden auf, sein Vermögen offenzulegen, nachdem dies im Gefolge des öffentlich gewordenen Finanzgebarens des Limburger Bischofs auch einige Bistümer getan haben. Bislang waren Forderungen des Eckigen Tisches nach Offenlegung des Vermögens der Jesuiten nicht erfüllt worden. Quelle: Eckiger Tisch

12.10.2013 Ein ehemaliger Schüler hat das Kloster Kremsmünster und den früheren Konviktsdirektor, der im Sommer nicht rechtskräftig zu zwölf Jahren Haft verurteilt worden ist, auf 30.000 Euro wegen erlittener seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geklagt. Quelle: [orf](#)

9.10.2013 Auch bei pro familia gab es pädophilenfreundliche Beiträge in der Verbandszeitschrift. Außerdem bestanden Verbindungen zwischen pro familia und der AHS (Arbeitsgemeinschaft Humane Sexualität). Einer der umstrittenen Autoren publiziert bis heute bei pro familia. Quelle: [Spiegel](#)

9.10.2013 Der Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz hält die Kinder für verantwortlich, wenn sie missbraucht werden. Missbrauch werde oftmals hervorgerufen, wenn das Kind Liebe suche, dann verlöre es sich selbst und zöge noch den anderen Menschen mit hinein. Quellen: [polen-heute.de](#) [katholisch.de](#)

5.10.2013 Viele der schwangeren Frauen, die als Flüchtlinge über das Mittelmeer kommen, wenn sie nicht zuvor ertrinken, sind auf der Flucht vergewaltigt worden. Quelle: [dradio](#)

4.10.2013 In Polen wurde ein Militärkaplan aus dem Priesteramt entlassen. Er hat mutmaßlich minderjährige Mädchen vergewaltigt und eine von ihnen zu einer Abtreibung gezwungen. Quelle: [derstandard.at](#)

3.10.2013 Die polnische Diözese Kaszalin-Kolobrzeg argumentiert, dass Schadenersatzzahlungen Sache des priesterlichen Missbrauchstäters seien, nicht der Kirche. Ein Opfer klagte auf Schadenersatz und sagte, die Kirche habe den Täter geschützt, obwohl dessen Pädokriminalität bekannt gewesen sei. Quelle: [religion.orf.at](#)

2.10.2013 In Polen wurde der des Missbrauchs verdächtige Priester [Wojciech G](#) in seinem Elternhaus ausfindig gemacht. Er wurde nicht verhaftet. Auf seinem Computer fanden sich [87.000 kinderpornografische Fotos \(im Klartext: Fotos von gefolterten Kindern\)](#). Der Priester gehört dem Michaelitenorden an, ein Pater dieses Ordens bezweifelte gegenüber einem Reporter, dass die Vorwürfe berechtigt seien. Auch Wojciech G. wies die Vorwürfe zurück. Die Bischofskonferenz sagte auf einer Pressekonferenz: "Jeder Fall von Pädophilie, besonders unter Geistlichen, ist für die Kirche eine äußerst schmerzliche Situation". Dass jegliche sexuelle Gewalt in erster Linie für das Opfer schmerzlich ist, oft lebenslänglich schmerzlich, weiß die Bischofskonferenz offensichtlich noch nicht. Bekannt wurde auch, dass in der Diözese Warschau-Praga ein wegen Missbrauchs verurteilter Pfarrer weiterhin für die Betreuung von mehr als 24 Ministranten zuständig ist – das Urteil sei ja noch nicht rechtskräftig, betonte die Diözese. Quelle: kath.web

2.10.2013 Papst Franziskus plant, das kirchliche Verfahren gegen Priester, die Kindesmissbrauch begangen haben, zu beschleunigen. Auf nationaler Ebene sollen für die 1. und 2. Instanz kirchliche Spezialgerichte eingeführt werden. Bislang waren die Verfahren in der Glaubenskongregation im Vatikan angesiedelt. In schwerwiegenden Fällen kann die Entlassung aus dem Klerikerstand auf dem Verwaltungsweg und ohne Strafprozess durchgeführt werden. Letzte Berufungsinstanz ist der Oberste Gerichtshof, die Apostolische Signatur. Quelle: [orf](#)

30.9.2013 Heimkinder scheitern mit ihrem Antrag auf "Entschädigung" an der Bürokratie des Heimkinderfonds. Bislang haben von den ca 800 000 Heimkindern 4 500 eine Vereinbarung mit dem Fonds getroffen, der Ende 2014 ausläuft. Quelle: FR

29.9.2013 Kardinal Lehmann verweist auf die hohe Dunkelziffer von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auch in Sport, Familie und Therapie. Und er fordert, mit dem Datenschutz bei Geheim- und Personalakten sehr sorgfältig umzugehen: "Nicht um den Eindruck zu erwecken, wir haben etwas zu vertuschen, sondern um Tätern, die vielleicht nur einmal eine Dummheit gemacht haben, überhaupt eine Chance zu geben weiterzuleben." Quelle: [ntv](#)

Kommentar: Es gehört einiges dazu, ein Verbrechen an einem Kind oder Jugendlichen eine "Dummheit" zu nennen. Kardinal Lehmann hat [gegenüber 2002 leider nichts dazugelernt](#).

28.9.2013 Die Grünen wollen nun doch eine Anlaufstelle für Opfer sexueller Gewalt durch Grüne einrichten. Quelle: [Spiegel](#)

28.9.2013 Der in Südafrika auf seinen Prozess wartende kath. Priester K., der eine knappe Woche im Gefängnis war, ist gegen eine Kautions von 375 Euro wieder auf freiem Fuß. Sein Prozess soll am 9.11.2013 fortgesetzt werden. Der Anwalt hatte die Freilassung beantragt mit der Begründung, die Auslieferungshaft sei eine "unbillige Härte". Quelle: Grenznachrichten

28.9.2013 Im Fall des Vatikanbotschafters, Erzbischof Jozef Wesolowski, ermittelt nun auch die polnische Staatsanwaltschaft auf Wunsch der Dominikanischen Republik. Ebenfalls ermittelt wird gegen den Priester Wojciech G. , 36, einen Mitarbeiter des Vatikanbotschafters, der zusammen mit Wesolowski Jugendliche sexuell missbraucht haben soll. Wojciech G. hält sich in Polen versteckt. Es wird vermutet, dass er in seinem Heimatort ist. Die [Dorfbewohner verteidigen Wojciech G.](#) mit dem Argument, die Beschuldigungen seien nur ein Zeichen der Rache seitens dominikanischer Drogenhändler. Diese sollen den Mönch für die Bemühungen der Vertreter der Katholischen Kirche, die drogensüchtigen Kinder aus der Not herauszuholen, beschuldigen. Die polnische Bischofskonferenz entschuldigte sich für den sexuellen Missbrauch von Kindern durch Priester. Dies ist die erste Entschuldigung der Bischofskonferenz Polens. Quelle. Kath.web

27.9.2013 Ein katholischer Ordenspriester ist zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und neun Monaten verurteilt worden. Der 58-Jährige hatte vor dem Landgericht Würzburg neun Übergriffe auf den Sohn seiner Haushälterin gestanden. Er hat das Kind mehrfach missbraucht, seit es 6 Jahre alt war. Quelle: [Spiegel](#)

25.9.2013 Die Missbrauchsermittlungen gegen den Nuntius in der Dominikanischen Republik stehen laut KNA kurz vor dem Abschluss. Allerdings muss der Nuntius keine Strafverfolgung durch den Staat fürchten. Eine Strafverfolgung wäre nur möglich, wenn auf das am 6.8.1954

geschlossene Konkordat zwischen dem Vatikan und der Dominikanischen Republik verzichtet würde. Quelle: [Religionsphilosophischer Salon](#)

25.9.2013 In der Slowakei wird ein kath. Priester des sexuellen Missbrauchs einer zur Tatzeit Elfjährigen beschuldigt. Quelle: [orf](#)

25.9.2013 Unter dem Titel "Eine Kirche, die sich wirksam sexualisierter Gewalt entgegenstellt" formulieren kath. Reformgruppen ihre Wünsche an Papst Franziskus: Der Skandal der sexualisierten Gewalt durch Geistliche kann nur überwunden werden, wenn Bischöfe, die diese Gewalt verharmlosen oder vertuschen, aus ihren Ämtern entfernt und nach allgemein verpflichtend errichteten Verfahren vor kirchliche und zivile Gerichte gestellt werden. Die katholische Kirche muss ernsthaft den Komplex der systembedingten Ursachen erforschen, die zu diesem Skandal globalen Ausmaßes geführt hat, und alles in ihrer Macht Stehende tun, um eine Wiederholung zu verhindern". Quelle: [Wir sind Kirche](#)

24.9.2013 Papst Benedikt XVI. schreibt zum Thema 'pädophile Priester in der kath. Kirche': „Ich habe jedoch niemals versucht, diese Situationen zu verheimlichen“. Quelle: [orf](#)

24.9.2013 Ein Ordenspriester hat vor dem Würzburger Landgericht den Missbrauch des zu Beginn der Verbrechen 5 Jahre alten Jungen gestanden. Pädophil sei er nicht. Quelle: [Süddeutsche](#)

21.9.2013 Helmut Jacob schreibt einen [offenen Brief](#) an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. U.a. formuliert er: "In den drei Nachkriegsjahrzehnten und bis heute haben unbeschreibliche Verbrechen in allen Facetten unter den Dächern der Katholischen Kirche stattgefunden. Sie reichen von brutalsten Schlägen bis hin zu Vergewaltigungen von jugendlichen Männern und Frauen. Selbst Kinder mussten für die perversen Gelüste von katholischen Erziehern, Patern und Priestern ihren Körper hinhalten. Neben den physischen und sexuellen Gewaltexzessen wurden sie auch psychisch gequält. Unvergessen ist die Geschichte einer Frau, die als kleines Kind von einer Nonne zu nächtlicher Stunde durch den Heimflur zum Hinterhof gezerrt wurde. Dort wurde dem Kind eine Schaufel in die Hand gedrückt mit der Aufforderung: Du schaufelst jetzt dein eigenes Grab! Ihr wurde mitgeteilt, sie habe sich dort hineinzulegen, um von der Ordensschwester dann lebendig begraben zu werden..... Insgesamt sind wenigstens 800.000 Opfer zu beklagen, und dies ist ein geschönte Zahl. Die zwangsweise in die Psychiatrie Eingewiesenen, die behinderten Jungen und Mädchen, Männer und Frauen, die Säuglinge und Kleinkinder, die unendlich gequält wurden, sind nicht eingerechnet. Auch die älteren Menschen in

den Heimen fallen durchs Raster. Für all diese Scheußlichkeiten zahlt die Katholische Kirche zusammen mit der evangelischen Seite 30 Millionen Euro und verkauft dies als Entschädigung. Im Durchschnitt bekommt jedes, für sein Leben gezeichnete Opfer, 5.000,-€. Der Umbau der Bischofsresidenz von Tebartz kostet wenigstens 10 Millionen Euro. Genaue Zahlen wird der Kirchensteuerzahler nie erfahren. Müsste sich die Katholische Kirche angesichts dieser Diskrepanz nicht in Grund und Boden schämen? Ist es nicht geradezu eine Ohrfeige für den Gekreuzigten, dass seine Kirche für Luxus und Geprotze Kirchengelder aus dem Fenster wirft und für ihre Opfer lediglich Almosen bereithält?“

21.9.2013 Im St. Vincenzstift in Aulhausen gab es Gewalt und sexuellen Missbrauch. Das belegt eine neue Studie über die Jahre 1945 bis 1970. Niemand wollte den Kindern zuhören. Quelle: [faz](#)

21.9.2013 Im Bistum Aachen warten die Verantwortlichen ab, ob der mutmaßliche Sexualstraftäter Pfarrer K., der in Südafrika wohl schon wieder auf freiem Fuß ist, verurteilt wird oder nicht, bevor die Verantwortlichen mit den mutmaßlichen Opfern ein Gespräch führen und ggf. Mitgefühl mit ihnen zeigen. Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: Das ist ungefähr so als würde der berühmte barmherzige Samariter dem unter die Räuber Gefallenen erst dann helfen, wenn die Räuber dingfest gemacht und verurteilt wurden. Nicht einmal ihr Geständnis wäre ausreichend Grund, dem Opfer zu Hilfe zu kommen.

20.9.2013 Gegen den peruanische Weihbischof der Diözese Ayacucho, Gabino Miranda, wird wegen Kindesmissbrauch ermittelt. der 53-Jährige sei bereits seines Amtes enthoben. Es liegen mehrere Anzeigen wegen Kindesmissbrauch vor. Miranda soll zum Opus Dei gehören.

20.9.2013 Nach Missbrauchsvorwürfen gegen den Weihbischof der peruanischen Diözese Ayacucho hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen Gabino Miranda aufgenommen. Der 53-Jährige sei vom Vatikan bereits seines Amtes enthoben worden, sagte der emeritierte Bischof von Chimbote, Luis Bambarén. Gegen Miranda liegen mehrere Anzeigen wegen Kindesmissbrauchs vor, wie die Nachrichtenagentur Andina berichtete. Miranda soll Mitglied des Opus Dei sein. Die ultrakonservative Organisation verfügt in Peru über erheblichen Einfluss. Quellen: [Süddeutsche n-tv.de](#)

20.9.2013 Interview mit Franziskus, [Teil I](#) und [Teil II](#)

Kommentar: Dass die Reaktionen auf das Interview in Deutschland so überschwänglich ausfallen, obwohl Papst Franziskus eigentlich nur katholische Selbstverständlichkeiten formuliert, hängt

vermutlich damit zusammen, dass diese menschlichen und mit den Menschen mit-fühlenden Aussagen in den letzten Jahrzehnten in Rom vergessen wurden.

20.9.2013 Klaus Mertes plädiert angesichts der Diskussion über den Umgang der Grünen mit Pädophile dafür, statt selbstgerecht auf andere zu zeigen, grundsätzlich den Umgang mit Sexualität in der Gesellschaft zu thematisieren. Die Instrumentalisierung der Diskussion zu Wahlkampfzwecken lehnt er – ganz zu Recht! – ab. Quelle: kath.web

19.9.2013 Vor dem Würzburger Landgericht findet die Verhandlung gegen einen Pater statt, der einen Jungen zwischen 1994 und 1998 missbraucht hat. Die sexuelle Gewalt begann, als das Kind 3 Jahre alt war. Quelle: Mainpost

17.9.2013 Nun hat die Debatte um die Unterstützer von Pädophilen die Politik und den Wahlkampf erreicht. Auffällig ist, dass da ganz viele Leute involviert sind, sich verteidigen, andere beleidigen, sich entschuldigen, die eine Gewalt gegen die andere Gewalt aufrechnen; Überlegungen angestellt werden, wem die Debatte in der heißen Wahlkampfphase nutzt... Nur eine Gruppe von Menschen fällt unter den Tisch: Es sind die Opfer. Aber das sind die ja gewohnt. Quelle: [Spiegel](#)

17.9.2013 Missbitt und Schafsbrief fordern den Rücktritt des Missbrauchsbeauftragten, Bischof Dr. Ackermann. Quelle: Schafsbrief

17.9.2013 Mertes berichtet von dem peruanischen Priester German Doig, Gründer der geistlichen Bewegung [Sodalicio de vida Cristiana](#), dessen Missbrauch kurz vor der Seligsprechung aufgefliegen ist.

Damit ist neben den Legionären Christi und der [Gemeinschaft der Seligpreisungen](#) eine dritte mir bekannte Persönlichkeit/Gruppe um eine Person, die eine autoritär geprägte Gemeinschaft gründete, der sexuellen Gewalt überführt. Quelle: [tagesanzeiger.ch](#)

Kommentar: "Die härtesten Gegner der Aufklärung sind oft die Opfer selber. In vielen Fällen vermittelt der Täter ihnen das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. Diesen Mythos zu zertrümmern, ist sehr schwierig. Weil die Opfer sich oft gar nicht als Opfer sehen, sondern als Mitglied einer elitären Gruppe, kommt die Missbrauchserfahrung oft erst viele Jahre später hoch." Diese Aussage von P. Mertes könnte aus der Perspektive eines Jesuiten, gesprochen über Jesuitenschüler, zutreffen; das weiß ich aber nicht. Dass Opfer sexueller Gewalt "Gegner der Aufklärung" (welch verletzend Polemik!) seien, jedenfalls lange Zeit die erlittene sexuelle Gewalt nicht benennen, hat viele andere Gründe: Manche leiden unter psychogenen Amnesien; andere sind außerstande, klar

zu erkennen, was das war, das sie erlitten haben. Täter vernebeln immerhin die Wahrnehmung des Opfers und der Umgebung. Wieder andere haben oft an mehreren Stellen gesprochen, wurden nicht gehört und haben sich zurückgezogen. Dass Opfer daran hängen, "etwas Besonderes" zu sein, ist mir in 13 Jahren, in denen ich Kontakt mit Opfern habe, nicht begegnet.

16.9.2013 Der Zivilprozess gegen 2 Patres und die Leitung des Stiftes Admont, Österreich, beginnt. Unklar scheint derzeit, ob die Stiftsleitung oder der Staat verantwortlich für den Mangel an Aufsicht sind. Quelle: [ORE](#)

16.9.2013 Jürgen Trittin hat Anfang der achtziger Jahre als Student ein Kommunalwahlprogramm in Göttingen presserechtlich verantwortet, in dem Straffreiheit für Sex mit Kindern gefordert wird. Der Spitzenkandidat hat das eingeräumt und als Fehler bezeichnet – aber erst nachdem es der Göttinger Politikwissenschaftler Franz Walter herausgefunden hatte. Quelle: [Zeit](#)

16.9.2013 Die Deutsche Bischofskonferenz hat die Richtlinien zum Umgang mit kirchl. Missbrauchstätern neu gefasst. Quelle: [Deutsche Bischofskonferenz](#)

16.9.2013 Gegen den aus Wittlich stammenden Pfarrer Georg K. wird seit März 2010 in Südafrika wegen Verdacht auf sexuellen Missbrauch ermittelt. Die Kirche hat ihn suspendiert. Jetzt wurde er auf Betreiben von Interpol in Haft genommen. Der nächste Verhandlungstermin ist am 8.11.2013. Wird er für schuldig erklärt, muss er zunächst seine Strafe absitzen, bevor er nach Deutschland ausgeliefert werden kann. Im Falle eines Freispruchs kann er sofort ausgeliefert werden. In Deutschland hat er bei der Krefelder Staatsanwaltschaft Selbstanzeige erstattet. Sie ermittelt in 37 Fällen. Quelle: wz-newsline.de/lokales/kreis-viersen

16.9.2013 Eine wissenschaftliche Studie im Bistum Limburg hat zwei katholische Einrichtungen untersucht: Das Vincenzstift Aulhausen/Rüdesheim und das Jugendheim Marienhausen. Dort haben sich 55 Menschen wegen sexueller Übergriffe, incl. Vergewaltigung gemeldet. "Die Ergebnisse, die die Studie zusammengetragen hat, übersteigen alles, was ich mir jemals vorgestellt habe", erklärte Vincenzstift-Geschäftsführer Caspar Söling und bat die Opfer um Entschuldigung. Quelle: [Bistum Limburg](#)

13.9.2013 Der katholische Priester Shawn R. aus der Diözese Kansas-City muss 50 Jahre in Haft. Er hatte Pornobilder mit Kindern gemacht. Der zuständige Bischof Robert Finn wusste mehrere

Monate lang davon, meldete den Priester aber nicht den Behörden. Er wurde zu 2 Jahren Haft auf Bewährung verurteilt. Er ist weiterhin im Amt und will katholische Einrichtungen zum Vorreiter im Kinderschutz machen. Quelle: [orf](#)

13.9.2013 Papst Franziskus beklagt die Gewalt auch in christlichen Familien. Quelle: [kath.ch](#)

10.9.2013 Gegen einen bereits verurteilten Essener Domkapitular, 69, ging im Frühjahr 2013 eine weitere Anzeige eines mutmaßlichen Opfers ein. Gegen ihn wird ermittelt. Bereits 2011 war der katholische Geistliche nach dem Missbrauch an einem 16-Jährigen zu einem Bußgeld in Höhe von 14 000 Euro verurteilt worden. Quelle: Der Westen

9.9.2013 In der schottischen Diözese Galloway wurde der Priester Patrick Lawson seines Amtes enthoben. Er hatte sich unter einem Pseudonym an der Aufdeckung eines mutmaßlichen Missbrauchstäters beteiligt und dem Täter, einem katholischen Pfarrer, vorgeworfen, Messdiener sexuell missbraucht zu haben. Ihn selbst habe dieser Priester ebenfalls im Jahr 1996 als Seminarist sexuell belästigt. Die Kirche sei in den 17 Jahren, die seither vergangen sind, nicht angemessen mit seinen Vorwürfen umgegangen. Quelle: kipa

8.9.2013 Auch der Kinderschutzbund wurde von Pädophilen unterwandert. Walter Bärsch, Gründungsmitglied des pädophilenfreundlichen Arbeitskreises Humane Sexualität (AHS) war langjähriger Präsident des Kinderschutzbundes. Quelle: [Spiegel](#)

5.9.2013 Gegen einen irischen Priester von den Legionären Christi laufen Ermittlungen. Er soll in einer von Geistlichen betriebenen Schule in Santiago, Chile, Kinder missbraucht haben. Quelle: tagblatt

5.9.2013 Auch in Argentinien wird gegen einen katholischen Priester wegen sexuellen Missbrauchs ermittelt. Der mutmaßliche Täter soll zwischen 1984 und 1992 mehr als 50 Schüler zwischen 10 und 14 Jahren sexuell missbraucht haben. Quelle: kath.web

5.9.2013 Der Gesandte des Vatikans in der Dominikanischen Republik, der polnische Erzbischof Josef Wesolowski, ist wegen des Vorwurfs des Kindesmissbrauchs seines Amtes enthoben worden. Er soll in kirchlichen Einrichtungen sieben Kinder missbraucht haben. Quelle: [orf](#)

4.9.2013 Ein bemerkenswerter Vorgang: Bischof Dr. Ackermann entschuldigt sich bei Pfarrer Ittmann. Vor 3 Jahren hatte Ittmann einen Missbrauchsfall dem Bistum und dem Dekan gemeldet und war daraufhin mit anonymen Drohbriefen bedacht worden. Er hatte Ostern 2012 die Pfarrei verlassen. Der zuständige Dekan hatte die Vorwürfe als Gerüchte abgetan – später stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen die Täter wegen Verjährung ein – ein Opfer hatte die Vorwürfe bestätigt. Der Nachweis, von wem die Drohbriefe stammten, konnte nicht geführt werden. Im Kontext der Meldung eines Missbrauchsfalls an das Bistum durch Pfarrer Ittmann kamen Gerüchte auf, Ittmann habe sich in Berlin “etwas zuschulden kommen lassen”. Wer mit katholischer Sprachregelung vertraut ist, weiß, dass damit der Vorwurf sexueller Gewalt gegen Kinder/Jugendliche lanciert wird. Nun einigten sich der Pfarrer, die Gemeinde und Bischof Ackermann auf eine Klarstellung: Ittmann habe keine sexuelle Gewalt angewandt und ihm geschah Unrecht durch das Bistum, durch Bischof Ackermann und durch Teile seiner Gemeinde. Bischof und Laiengremien stellen nun fest, dass Fehler passiert seien – vor Ort und im Bistum. Nicht unterschrieben hat Bischof Ackermann einen Zusatz zur Erklärung, in dem Ittmann und engagierten Mitgliedern der Pfarrei für ihre Arbeit in schwieriger Zeit gedankt wurde. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

Kommentar: Eine andere Möglichkeit des Umgangs mit einem Bistumspfarrer, der einen Missbrauchsfall bzw. 3 Missbrauchsfälle meldet, wäre natürlich gewesen, diesem Pfarrer dafür zu danken, dass er den undankbaren Job des Boten übernimmt, der eine unangenehme Botschaft überbringt und sich – durch und durch jesuanisch – für die Opfer einsetzt und künftige Opfer zu verhindern sucht. Es bestünde Grund, einem solchen Pfarrer von Herzen zu danken. Was ich hiermit tue... Ich weiß von anderen Priestern, dass auch sie nicht gehört wurden – und wünschte, es gäbe mehr solcher Priester, die sich solidarisch mit Opfern verhalten und die Konsequenzen schlicht in Kauf nehmen. Es gehört zum Erleben von Opfern von Menschengewalt, dass sie nicht ernst genommen werden und eine Menge Verachtung und mehr erleben, sobald sie den Mund aufmachen. Ihnen tut es gut, Menschen an ihrer Seite zu erleben, die wissen, wovon Opfer sprechen, wenn sie von ihren Erfahrungen erzählen, wie das war, als sie ihr Schweigen brachen.

31.8.2013 Pater Klaus Mertes sagt, die Kirche könne von den Opfern lernen. U.a. würden sie aufzeigen, dass in der Kirche ganz tief etwas nicht stimme. Quelle: [dradio](#)

29.8.2013 Nach der Bundestagswahl soll das Büro des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung geschlossen werden. Quelle: [Süddeutsche](#)

28.8.2013 Die Deutsche Bischofskonferenz hat das mit Christian Pfeiffer gescheiterte [Forschungsprojekt](#) nun neu ausgeschrieben. Ein interdisziplinäres Forschungskonsortium soll die

Auftretenshäufigkeit und den Umgang mit sexuellen Missbrauchshandlungen an Minderjährigen durch Geistliche im Bereich der DBK und eine qualitative Analyse institutioneller Einflüsse (Täter-Opfer-Institutionen-Dynamik) untersuchen. Bereits vorliegende empirische Befunde und Studienergebnisse (Ettaler Untersuchung, Lexgraf-Untersuchung, Auswertung der Hotline der DBK) sollen zusammengeführt werden. Andere Forschungsergebnisse werden nicht genannt, obwohl einige internationale Studien vorliegen. 9 Bistümer sollen von 1945 bis heute untersucht werden und 18 Bistümer von 2000 bis heute. Ob damit alle 27 Bistümer in einem kleineren bzw. größeren Zeitraum erfasst werden, geht aus der Ausschreibung nicht hervor. Die Ausschreibung ist auf den 31.10.2013, also nach der nächsten Bischofskonferenzsitzung, terminiert. Die Vorauswahl wird voraussichtlich im Dezember 2013 getroffen werden. Anschließend werden die in Frage kommenden Forschungskonsortien zur genaueren Vorstellung eingeladen. Die Ausschreibung enthält auch einen Hinweis, dass die weltlichen und kirchlichen Datenschutzregeln und das Archivrecht zu beachten seien und die entsprechenden Dokumente zur Verfügung gestellt werden (!).

Kommentar: Ob es zu einer Überarbeitung der Leitlinien auf der nächsten Sitzung der DBK kommt, ist nicht erkennbar. Bischof Ackermann hatte die Überarbeitung auf dem Mannheimer Katholikentag angekündigt. Abzuwarten bleibt, ob es in 2 Monaten möglich ist, ein interdisziplinäres Forschungskonsortium auf die Beine zu stellen und einen gemeinsamen Antrag fristgerecht abzugeben.

28.8.2013 In Linz klagt ein Pfarrer auf Unterlassung und 126.000 Euro Schadenersatz gegen Missbrauchsvorwürfe eines heute 41-jährigen ehemaligen Ministranten. Das mutmaßliche Opfer hat von der Klasnic-Kommission Opferanerkennung, 5 000 Euro und 30 Therapiestunden erhalten. Die Schuld des beschuldigten Pfarrers hingegen ist nicht erwiesen, sie sei nicht nachvollziehbar, sagte der Vorsitzende der Opferschutzkommission der Diözese Linz. Quelle: kath.web

28.8.2013 Die italienische Diözese Bozen-Brixen muss im Anschluss an einen zivilrechtlichen Prozess 700.000 Euro Schadenersatz an ein Missbrauchsoffer und dessen Eltern zahlen. Diözese und Pfarre trügen eine Mitverantwortung, hieß es. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Quelle: salto.bz

25.8.2013 Ein kath. Pfarrer wird sexueller Gewalt beschuldigt. Er wurde wegen Fluchtgefahr verhaftet. Quelle: <http://www.nordbayern.de> <http://www.nordbayern.de>

24.8.2013 In Spanien wurde ein kath. Priester verhaftet, der in mehreren Gemeinden in Irland Kinder missbraucht haben soll. Quelle: Der Westen

24.8.2013 Im Bistum Eichstätt wurde ein Pfarrer wegen Fluchtgefahr nach Missbrauchsvorwürfen inhaftiert. Quelle: [Süddeutsche](#)

23.8.2013 Der schottische Kardinal Keith O'Brien, Vorsitzender der schottischen Bischofskonferenz, soll nach Angaben des Erzbischofs von Glasgow, Mario Conti, verhindert haben, dass ein Bericht über die Missbrauchsfälle erstellt wurde. Die schottische Bischofskonferenz bestätigte inzwischen die Aussagen Contis. Zur Erinnerung: O'Brien war im Februar nach Vorwürfen persönlichen sexuellen Fehlverhaltens von seinem Amt als Erzbischof von Saint Andrews und Edinburgh zurückgetreten. Er verzichtete nach öffentlichen Protesten auch auf seine Teilnahme an der Papstwahl im März. Quelle: [religion.orf.at](#)

22.8.2013 Anlässlich eines Streites zwischen Priestern wird öffentlich, dass der eine Streitgegner, der wegen eines kirchenkritischen Interviews angegriffen wurde, von einem Priester sexuelle Gewalt erlitten hat. Quelle: [polen heute](#)

22.8.2013 Andreas Huckele (alias Jürgen Dehmers: "Wie laut soll ich denn noch schreien?"), schreibt in der Süddeutschen: "Jetzt sprengt es meine Vorstellungskraft, mit welcher zynischen Gleichgültigkeit die Informationen verarbeitet werden." Er berichtet vom wachsenden Zorn der Betroffenen: "[Zorn] darüber, dass sie nun von einer wissenden Gesellschaft genauso alleingelassen werden wie 2010. Gewissenlos Betrachtende sind eben noch schwieriger auszuhalten als gewissenlos Handelnde." Quelle: [Süddeutsche](#)

19.8.2013 Das Kloster Mehrerau hat sich mit einem zweiten Missbrauchsoffer eines Mehrerau-Paters außergerichtlich geeinigt. Dem Vernehmen nach zahlt das Kloster dem Kläger 250.000 Euro Schmerzensgeld und übernimmt die Anwaltskosten. Quelle: [ORF](#)

19.8.2013 Christian Füller darf einen Artikel über das Verhältnis der Grünen zu Pädokriminalität nicht in der taz veröffentlichen. [Hier](#) geht's zum Artikel.

18.8.2013 "[Ungenauere Methoden, überzogene Interpretationen und – indirekt- eine Verharmlosung der Gefahr durch Geistliche](#)" – so urteilen im Deutschlandradio Kritiker der [Leygrafstudie](#), die im Dezember 2012 vorgestellt wurde.

17.8.2013 Die anglikanische Kirche lässt die Missbrauchsfälle – inklusive vor der Zeit von 1950 – von einem unabhängigen Institut untersuchen. Dabei werden auch die Akten verstorbener Priester untersucht. Quelle: kath.web

15.8.2013 "[Es war der eigene Vater – Eine Pfarrerin kämpft um ihr Leben](#)" ist – nach Protest beim Sender durch Susanne Jensen – wieder online.

15.8.2013 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung Rörig mahnt die kath. Kirche, die Missbrauchsfälle in der Kirche wissenschaftlich untersuchen zu lassen. Quelle: zeit

15.8.2013 Der BBC – Radiomoderator Dave Lee Travis wird verdächtigt, zwischen 1977 und 2007 zwölf sexuelle Straftaten begangen zu haben. Er weist die Anschuldigungen zurück. Quelle: [spiegel.de](#)

12.8.2013 In der Bundeswehr werden Sexualstraftaten bekannt. Quelle: [zeit.de](#)

12.8.2013 Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, hat eine positive Bilanz der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche gezogen. Die Kirche in Deutschland habe etwas geschafft, was "keine andere Gruppe in gleicher Weise bisher geschafft hat", sagte der Freiburger Erzbischof. Quelle: [katholisch.de](#)

11.8.2013 Nicht nur bei den Grünen, auch in der FDP gab es Befürworter von Kindesmissbrauch. Quelle: [faz](#)

11.8.2013 In Großbritannien wird aufgedeckt, dass Polizisten schutzlose Menschen, z.B. Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, missbrauchten. Quelle: [zeit.de](#)

11.8.2013 Erzbischof Zollitsch zieht eine positive Bilanz der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche. Er hob die Überarbeitung der Leitlinien, die Entschädigungen und die Präventionsmaßnahmen hervor. Er kündigte auch an, die Missbrauchsfälle wissenschaftlich

untersuchen lassen zu wollen, nachdem der Vertrag mit Christian Pfeiffer gescheitert ist. Quelle: kath.ch

Kommentar: Lobend erwähnte er nicht den Umgang Kirchenverantwortlicher mit den Opfern katholischer Kleriker oder mit den Menschen, die in den vielzitierten Familien Opfer sexueller Gewalt wurden – da ist nämlich noch (fast) nichts geschehen.

10.8.2013 Erzbischof Zollitsch sagt im Interview: “Die schwierigste Frage, die uns beschäftigt hat, war tatsächlich das Auftauchen der Missbrauchsfälle. Keiner von uns hatte sich das vorstellen können, keiner von uns hat das je gedacht, und wir haben gespürt, dass hier eine Welle auf uns zukommt. ... Ich war über den Skandal selber überrascht, und noch mehr über das Ausmaß, weil ich mir von meiner Lebenserfahrung einfach so etwas gar nicht vorstellen konnte. Quelle:

dradio.de

Kommentar: Als langjähriger Personalreferent seines Bistums hat Erzbischof Zollitsch mit Sicherheit Missbrauchsfälle mitbekommen und entsprechende “Maßnahmen” eingeleitet – seine Überraschung ist kaum glaubhaft.

8.8.2013 Aus dem Bistum Münster hatte es geheißen, dass ein Priester aus Ostbevern, dem sexuelle Gewalt vorgeworfen worden war, freigesprochen worden war. Nun korrigiert das Bistum: Es sei kein Freispruch wegen erwiesener Unschuld, sondern aus Mangel an Beweisen. Ursprünglich durfte der Geistliche öffentlich keine Eucharistie mehr feiern oder andere priesterliche Tätigkeiten ausüben. Diese Sanktionen wurden aufgehoben. Quelle: wa.

6.8.2013 “Warum interessiert sich die Kirche mehr für die Erlösung der Schuldigen als für die Gerechtigkeit gegenüber den unschuldig Leidenden? Warum tut sie sich mit schuldigen Tätern leichter als mit unschuldigen Opfern? Und warum trat sie so oft im triumphalistischem Purpur vor die Welt und spendete den Mächtigen ihren Segen?” Dieser Frage und anderen Fragen – die auch für Gewaltüberlebende ChristInnen bedeutsam sind – ging der Theologe Johann Baptist Metz nach. Er feierte gerade seinen 80. Geburtstag. Quelle: Zeit

2.8.2013 Über die alltägliche Gewalt in Ägypten – an Frauen, Männern und Kindern. Quelle: Süddeutsche

2.8.2013 Video mit Susanne Jensen – eine Stimme aus dem Chor der Genichteten

1.8.2013 Die kath. Kirche in Kalifornien veröffentlicht Akten über sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen durch Ordensangehörige von 5 Orden. Quelle: [moz](#)

31.7.2013 Zwei Priesterseminaristen aus dem Würzburger Priesterseminar werden wegen antisemitischer und rassistischer Äußerungen und Haltungen aus dem Priesterseminar ausgeschlossen. Quelle: [Süddeutsche](#)

30.7.2014 Die UNO fordert den Vatikan auf, detailliert Stellung zu Missbrauchsfällen in der Kirche zu nehmen und von den Hilfen zu berichten, die der Vatikan den Opfern zukommen lässt. Quelle: [lamula.de](#)

Kommentar: Bistlang ist lediglich von juristischen, therapeutischen und finanziellen Hilfen die Rede. Wichtig wäre auch kompetente (!) seelsorgliche Unterstützung und Begleitung für die Menschen, die in der Kirche oder in Familien, im Nahbereich, in nicht-kirchlichen Institutionen Opfer von sexueller Gewalt wurden und die seelsorgliche Begleitung – immerhin ein Alleinstellungsmerkmal einer christlichen Kirche! – wünschen. Muss die UNO das der Kirche sagen?

28.7.2013 Christoph Fleischmann lässt ein Opfer des Oberkirchenrats zu Wort kommen, dessen erstinstanzliches Urteil des EKD-Gerichtes zur Entlassung des Täters führte. Inzwischen gibt es ein letztinstanzliches Urteil: Aufgrund des Alters des Täters und seines Gesundheitszustandes sei die verhängte Strafe unverhältnismäßig. Der Täter wurde gehört, das Opfer nicht. Das kirchliche Gericht betrifft die Beziehung des Pfarrers zur Kirche. Die Tatfolgen für Opfer spielen keine Rolle. Quelle: [Christoph Fleischmann.de](#)
s. auch den Kommentar von Christoph Fleischmann in [PF](#)

26.7.2013 Die katholische Kirche ist deformiert und braucht dringend eine Reform. Papst Franziskus hat die Chance, seine Kirche sinnvoll umzugestalten. Ein Blick in deren Geschichtsbücher liefert Hinweise darauf, wie das gelingen kann. Der Papst müsste zum Beispiel Teile seiner Macht abgeben. Hubert Wolf, Kirchenhistoriker, schaut hin. Quelle: [Süddeutsche](#)

23.7.2013 Die Grünen und ihr Umgang mit Pädophilie. Quelle: [welt.de](#)

29.7.2013 Im Bistum Dresden liegt ein Bericht über den Stand der Aufarbeitung von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vor. Quelle: [Bistum Dresden](#)

28.6.2013 Im Bistum Trier wird einem Diözesanrichter am Bischöflichen Offizialat sexueller Missbrauch vorgeworfen. Das Bistum schweigt. Quelle: [missbit](#) [bishop-accountability.org](#)

27.7.2013 Helmut Schüller, Pfarrereininitiative Österreich, darf nicht in der Diözese Boston auftreten. Das ordnete der Bostoner Erzbischof Sean Patrick O'Malley, der zu den 8 Papstberatern zur Kurienreform gehört, an. Die Begründung: Einzelpersonen werden keine öffentlichen Auftritte in katholischen Pfarren oder bei kirchlichen Ereignissen erlaubt, wenn deren Positionen der katholischen Lehre widersprechen. Quelle: [die presse](#)

26.7.2013 Die römische Polizei ermittelt gegen 9 Priester im Vatikan, darunter einen Bischofssekretär sowie einige höher gestellte Prälaten, wegen des Verdachts, einem Prostitutionsring anzugehören, der von einem Polizisten geleitet wird. Mutmaßliche Opfer sind Jugendliche aus Rumänien, die zwischen 150 und 500 Euro erhalten haben sollen. Anzeige erstattet hat ein Ex-Priester, der wegen Pädokriminalität im Gefängnis war und anschließend – vergeblich – um Wiederaufnahme ins Priesteramt bat. Kardinalvikar Vallini wies die Vorwürfe gegen die Geistlichen zurück. Er habe "vollstes Vertrauen in das Gericht" und sei der Überzeugung, dass die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprächen. Quelle: [Süddeutsche](#)

24.7.2013 Der Lebacher Priester, dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wird und der die Vorwürfe bestreitet, verzichtet auf sein Amt. Quelle: [volksfreund](#)

19.7.2013 Im Jahr 2012 sind 118.288 Katholiken aus ihrer Kirche ausgetreten. Quelle: [Spiegel](#)

16.7.2013 Bayrischen Kindern geht es gut. Da gibt es keine sexuelle Gewalt gegen Kinder, zumindest nicht im sonst üblichen Ausmaß. Das sonst übliche Ausmaß: jede/r 8. ist Betroffener, 12% aller Kinder unter 14 Jahren. Da dies in Bayern anders ist, beteiligt sich die Schulbehörde nicht an einer Umfrage unter SchülerInnen, die das Ausmaß der Gewalt erheben soll. Quelle: [Süddeutsche](#)

16.7.2013 In Polen soll ein 52-jähriger kath. Priester in ein Altersheim gehen und seine Gemeinde aufgeben. Der Pfarrer hatte die nachgiebige Haltung seines Bischofs gegenüber pädokriminellen Pfarrern und gegen Antisemitismus beklagt. Quelle: [Spiegel](#)

16.7.2013 Die irischen Frauenorden, die die Magdalenen-Häuser betrieben haben, in denen bis 1996 junge Mädchen als Zwangsarbeiterinnen lebten, zahlen keinen Beitrag zum Entschädigungsfond. An der Aufarbeitung der Geschichte wollten sie jedoch mitwirken und ehemalige Heiminsassen in Betreuungseinrichtungen ihrer Orden versorgen. Quelle:

religion.ORF.at

Kommentar: Ob ehemalige Zwangsarbeiterinnen im Alter und in Pflegebedürftigkeit noch einmal in die Häuser zurück wollen, in denen sie einst misshandelt und ausgebeutet wurden und die ihnen heute Gerechtigkeit verweigern, ist nur schwer vorstellbar. Aber vielleicht ist das ja das Ziel des Angebots der Mercy Sisters, der Sisters of Our Lady of Charity und der Goot Shepherd Sisters.

13.7.2013 In einem [Caritas-Kinderheim](#) hat ein ehrenamtlicher Mitarbeiter vier Jungen über mehrere Wochen sexuell missbraucht. Der Mitarbeiter hatte ein einwandfreies erweitertes Führungszeugnis vorgelegt. Nach Informationen von tz wurde gegen ihn wegen ähnlicher Delikte mehrfach ermittelt. Quelle: tz-online.de

10.7.2013 Das Kinderrechtskomitee der UN wird vom 13.-31.1.2014 vom "Heiligen Stuhl" die Darlegung seiner Maßnahmen zum Schutz von Kindern verlangen. Darlegen soll der Vatikan auch, was er zur Unterstützung von Opfern tut, wie viele minderjährige Opfer Therapien oder finanzielle Entschädigungen erhalten. Im Blick auf Kinderprostitution und Kinderpornografie soll der Vatikan mitteilen, ob Kirchenmitarbeiter, die mit Opfern in Kontakt kommen, ein besonderes Training erhalten haben. Gefragt wird auch nach den "Magdalene Laundries" in Irland und nach der Wegnahme von Säuglingen gegen den Willen ihrer Mütter unter dem Diktator Franco – mit Hilfe der katholischen Kirche. Quelle: kath.web

8.7.2013 Die anglikanische Kirche entschuldigt sich bei den Missbrauchsopfern von anglikanischen Priestern. Sie habe den Opfern nicht zugehört. Quelle: focus.de

8.7.2013 Papst Franziskus hat die Insel Lampedusa besucht, um der ca 20.000 Menschen zu gedenken, die auf der Flucht vor Hunger und Not im Mittelmeer ertrunken sind. Franziskus spricht von einer "Globalisierung der Gleichgültigkeit." Quelle: Radio Vatikan

5.7.2013 Einem Jugendtrainer bescheinigt das Gericht Mangel an Einsicht in das Unrecht und gute Manipulationsfähigkeit. Quelle: Spiegel

4.7.2013 Im Bistum Osnabrück wurde der frühere Pfarrer von Spelle/Emsland in einem kirchengerichtlichen Verfahren verurteilt, seine priesterliche Tätigkeit wurde eingeschränkt. Die Staatsanwaltschaft lehnte ein Verfahren mangels hinreichendem Tatverdacht ab. Quelle: bistum-osnabrueck.de

3.7.2013 Der frühere Konviktsdirektor des Stiftes Kremsmünster wurde zu 12 Jahren Haft verurteilt. Ihm werden – neben anderen Delikten – sexueller Missbrauch, Sexual- und Gewaltdelikte vorgeworfen. In 39 Fällen wurde ermittelt, von 24 Opfern ist die Rede, 15 unter ihnen sind Opfer sexueller Gewalt. Der Angeklagte hat gestanden und sich bei den Opfern entschuldigt. Die Anwälte der Opfer vermischen jedoch Reue. Gegen das Urteil werden die Anwälte des Verurteilten Berufung einlegen. Quelle: orf.at

3.7.2013 “Eine Vatikanbank wie die bisherige aber braucht niemand mehr. Sie ist der institutionalisierte Glaubensverrat”, sagt Matthias Drobinsky in der [Süddeutschen](http://Sueddeutschen). Recht hat er.

3.7.2013 Kardinal Timothy Dolan soll als Erzbischof von Milwaukee 57 Millionen Dollar in einen Friedhofsfonds gesteckt haben, damit das Geld nicht an Missbrauchsoffer geht. Das ergibt sich aus Bistumsdokumenten. Quelle: dw

2.7.2013 Das für eine Heiligsprechung nötige 2. Wunder, das Papst Johannes Paul II. gewirkt haben soll, ist gefunden. Seine Heiligsprechung könnte noch 2013 stattfinden. Quelle: zeit.de
Kommentar: Unterlassene Hilfeleistung und Täterschutz – wie im Fall des Gründers der Legionäre Christi – wiegen natürlich weniger schwer als ein Wunder.

2.7.2013 Der frühere Kardinal Timothy F. Dolan, jetzt Erzbischof von New York, hat im Jahr 2007 57 Millionen Dollar Kirchgelder in Sicherheit gebracht – vor den Opfern sexueller Gewalt durch kath. Priester. Damit Opfer keinen Zugriff auf die Gelder haben, wurden sie – auf Anfrage beim Vatikan – in eine Friedhofsstiftung gesteckt. Vor kurzem sagte Kardinal Dolan, er habe nicht versucht, Gelder in Sicherheit zu bringen. Timothy Dolan hatte sich immer für die Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester eingesetzt – so schien es. Quellen: New York Times und DW

2.7.2013 Der australische Bischof William Wright hat sich für das Versagen seiner Diözese Maitland-Newcastle beim Krisenmanagement in mehreren Fällen sexuellen Missbrauchs an Kindern “bedingungslos” entschuldigt. Quelle: kathpress.at

1.7.2013 Markus Ries, Valentin Beck (Hg.): Hinter Mauern. Fürsorge und Gewalt in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern. Quelle: lukath.ch

30.6.2013 In einem ersten kirchlichen Disziplinarverfahren wird ein evangelischer Oberkirchenrat verurteilt – er wird aus dem Dienst der bayerischen Landeskirche entfernt. Das Berufungsgericht der EKD kassierte das erste Urteil. Es begründete seinen rechtskräftigen Beschluss mit Verfahrensfehlern in erster Instanz. Zudem sei die Entfernung aus dem Dienst unverhältnismäßig. Dem ehemaligen Oberkirchenrat war sexueller Missbrauch eines 13-jährigen Mädchens und von untergebenen Angestellten vorgeworfen worden. Quelle: Sonntagsblatt

29.6.2013 Etwa 10.000 ehemalige Heim- und Pflegekinder in Österreich, von denen zwei Drittel auch sexuelle Gewalt erlitten haben, kämpfen um das Recht, ihre Akten einzusehen. Bislang fürchtete Salzburg weitere Schmerzensgeld- und Opferrentenklagen und erlaubte lediglich Fragen zu den Akten. Nun sollen die Akten einsehbar sein – allerdings mit geschwärzten Daten Dritter. Quelle: salzburger fenster

29.6.2013 Im Bistum Dresden liegt ein Bericht über den Stand der Aufarbeitung von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vor. Quelle: [Bistum Dresden](http://BistumDresden)

28.6.2013 Im Bistum Trier wird einem Diözesanrichter am Bischöflichen Offizialat sexueller Missbrauch vorgeworfen. Das Bistum schweigt. Quelle: missbit

27.6.2013 Helmut Schüller, Pfarrerinitiative Österreich, darf nicht in der Diözese Boston auftreten. Das ordnete der Bostoner Erzbischof Sean Patrick O'Malley, der zu den 8 Papstberatern zur Kurienreform gehört, an. Die Begründung: Einzelpersonen werden keine öffentlichen Auftritte in katholischen Pfarren oder bei kirchlichen Ereignissen erlaubt, wenn deren Positionen der katholischen Lehre widersprechen. Quelle: die.presse

26.6.2013 Die römische Polizei ermittelt gegen 9 Priester im Vatikan, darunter einen Bischofssekretär sowie einige höher gestellte Prälaten, wegen des Verdachts, einem Prostitutionsring anzugehören, der von einem Polizisten geleitet wird. Mutmaßliche Opfer sind Jugendliche aus Rumänien, die zwischen 150 und 500 Euro erhalten haben sollen. Anzeige erstattet hat ein Ex-Priester, der wegen Pädokriminalität im Gefängnis war und anschließend – vergeblich –

um Wiederaufnahme ins Priesteramt bat. Kardinalvikar Vallini wies die Vorwürfe gegen die Geistlichen zurück. Er habe "vollstes Vertrauen in das Gericht" und sei der Überzeugung, dass die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprächen. Quelle: [Süddeutsche](#)

25.6.2013 Die katholische Gemeinde in Lebach wird eine neue Führung erhalten. Die Kirchenleitung im Bistum Trier reagiert damit auf die laufenden Ermittlungen gegen den 66-jährigen Pfarrer Franz-Rudolf M. Gegen ihn waren Missbrauchsvorwürfe erhoben worden. Er verzichtet auf sein Amt. Quelle: [volksfreund](#)

23.6.2013 David Clohessy, SNAP, sagt im Interview: "In der Kirchen-Hierarchie hat sich wenig verändert. Aber sehr verändert hat sich, dass die Bischöfe viel klüger und gewitzter geworden sind, um den Missbrauch zu vertuschen... Es hat in den letzten 25 Jahren viel Fortschritt gegeben, aber nicht wegen, sondern trotz der Bischöfe." Clohessy zitiert zwei Kirchenexperten, die von 100.000 Opfern kath. Priester in den USA ausgehen. Wenn Kirchenexperten die Zahlen so einschätzen – so Clohessy -, müsse man davon ausgehen, dass die wirkliche Zahl viel höher ist. Quelle: [kurier.at](#)

22.6.2013 Die katholische Kirche in Spanien hat erstmals einen Priester wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern seines Amtes enthoben. Wie die Diözese auf Mallorca am Donnerstag mitteilte, sah es ein kirchliches Gericht auf der Mittelmeerinsel als erwiesen an, dass der Geistliche sich sexuell an mehreren Mädchen vergangen hatte. Quelle: [ga](#)

20.6.2013 "Gewalt gegen Frauen ist ein globales Gesundheitsproblem von epidemischem Ausmaß", sagte WHO-Generaldirektorin Margaret Chan. "Zugleich sehen wir, dass das Gesundheitswesen mehr für Frauen, die Gewalt erfahren, tun kann und tun muss", so Chan. Zu den Ergebnissen der weltweiten Studie gehört, dass Frauen weit öfter sexuellen und anderen Brutalitäten durch ihre eigenen Ehemänner ausgesetzt sind als durch fremde Vergewaltiger. "Gewalt innerhalb von Beziehungen ist die am meisten verbreitete Gewalt gegen Frauen, betroffen sind 30 Prozent aller Frauen weltweit", erklärte die WHO. Quellen: [Spiegel](#)

17.6.2013 Ein BBC-Moderator wurde wegen sexueller Gewalt, u.a. gegen Kinder zu 15 Monaten Haft verurteilt. Sein Verteidiger wies darauf hin, dass der Moderator zwischen 1967 und 1986 nur 13 Opfer hatte, während Jimmy Savile 1300 Opfer hatte. Den Ermittlungsbehörden zufolge sind mindestens 20 ehemalige oder aktuelle BBC-Mitarbeiter verdächtig, sexuelle Straftaten gegen Minderjährige begangen zu haben. Quelle: [spiegel.de](#)

Sein Priesterbild formuliert Kardinal Meisner 2012 anlässlich einer Priesterweihe so: "Als Gottmensch ist er [Jesus Christus] der personifizierte Bund von Gott und Mensch selbst. Hier liegt die Wurzel unserer priesterlichen Berufung: personifizierter Bund zu sein. Das geschieht an euch, liebe Weihelikandidaten, in dieser Stunde. Darum ist uns Priestern ja auch die eheliche Bindung an einen Menschen versagt, weil wir personifizierter Bund zwischen Gott und allen Menschen sind." Quelle: [erzbistum-koeln](#)

14.6.2013 Nach Einschätzung von regensburg-digital bleibt auch unter dem neuen Regensburger Bischof der Umgang mit dem Thema sexuelle Gewalt schwierig. Unklar ist, wie weit der Bischof über die Vorgänge in seinem neuen Bistum informiert ist. Quelle: [regensburg-digital.de](#)

13.6.2013 "Monströse Unkeuschheit" - Wie Priester zu Tätern wurden – eine Bilanz des Missbrauchs in der katholischen Kirche von Klaus Mertes. Quelle: [Zeit](#)

11.6.2013 "Es ging und geht aber nicht darum, ein Zeichen gegenüber der Öffentlichkeit zu setzen, sondern in Kommunikation mit den Opfern zu treten. Die Qualität der Aufklärung hängt von der Qualität der Kommunikation mit den Opfern ab. Sie hat Vorrang. Das wurde im Frühjahr 2010 nicht genug gesehen." Das sagt Klaus Mertes in einem Interview anlässlich der Vorstellung seines Buches „Verlorenes Vertrauen“. Quellen: [katholisch.de](#)

10.6.2013 Die Rheinische evangelische Kirche zahlt an Opfer sexueller Gewalt von Kirchenmitarbeitern Geld: 5000,- Euro. In den letzten 2 Jahren meldeten sich 46 Betroffene, Die Hälfte von ihnen hat sexuelle Gewalt erlebt. Quelle: [rp-online](#)

10.6.2013 Im Bistum Augsburg wird gegen einen Pfarrer, einen ehemaligen Ordensgeistlichen, der Vorwurf sexuellen Missbrauchs in den 1980-er Jahren erhoben. Er ist vom Dienst suspendiert. Quelle: Stadtzeitung

6.6.2013 Die Freiburger Hochschule – Sozialwissenschaftliches Frauenforschungsinstitut – hat die früheren Zustände in kirchlichen Behinderteneinrichtungen untersucht und festgestellt, dass es dort Gewalt, Übergriffe und Exzesse gab, dessen Ausmaß "üppig" gewesen sei. Quelle: [Badische Zeitung](#)

6.6.2013 In der kath. Kirche in der Schweiz wurden 2012 9 Opfer und 9 kirchliche Täter aus der Zeit von 1960 bis 2012 neu gemeldet. 2011 waren es 23 Opfer und 24 Täter. Quelle: luzernerzeitung.ch

4.6.2013 In der Dominikan. Republik wurde ein Priester wegen Kinderpornografie angeklagt. Der 45-Jährige hat Nacktaufnahmen von 2 Opfern gemacht, ihm drohen im Fall einer Verurteilung 15-30 Jahre Haft. Quelle: DomRep-Magazin

4.6.2013 Die Klage gegen einen Missbrauchstäter im Kloster/Internat Mehrerau ist zulässig, entschied das Gericht. Zur Verhandlung stehen Gewalttaten an 24 Opfern, 15 unter ihnen wurden Opfer sexueller Gewalt des Paters. Verfahren wegen 15 weiterer Opfer wurden wegen Verjährung eingestellt. Quelle: ooe.ORF.at

4.6.2013 Der Oberkirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern war suspendiert worden und hatte Teile seiner Pension verloren, weil ihm sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen und Fehlverhalten gegenüber weiblichen Untergebenen vorgeworfen wurden. Nun hat der Disziplinarhof der Evang. Kirche dieses Urteil vom Februar 2011 aufgehoben und das Verfahren eingestellt, mit der Begründung, das Urteil sei unverhältnismäßig gewesen und es habe eine ganze Reihe von Verfahrensfehlern gegeben. Quelle: Frankenpost

4.6.2013 "Seelische Gewalt ist stärker verbreitet als körperliche". Vor allem arme Kinder werden laut einer Studie oft geschlagen oder beleidigt. Studienleiter Holger Ziegler spricht über stille Opfer, Lehrer und verbale Missachtung. Quelle: Gewaltstudie 2013.

31.5.2013 In der Nordkirche hat eine unabhängige Expertenkommission nun bestätigt, dass in Ahrensburg tatsächlich Kinder sexuelle Gewalt erlitten haben und die nordelbische Kirche die Vorwürfe nicht wahrhaben wollen. Quelle: nordkirche.de

4.6.2013 Die polnischen Bischöfe sind der Ansicht, sexuelle Gewalt durch kath. Priester sei kein Problem in Polen. Stanisław Józwiak, Erzbischof Breslau, hält eine Kommission für überflüssig. Wo es keine Missbrauchsfälle gäbe, sei auch keine Kommission nötig; Betroffene könnten sich – auch per Mail – an den Bischof wenden, der würde den Fall an die Staatsanwaltschaft weitergeben. Ob Opfer freilich an die Bischöfe schreiben wollen, wenn sie längst das Vertrauen in sie verloren haben, scheint mehr als fraglich. Erinnert sei an Bischof J. Paetz aus Poznan, der 2002 wegen Missbrauchs vom Dienst suspendiert wurde. Nicht auszuschließen ist allerdings, dass

Missbrauchstäter, die Kleriker sind, z.B. in die [Dominikanische Republik](#) ausweichen. Auf den Philippinen ist sexuelle Gewalt durch Kleriker ebenfalls kein Problem nach Ansicht der Bischöfe. [Shay Cullen](#) hingegen arbeitet mit Straßenkindern und sieht das anders. Er sagt: “Wir haben hier Bischöfe, die solche Missbräuche völlig vertuscht haben, und wir wissen, dass das auch heute noch passiert.”

[Papst Franziskus](#) ließ sich über die Präventionsarbeit der Gregoriana in Kooperation mit dem Erzbistum München informieren und forderte die Beteiligten auf, in den Bemühungen um Prävention nicht nachzulassen. Offensichtlich wurde Papst Franziskus nicht darüber informiert, dass die Kirche diejenigen, denen keine Prävention mehr helfen kann, weil sie längst Opfer wurden, vergessen hat.

3.6.2013 Ein 11-Jähriger verklagt Zeugen Jehovas wegen Kindesmissbrauch, weil es sonst niemand täte. Zeugen Jehovas sind der Ansicht, dass Funktionsträger von Gott auserwählt wurden und sich nicht an die Gesetze der Menschen halten müssen. Das wäre so, als würde man den Willen Gottes infrage stellen. Quelle: [vice](#)

3.6.2013 Die philippinischen Bischöfe wehren sich gegen den Vorwurf, Missbrauch durch katholische Priester zu vertuschen. Sie sagen, Ermittlungen seien vertraulich und die Ergebnisse müssten nach Rom gemeldet werden. Quelle: [kath.web](#)

31.5.2013 Ein 37-jähriger Erzieher muss sich wegen des sexuellen Missbrauchs mehrerer Schutzbefohlener zwischen 2004 und 2006 vor Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm 11 Fälle vor. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

31.5.2013 In den USA hat sich, wie die [New York Times](#) berichtet – eine Gruppe von 12 Ordensfrauen und Priestern – 4 unter ihnen Missbrauchsoffer – zusammengetan, um die Aufklärung von Missbrauchsfällen in der kath. Kirche voranzubringen. Die Gruppe nennt sich [Catholic Whistleblowers](#) und sagt, es werde nach wie vor von den Kirchenleitungen vertuscht und berichtet von einem Fall in Newark, in dem ein Täter weiterhin mit Kindern arbeitet. Im April schrieben die Catholic Whistleblowers einen Brief an Papst Franziskus. Quelle: [catholicwhistleblowers](#)

31.5.2013 Im Bistum Trier wurde ein Fachnetzwerk mit ExpertInnen von Polizei, Gesundheitsamt, Fachberatungsstellen für Opfer, Psychiater und kirchliche Verbands- und Berufsgruppenvertreter gebildet, um zum Thema Prävention ins Gespräch zu kommen. VertreterInnen von Opfern waren

nicht als TeilnehmerInnen vorgesehen. Auch die Opfervertretungen im Bistum Trier wurden leider nicht eingeladen. Quelle: praevention.bistum-trier.de

Kommentar: Ich bin immer neu erstaunt, dass die Verantwortlichen in den Bistümern und Kirchenleitungen nicht verstehen, dass ihre öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen die Betroffenen verfehlen, wenn diese nicht beteiligt werden. Nach den Erfahrungen der letzten 3 Jahre müssten die Verantwortlichen doch bemerkt haben, dass die Unzufriedenheit und Enttäuschung über das kirchl. Vorgehen bei vielen (nicht allen) Opfern von Priestern und Ordensleuten hoch ist. Die Angst der Kirchenleitungen vor den Opfern wird sich erst legen, wenn es Kontakte zwischen Opfern und Kirchenleitungen gibt.

29.5.2013 Das Erzbistum Berlin warnt vor einem Missbrauchstäter, der rund um katholische Gottesdienste und Veranstaltungen nach seinen Opfern sucht. Quelle: [Morgenpost](#)

28.5.2013 In Deutschland ist jeder 5. Erwachsene von psych. Gewalt betroffen. Die Gewalttätigkeit von Frauen ist im häuslichen Bereich ähnlich hoch wie die von Männern. Quelle: [Robert Koch Institut](#)

28.5.2013 Otto Mühl, sog. Künstler, der in seiner Kommune viele viele Kinder misshandelte und sexuell missbrauchte, ist tot. Er wurde bis zuletzt in der Kunstszene hofiert mit den gleichen Argumenten, die auch für Roman Polanski geltend gemacht wurden oder – in vergleichbarer Weise – für Daniel Cohn-Bendit. Quelle: [Spiegel](#)

28.5.2013 Die Ordensgemeinschaft der „Legionäre Christi“, für die Papst Benedikt XVI. wegen Missbrauchsvorwürfen Reformen angeordnet hatte, soll Anfang nächsten Jahres neue Statuten erhalten. Quelle: [religion.ORF.at](#)

27.5.2013 Der australische Kardinal Pell hat bestätigt, was alle Welt weiß: Dass auch in seinem früheren Bistum Melbourne – allerdings damals unter seinem Vorgänger – Missbrauchsfälle vertuscht wurden. Pell bedauerte voll und ganz und entschuldigte sich (!) dafür. Zugleich verteidigte Pell die Vorgehensweise, die er zusammen mit seinem Nachfolger, Erzbischof Hart, durchgesetzt habe. Von Opfern und der Polizei war Pell vorgeworfen worden, die Kirchenleitung habe die Zusammenarbeit mit der Polizei verweigert und Missbrauchsfälle und eine Reihe von Selbstmorden von Opfern vertuscht. Quelle: [religion.orf.at](#)

27.5.2013 Das Oberlandesgericht Innsbruck hat im Fall der Anzeige eines ehemaligen Schülers des Gymnasiums Mehrerau die Berufung des Klosters zurückgewiesen – die Ansprüche seien nicht verjährt und das Kloster sei grundsätzlich in Haftung. Ein ähnliches Urteil war bereits im Fall von zwei anderen Missbrauchsfällen ergangen. Quelle: [VOL.AT](#)

26.5.2013 Der letzte Koordinator der grünen Bundesarbeitsgemeinschaft Schwule, Päderasten und Transsexuelle, Dieter F. Ullmann, wurde nach Informationen des SPIEGEL mindestens sechsmal wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern verurteilt. Gleichzeitig war er bei den Grünen auf Landesebene und ab 1985 auch auf Bundesebene aktiv. Volker Beck kann sich “nur vage” erinnern. Quelle: [Spiegel](#)

23.5.2013 Die Grünen und ihre Geschichte der Unterstützung pädophilen Gedankengutes: “Nun ist man gespannt, ob die Grünen vergleichbar energisch wie die katholische Kirche ihre verhängnisvolle Geschichte aufarbeiten und die Fakten ohne Wenn und Aber ans öffentliche Licht bringen. Die ersten Versuche wecken leider nicht viel Hoffnung. In bisherigen Interviews, die von Parteileuten dazu gegeben wurden, findet man Beschwichtigung allenthalben.” Quelle: [CiG](#)

Kommentar: Dass die kath. Kirche die Fakten ans öffentliche Licht gebracht hätte, ist ein Gerücht. Die bislang einzige umfangreichere Untersuchung im Erzbistum München liegt unter Verschluss.

20.5.2013 “... als vor fast vier Jahren die sexuellen Missbräuche sichtbar wurden, hat mich das so erschüttert, dass ich überlegte, wie Heilung möglich ist. Die schaffen wir selbst nicht. Wir beten in der Pfingstsequenz „Heile, was verwundet ist“, und wir haben den Heiland in der Eucharistie in unserer Mitte. Diese Kraft wollen wir nun wirksam werden lassen mit einem großen Glaubensfest, damit die vielen Verwundungen wieder geheilt werden können.” Sagt Kardinal Meisner über den Eucharistischen Kongress in Köln. Opfer sind nicht an diesem Kongress beteiligt, sind aber auch eingeladen. Quelle: [Domradio](#)

Kein Kommentar

20.5.2013 In Belgien haben sich im letzten Jahr 307 weitere Opfer kath. Kleriker gemeldet. Im September 2010 war von 475 Opfern die Rede und bis August 2012 von über 800 Klagen. Quelle: [BRF Nachrichten](#)

16.5.2013 Gegen den Gründer der Johannes-Gemeinschaft liegen Vorwürfe von 5-10 Frauen vor, er habe sich im seelsorglichen Kontext übergriffig verhalten. Die Gemeinschaft kommentiert: “Diese

schmerzhafte Etappe, die wir gerade durchleben, wird uns bestimmt auch dazu führen, besser zwischen dem Charisma unseres Gründers und seiner menschlichen Persönlichkeit, mit seinen Qualitäten aber auch seinen Schwächen, zu unterscheiden.“ Quelle: kath.net

16.5.2013 Der emeritierte Edinburgher Erzbischof Keith Patrick O'Brien hatte die sexuelle Belästigung von Priesteramtskandidaten zugegeben. Daraufhin war er "aus gesundheitlichen Gründen" von seinem Amt als Erzbischof von St. Andrews und Edinburgh niedergelegt. Nun hat der Vatikan entschieden, dass O'Brien sich zu "geistlicher Erneuerung, Gebet und Buße" ins Ausland zurückziehen solle. Quelle: kath.net

16.5.2013 Ein Priester in Szczecin, Polen, wird des sexuellen Missbrauchs beschuldigt. Als ein französisches Fernseheteam ihn interviewt, verschließt er die Türe und wird handgreiflich. Quelle: france24.com

13.5.2013 Der amtierende anglikanische Bischof von York, John Sentamu, will einen Untersuchungsausschuss, der u.a. die Beteiligung seines Vorgängers an der Vertuschung eines Missbrauchs untersuchen soll. Der Vorgänger, Bischof Hope, wehrt sich und sagt, zur fraglichen Zeit habe es keine Verpflichtung gegeben, den Täter den staatlichen Behörden zu melden. Außerdem sei wegen einer Krebserkrankung keine Gefahr mehr von dem Täter ausgegangen. Quelle: kathpress.at

11.5.2013 Regensburg.digital berichtet zusammenfassend über die "Causa Georg Zimmermann" und belegt eine über 50-jährige Vertuschungsgeschichte. Quelle: [Regensburg digital](http://Regensburg.digital)

8.5.2013 Jutta Lehnert erhielt den Dorothee-Sölle-Preis. Britta Baas hielt die [Laudatio](#). [Jutta Lehnert dankte](#). Der Preisträgerin herzlichen Glückwunsch und einen langen Atem!

6.5.2013 Im Bistum Trier wurden drei Priester, die Kinder/Jugendliche missbraucht hatten, sanktioniert. Quelle: SWR

5.5.2013 Der Papst bekräftigte beim Mittagsgebet, dass er für diejenigen bete, die unter Missbrauch gelitten haben oder leiden. Er versicherte, dass "wir alle" uns "mit Klarheit und Mut dafür einsetzen müssen, dass jeder Mensch und besonders die Kinder, die zu den Verletzlichsten

gehören, immer verteidigt und geschützt werden.“ Zugleich wies er jedoch darauf hin, dass er die Linie seines Vorgängers fortsetzen wolle. Er empfing Don DiNoto, der sich in Italien mit der Organisation “[Meter](#)” seit 1989 für kirchliche und sonstige Missbrauchsoffer einsetzt. Quelle: [radiovaticana.va](#)

Kommentar: Dass Papst Franziskus die Linie seines Vorgängers fortsetzen will, ist eine schlechte Nachricht. Dass er mit Don DiNoto gesprochen hat, ist eine gute Nachricht. Wir werden sehen, welche Taten im Interesse von Gewaltopfern folgen werden. Ob die Opfer von Klerikern mit Erzbischof Müller an der Spitze der Glaubenskongregation, die für kirchl. Missbrauchsfälle zuständig ist, tatsächlich Gehör finden, ist nicht erwartbar.

2.5.2013 Im australischen Bundesstaat Victoria wurden 600 Missbrauchsoffer katholischer Kleriker mit 23 Millionen Euro von der Versicherungsgesellschaft der Kirche entschädigt. Quelle: [presse.com](#)

2.5.2013 Ein angesehener britischer Sportreporter der BBC hat gestanden, zwischen 1967 und 1986 insgesamt 13 Mädchen und junge Frauen missbraucht oder sexuell bedrängt zu haben. Vergangenes Jahr wurde er von der Queen mit dem Orden des britischen Empires ausgezeichnet. Die Anklage steht in keinem Zusammenhang mit den Verbrechen von Jimmy Savile. Quelle: [Spiegel](#)

30.4.2013 Bei einer Anhörung von Missbrauchsoffern in Berlin haben diese erneut eine unabhängige Kommission zur Aufklärung der Missbrauchsfälle in Institutionen und in Familien gefordert. Die Kommission “soll Betroffene anhören, die Tatorte des Missbrauchs untersuchen, Berichte dokumentieren, archivieren und veröffentlichen sowie das gesellschaftliche Erinnern an die Taten und deren Folgen für Millionen von Betroffenen zu organisieren.” Adrian Koerfer, Ex-Schüler der Odenwaldschule, wies darauf hin, dass die Opfer in Institutionen eine Solidargemeinschaft haben, die in Familien jedoch weiterhin isoliert seien. Am Rande der Tagung berichteten Ehemalige aus Jesuitenschulen, dass eine 100-Fragen-Liste an Stefan Kiechle, SJ, nur teilweise beantwortet wurde und Kiechle in einem internen Schreiben an die Ordensmitglieder den Hinweis hinzufügte: “Von uns her gibt es kein Interesse, dieses schmerzhaftes Thema weiter in die Öffentlichkeit zu tragen.” Quelle: [morgenpost.de/](#)

30.4.2013 Ein argentinisches Bistum, Quilmès, muss dem Missbrauchsoffer eines Priesters 30.000 Dollar “Entschädigung” zahlen. Der Täter, HIV-infiziert, starb 2005. In Argentinien wurden bislang 4 Priester wegen Missbrauchsdelikten zu 8 bis 24 Jahren Haftstrafen verurteilt. Quelle: [radiovaticana.va](#)

29.4.2013 Die Justizministerin ist der Ansicht, dass die von Johannes-W. Rörig gewünschte unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs von Kindern nicht nötig sei. Der Runde Tisch gegen sexuellen Kindesmissbrauch habe sich bereits intensiv mit der Aufarbeitung befasst und gute Ergebnisse im Interesse der Opfer erzielt. Quelle: evangelisch.de
Kommentar: Viele Opfer sehen das anders. Aber die werden offensichtlich nicht gefragt.

24.4.2013 Im Bistum Würzburg äußern Opfer, dass ihnen keine finanzielle Entschädigung angeboten worden sei von der Kirche und dass sie weder Anteilnahme noch Gerechtigkeit erfahren hätten. Diese Stimmen dürften stellvertretend für viele andere stehen. Quellen: Mainpost bistum-wuerzburg.de

24.4.2013 Ein wegen jahrelangen Missbrauchs mehrerer Jungen zu sechs Jahren Haft verurteilter katholischer Geistlicher aus Salzgitter ist aus dem Priesterstand entlassen worden. Der Priester bat auf Wunsch des Vatikans um seine Entlassung. Er hat in 250 Fällen drei Jungen zwischen 9 und 15 Jahren missbraucht. Quelle: Bistum Hildesheim [Merkur](#)

23.4.2013 Nach Ansicht eines ehemaligen Kirchenanwaltes, Prof. Schüller, verschleppt die kath. Kirche die Aufklärung der Missbrauchsfälle, weil da “sehr harte Wahrheiten ans Tageslicht kommen” werden und “auch bischöfliche Personen, die hoch angesehen sind, die längst gestorben sind, in ein Licht gerückt werden, wo man sagt: ‘Wie konnten sie nur so reagieren?’ ”
Im Interview sagte Prof. Schüller, es seien Akten geschreddert worden, das haben ihm Leute bestätigt. Quelle: [NDR](#)
Kommentar: Kirchenrechtlich müssen Akten 10 Jahre nach einer Verurteilung vernichtet werden. Lediglich das Urteil verbleibt in den Akten. Offensichtlich haben sich die deutschen Bischöfe erst im Zuge der “rückhaltlosen Aufklärung” daran erinnert, dass es da ja noch Akten gibt, die mehr aussagen, als sie die Öffentlichkeit wissen lassen wollen. Und sie haben sich erinnert, dass die Akten ja eigentlich zu vernichten wären....

19.4.2013 Johannes-Wilhelm Rörig, der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, setzt sich für eine unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs an Kindern ein. Die Kommission solle Bundestag und Regierung regelmäßig Bericht erstatten. Allerdings wird es wohl vor der (welcher?) Bundestagswahl nicht dazu kommen. [Täglich gehen nach wie vor 25 Anrufe von Opfern ein](#) – politisch getan hat sich fast nichts. Es fehlt allerorten der Wille, die gebetsmühlenartig vorgetragene Absicht, den Opfern sowas wie Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, in die Tat umzusetzen. Quelle: [tagesspiegel](#)

18.4.2013 Jutta Lehnert, KSJ Trier, erhält von der Initiative Kirche von unten den „Dorothee Sölle-Preis für aufrechten Gang“. Der Preis wird für ihren Einsatz “bezüglich sexualisierter Gewalt in kirchlichen Strukturen, ihrer Begünstigung und Vertuschung” verliehen. Jutta Lehnert äußert sich ohne Rücksicht auf ihre kirchliche Anstellung zu diesem Thema und lässt sich auch durch disziplinarische Nachteile nicht abschrecken. „Was die Opfer – wir sagen lieber „betroffene Zeuginnen und Zeugen“ – brauchen, sind Menschen der Kirche, die ihre leisen Stimmen verstärken und die Tatbestände theologisch reflektieren. Damit sind einerseits die Taten gemeint, andererseits das Versagen der offiziellen Kirche.“, sagt sie. Das Verbot des Trierer Bischofs, öffentlich über das Thema zu sprechen, beachtet sie nicht. , denn sie sei ja “Weltbürgerin des 21. Jahrhunderts.“ – Herzlichen Glückwunsch! Quelle: [IKvu](#)

17.4.2013 Im Internat St. Joseph, Augsburg, Benediktiner, waren körperliche und sexuelle Gewalt zwischen den 50er und 70er Jahren des 20. Jh. offenbar “gängige Praxis”. Den Bericht des Komponisten Wilfried Hiller bestätigten weitere Opfer gegenüber der Augsburger Allgemeinen. Quelle: [Augsburger Allgemeine](#)

17.4.2013 In Polen wurde eine Stiftung von Opfern sexueller Gewalt durch kath. Priester gegründet. Aus Angst vor Stigmatisierung geben die 15 Gründungsmitglieder ihren Namen nicht bekannt. Die Stiftung fordert die Kirche auf, einen Dialog mit den Opfern von Priestern zu beginnen. Mitglieder der Stiftung berichten, dass die Kirche die Opfer oft als Erpresser betrachtet. Gespräche mit Kirchenleitungen gebe es in Form von Verhören. Die Kirchenleitung in Polen äußert sich nicht zur Gründung der Stiftung. Quelle: [ORE](#)

14.4.2013 In der EU stieg die offizielle Zahl der Opfer von Menschenhandel von 2008 bis 2010 um 18% – von 6309 auf 9528. Die Zahl der verurteilten Menschenhändler sank im gleichen Zeitraum um 13% (deutschlandweit um 15%) von 1534 auf 1339. Quelle: [tagesschau.de](#)

14.4.2013 “Mit der Welle, die dann auf uns zukam, hätte keiner rechnen können”, sagt der Missbrauchsbeauftragte des Erzbistums Paderborn, Frigger, angesichts der Meldungen von Opfern katholischer Priester seit 2010. Nur wer die Erkenntnisse der Frauenbewegung seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, wer die Ereignisse in den USA und in Irland zu Beginn dieses Jahrtausends nicht mitbekommen hat, konnte überrascht sein. Quelle: [nw news](#)

13.4.2013 Dies ist ein Albtraum – vergleichbar den Albträumen, die Opfer sexueller Gewalt durch kath. Kleriker erleben: Ein Mitarbeiter einer international angesehenen Organisation, die dem

Schutz von Menschen zu dienen hat und auch so wahrgenommen wird, wird sexuelle Gewalt vorgeworfen; diesmal einem Mitarbeiter des Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag. Quelle: [tagesspiegel](#)

9.4.2013 Einem der Sprecher von missbit wurde vom Anwalt eines mutmaßlichen Täters, einem ehemaligen Priester des Bistums Trier, der mutmaßlich 17 Kinder missbraucht hat, mit einer Anzeige gedroht, wenn der weiterhin davon spreche, von diesem Ex-Priester missbraucht worden zu sein. Quelle: [volksfreund](#)

8.4.2013 Ein Steyler Missionar wird von einem ehemaligen Internatsschüler des Gymnasiums Marienburg des schweren sexuellen Missbrauchs angezeigt. Bereits 2009 hatte sich das mutmaßliche Opfer bei einem der Mitbrüder schriftlich und telefonisch gemeldet, die Meldung wurde jedoch den Vorgesetzten nicht weitergegeben. Der Beschuldigte bestreitet die Vorwürfe. Quelle: [kath.ch](#)

8.4.2013 Bischof Zsifkovics, Eisenstadt, sagte seine Teilnahme am Gedenken für Kardinal Hans Hermann Groer ab. Quelle: [ORF](#)

8.4.2013 Der in München lebende Komponist Wilfried Hiller hat schwere Vorwürfe gegen zwei Benediktiner-Patres vom Gymnasium St. Stephan erhoben. Sie sollen ihn missbraucht haben. Der heute zuständige Abt von [St. Stephan](#), Theodor Hausmann, erklärte: „Wir werden uns dem stellen. Das sind wir Wilfried Hiller, dem Gymnasium und dem Kloster schuldig.“ Quelle: [Augsburger Allgemeine](#)

8.4.2013 Der kath. Pfarrer aus dem Bistum Magdeburg wurde wegen des Besitzes von Kinderpornografie zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe und der Zahlung von 2.400 € verurteilt. Die kirchliche Verhandlung steht noch aus. Quelle: mdr

7.4.2013 Im Bistum Magdeburg beginnt der Prozess gegen einen kath. Priester, bei dem kinderpornografische Dateien gefunden wurden. Quelle: mdr

7.4.2013 Papst Franziskus fordert vom Präfekten der Glaubenskongregation, entschlossen gegen sexuellen Missbrauch in der Kirche vorzugehen. Er hielt die Kurienbehörde dazu an, sich vor allem

für Maßnahmen zum Schutz von Minderjährigen und für die Hilfe für Opfer einzusetzen. Er wolle die Linie seines Vorgängers fortsetzen. Quelle: [orf](#)

Kommentar: Nur Eines von Beidem geht: Entweder die Linie Benedikts fortsetzen oder entschlossen gegen Missbrauch vorgehen. Dass der Chef der Glaubenskongregation im früheren eigenen Bistum Regensburg durchaus nicht entschieden gegen Täter vorgeing, ist bekannt. Zuletzt hatte er von [Lynchjustiz und Hexenverfolgung](#) im Blick auf den Umgang mit Priester-Tätern gesprochen. Die Praxis – incl. Öffnung der Archive des Vatikans – wird zeigen, was von den Worten des Papstes zu halten ist.

4.4.2013 Im Johanneum muss inzwischen von mindestens 20 Opfern ausgegangen werden. Quelle: sr-online

4.4.2013 Drei Jahre nach Bekanntwerden der Missbrauchsvorwürfe gegen einen Pater des Stifts Kremsmünster könnte der Fall nun vor Gericht gehen. Quelle: [orf](#)

4.4.2013 In Graz soll es in einer betreuten WG der Stadt zu Vergewaltigungen einer Bewohnerin durch drei 17-Jährige gekommen sein. In einem weiteren Fall geht es um mutmaßliche Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Quelle: [presse](#)

4.4.2013 Zwei weitere Opfer berichten von sexueller Gewalt durch Hiltruper Missionare. Quelle: sr

4.4.2013 In Australien untersucht eine staatliche Kommission Missbrauchsfälle und deren Vertuschung in Kirchen, Schulen und anderen Einrichtungen. Die eingesetzte Kommission soll Vorwürfen der Polizei nachgehen, wonach die katholische Kirche Beweise versteckt und verdächtige Priester geschützt haben soll. Quelle: [Süddeutsche](#) s.auch "[Lästiges Gesindel](#)" – [diese Opfer](#)

4.4.2013 Das Erzbistum Milwaukee will die Akten über Missbrauchsfälle nun doch öffnen. Quelle: [nzz](#)

2.4.2013 George Entwistle, Direktor der BBC, ist – nach den Missbrauchsfällen durch Savile – zurückgetreten. Quelle: [de.nachrichten](#)

2.4.2013 Im Bistum Bamberg haben sich 2011 zwölf neue Opfer und 2012 sieben neue Opfer gemeldet. Angaben über die Täter wurden nicht gemacht. Quelle: pnp

Osternacht 2013:

“Doch manche brechen jetzt ihr Schweigen
die lange schon verstummt waren
Doch manches regt sich jetzt zum Licht
das tief verschüttet war”

Mit diesen Worten kommentiert Carola Moosbach in ihrem Text “Osterzweifel 1” (in: *Bereitet die Wege. Poetische Kommentare zu Bachs geistlichen Kantaten*, S. 79) das Ostergeschehen. Allen, die hier vorbeischaun, wünsche ich das Licht dieses Ostertages. Erika Kerstner

28.3.2013 Der Eisenstädter Bischof geht zu einer Gedenkfeier anlässlich des 10. Todestages von Kardinal Groer. Zur Erinnerung: Groer war ein notorischer Sexualstraftäter, der sich an Jugendlichen verging. Quelle: standard.at

27.3.2013 Ein früherer Kirchenmusiker der evang. Kirche in Nordenham muss sich wegen sexuellen Missbrauchs mehrerer Kinder vor dem Landgericht Oldenburg verantworten. Der 47-Jährige soll sich von Anfang 2011 bis März 2012 in 23 Fällen an mehreren Kindern vergangen haben. Quelle: Süddeutsche [Bild](http://www.bild.de)

27.3.2013 In Polen hat ein Opfer sexueller Gewalt durch einen kath. Priester 25.000 Euro “Entschädigung” von der Kirche eingeklagt. Quelle: moz

27.3.2013 Im Bistum Erfurt wurden 10 Anträge von Opfern sexueller Gewalt durch Priester auf eine Anerkennungszahlung gestellt. 7 wurden bislang positiv entschieden. Quelle: mdr

27.3.2013 Der päpstliche Nuntius in Deutschland sagt auf die Frage, ob des Lockerungen der kirchlichen Regeln geben wird, damit auch Frauen zu Priestern geweiht werden können: “Ganz sicher nicht. Das gehört zum Dogma. Wer über Frauenpriester redet, der spricht ins Nichts.”

Quelle: Mittelbayerische

Kommentar: Niemand bezweifelt, dass das Frauenpriestertum (noch) nicht zur Lehre und Tradition der kath. Kirche gehört. Ein Dogma jedoch ist es nicht.

25.3.2013 Ein Schulsozialarbeiter soll in 20 Fällen Kinder missbraucht haben. Seine Opfer suchte er vor allem in Schulen, aber wohl auch in einem Projekt mit ADHS-Kindern, einer Stiftung des nicht unumstrittenen Hirnforschers Gerald Hüther. Quelle: [Spiegel](#)

25.3.2013 Bischof Krätzler wird gefragt: Wie sollte Franziskus mit sexuellem Missbrauch und dem Geheimdossier zur Vatileaks-Affäre umgehen, das ihm Benedikt XVI. als schweres Erbe hinterlassen hat?“ Seine Antwort: Der Papst soll es [das Erbe] nehmen und neue Wege beschreiten. Wenn jemand Verbrechen begeht, muss er vor einem weltlichen Gericht angeklagt werden, da gibt es kein Wenn und Aber. Schließlich geht es um Menschenleben. Die Menschenwürde. Quelle: [Spiegel](#)

23.3.2013 Auch in der Kinderpsychiatrie in Marsberg gab es körperliche, psychische und sexuelle Gewalt: Katholisch erzogen und im Internat missbraucht. Am Runden Tisch war diese Opfergruppe völlig ausgeschlossen worden. Quelle: [Spiegel](#)

22.3.2013 Wie die Diözese Regensburg “Altfälle” verschleiert schildert Robert Werner. Quelle: [regensburg-digital.de](#)

21.3.2013 Auf Mallorca wurde ein kath. Priester wegen Kindesmissbrauchs seines Amtes enthoben. Quelle: [hna.de](#) [ga.de](#)

20.2.2013 Matthias Katsch zieht eine bittere [Bilanz](#). Er ist nicht der Einzige, der den Umgang mit Opfern von sexueller Gewalt als unsäglich beschreibt: “Aufarbeitung, Hilfe, Genugtuung–überall stehen wir am Anfang. Bei den Betroffenen ist wenig angekommen. Die meisten sind nie gehört worden. Sie haben keine Hilfeangebote bekommen, die sie sich nicht selbst organisiert haben.” So ist es.

21.3.2013 In Uganda wurde ein kath. Priester suspendiert, weil er Missbrauchsfälle kirchlicher Mitarbeiter angezeigt hat. Begründungen: Er habe “der guten Moral der katholischen Gläubigen Schaden zugefügt” und “Hass und Verachtung gegenüber der Kirche angestachelt”. Der 55-jährige Priester Musaala hatte in einem Bericht erklärt, er sei als junger Seminarist im Alter von 16 Jahren von Mitgliedern des Klerus missbraucht worden. In einem unter seinem Namen von ugandischen Medien veröffentlichten Brief erklärte er zudem, dass Minderjährige auch weiterhin von Priestern und Bischöfen missbraucht würden. Quellen: [nzz](#) und [HNA](#)
Kommentar: Auf diese Art dürfte die Aussage von [Kardinal Turkson](#), in Afrika gebe es keinen

Kindesmissbrauch, da es keine Homosexualität gebe, noch über lange Zeit dafür sorgen, dass die Opfer nicht gehört werden.

19.3.2013 Wer immer Macht habe in Kirche, Politik oder Wirtschaft müsse wissen, dass „die wahre Macht das Dienen“ sei. Das gelte im besonderen für die Armen, die Schwachen und die Schutzlosen. Das sagte der Papst bei seinem Einführungsgottesdienst. Quelle: [orf](#)
Kommentar: Ich hoffe, dass Papst Franziskus realisiert, dass sein Augenmerk auch auf jene schutzlosen Kindern zu richten ist, die sexuelle Gewalt erleb(t)en. In Deutschland ist jeder 8. betroffen. Das dürfte weltweit nicht anders aussehen. Dem Papst ist möglicherweise bekannt – obwohl das Thema in Argentinien wenig Öffentlichkeit findet –, dass es in einem Priesterseminar zu sexueller Gewalt gegen Seminaristen kam, durch einen Priester, der später als Bischof zurücktreten musste und dem [47 Opfer](#) zugeordnet werden. Zuvor war ein Priester, Julio César G. in der Provinz Buenos Aires wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. G. war Gründer und [Leiter der Stiftung für Kinder „Felices Los Niños“](#) (Selig sind die Kinder).

19.3.2013 Im Bistum Würzburg gab es 8 weitere Fälle sexueller Gewalt und einen Fall körperlicher Gewalt von 8 Priestern und einem Mesner seit März 2012. Einige davon betrafen Priester, die aus anderen Bistümern kommen bzw. von Priestern aus dem Bistum Würzburg, die in anderen Bistümern arbeiteten. Quelle: [br](#) nicht mehr online

18.3.2013 Vorwürfe sexuellen Missbrauchs gegen einen Ruhestandsgeistlichen des Bistums Münster haben sich nicht erhärtet. Er wurde von einem Kirchengericht freigesprochen. Quelle: [Bistum Münster](#)

15.3.2013 Bericht über den Aufklärungswillen des Johanneums. Bemerkenswert ist die Aussage: „Der Orden bewegt sich auf dem Boden der von der Katholischen Kirche verabschiedeten Leitlinien zum Umgang mit Missbrauchsoffern. Das heißt, der Orden erkennt diejenigen Betroffenen als Opfer an, die sich bei ihm melden, einen Antrag auf Entschädigung stellen und deren Schilderungen, soweit noch möglich, durch Aussagen potenzieller Täter bestätigt werden.“ Das bedeutet: Nur wenn die Täter – soweit überhaupt noch erreichbar – durch ein Geständnis die Angaben der Opfer bestätigen, sind die Opfer für den Orden glaubwürdig. Quelle: [Deutschlandfunk](#)
Kommentar: Von dieser Argumentation können alle Täter und Täterschützer lernen: Der mutmaßliche Täter muss das tun, was er schon immer tat: Er muss das/die Verbrechen lediglich weiter leugnen. Die Glaubwürdigkeit der Opfer hängt ab von den Tätern.

15.3.2013 Der 2. Bericht über die Vorgänge am AKO-Pro des [Aloisiuskollegs](#) in Bonn wurde von Arnfried Bintig unter dem Titel “Grenzverletzungen im AKO Pro Scouting am Aloisiuskolleg, Bonn – Bad Godesberg” herausgegeben. Täternamen und Namen von Verantwortlichen werden in dem Bericht nicht genannt, bemängeln Opfer. Quellen: [Bonner Generalanzeiger](#) und [Generalanzeiger vom 18.3.2013](#)

15.3.2013 [Pater Mertes](#) weist darauf hin, dass der neue Papst den Opfern zuhören müsse. Dies sei der Schlüssel, aus dem sich Änderungen im Umgang mit Betroffenen ergeben werden. Für dieses Vorgehen spricht meine eigene Erfahrung: Solange über Opfer geredet wird, statt mit ihnen, solange werden auch die gut gemeinten Maßnahmen im mutmaßlichen Interesse der Opfer bei den Opfern nicht ankommen. Die [amerikanischen Bischöfe](#) haben 2002 vorgemacht, was geschieht, wenn die Kirchenleitungen spüren, was Opfer erleiden. Erst wenn die Opfer gehört werden, wird sich etwas ändern – für sie, aber auch für die Kirche. Soweit sind wir – mit wenigen Ausnahmen – noch lange nicht.

14.3.2013 Das Opferschutzgesetz wurde geändert. Die Verjährung beginnt jetzt statt mit 18 Jahren erst mit 21 Jahren – Opferverbände nennen dies zu Recht eine “kosmetische Veränderung”. Im Zivilrecht hingegen ist die Verjährungsfrist von 3 auf 30 Jahre erhöht worden. Sie gilt nicht rückwirkend. Der versprochene Opferfond, der zur Hälfte mit Geldern des Bundes finanziert wird, soll erst einmal mit diesen Geldern anlaufen – die Zahlungen der Bundesländer stehen noch immer aus. Quelle: FR

14.3.2013 “Wir brauchen eine Wahrheits- und Versöhnungskommission um den sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche aufzuarbeiten. Diejenigen, die die Kirche in diese Krise hineingeführt haben, müssen zur Verantwortung gezogen werden und den vielen tausend, die verletzt und zerstört wurden, muss Gerechtigkeit zuteilwerden, damit die Zerrissenheit der weltweiten Kirche überwunden werden kann”, Sagt Wir sind Kirche – und ich auch. Quelle: [change.org](#)

14.3.2013 Die Opfervereinigung SNAP erklärte, Millionen Kinder seien bis heute gefährdet, von katholischen Priestern missbraucht zu werden, weil die Kirche ihre Politik der Vertuschung noch nicht beendet habe. Die Organisation verwies auf zahlreiche Missbrauchsfälle im Jesuitenorden, zu dem Papst Franziskus gehört. Quelle: [orf.at](#)

13.3.2013 Die 1,2 Milliarden Katholiken und Katholikinnen haben in Papst Franziskus ein neues Oberhaupt. Es wird sich zeigen, ob mit den mafiösen Finanzstrukturen und dem omertahaften Schweigen über kirchliche Missbrauchstäter ein Ende gemacht wird und ob neben den immensen Problemen der sog. 3. Welt auch die Probleme der Industrieländer und der emanzipierten Frauen Gehör finden werden. Der Name – wenn er denn kein Etikettenschwindel ist – lässt ein klein wenig hoffen.

13.3.2013 Niederländische Frauengruppen weisen darauf hin, dass die Meldefrist für weibliche Opfer kath. Kleriker zu kurz gewesen sei. Viele hätten erst jetzt erfahren, dass es eine Untersuchung gegeben habe. Die Möglichkeit, sich bei Deetmann zu melden, habe nur etwas länger als einen Monat lang bestanden. Quellen: uni-muenster.de

Kommentar: Deetmann ist bekannt für seine engagierte Arbeit. Dennoch dürfte die Kritik fundiert sein. Mir sind Äußerungen von deutschen Missbrauchsbeauftragten bekannt, die von einer erheblichen Anzahl weiblicher Betroffener sprechen. Auch in Deutschland dürfte der Missbrauch von Mädchen vor allem in Pfarreien oder zu Hause stattgefunden haben. Bislang liegt der Blick in D. jedoch nicht auf Mädchen als Opfer.

13.3.2013 Die kath. Kirche von Los Angeles zahlt 4 Opfern eines inzwischen verurteilten Priesters fast 10 Millionen Dollar. Im Gegenzug gibt es keine weiteren Untersuchungen vor Gericht. Der Priester habe bereits 1986 Bischof Mahony den Missbrauch an Jungen gestanden, sei aber erst 2000 aus dem Dienst entlassen worden. Der Priester konnte fast 3 Jahrzehnte vermutlich bis zu 23 Jungen missbrauchen. Mahony nimmt derzeit an der Papstwahl teil. Quelle: Süddeutsche

12.3.2013 Die Bischofskonferenz hat in ihrem Streit mit Christian Pfeiffer eine Textänderung in ihrer Darstellung der Streitursachen vorgenommen. Aus dem Satz, die Bischofskonferenz habe “einvernehmlich mit Professor Pfeiffer Formulierungen gefunden, die Wissenschafts- und Publikationsfreiheit garantierten” wird nun der Satz, dass die Bischofskonferenz Formulierungen vorschlug, “die sie für geeignet hielt, die Wissenschafts- und Publikationsfreiheit zu garantieren”. Quelle: Domradio

12.3.2013 Jimmy Savile hätte 1964 bereits gestoppt werden können, wenn die britische Polizei Anzeigen ernst genommen hätte. Quelle: Spiegel

11.3.2013 In einer evangelischen Freikirche in Beilstein sollen Kinder jahrelang sexuell missbraucht worden sein. Quelle: bishop-accountability.org

11.3.2013 In den Niederlanden sind Tausende Mädchen seit 1945 von kath. Priestern sexuell missbraucht und körperlich misshandelt worden. Sie waren zu Beginn des Missbrauchs zwischen 6 und 14 Jahre alt. Die genaue Zahl ist nicht feststellbar. 40% der Mädchen wurden oft über Jahre vergewaltigt. Bischöfe und Ordenskonferenzen bedauern. Quellen: [orf](#) und [radio vatican](#)

11.3.2013 In der katholischen Kirche in [Eggenfelden](#), Bistum Regensburg, darf das Stück „Die Beichte“ von Felix Mitterer nicht aufgeführt werden. Die ursprüngliche Zusage wurde zurückgenommen, weil „ein geweihter Raum nicht der richtige Ort für dieses Stück ist.“ In dem Theaterstück geht es um den sexuellen Missbrauch durch einen katholischen Priester. Quelle: [Merkur](#)

9.3.2013 Das Bistum Augsburg legt einen Abschlussbericht über die Missbrauchsfälle vor: 148 Einzelfälle. Quelle: [Bistum Augsburg](#)

7.3.2013 In seinem 2010 veröffentlichten Buch ‘Abusos sexuales en la Iglesia Católica’ (Sexueller Missbrauch in der Katholischen Kirche) führt der argentinische Journalist Jorge Listosella mehr als 9.000 Fälle weltweit aus den vergangenen 50 Jahren auf. In Rom hingegen sind nur 4000 Fälle bekannt.

7.3.2013 Ein Bericht belegt, dass Mönche in Ettal Gewalt und sexuelle Übergriffe systematisch eingesetzt haben. Bis in die 1980er Jahre hinein zählten Gewalt und sexuelle Übergriffe zum „pädagogischen Repertoire“. „Eine wirkliche Reue der Täter steht aus“, berichtet Radio Vatikan. Quellen: [zeit.de](#) [welt.de](#) [ipp-muenchen](#)
www.archivioradiovaticana.va/storico/2013/03/07/ettaler_missbrauchsstudie_täter_zeigen_keine_wirkliche_reue/ted-671121

7.3.2013 SNAP – ein Zusammenschluss von Missbrauchsoffern von kath. Priestern – hat eine Liste von 12 papstwahlberechtigten Kardinälen veröffentlicht, die Missbrauchsfälle vertuscht, Täter geschützt, Opfer im Stich gelassen haben oder das Problem des Machtmissbrauchs verharmlosen. Der Sprecher von Kardinal Dolan sagte, er werde nicht auf die Liste der Gruppe reagieren, „die wenig bis keine Glaubwürdigkeit hat“. Vatikansprecher Federico Lombardi meinte: „Wir glauben, es ist nicht Sache von SNAP, zu entscheiden, wer zum Konklave kommt und wer gewählt wird. Die Kardinäle können selbst entscheiden, ohne Snap um Rat zu fragen.“ Quellen: [sueddeutsche.de](#)
[Snap](#)

Kommentar: Es zeugt von anhaltender Ignoranz der Verantwortlichen, wenn sie das Anliegen der Opfergruppe SNAP und anderer Opfergruppen nicht verstehen wollen. Offensichtlich ist ihnen nicht klar, dass jedes neue Oberhaupt der kath. Kirche, das mit den Stimmen von Täterschützern gewählt wurde, für Opfer keinerlei Glaubwürdigkeit mehr hat.

6.3.2013 Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte prüft die Klage eines irischen Opfers, die den staatlichen Behörden vorwirft, jahrzehntelang nichts gegen Gewalt und sexuelle Gewalt durch einen Schulleiter unternommen zu haben. Der Täter musste sich 1998 wegen 386 sexuellen Übergriffen an 21 Schülerinnen verantworten. Der irische Staat lehnt jegliche Verantwortung ab, weil der Vorgesetzte des Schulleiters, ein kath. Priester, keine Meldung an den Staat gemacht hatte. Quelle: n-tv.de

5.3.2013 Der Umgang mit Missbrauchsfällen scheint als Thema der Kirche bei den Bischöfen oder einigen von ihnen angekommen zu sein. Quelle: ORF

4.3.2013 Die Kath. Universität Leuven hat eine Studie gemacht, nach der 60% der Belgier sagen, die Kirche sei für ihr Leben irrelevant. Vor allem wird der Umgang mit den Missbrauchsfällen als Ursache benannt. Quelle:

www.archivioradiovaticana.va/storico/2013/03/04/belgien_kirche_verliert_an_relevanz/ted-670174

4.3.2013 Im norditalienischen Savona missbrauchte ein Priester von 1981 bis 2000 mehrere Jungen. Am 8.9.2003 informierte der damals zuständige Bischof, der heutige Kardinal und Papstwähler Domenico Calcagno den Präfekten der Glaubenskongregation, Ratzinger. Ratzinger unternahm – nichts. Calcagno schrieb an Ratzinger, dass keine Anzeige vorliege und die Presse bislang nichts erfahren habe. 1992 soll dem mutmaßlichen Sexualstraftäter sogar erlaubt worden sein, ein Zentrum für Kinder in Notlagen zu eröffnen. Möglicherweise wussten zwei weitere Bischöfe um die Straftaten des Priesters: Giulio Sanguineti und Dante Lanfranchi. Quelle: Spiegel

3.3.2013 Der britische Kardinal O'Brien hat sich bei seinen Opfern entschuldigt, sein sexuelles Verhalten habe zeitweilig nicht "den Standards" entsprochen, die von einem Priester, Erzbischof und Kardinal erwartet werden. Erwartet wird, dass bei den Generalkongregationen intensiv über die Herausforderungen debattiert wird, mit denen sich die katholische Kirche konfrontiert sieht: der Missbrauchsskandal und die sogenannte Vatileaks-Affäre. Quellen: Radio Vatikan Spiegel zeit

2.3.2013 Der frühere Missbrauchsbeauftragte der kath. Kirche, Scicluna, lobte die Aufklärung der Missbrauchsfälle durch den emeritierten Papst Benedikt XVI. Scicluna war von 2001 bis 2012 Kirchenanwalt der Glaubenskongregation und zuständig für die Missbrauchsfälle, d.h. er lobt seine eigene Arbeit. Quelle: katholisch.de

2.3.2013 Mexikanische Missbrauchsoffer fordern Kardinal Norberto Rivera auf, nicht am Konklave teilzunehmen. Rivera hatte – zusammen mit Kardinal Mahony – über den Kindesmissbrauch durch einen früheren Priester vorsätzlich geschwiegen. Das ermöglichte dem Täter weitere sexuelle Gewalt an einem Kind. Rivera wird von einem ehemaligen Priester auch vorgeworfen, den Gründer der Legionäre, einen notorischen Missbrauchstäter, [geschützt](#) zu haben. Ebenso soll er einen Täter geschützt haben, der [mehr als 60 Kinder](#) der Sierra Negra in Puebla vergewaltigte. Quelle: kipa

Kommentar: Es ist verwunderlich, dass nur die Missbrauchsoffer von katholischen Klerikern formulieren, dass die Wahl eines Papstes, der mit Hilfe der Stimmen von Kardinälen gewählt wird, die Täter geschützt und Opfer alleine gelassen haben, unerträglich ist. Es ist verwunderlich, dass bislang kein einziger Kardinal aufgestanden ist und gesagt hat, er wolle nicht durch einen Kollegen gewählt werden, der Sexualstraftäter unterstützt und geschützt hat.

1.3.2013 Hans Küng über die "Aufarbeitung" der "Missbrauchsfälle" durch Papst Benedikt XVI.: "Das war eine verpasste Chance. Er war natürlich selber beteiligt in der – und zwar führend in Bezug auf die Vertuschung. Er hat im Mai 2001 ein feierliches Schreiben an sämtliche Bischöfe der Welt als Präfekt der Glaubenskongregation gerichtet und alle Bischöfe verpflichtet, jeder Fall müsse unter päpstliche Geheimhaltung gestellt werden. Und das war natürlich verhängnisvoll. Er hat sich nie dazu geäußert. Er hat zum Beispiel die irischen Bischöfe getadelt – in Irland da heben die alle gesagt: 'Ja, wer hat's denn angeordnet?' Er selber. Und das hat man ihm sehr übel genommen, dass er nicht hingestanden ist und gesagt hat: 'Ich bin eigentlich mitschuldig. In etwa sogar der Hauptschuldige für diese große Vertuschungsaktion!' Er hat da, glaube ich, mit dem Eingeständnis seiner Fehler war er nicht sehr ehrlich und ich hätte vorgezogen, er hätte es einfach gesagt, wie es war." (Sendeminute 10-11)

1.3.2013 Der oberste Gerichtshof Großbritanniens bestätigte ein früheres Urteil: Es gibt eine Haftung des Bischofs für Priester, genau wie in weltlichen Arbeitsverhältnissen. Damit scheiterte die Berufungsklage des Bistums Portsmouth in einem Missbrauchsverfahren. Quelle: kipa

1.3.2013 Papst Benedikt XVI. hat den letzten Tag seines Pontifikates nicht genutzt, seinen eigenen Anteil als Präfekt der Glaubenskongregation und als Papst und den Anteil der Institution an Täterschutz und an der Vertuschung der Sexualstraftaten von katholischen Klerikern offenzulegen.

Dieses Versäumnis wird ein neuer Pontifex zu tragen haben. Papst Benedikt hat auch die Kardinäle Brady und Mahony nicht vom Konklave ausgeschlossen. Ein neuer Papst wird mit den Stimmen jener gewählt werden, die Täter geschützt, Opfer alleine gelassen und weitere Opfer in Kauf genommen haben. Dieses Handeln/Nicht-Handeln der Kirchenleitung zeigt, dass der Satz des Papstes, "Sorge und Engagement für die [Opfer ist die erste Priorität](#) mit materieller, psychologischer, geistlicher Hilfe und Unterstützung" keine konkreten Konsequenzen hat.

1.3.2013 Interview mit Charles Scicluna, der von 4.000 Priester-Tätern spricht, die seit 2003 dem Vatikan/der Glaubenskongregation gemeldet wurden. Quelle: FaZ

28.2.2013 Immerhin – e i n Kommentator weist darauf hin: "Kandidaten, bei denen nur der geringste Zweifel an einer sauberen Bilanz in Sachen Missbrauchsverfolgung ruchbar wird, sind chancenlos. Dies könnte in letzter Konsequenz das Alter zu einem Kriterium machen – da ältere Kandidaten in ihrer lange zurückliegenden Bischofszeit möglicherweise Dinge durchgehen ließen, die man heute mit aller Härte verfolgt." Quelle: [katholisch.de](#)

28.2.2013 In Brasilien wird einem kath. Priester vorgeworfen, drei Mädchen missbraucht zu haben. Quelle: [merkur.online](#)

28.2.2013 Pädophile Priester und sexueller Missbrauch seien nicht das "größte Problem" der Kirche. Dies sei vielmehr "die Ausbreitung von Unglauben in der Ersten Welt", so Kardinal Pell, Australien. Der gleichen Argumentation bedient sich der polnische Bischof Tadeusz Pieronek. Der Papst habe "mit viel wichtigeren Themen gerungen als der Pädophilie", sagte er. Bislang wurden in Polen nur wenige Priester-Täter angeklagt. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus. Der holländische Journalist Ekke Overbeck geht von sehr vielen Fällen aus.

Der Jesuit und Politologe Thomas Reese sieht den Umgang des Papstes und der Kirchenleitungen mit Opfern sexueller Gewalt durch kath. Priester ein wenig anders: "Beispielsweise hätte ich es schon gut gefunden, wenn 30 bis 40 Bischöfe öffentlich zugegeben hätten, dass sie versagt haben und dass sie daraus auch die Konsequenz ziehen und zurücktreten, und das hat eben noch nicht stattgefunden." Quellen: [presse.com](#) und [dradio.de](#)

Kommentar: Da haben sie schon Recht, der Kardinal Pell und der Bischof Pieronek, dass der Papst Wichtigeres zu tun gehabt habe, als sich um Missbrauchspriester und deren Opfer zu kümmern. Beide Kirchenführer übersehen jedoch, dass jegliche Evangelisierungsbemühungen der kath. Kirche durch den Umgang mit den Opfern unglaubwürdig gemacht werden und die Anstrengungen vieler an der Basis konterkariert werden durch das Verhalten der Kirchenführung.

26.2.2013 Hier ist nachzulesen, welchen Lebenswandel Joseph Kleutgen hatte, der maßgeblich an der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes durch das 1. Vaticanum beteiligt war: „Tiefe Einblicke in die Welt der Scheinheiligen“. Quelle: sueddeutsche.de

26.2.2013 “Und so ist die Kirche für viele heute zum Haupthindernis des Glaubens geworden. Sie vermögen nur noch das menschliche Machtstreben, das kleinliche Theater derer in ihr zu sehen, die mit ihrer Behauptung, das amtliche Christentum zu verwalten, dem wahren Geist des Christentums am meisten im Wege zu stehen scheinen.” Das sagte – völlig richtig – Abt Werlen in einem Vortrag an der Uni Luzern – Worte von Joseph Ratzinger zitierend. Abt Werlen hatte [klare Worte zu den Missbrauchsfällen](#) in der kath. Kirche gefunden.

26.2.2013 [Matthias Katsch zieht eine bittere Bilanz](#) über das, was für die Opfer von Gewalt seit Januar 2010 erreicht wurde bzw. nicht erreicht wurde.

26.2.2013 Der frühere Präfekt der Glaubenskongregation, [Kardinal Levada](#), wies Opfergruppen zurecht, die Kardinal Mahony auffordern, nicht an der Papstwahl teilzunehmen. Levada sagte: “Es gibt ein paar Opfergruppen, denen genug nie genug ist.” Mahony habe sich ja für Fehlentscheidungen, “die gemacht wurden”, entschuldigt. Herr Levada vergisst zu erwähnen, dass die Fehlentscheidungen darin bestanden, dass Kardinal Mahony von 1985 bis 2011 pädophile Priester systematisch vor Strafverfolgung geschützt hat und damit auch weitere Verbrechen ermöglicht hat. Mahony wurde von seinem Nachfolger, Erzbischof Gomez, von seinen Aufgaben, die ihm nach Rücktritt von der Kirchenleitung der Erzdiözese Los Angeles verblieben waren, entbunden. Kardinal Mahony ist derzeit auf dem Weg nach Rom. Er schreibt in seinem Blog, er “bete für jene, die ihm seine früheren Vergehen nicht verzeihen könnten, und für Journalisten, die ihn beständig verleumdeten.” Quelle: kath.web

Kommentar: Schämen sollten sich die Kardinäle Levada und Mahony. Das tun sie aber nicht. Statt dessen beschimpfen sie die Opfer. Sie haben nichts dazugelernt. Ob sich dieses Mal jemand von den Kirchenleitungen an die Seite der beschimpften Opfer stellt und den Kardinälen Levada und Mahony erklärt, warum ihr Verhalten – gelinde gesagt – unangemessen ist? Oder ob auch diese Opferbeschimpfung – wie schon die Opferbeschimpfung von Erzbischof Müller – unwidersprochen bleibt?

26.2.2013 Inzwischen liegt eine “[Deutsche Traumafolgekostenstudie](#)” der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik Ulm vor. Prof. Fegert nannte heute Zahlen. Die Studie bezieht sich auf 15-64-Jährige (2009)- Von den 53,9 Millionen Menschen dieser Altersgruppe warten 14,5% von schwerer bis extremer Kindesmisshandlung, -missbrauch oder Vernachlässigung betroffen. 1,6

Millionen Betroffene (20%) tragen Langzeitfolgen davon, die die Gesellschaft jährlich 11 Milliarden Euro kosten.

25.2.2013 In Wien wurde die Begleitforschung zu den Ergebnissen der Klasnic-Kommission vorgestellt. Dem Bericht ist noch ein wenig das Erschrecken über die Folgen der Gewalt anzumerken. Die Psychologin Lueger-Schuster sagte: „Die vorliegenden Forschungsergebnisse beinhalten Daten, die in ihrer Summe ein erschreckendes Bild ergeben.“ Sie wies darauf hin, dass unter den in den 1950er Jahren und den folgenden Jahrzehnten Aufgewachsenen sich heute „viele Menschen, die ebenfalls Missbrauch und Gewalt in ihrer Kindheit und Jugend erlebten, aber weiterhin schweigen“, finden. Sie rechnet mit einer erheblichen Dunkelziffer. Die Studie ergab, dass die Hälfte der Opfer, die einer Befragung zustimmten, unter einer „posttraumatischen Belastungsstörung“, an seelischen und körperlichen Folgen des erlittenen Missbrauchs sowie an Störungen im Beziehungsleben leiden. 83% der Opfer leiden unter einzelnen Symptomen der posttraumat. Belastungsstörung. Quelle: [orf](#)

25.2.2013 und 4.3.2013 Drei Priester und ein früherer Priester werfen dem britischen Kardinal Keith O'Brien (74) "unangemessenes Verhalten" vor. Die Vorwürfe datieren eine Woche vor der Rücktrittserklärung des Papstes. Die BBC berichtete, die kath. Kirche in Schottland habe die Beschuldigungen zurückgewiesen und wolle rechtliche Schritte gegen die Beschwerdeführer einreichen.

Inzwischen ist der beschuldigte Kardinal zurückgetreten. Sein [Rücktritt](#) wurde angenommen und er wird nicht am Konklave teilnehmen. Bemerkenswert an dem Vorgang ist, dass ehemalige Priesterseminaristen die Anschuldigungen vorbringen. Quelle: [zeit](#).

23.2.2013 Der Bürgermeister Manfred Dickert von Grebenhain hat einen Brief an den Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, geschrieben, in dem er das Bistum Mainz zu einer Entschuldigung und einem ehrlichen Umgang mit den Missbrauchsfällen in Grebenhain aufforderte. Quelle: [kreis-anzeiger.de](#)

22.2.2013 Der polnische Bischof Tadeusz Pieronek hat mit mutmaßlich verharmlosenden Aussagen über Kindesmissbrauch von katholischen Geistlichen Empörung ausgelöst. Auf das zu Ende gehende Pontifikat von Benedikt XVI. angesprochen, sagte der Ex-Generalsekretär der Bischofskonferenz einem TV-Sender, der Papst habe "mit viel wichtigeren Themen gerungen als der Pädophilie". Diese habe es immer gegeben und werde es immer geben, meint er. Quelle: [derstandard.at](#)

Kommentar: Dass es sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche immer gegeben hat, ist wohl richtig. Falsch hingegen ist, dass ein Papst mit wichtigeren Themen zu tun habe. Im zentralen Text

des Evangeliums zum Thema wird im Kontext nämlich die Frage gestellt: Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen? Die Antwort Jesu an den Fragesteller/Gesetzeslehrer ist die Gleichnisgeschichte von dem Samariter, der dem half, der unter die Räuber fiel. Bischof Peronek sollte sein Evangelium (Lukas 10, 25-37) lesen. Nichts weniger als das "ewige Leben" steht auf dem Spiel.

22.2.2013 Ob die Berichte in italienischen und deutschsprachigen Presseorganen über die Gründe für den Rücktritt des Papstes zutreffen, ist schwer auszumachen. Eine gewisse Plausibilität (s. die Kurzfassung des nie veröffentlichten [Westpfahl-Berichts](#) aus dem Erzbistum München von 2010) ist ihnen aber kaum abzusprechen. Quelle: [kurier.at](#)

22.2.2013 Die Vollversammlung der katholischen Bischöfe in Trier führte nicht zu Enttäuschungen, weil es keine Erwartungen (mehr) gegeben hatte. Quelle: wochenspiegel

22.2.2013 "Wir selber können als Bischofskonferenz nicht anfangen, mit einzelnen Gruppen [von Missbrauchsoffern] Gespräche zu führen, denn sonst würden solche Gruppen unsere Bischofskonferenz bestimmen und wir kämen nicht zu unseren Themen". Erzbischof Zollitsch. Quelle: swr

Kommentar: "Unsere Themen", "unsere Bischofskonferenz" einerseits und "solche Gruppen" andererseits – deutlicher kann der Sprecher der Bischofskonferenz nicht formulieren, was der Erfahrung der Opfer exakt entspricht: Sie gehören – aus der Sicht der Bischofskonferenz – nicht dazu. Jesus würde das mit Sicherheit anders sehen. Die Bischöfe haben immer noch nicht verstanden, dass es keine Glaubwürdigkeit "unter Umgehung der Opfer" geben wird.

21.2.2013 Der belgische Kardinal, einziger Teilnehmer Belgiens an der Papstwahl, Godfried Danneels, soll nicht am Konklave teilnehmen, weil er wegen seines Verhaltens während des Missbrauchsskandals keine moralische Autorität mehr besitze. Das sagt der Vorsitzende der Arbeitsgruppe "Menschenrechte in der Kirche", Rik Deville. Die Arbeitsgruppe vertritt mehr als 800 Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester in Belgien. Quelle: kipa

21.2.2013 Ein indischer katholischer Priester ist wegen Vergewaltigung von 4 Mädchen – 6-8 Jahre alt – verhaftet worden. Quelle: kipa

21.2.2013 Der irische Staat entschuldigt sich bei den mehr als 10 000 Frauen, die zwischen 1922 und 1996 in den Magdalenenheimen unter "schändlichen Zuständen" zur Zwangsarbeit eingesetzt waren. Vor 2 Wochen hat ein 1000 Seiten langer Bericht die Zustände angeprangert. Die irische Regierung kündigte konkrete Maßnahmen zur Wiedergutmachung an. Quelle: spiegel.de

21.2.2013 In einem CNN-Interview sagte Kardinal Turkson, Homosexuelle seien schuld, dass Kinder durch pädophile Priester missbraucht werden. Auf dem afrikanischen Kontinent gebe es so etwas (gemeint ist sexuelle Gewalt gegen Kinder) nicht. Und innerhalb der afrikanischen Kirche gebe es – weil es ein kulturelles Tabu sei – keine homosexuellen Priester in der kath. Kirche. Kardinal Turkson, Ghana, wird als einer der möglichen Kandidaten für das Papstamt genannt. Quelle: shortnews

20.2.2013 Bilanz des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch: Es gab viele Vorschläge und nur wenig wurde umgesetzt. Quelle: [süddeutsche](http://sueddeutsche.de) und [Spiegel](http://spiegel.de)

20.2.2013 In Trier fordern Missbrauchsoffer von Priestern Aufklärung. Auf einer Podiumsdiskussion fragen sie, warum Priester Täter werden – Bischof Ackermann hat eine Teilnahme an der Diskussion abgesagt. Quelle: [Volksfreund](http://volksfreund.de)

20.2.2013 Neben dem zur Papstwahl berechtigten Kardinal Mahony geraten vier weitere wahlberechtigte Kardinäle unter Druck, weil sie Sexualstraftaten von Klerikern vertuscht haben. Daneels (Belgien), Pell (Australien), Brady (Irland) und Justin Rigali (Philadelphia) werden genannt. Quelle: heute.at nicht mehr online

20.2.2013 Kardinal Mahoney soll sich im Vatikan für die Suspendierung eines priesterlichen Sexualstraftäters, Kevin B., eingesetzt haben, der mindestens 8 minderjährige Jungen missbraucht hatte. Kevin B. legte in Rom Widerspruch ein. Mahony wurde vom Vatikan nicht zur Sache gehört. 10 Jahre lang dauerte es, bis Kevin B. seines Amtes enthoben wurde. Das berichtet die Los Angeles Times.

Derzeit vergleicht Mahony, dem von Opfern geraten wird, nicht an der Papstwahl teilzunehmen, sich mit Jesus, der von allen verlassen wurde, am Kreuz starb und "wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt wurde". Still habe der Herr sein Leid ertragen – "niemals gegen Missverständnisse aufbegehrt, niemals wütend werdend bei falschen Anschuldigungen". Und eben das sei so schwer für die Menschen: "Es ist mit Sicherheit schwer für mich auf meiner Reise." Quelle: [Spiegel](http://spiegel.de)

19.2.2013 Das Kloster Mehrerau strebt einen außergerichtlichen Vergleich mit 2 Klägern an, deren sexuelle Gewalterfahrung noch nicht verjährt ist, wie neulich ein Gericht feststellte. Quelle: Vorarlberg.orf

19.2.2013 Kardinal Mahony, der Missbrauchstäter vor der Justiz schützte, habe das "Recht zur Teilnahme" an der Papstwahl, sagte Kardinal Velasio De Paolis, römischer Kirchenrechtler. "Dies ist eine verwirrende Situation, aber die Regeln müssen eingehalten werden." Allenfalls könne Mahony mittels einer privaten Intervention "mit hoher Autorität" den Rat bekommen, "nicht teilzunehmen". Die in derartigen Fällen "gängige Praxis" sei die der "Überzeugung". Im Endeffekt werde es dem "Gewissen" Mahonys obliegen, die Entscheidung zu treffen. Quelle: [n-tv](#)

Kommentar: Beim Im-Stich-Lassen der Opfer und dem Versetzen von Tätern von einem Ort zum anderen funktionierte das Gewissen von Kardinal Mahony nicht. Auch als er [einen Meineid schwor](#), funktionierte sein Gewissen nicht. Wenn ein neuer Papst unter Beteiligung von Kardinälen, die sich der Vertuschung von Sexualstraftaten schuldig gemacht haben, gewählt wird, verspielt die Kirchenleitung weitere Glaubwürdigkeit, nicht nur bei den Opfern von Sexualstraftätern im Priestergewand.

Der Vorwurf, Täter geschützt, Verbrechen verharmlost und Opfer im Stich gelassen zu haben, trifft auch andere wahlberechtigte Kardinäle. So [RE Giovanni Battista](#), [Bertone Tarcisio, S.D.B.](#), [Daneels Godfried](#) (s.auch [spiegel.de](#)), [Brady Seán Baptist](#), [Levada William Joseph](#) (Fall Gauthé), [Dolan Timothy Michael](#) (zahlte an Priester, die des sexuellen Missbrauchs schuldig waren, wenn sie das Priesteramt verließen), Rivera Carrera Norberto (schwieg vorsätzlich über den Kindesmissbrauch durch einen früheren Priester und versetzte den betroffenen mexikan. Geistlichen 1987 nach L.A., ohne die zuständige Erzdiözese über die Vorwürfe in Kenntnis zu setzen), Robles, Ortega Francisco (verteidigte den Umgang des Präfekten der Glaubenskongregation, des späteren Papstes Benedikt XVI., mit dem Gründer der Legionäre Christi. [Catrillon Hoyos Dario](#) (gratulierte 2001 Bischof Pican, Frankreich, weil dieser sich geweigert hatte, den sexuellen Missbrauch durch einen Priester der französischen Polizei zu melden. (s.auch [Domradio](#)))

19.2.2013 Hermann Häring schlägt vor, die Papstwahl erst in 2 Jahren durchzuführen. Er begründet den Vorschlag damit, dass eine Papstwahl ohne gesamtkirchl. Beteiligung nicht hinzunehmen sei, dass aus Gründen einer christlichen Geschwisterlichkeit die gegenwärtige Form des Papstamtes nicht akzeptabel sei, dass eine Reform des Papsttums eine disziplinäre, aber auch theologisch dogmatische Revision der Grundlagen voraussetze. Johannes Paul II. und Benedikt XVI. hätten ihre Kirche trotz anhaltender Warnungen in eine katastrophale Krise manövriert; sie und die Kardinäle hätten die Reformimpulse des Zweiten Vatikanischen Konzils 50 Jahre lang hartnäckig blockiert, keinerlei Bereitschaft zu neuem Nachdenken gezeigt, dadurch die Glaubensgemeinschaft schwerst geschädigt und alle Autorität verspielt. Dass nicht gehandelt wurde, sei ausschließlich den Kirchenleitungen anzulasten. Zudem lägen die entsprechenden Analysen, Forderungen und theologischen Lösungen schon seit Jahrzehnten auf dem Tisch. Eine zügige Inventur der

Reformbegehren sei also möglich.

“Durch diese Verweigerungshaltung hat sie [die Kirchenleitung] mit der Glaubwürdigkeit der römisch-katholischen Kirche Raubbau getrieben, innerhalb und außerhalb der Kirche die vielen Opfer ihres Regimes verhöhnt und ihren eigenen Triumph der gebotenen Solidarität mit den Verlorenen vorgezogen. Um der Kirche willen darf und muss nach fünfzig Jahren die Geduld der Kirchengemeinschaft am Ende sein,” sagt Prof. Häring. Quelle: [Publik Forum](#)

19.2.2013 Auf der Bischofskonferenz, die derzeit in Trier tagt und von Protestveranstaltungen von Menschen, die sexuelle Gewalt durch Priester erlitten haben bzw. diesen Menschen verbündet sind, stellte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch, klar, dass es kein Treffen zwischen Bischöfen und Vertretern von Opferverbänden geben werde. Man wolle sich die Tagesordnung “nicht von außen” bestimmen lassen. Opferverbände und “Wir sind Kirche” sagen, dass die Bischöfe die Missbrauchsfälle lediglich als „Imageproblem“ betrachteten. Erzbischof Zollitsch verteidigte die bisherigen Anstrengungen seiner Kirche: Keine zweite Institution in Deutschland habe mehr zur Aufklärung des Missbrauchs unternommen, sagte er. Quelle: [euronews nicht mehr online](#).

Kommentar: Diese Sicht der Kirchenleitungen – die Opfer sind “die Anderen”, die nicht dazugehören und “draußen” sind – ist Teil des Problems. Das Problem wird noch immer nicht wahrgenommen. Und: Es stimmt, dass die kath. Kirche als einzige Institution die Aufklärung von Missbrauchsfällen begonnen hat. Dass andere Institutionen gar nichts getan haben, bedeutet jedoch nicht, dass die kath. Kirche gut mit den Opfern und mit der Aufklärung umgegangen ist. Die Kirchenleitung wäre gut beraten, diejenigen zu fragen, was sie brauchen, die unter die Räuber gefallen sind.

18.2.2013 Amerikanische KatholikInnen setzen sich dafür ein, dass Kardinal Mahoney, der Missbrauchstäter in seinem Bistum Los Angeles 1985 bis 2011 vor Strafverfolgung geschützt hat und sie lediglich versetzt hat, nicht an der Papstwahl beteiligt sein soll. In einer Petition fordern sie Mahoney auf, sich selbst aus dem Konklave für die Wahl des Nachfolgers von Benedikt XVI. auszuschließen. (s.a. auch Amy Berg: Erlöse uns von dem Bösen, DVD). Quelle: [orf](#)

Kommentar: Es wäre interessant zu wissen, welche von den Papstwahlberechtigten nicht an Vertuschungen von Missbrauchsfällen beteiligt waren.

15.2.2013 Bijayalaxma Nanda, 45, Inderin, über sexuellen Missbrauch in Indien und die Schwierigkeiten, davon zu sprechen. Quelle: [zeit.de](#)

15.2.2013 Ein neuer Papst sollte nicht nur Betroffenheit angesichts der vielen Sexualstraftaten durch kath. Priester äußern – er sollte auch Verantwortung dafür übernehmen. Zur Verantwortungsübernahme gehört, dass

- die im Vatikan gesammelten Akten von einem kirchenunabhängigen Institut untersucht werden
- Kirchengesetze, die vor Ort Untersuchungen verhinderten oder unnötig erschwerten, geändert werden
- die Beteiligung der Kirchenleitungen an den Vertuschungen in allen Bistümern aufgedeckt wird
- die Vertuschungen durch personelle Konsequenzen – Rücktritte – geahndet werden
- nach strukturellen Ursachen gefragt wird, die keiner Einschränkung unterliegen
- keine zu überprüfende Hypothese ausgeschlossen werden darf
- doktrinaire und theologische Reformen durchgesetzt werden, um die Begünstigung sexueller Gewalt durch kirchliche Strukturen und Machtgefälle zu verhindern
- das vermeintliche Ansehen der Kirche nicht vor der Solidarität mit den Opfern rangieren darf

Dass ein neuer Papst nicht an Vertuschungen beteiligt gewesen sein sollte, versteht sich von selbst.

12.2.2013 “Das [die Missbrauchsfälle] ist sicher eine ganz große Belastung, und, sagen wir mal, eine einschneidende Erfahrung dieses Pontifikates, aber man muss natürlich auch dazu sehen, dass das ja Dinge sind, die zurückliegen, zum Teil sehr weit zurückliegen, dass der Papst auch an dieser Stelle ein Stück Aufarbeitung von Geschichte von Kirche zu leisten hatte. Das tut er an seiner Stelle mit klaren Prinzipien, mit klaren Anweisungen an die gesamte Weltkirche. Aber dann sozusagen die konkrete Arbeit vor Ort, und das heißt auch, die Hilfe, das heißt, das Zuhören, das Hören auf die Betroffenen, das muss ja vor Ort in den Ortskirchen geleistet werden, wie etwa auch hier bei uns in Deutschland in den Bistümern, in den Ordensgemeinschaften, das kann ja der Papst sozusagen alleine nicht leisten.” Das sagt der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz Ackermann. Quelle: dradio.de

Kommentar: Bischof Ackermann übersieht einfach immer noch, dass der zurücktretende Papst keine Verantwortung für seinen Anteil an den Vertuschungen übernommen hat, die während seiner Papstzeit und zuvor während seiner Zeit als Präfekt der Glaubenskongregation geschahen. Bischof Ackermann übersieht auch immer noch die Petitesse, dass für die Kirchenleitung die Erfahrungen von Gewalt durch Menschen/Priester sehr weit zurückliegen mögen – für die Opfer tun sie genau das nicht, denn sie gehören zu deren täglicher und nächtlicher Gegenwart Jahre und Jahrzehnte danach. Und natürlich kann nicht alleine der Papst von Rom aus den Opfern von Klerikern Gerechtigkeit und Anerkennung verschaffen. Verantwortung jedoch hätte er übernehmen können – er hat sie nicht übernommen. Opfer und Kirchenleitungen vor Ort müssten dringend miteinander über diese Wahrnehmungsdifferenzen sprechen – aber ich kann weit und breit keine Gesprächspartner erkennen. Vielleicht mit Ausnahme der [Jesuiten](#). So gesehen, ist die [Kritik von MexikanerInnen](#) vermutlich sehr ernst zu nehmen. Nur: Wer ist bereit, sie zu hören?

11.2.2013 Im Stift Kremsmünster kam es zu 38 Missbrauchsfällen. Der Haupttäter soll mit dem pädophilen Kinderpsychiater Wurst "zusammengearbeitet" haben. Das Gutachten ist nicht mehr öffentlich einsehbar. Quelle: ooe.ORF.at

11.2.2013 Papst Benedikt XVI. tritt zurück. Kardinal Sodano nannte die Entscheidung einen "Blitz aus heiterem Himmel". Quelle: katholisch.de [Hermann Häring kommentiert.](#)

Mein Kommentar: Für Missbrauchsoffer war der Himmel in den letzten Jahren und Jahrzehnten nicht heiter, denn auch dieser Papst hat die Chance vertan, die Verantwortung für die Vertuschung der Missbrauchsfälle in der weltweiten katholischen Kirche zu übernehmen.

7.2.2013 Nach wie vor stehen die Opfer im Zentrum der kirchlichen Sorge, sagt der neue vatikanische Missbrauchsbeauftragte Robert Oliver. Quelle: zenit.org, nicht mehr online

7.2.2013 Das katholische Erzbistum Los Angeles will weitere Akten zu sexuellem Missbrauch veröffentlichen. In bereits publizierten Dokumenten sollten Tilgungen der Namen von Personalverantwortlichen rückgängig gemacht werden. Der Anwalt des Erzbistums kann sich das Verschwinden der Akten nicht erklären. Das Erzbistum hatte vergangene Woche 12.000 Seiten interner Akten zu Pädophilievorwürfen gegen 124 Priester im Internet publiziert. Die Veröffentlichung war 2007 u.a. mit mehr als 500 mutmaßlichen Opfern getroffen worden. Quelle: kath.ch

7.2.2013 Erzbischof Meisner beklagt in einem Schreiben an Priester und Kirchenmitarbeiter "die Häme und Aggression", die der Kirche entgegengebracht würden. Die Kirche von Köln habe in den vergangenen Wochen in der öffentlichen Wahrnehmung einen Sturm erlebt, wie Erzbischof Meisner ihn in seinen Jahren als Bischof selten erlebt habe. Er versichert, dass die Studie mit einem anderen Institut als dem KFN fortgesetzt werde. "Das sind und bleiben wir den Opfern schuldig, und hier lassen wir nicht nach, denen Gehör und Gerechtigkeit und alle möglichen Hilfen – auch finanzieller Art – zukommen zu lassen, die so schreckliches Leid erfahren mussten", schreibt der Erzbischof weiter. Quelle: spiegel.de

6.2.2013 Im Vatikan werden jährlich 600 katholische Priester als Sexualstraftäter angezeigt, die Kinder/Jugendliche missbraucht haben. Quelle: [Die Zeit](#)

4.2.2013 Erzbischof Müller, Chef der Glaubenskongregation, erhält Widerspruch für seine Aussage, in den USA und in Europa gebe es eine Pogromstimmung gegen die kath. Kirche. Quelle:

[Mittelbayerische](#)

Kommentar: Anders als seine Opferbeschuldigung von 2012 erregt diese Äußerung – zu Recht – Aufsehen. Müllers unflätige Opferbeschimpfung hat im September 2012 niemand zurückgewiesen. Erzbischof Müller hatte im Radio-Vatican-Interview den Opfern und denen, die an einer Aufklärung der Missbrauchsfälle interessiert sind, vorgeworfen, Lynchjustiz auf dem Niveau von Hexenprozessen zu betreiben. Wörtlich: „Wie immer sind wir an der Spitze: Es muss immer und überall um die Menschen gehen, die Opfer solcher furchtbaren Übergriffe geworden sind. Es muss auch um die Täter gehen, um vorbeugend – soweit das überhaupt möglich ist – tätig zu sein. Trotzdem muss auch die Würde des Täters gewahrt werden. Was in der Öffentlichkeit im Sinne von Lynchjustiz gefordert wird, das ist eine Rechtsvorstellung, die auf dem Niveau von Hexenprozessen stehen geblieben ist. In Sachen Missbrauch gehen unsere Glaubenskongregation und in vielen Ländern die einzelnen Bistümer sehr konsequent vor, und hier sind wir, wie ich glaube, beispielhaft.“

2.2.2013 Erzbischof Müller, Chef der Glaubenskongregation, macht vor allem in den USA und in Europa eine Pogromstimmung gegen die katholische Kirche aus und beklagt gezielte Diskreditierungs-Kampagnen gegen die katholische Kirche. Quellen: [Spiegel](#)

[archivioradiovaticana](#)

Kommentar: Die Perspektive der Opfer einnehmen bedeutet nicht, sich erst einmal selber zum Opfer zu erklären. Wer über Pogromstimmung spricht, wenn es um die Aufdeckung von Wahrheit geht, hat nicht verstanden, was ein Pogrom ist. Und die Äußerungen von Erzbischof Müller dokumentieren den Realitätsverlust der Kirchenleitung. Nicht die Menschen haben die Kirche verlassen – die Kirche hat die Menschen verlassen.

1.2.2013 Die Bischöfe Gregor Maria Hanke und Ludwig Schick haben eine kirchenkritische Predigtreihe in Nürnberg überraschend gestoppt. U.a. sollten Helmut Schüller, ein Initiator der österreichischen Pfarrer-Initiative, sprechen sowie die Kirchenrechtlerin Sabine Demel. Quelle:

[Nürnberger Nachrichten prüfen](#)

Kommentar: Wer seinen Kritikern nicht aufmerksam zuhört oder sie erst gar nicht zu Wort kommen lässt, steht bald alleine da – und das in Zeiten eines großangelegten „Dialogprozesses“.

1.2.2013 Kardinal Mahoney, früherer Erzbischof von Los Angeles und der heutige Weihbischof von Santa Barbara und ehemalige Personalverantwortliche Thomas Curry, hatten drei Priester polizeilichen Ermittlungen entzogen. Einer der drei Priester wollte 1987 nach Kalifornien zurückkehren, erhielt jedoch keine seelsorgliche Aufgabe mehr, da er keine Medikamente nahm. Dafür versicherte dieser Priester der Kirchenleitung, die Gefahr gerichtlicher Klagen sei gering, denn die etwa 20 Opfer, die ihn wiedererkennen könnten, seien illegale Einwanderer. Nun darf

Kardinal Mahoney keine öffentlichen Auftritte mehr absolvieren und keine Verpflichtungen in seiner Diözese mehr haben, bis 2016 jedoch ist er bei einer Papstwahl wahlberechtigt. Der Weihbischof Curry wurde als Regionalbischof von Santa Barbara entpflichtet. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

1.2.2013 „Tausende von Polen wurden vermutlich von pädophilen Priestern missbraucht“, schreibt Ekke Overbeck, ein niederländischer Korrespondent in Polen, in seinem Buch „Lękać się“ (dt: *Fürchtet euch*) ed. Czarna Owca 2013. Quelle: [VoxEurop](#)

1.2.2013 Der Erzbischof von Los Angeles, Jose Gomez, hat Akten über mutmaßlichen sexuellen Missbrauch von Kindern durch Priester veröffentlicht. Auf der Internetseite der US-Diözese sind seit Donnerstag die Daten zu Vorwürfen gegen 124 Priester einzusehen. In 82 Fällen geht es um mutmaßlichen Missbrauch. Die Veröffentlichung ist Teil einer Einigung der Kirche und der mutmaßlichen Opfer von 2007. Quelle: FR

31.1.2013 [Hermann Häring](#) zur Lage der katholischen Kirche im Blick auf den Themenbereich Sexualität und Macht. [Kardinal Meisner](#) nimmt Stellung zur “Pille danach” und hält sie für die Verhinderung einer Zeugung im Falle einer Vergewaltigung für ethisch vertretbar erklärt.

30.1.2013 Traumatisierte Opfer sexueller Gewalt können auch nach Ablauf der Verjährungsfrist zivilrechtliche Ansprüche auf Schmerzensgeld geltend machen. Der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe bestätigte in letzter Instanz eine Entscheidung des Osnabrücker Landgerichts. Quelle: [Berliner Zeitung](#)

29.1.2013 Bischof Dr. Hofmann weist die Anschuldigung von Christian Pfeiffer zurück. [Prof. Laubenthal](#) sagt, Christian Pfeiffer kompensiere mit seinen schweren Vorwürfen gegenüber der Kirche die Frustration über sein persönliches Scheitern als Leiter der Studie. Quelle: Bischöfliches Ordinariat Würzburg

27.1.2013 Dem irischen Redemptoristen Tony Flannery, Mitbegründer der irischen Pfarrer-Initiative, droht die Glaubenskongregation die Exkommunikation und den Ausschluss aus dem Orden an. Der Orden hat sich hinter Flannery gestellt, der sein einjähriges Bußschweigen aufgegeben hat. Flannery tritt u.a. für die Priesterweihe von Frauen in der katholischen Kirche in. Quelle: [religion.orf](#)

27.1.2013 Würzburger Rechtswissenschaftler und Kriminologe Prof. Dr. Klaus Laubenthal spricht über die Aufklärung von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche. Quelle: [youtube](#)

27.1.2013 Die Bistümer Fulda, Mainz und Limburg haben über 300 000 Euro für 64 Missbrauchsoffer ausgegeben, berichtet die [Welt](#). Eine Vergleichszahl dazu: mehr als 25 000 000 Euro kostete der [Papstbesuch](#) die Kirche. Nicht eingerechnet sind die staatlichen Unkosten.

25.1.2013 Die Ergebnisse der am Donnerstag vorgestellten Sinus-Studie zeichnen ein dramatisches Bild der Lage der katholischen Kirche in Deutschland. [Michael Ebertz](#) im Interview: Die Kirche in Deutschland könnte kollabieren – durch wachsende Irrelevanz und Selbstbeschädigung.

25.1.2013 Klaus Mertes stellt im Anschluss an die eigene Schülerzeit im Ako wichtige Fragen: "Heute, nach 2010, frage ich mich aus dieser Erfahrung heraus, ob und wie der Zusammenhang zwischen pädophiler Ästhetik und Praxis einerseits und lautstarker Homophobie andererseits zu verstehen ist." "Ich glaube, dass das Besondere der Situation am Ako in der Breite der Mitwisserschaft liegt. Wir wurden durch die Dreistigkeit, mit der die Symptome ausgestellt wurden, in das Mitwissen mit hineingenommen, ohne ganz zu begreifen, dass es ein Mitwissen war. Und darüber müssten wir miteinander sprechen – unter Einbeziehung der Opfer, die ja zu uns dazugehören." "Die Defensive führt in die Dauer-Aggression gegen die Opfer und in die eigene Erschöpfung." "Alle Untersuchungsberichte, die von außen kommen, werden die Wahrheit nicht aufdecken können, wenn von innen her keine Bereitschaft zum Sprechen über das eigene Mitwissen da ist." Quelle: [generalanzeiger](#)

24.1.2013 Die katholische Kirche hat ihre einstweilige Verfügung gegen den Kriminologen Christian Pfeiffer zurückgezogen, mit der sie ihm den Vorwurf der Zensur untersagen wollte. Quelle: [Rheinzeitung prüfen](#)

24.1.2013 Im Prozess gegen das Kloster Mehrerau wurde im Fall von zwei Gewaltopfern gerichtlich festgestellt, dass keine Verjährung vorliegt. Das 58-jährige Opfer gab an, dass ihm erst 2010 die Übergriffe wieder bewusst geworden seien. Im Fall des 46-jährigen Klägers wurde die Klage noch vor der 30-jährigen absoluten Verjährungsfrist eingebracht. Nach Angaben des Abtes, Van der Linde, ist der Täter heute schwer depressiv und suizidgefährdet. Wo sich der Mann aufhält, gab der Abt vor Gericht nicht an. Es wird mit einer Berufungsverhandlung gerechnet. Quelle: [vol.at](#)

22.1.2013 Ein Turntrainer hat drei Jungen dutzende Male sexuell misshandelt. Er wurde zu 6 Jahren Haft verurteilt, muss jedoch zuvor in die Psychiatrie. Er hat neben seiner Trainertätigkeit als Erzieher in einem Kindergarten gearbeitet. Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/sexueller-missbrauch-sechs-jahre-haft-fuer-turntrainer-1.1580491>

22.1.2013 Kardinal Mahoney, früherer Erzbischof von Los Angeles und der heutige Weihbischof von Santa Barbara, Thomas Curry, haben drei Priester polizeilichen Ermittlungen entzogen. Die drei Priester hatten sexuelle Gewalt an Kindern den kirchl. Vorgesetzten gestanden. Ihnen rieten Mahoney und Curry, keine Therapie zu machen aus Angst, die Therapeuten würden die Verbrechen anzeigen. Außerdem wurden die Priester außerhalb von Kalifornien eingesetzt, um die Strafverfolgung zu verhindern. Einer der drei Priester wollte 1987 nach Kalifornien zurückkehren, erhielt jedoch keine seelsorgliche Aufgabe mehr, da er keine Medikamente nahm. Dafür versicherte dieser Priester der Kirchenleitung, die Gefahr gerichtlicher Klagen sei gering, denn die etwa 20 Opfer, die ihn wiedererkennen könnten, seien illegale Einwanderer. Mahoney entschuldigte sich, erzählte von seinen Treffen mit Missbrauchsopfern und sagte, er bete täglich für sie. Weihbischof Curry war nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Quelle: [welt.de](http://www.welt.de)

20.1.2013 Sonntags-TV fürs Leben - ein kurzer Beitrag über die Initiative GottesSuche. Quelle: [Presseportal](http://www.presseportal.de) prüfen

19.1.2013 Während die einen längst zur Tagesordnung übergegangen sind, haben andere in der Kirche gemerkt, dass die Wahrnehmung der Opfer durch Kirchenverantwortliche noch ganz am Anfang steht – Jesuiten in Berlin zum Beispiel. Quelle: [Tagesspiegel](http://www.tagesspiegel.de)

18.1.2013 Das Bistum Osnabrück zahlte an 10 anerkannte Opfer 46 000 € in Anerkennung ihres Leides. Quelle: [noz.de](http://www.noz.de)

18.1.2013 “Ein Mensch liegt hilflos und verletzt auf der Straße, misshandelt und halb tot. Da kommt ein Priester, doch er geht an dem Opfer vorbei. Auch ein Tempeldiener ignoriert den Verletzten, weil er um seine rituelle Reinheit fürchtet. Christen kennen die Geschichte als Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Doch dasselbe geschah diese Woche in [Köln](http://www.koeln.de).” Zwei katholische Krankenhäuser verweigern einem 25jährigen Vergewaltigungsopfer die nötige Hilfe und weisen sie ab. Hintergrund: Die kath. Morallehre verbietet nicht nur Abtreibungen, auch die Pille danach, die eine Schwangerschaft verhindert, darf nicht verabreicht werden. Und weil das so ist, wurde dem

Vergewaltigungsopfer erst gar nicht geholfen. Eva Baumann-Lerch sagt das Nötige dazu. Quelle: [Publik Forum](#)

18.1.2013 [Interview vom Katholikentag 2012](#) über GottesSuche

18.1.2013 Diskussion bei Beckmann: Pola Kinski, Huckele, Christian Pfeiffer, P. H. Langendörfer SJ:
[Das lange Schweigen der Opfer](#)
s. auch [FR](#)

17.1.2013 [Opfer berichten.](#)

17.1.2013 Eines der Opfer, das in Erfurt mit dem Papst gesprochen hatte, berichtet von seinen Erfahrungen. Er sagt, die Kirche habe auch seinen Fall nicht aufgearbeitet, die Kirchenleitung habe sich ihm gegenüber nie geäußert, lediglich kommentarlos 5000 Euro "Entschädigung" überwiesen.
Quelle: [stern](#)

17.1.2013 Link zur Bischofskonferenz, die heute den [Abschlussbericht der Hotline](#) vorstellte.
Bischof Ackermann spricht von einer [Spiritualisierung der Verbrechen](#).

Weitere Presseartikel:

"Besonders erschreckend dabei ist, dass eher wenige "leichte oder minderschwere Delikte" berichtet wurden, sondern es "[im Regelfall um schwere und schwerste Delikte](#) über längere Zeit durch enge Vertrauenspersonen" ging. Die FR vermutet, dass es [Hinweise auf pädophile Netzwerke](#) gibt. Sexuelle Gewalt war meistens geplant. [Süddeutsche](#).

Vgl. hierzu die Äußerung von Prof. Leygraf bei der Vorstellung seiner Studie: "Es ist vor allem auch ein Problem von Nähe. Die Priester hatten nun einmal einen sehr engen Kontakt zu Messdienern, Jugendführern und ähnlichen. [Da hat die Gelegenheit es eben ergeben, dass sexuelle Übergriffe stattfanden.](#)"

Stellungnahme von [Wir sind Kirche](#)

[WDR](#)

Der Mut der Bischöfe wurde überschätzt. [FR](#)

17.1.2013 Daniel Deckers, FAZ, berichtet von den Schwierigkeiten der kath. Kirche, das Studienprojekt mit dem KFN so durchzuführen, dass keine Persönlichkeitsrechte und kein Datenschutz verletzt werden. Quelle: [faz](#)

Kommentar: Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und die Persönlichkeitsrechte sind ja auch in der angekündigten Studie der Bischofskonferenz, die mit einem anderen Vertragspartner fortgeführt werden soll, nicht ausgeräumt. Vermutlich bleibt es dann bei der Münchner Studie, die in einer [Kurzfassung](#) veröffentlicht wurde. Die umfangreiche Studie hingegen bleibt verschlossen im Geheimarchiv des Erzbistums München.

16.1.2013 In einer Forsa-Umfrage wurden Mitte Januar 2013 1.009 Bundesbürger befragt. 75 Prozent der Befragten sind der Meinung, die Kirche wolle eine vollständige Aufklärung verhindern. Nur 17 Prozent der Befragten glaubten, dass die katholische Kirche die Fälle sexuellen Missbrauchs, an denen Geistliche beteiligt sind, wirklich aufarbeiten will. Für 35% hat sich durch die Kündigung des Forschungsvertrages mit dem KFN das Bild der Institution verschlechtert. 16% der befragten KatholikInnen erwägen einen Austritt – unter den 45- bis 59-Jährigen sind es sogar 26%. Quelle: [Domradio](#)

16.1.2013 [Hier](#) spricht ein Kirchenrechtler (Zentrum für Religion und Gesellschaft, Universität Bonn) Klartext – sehr hilfreich nach den Statements von Bischof Dr. Ackermann und anderen, die die Wahrnehmung der Menschen/KatholikInnen mit falschen oder halbwahren Aussagen vernebeln wollen, wie heute im [Domradio](#).

15.1.2013 In der evangelischen Kirche im Rheinland wurden in den letzten zwei Jahren 61 Fälle sexuellen Missbrauchs gemeldet. Fast ein Drittel davon stammt aus den vergangenen drei Jahren. “41 Opfer hätten sich offenbart, aber auch zwei Täter, berichtete Claudia Paul, die eine eigens eingerichtete Stelle für diese Fälle leitet. Die übrigen Fälle seien von Vorgesetzten oder Mitarbeitern berichtet worden. Meist seien die Opfer zur Tatzeit Kinder und Jugendliche gewesen. 23 Fälle seien verjährt, 19 Fälle stammten aus den vergangenen drei Jahren. 47 Männer und 9 Frauen wurden als TäterInnen genannt. 43 der Beschuldigten seien zur Tatzeit bei der Kirche oder ihrer Diakonie beschäftigt gewesen. Nur ein Dutzend Fälle stamme aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Quelle: [Spiegel](#)

15.1.2013 [“Es gab mit Herrn Professor Leygraf ein weiteres unabhängiges Forschungsprojekt zum sexuellen Missbrauch und zu Täterprofilen. Da haben wir solche Schwierigkeiten \[wie mit Christian Pfeiffer\] nicht gehabt.”](#) Sagt Bischof Ackermann. Schaut man sich diesen Hinweis genauer an, dann wird klar, warum [Prof. Leygraf](#) und die Kirche keine Schwierigkeiten miteinander hatten: Er und seine Kollegen haben insgesamt 78 Gutachten ausgewertet. Vorliegende Gutachten dürften öffentlich und gerichtsbekannt gewesen sein. 75 davon haben Prof. Leygraf und seine beiden Kollegen selbst erstellt. 18 weitere wurden den Forschern von 21 (der 27) Bistümern zur Verfügung gestellt. 15 der 18 Gutachten waren unbrauchbar. Nur 3, deren Herkunft unbekannt ist, sind also

neu hinzugekommen. Kein Wunder also, wenn die Kirchenleitung mit Prof. Leygraf keine solchen Schwierigkeiten hatte! Dieses Argument von Bischof Ackermann trägt also nicht weit. Weiter sagt Bischof Ackermann: [Wo es zu Strafverfahren gekommen ist, müssen die Unterlagen nach Kirchenrecht aufgehoben werden](#). Er führt nicht aus, dass diese Unterlagen ins Geheimarchiv der Bischöfe müssen und nicht herausgegeben werden dürfen (CiC can. 489 §3). Er führt auch nicht aus, dass nach 10 Jahren resp. nach dem Tod eines Täters alle Aktenteile, die über eine kurze Information der Tat und das Urteil hinausgehen, vernichtet werden müssen. Er informiert also nicht, dass die mit Christian Pfeiffer geplante Langzeitstudie in 9 Bistümern von 1945 bis 2000 lediglich Fallzahlen der Verurteilten hätte liefern können, wenn die Bischöfe das Geheimarchiv öffneten. Alle anderen Forschungsziele wären unerreichbar gewesen – selbst wenn die Bischöfe ihre Geheimarchive öffnen würden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Fälle, die den Bistümern bekannt waren, ohne gerichtlich verfolgt worden zu sein, inzwischen längst aus allen Akten entfernt wurden. Der immer wieder betonte “Aufklärungswillen” klingt noch unglaublicher als zu Beginn der nun gescheiterten Studie. Bezeichnend vielleicht, dass der erste und durchgezogene Widerstand gegen das Forschungsprojekt aus München kam. Der zuständige Generalvikar Beer wollte durchsetzen, dass die Forschungsergebnisse auch nicht veröffentlicht werden dürfen, wenn die Kirche nicht einverstanden ist. Beer kennt vermutlich die Ergebnisse der [Münchner Untersuchung](#) durch Frau Westphal, die nicht veröffentlicht wurde. Lediglich eine Kurzfassung wurde öffentlich gemacht. Beer weiß also, was auch aus dem Erzbistum München-Freising öffentlich würde, wenn Pfeiffer oder andere ungehindert forschen dürfen.

14.1.2013 “Es ging um Zugriff auf Akten von Menschen, die noch leben und nicht um ihr Einverständnis gefragt werden – das ist sehr sensibel.” Das sagt Bischof Ackermann im Gespräch mit dem [Spiegel](#). Verstehe ich das richtig: Die Täter entscheiden letztendlich, ob – vorausgesetzt der Bischof öffnet die Geheimarchive, in denen alle neueren und alten Akten über Sittlichkeitsverbrechen oder einen fragwürdigen Lebenswandel laut Kirchenrecht hin müssen – ob die Akten mit geschwärzten Namen den Forschern zugänglich gemacht werden sollen? Bischof Ackermann vergisst zu sagen, was es bedeutet, wenn in Akten, die älter als 10 Jahre sind bzw. nach dem Tod eines Priesters nur noch der Tatbestand und das Urteil in Sittlichkeitsverfahren aufzubewahren sind. Das heißt, die Längsschnittstudie, die Herr Pfeiffer in 9 Bistümern durchführen sollte, hätten lediglich die Zahlen der Verurteilten und bestenfalls ein paar Angaben zu den Taten und der Anzahl der (bekannten) Opfer hergeben können. Folgende 5 Punkte wurden jedoch als [Ziele des Forschungsprojekts](#) benannt:

“a) Die Untersuchung soll erstens belastbare Zahlen zum sexuellen Missbrauch durch Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige erbringen – und dies einerseits im Hinblick auf die Längsschnittentwicklung seit 1945 und andererseits als Querschnittsanalyse zur aktuellen Situation der Jahre seit der Jahrtausendwende.

b) Zum zweiten geht es darum, [die Entstehung und den Verlauf des Missbrauchsgeschehens aus der Sicht der Opfer nachzuvollziehen](#) und zu klären, [welche Folgen die Taten bei ihnen ausgelöst](#)

haben.

c) Ein zentrales Anliegen ist es ferner, das Handeln der Täter zu analysieren und die Bedeutung der Einflussfaktoren zu erfassen, die ihre Taten gefördert haben.

d) Viertens soll die Untersuchung klären, wie sich die Katholische Kirche gegenüber Tätern und Opfern verhalten hat.

e) Schließlich geht es darum, gestützt auf die Untersuchungsergebnisse das bisherige Präventionskonzept¹ der Kirche zu überprüfen und falls nötig ergänzende Vorschläge zu erarbeiten.“

Zumindest für die Längsschnittuntersuchung 1945-2000 dürften die Akten keine Ergebnisse der Ziele b) – e) liefern, selbst wenn die Akten der Geheimarchive geöffnet würden. Die Frage stellt sich, ob die gesamte Studie nicht eine Imagepflege-Aktion der Bischofskonferenz war, frei nach dem Motto von Erzbischof Müller, Rom: „Wie immer sind wir an der Spitze: Es muss immer und überall um die Menschen gehen, die Opfer solcher furchtbaren Übergriffe geworden sind. Es muss auch um die Täter gehen, um vorbeugend – soweit das überhaupt möglich ist – tätig zu sein. Trotzdem muss auch die Würde des Täters gewahrt werden. Was in der Öffentlichkeit im Sinne von Lynchjustiz gefordert wird, das ist eine Rechtsvorstellung, die auf dem Niveau von Hexenprozessen stehen geblieben ist. In Sachen Missbrauch gehen unsere Glaubenskongregation und in vielen Ländern die einzelnen Bistümer sehr konsequent vor, und hier sind wir, wie ich glaube, beispielhaft.“ Der Forscher muss nicht das Kirchenrecht, das die Ablage der Akten, die Inhalte, das Löschen von Aktenteilen, den Zugang zu den Akten, ... betrifft, kennen – aber die Bischöfe kennen ihr Kirchenrecht und wissen, dass nach 10 Jahren nur noch rudimentäre Angaben in den Akten zu finden sind. Ach ja, und außer dem Papst kann ihnen niemand befehlen, das Geheimarchiv zu öffnen. Auch ein Bischof Ackermann kann das nicht.

14.1.2013 Eine Diskussionssendung zur Aufklärung der Missbrauchsfälle in der kath. Kirche im [Bayerischen Rundfunk](#).

11.1.2013 Wie die Aufklärung des Missbrauchsskandals im Kloster Ettal gelingt: Mit Respekt.
Quelle: [katholisch.de](#)

10.1.2013 Eine Diskussionssendung “Bedingt aufklärungsbereit” – Forumdiskussion im [SWR 2](#) Ende der Aufklärung? [ARD](#)

13.1.2013 “Was bleibt von anderthalb Jahren Aufklärung?”, fragt die FAZ im Fall des gekündigten Forschungsauftrags des Verbandes Deutscher Diözesen mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen. Ihre Antwort: “Lauter Fragen, Gerüchte, Vorwürfe. Also nichts.” Quelle: [faz](#)

13.1.2013 Hier einige [Anmerkungen zum Scheitern des Forschungsprojektes des VDD mit dem KFN, Christian Pfeiffer](#)

12.1.2013 Prof. Fegert, am Präventionsprojekt beteiligt, das von der Gregoriana, dem Erzbistum München-Freising und der Universität Ulm verantwortet wird, berichtet, dass die Kirche auf seine Arbeit keinen Einfluss nimmt. Quelle: [tagblatt.de](#)

12.1.2013 Bischof Ackermann sagt, der katholischen Kirche geschehe Unrecht. Quelle: [Welt](#)

11.1.2013 Der Abschlussbericht über die Verbrechen von Jimmy Savile, BBC London, liegt vor. Quelle: [FR](#)

11.1.2013 Pater Mertes weist darauf hin, dass durch die Kündigung des Forschungsvertrags des Verbandes der Diözesen Deutschlands mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen das Vertrauen in den innerkirchlichen Aufklärungswillen erschüttert sei und dies ein großer Schaden sei, sowohl für die betroffenen Opfer als auch für diejenigen, die konkret vor Ort die Arbeit machen. Quelle: [badische-zeitung.de](#)

11.1.2013 Die [Kritik des Kriminologen und Missbrauchsbeauftragten des Bistums Würzburg](#), Laubenthal, an der Pfeiffer-Studie scheint nicht korrekt zu sein. Laubenthal hat Pfeiffer vorgeworfen, die Belange der Opfer nicht berücksichtigt zu haben. Im Forschungsauftrag waren die Opferbelange durchaus präsent: Dort heißt es: "Die Fragebogenerhebung muss methodisch so realisiert werden, dass weder die datenschutzrechtlichen noch die sonstigen Interessen des Opfers verletzt werden. Wir sehen hier folgenden Weg als geeignetes Verfahren an: Die kirchliche Institution, bei der sich das Opfer ursprünglich gemeldet hat, bitten wir darum, schriftlich bei ihm anzufragen, ob es mit der Zusendung des Fragebogens einverstanden wäre oder ob es selber Kontakt zum KFN aufnehmen möchte. Hiergegen ließe sich zwar einwenden, Familienmitglieder könnten unbefugt das Schreiben der Kirche öffnen und dadurch zum ersten Mal von dem Missbrauch Kenntnis erhalten. Dies erscheint uns allerdings nur in extremen Ausnahmefällen als realistische Gefahr. Ein Opfer, das den Mut gehabt hat, sich an die Kirche zu wenden, wird dies in aller Regel mit den Familienmitgliedern besprochen haben, mit denen es zusammenlebt. Im Übrigen werden die kirchlichen Stellen selber diesen Weg der brieflichen Kommunikation mit Missbrauchsopfern gehen müssen, wenn sie beispielsweise Fragen der Schadenswiedergutmachung klären möchten." Außerdem war – anders als der

[Missbrauchsbeauftragte des Bistums Würzburg](#) es darstellt – geplant, [die Missbrauchsbeauftragten der Bistümer](#) zu befragen. Im Forschungsauftrag heißt es: “Ergänzend zu der direkten Anfrage beim Opfer wäre es aus unserer Sicht hilfreich, das Forschungsanliegen des KFN im Rahmen der Pressekonferenz öffentlich bekannt zu machen, in der die Katholische Kirche das hier skizzierte Forschungsvorhaben über die Medien bekannt gibt. Bei dieser Gelegenheit könnten die Opfer bundesweit dazu aufgerufen werden, sich per Brief oder per Email direkt beim KFN zu melden, sofern sie dazu bereit sind, sich als Interviewpartner zur Verfügung zu stellen. Ergänzend käme hier ferner die Meldung bei den Missbrauchsbeauftragten der Diözesen bzw. Ordensgemeinschaften in Betracht.” (Den Hinweis verdanke ich [skydaddy](#).)

11.1.2013 Das Kloster Ettal wird voraussichtlich im März 2013 eine Studie zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle im Kloster vorstellen. Der Pressemeldung ist zu entnehmen, dass es “kein einfacher Weg” war, dass das Kloster jedoch erkannt habe, “dass nur die konsequente Aufarbeitung auch den Opfern gerecht wird”. Der Zugang zu den Quellen und der Umgang mit den Ergebnissen der Forschung waren ohne Konflikte (!) möglich. Quelle: [Augsburger Allgemeine](#)

Kommentar: Wer eine ungefähre Ahnung davon hat, was es die Opfer kostet, mit der Täterinstitution und einer lange Täter schützenden Institution im Gespräch zu bleiben und wer eine Ahnung davon hat, wie schwer es für schuldig Gewordene ist, die eigenen Abgründe anzuschauen, kann diesem Vorgehen seinen/ihren Respekt nicht verweigern. Warum es in Ettal dem Forschungsinstitut möglich war, die Quellen anzuschauen und warum dies in den katholischen Bistümern Deutschlands nicht möglich sein soll, wäre einen genauen Blick wert. Im Hintergrund steht auch eine Information des [Ettaler Opfervereins](#), dass eines der Ettaler Opfer sich am 4.10.2012 das Leben nahm, weil es auch durch das Öffentlichwerden mit einer Retraumatisierung leben musste – und nach allem anderen nicht mehr leben konnte.

11.1.2013 Der Anwalt der Kirche wirft dem Leiter des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen vor, mit “forschen Briefwechseln das Verhältnis [zur kath. Kirche] zerrüttet zu haben”. Der forsche Briefwechsel bestand darin, dass Christian Pfeiffer alle 27 katholischen Bischöfe in Deutschland fragte, ob sie Akten vernichtet haben (wie es das Kirchenrecht vorschreibt). Er erhielt von keinem Bischof eine Antwort. Quelle: [sueddeutsche.de](#)

11.1.2013 Bischof Dr. Ackermann sagt: “Auch der Vorwurf der Aktenvernichtung ist nicht korrekt: Das Kirchenrecht sieht vor, dass bei Sittlichkeitsverfahren – in den Fällen, die strafrechtlich anhängig waren – ein Tatbestandsbericht und der Wortlaut des Endurteils auf Dauer aufbewahrt werden. Insofern lassen sich keine Straftaten vertuschen und Fallzahlen manipulieren. Es ist also falsch und irreführend, den Eindruck zu erwecken, es gebe eine vom kirchlichen Recht her geforderte Aktenvernichtung, die das Forschungsprojekt behindern würde.” Quelle: [der westen](#)

10.1.2013 Im Deutschlandfunk macht Pater Langendörfer, Sprecher des Verbandes der Diözesen Deutschlands, [Angaben über die Hintergründe der Vertragskündigung](#) mit dem Kriminologischen Forschungsprojekt Niedersachsen. Die Bischofskonferenz hat eine [strafbewehrte Unterlassungserklärung](#) erwirkt, die Christian Pfeiffer verbietet, von Zensur der Forschungsarbeit durch die kath. Kirche und von der Vernichtung von Akten zu sprechen.

10.1.2013 Drobinski, Süddeutsche, bringt die Dinge auf den Punkt: Die Kirche steckt in der Narzissmusfalle, sie kann den Blick nicht von sich selber abwenden. Und: Opfer spielen nur eine Nebenrolle. Drobinski schreibt: "Aber erst, wenn die Kirche diese Abgründe sieht, wird sie den Blick vom Spiegelbild abwenden können: zunächst hin zu den Opfern, die in diesem ganzen Streit höchstens eine Nebenrolle spielen. Und dann zu den Menschen, um derentwillen die Kirche wieder glaubwürdig werden sollte." Quelle: [Süddeutsche](#)

10.1.2013 Der Kriminologe Laubenthal, zugleich Missbrauchsbeauftragter im Bistum Würzburg, kritisiert an der Pfeiffer-Studie mangelnden Opferschutz. Er bemängelte am Vorhaben von Pfeiffers Institut, die allein aus Akten hervorgehenden Missbrauchsoffer anzuschreiben. Damit wären sie ungefragt erneut mit den zum Teil Jahrzehnte zurückliegenden Ereignissen konfrontiert worden." Außerdem kritisierte Laubenthal, dass die Missbrauchsbeauftragten der Kirche nicht in die Studie einbezogen worden seien. Ihnen seien nämlich auch Opfer bekannt, die sich nicht bei den Diözesen oder Orden gemeldet haben. Quelle: [abendblatt](#)

10.1.2013 Matthias Katsch, [Eckiger Tisch](#), fordert Aufklärung über die Missbrauchsfälle, die unabhängig von der Kirche vorgenommen wird. Er sagt: "Wir haben doch erlebt, oft über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg, wie man uns hinhält, vertröstet und notfalls auch einfach niedermacht, wenn wir von unserem Leid erzählen wollen." Quelle: [taz](#)

9.1.2013 Ein [Beitrag in "Fokus Beratung. Informationen der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V."](#), Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision", 21. Ausgabe/November 2012, S. 41, in dem auch auf GottesSuche hingewiesen wird.

9.1.2013 Den Bischöfen hätte vor Abschluss des Vertrages mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen das Kirchenrecht bekannt sein müssen. In [can. 489, §2](#) heißt es: "Jährlich sind die Akten der Strafsachen in Sittlichkeitsverfahren, deren Angeklagte verstorben sind oder die seit einem Jahrzehnt durch

Verurteilung abgeschlossen sind, zu vernichten; ein kurzer Tatbestandsbericht mit dem Wortlaut des Endurteils ist aufzubewahren.“ Wie die Bischöfe dennoch medienwirksam versprechen konnten, in 9 Bistümern Untersuchungen des KFN zu ermöglichen, die den Zeitraum von 1945 bis heute umfassen sollten, bleibt schleierhaft.

9.1.2013 Die Aufklärung in der katholischen Kirche spaltet: Die Bischöfe, den Forscher [Christian Pfeiffer](#) und die [Deutsche Bischofskonferenz](#). Hier ein [Interview mit Bischof Ackermann](#) und ein [Interview mit Christian Pfeiffer](#).

8.1.2013 Das zweite Forschungsprojekt, das der Verband Deutscher Diözesen beim Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen in Auftrag gegeben hatte, scheint zu scheitern. Der Institutsleiter Christian Pfeiffer wirft den Diözesen vor, das Projekt sei “an den Zensur- und Kontrollwünschen der Kirche gescheitert”. Die Kirche beharre darauf, über die Auswahl der beteiligten Forscher und über die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse zu bestimmen. Pfeiffer berichtete außerdem, es habe in mehreren Diözesen Vernichtungen von Akten von Sexualstraftätern gegeben. Der Pressesprecher der Bischofskonferenz weiß davon nichts. Das Projekt sei am Datenschutz gescheitert. Wegen der Veröffentlichung der Forschungsergebnisse sei die Kirche kompromissbereit gewesen. Inzwischen sei das Verhältnis zwischen der Kirche und Christian Pfeiffer jedoch zerrüttet. Quelle: [Süddeutsche](#)

Kommentar: Diese Entwicklung war seit langem absehbar. Das Interesse an wirklicher Aufklärung in der Kirche scheinen nur noch die Opfer zu haben – die Kirchenleitungen sind nicht daran interessiert. So viel zum Thema “rückhaltlose Aufklärung”. 2010 und 2011 noch war von dieser rückhaltlosen Aufklärung, die “frei von falscher Rücksichtnahm” sein müsse, die Rede gewesen. Es sah so aus, als hätte die kath. Kirche verstanden, dass ihre Glaubwürdigkeit auf dem Spiel steht. Jetzt steht sie nicht mehr auf dem Spiel – sie ist verloren. Da helfen dann auch keine Jahre des Glaubens, Weltjugendtage, Papstbesuche und andere events. 4.1.2013

8.1.2013 Im Bistum Rottenburg-Stuttgart wurden einem kath. Priester, der in den 1960er Jahren Kinder sexuell misshandelt hatte, für 3 Jahre die Bezüge um 20% gekürzt, da eine Bestrafung wegen der (derzeitigen) Verjährungsfrist nicht mehr möglich war. Der Priester hatte vor dem VGH geklagt. Quelle: [Radio Vatikan](#)

4.1.2013 Die österreichische Studie “Psychotraumatologische Fragestellungen zu Gewalt und Missbrauch in der Katholischen Kirche” – Projektleitung hatte Ass-Prof. Dr. Brigitte Lueger-Schuster – wurde veröffentlicht. Quelle: [Uni Wien](#)

4.1.2013 In sieben Ländern wurden 245 mutmaßliche Pädokriminelle festgenommen und 123 Kinder – 70 Jungen und 53 Mädchen – im Alter von 2-12 Jahren als Opfer erkannt. 44 der Kinder lebten bei den Tätern. Der Chef der US-Einwanderungsbehörde, John Morton, sagte: “Die traurige Realität ist, dass Ausbeutung von Kindern ein Teil des modernen Lebens ist und auf der ganzen Welt in großem Stil vorkommt.” Teilweise werde Kindesmissbrauch live im Internet gestreamt. Quelle: [Spiegel](#)

Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche 2012

30.12.2012 Morgen wird die Hotline der Deutschen Bischofskonferenz für Missbrauchsoffer katholischer Kleriker abgeschaltet. Es bestehe kein Bedarf mehr, sagt der Pressesprecher.

30.12.2012 Wie Justiz, Kirche, Sozialämter sexuellen Missbrauch im Fall des von den Christian Brothers geführten Kinderheims Mount Cashel, Neufundland vertuschten, ist hier nachzulesen. Erste Anzeigen gab es Anfang der 1970er- Jahre. In Protokollen wurde jahrelang jeder Hinweis auf sexuellen Missbrauch wieder entfernt. Am Ende wurden 83 Opfer von 9 Christian Brothers als Täter identifiziert. Der u.a. zuständige Erzbischof Alphonsus Penney trat am 18.7.1990 zurück. Sein Generalvikar, Raymond John Lahey, inzwischen Bischof von Antigonish, wurde 2009 wegen des Besitzes von Kinderpornografie verhaftet. Er hatte gegen die Opfer aus dem Kinderheim Mount Cashel ausgesagt. Am 26.9.2009 nahm der Papst das Rücktrittsgesuch an. Quellen: heritage.nf.ca s. auch den Film: Boys of St. Vincent

28.12.2012 Der Abt des Klosters Mehrerau, der u.a. auch für die Mönche der Birnau zuständig ist, die mit dem Erzbischof Freiburg einen sog. Gestellungsvertrag haben, der das Erzbischof von jeglicher Verantwortung entlastet, dieser Abt also hat in zwei Missbrauchsfällen einen von der Richterin vorgeschlagenen Vergleich abgelehnt. Die verhandelten Sexualverbrechen selbst sind unstrittig. [Unstrittig ist auch](#), dass jener Pater, der die Taten begangen haben soll, bereits 1967 rechtskräftig wegen sexuellen Missbrauchs eines Minderjährigen verurteilt worden war – und trotzdem am Kloster weiter unterrichten durfte. Der Abt wird den juristischen Weg weiterhin beschreiten, d.h. er wird auf die Verjährung hinweisen und damit keinerlei Verantwortung für die Straftaten, denen die beiden Kläger als Kinder/Jugendliche zum Opfer fielen, übernehmen. Der Abt wies darauf hin, dass die Opfer sich an die Missbrauchskommission hätten wenden können. Er betonte, dass die Taten niemals wieder gut gemacht werden könnten und er verurteilte jegliche Form von Gewalt und sexueller Gewalt. Die Täter seien inzwischen suspendiert und Verfahren in Rom seien eingeleitet. Quelle: [ORF](#)

Kommentar: Natürlich kann man so mit Menschen umgehen – und man tut es. Aber Übernahme von Verantwortung sieht anders aus. Sie beschränkt sich nicht auf ein paar nichtssagende Floskeln, die vom eigenen Verhalten konterkariert werden – genau wie das Evangelium, das in einem solchen Kloster verkündet wird. Übrigens: Das Leitwort des derzeitigen Abtes heißt: “Caritate invicem diligentes” – “Einander in Liebe zugetan sein”

27.12.2012 Ein italienischer katholischer Priester hat die Ermordung von Frauen gerechtfertigt: Sie verhielten sich schlampig und provozierten die Männer. Quelle: [taz](#)

26.12.2012 Eine 24-Jährige hat den früheren Pfarrer von Can Picafort, Mallorca, wegen sexueller Gewalt angezeigt. Bereits 1998 hatte ein Gemeindemitarbeiter den Fall angezeigt, das damals 10 oder 11 Jahre alte Mädchen leugnete, weil es – wie sie heute sagt – vom Pfarrer gezwungen worden war zu lügen. Der damalige Bischof hat die Vorwürfe nicht ernst genommen. Erst 2011 wurde der Priester suspendiert. Auch an seinem späteren Dienstort, Cala Ratjada, soll es Opfer geben. Quelle: www.mallorcazeitung.es/

19.12.2012 Am Käthe-Kollwitz-Gymnasium in München ist vermutlich ein Missbrauchsfall unter den Teppich gekehrt worden. Ein heute 29-Jähriger, der sich derzeit am Landgericht München I wegen des schweren sexuellen Missbrauchs von vier Jungen verantworten muss, soll sich bereits vor mehr als zehn Jahren an der Neuhauser Schule an einem drei Jahre jüngeren Mitschüler vergangen haben. Dabei bedrohte der Angeklagte einen Jungen mit einem Messer. In den Schulakten ist der Fall nicht dokumentiert, und die damalige Direktorin und eine Klassenleiterin konnten sich vor Gericht angeblich nicht mehr an die Tat erinnern. Quelle: [Süddeutsche](#)

18.12.2012 In Polen ist die kath. Kirche dagegen, die Konvention des Europarates gegen Frauengewalt zu unterschreiben. Sie sieht diese „auf ideologischen und unwahren Annahmen“ aufgebaut. Diese Annahmen führten auch dazu, dass mit der Konvention gegen die „Errungenschaften der Zivilisation, die als Bedrohung und Quelle des Übels angesehen werden“ gekämpft werden soll. Die Konvention missachte laut katholischer Kirche auch gänzlich die biologischen Unterschiede zwischen Mann und Frau. Quelle: [polen heute](#)

12.12.2012 Jimmy Savile soll für ca 200 Verbrechen verantwortlich sein, darunter 31 Vergewaltigungen. Quelle: [Spiegel](#)

11.12.2012 Die Erzdiözese Los Angeles muss bislang unter Verschluss gehaltene Dokumente über 69 Priester, die sexueller Gewalt an Kindern/Jugendlichen beschuldigt werden, herausgeben. Das hat ein US-Gericht entschieden. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

8.12.2012 Bischof Ackermann sagt im dradio-Interview: „...dass also, wenn wir von Pädophilie sprechen, es ja nur um einen ganz geringen Prozentsatz geht derjenigen, die pädophil im engen Sinne sind, aber es gibt sozusagen ein breites Feld auch sexueller Übergriffe. ... Aber die Studie zeigt ja im Vergleich zu der männlichen Allgemeinbevölkerung, dass das irgendwie im Spektrum des Normalen liegt. Auf der anderen Seite muss man natürlich sagen, ist das insofern auch beruhigend, aber wie gesagt mit Vorsicht gesagt, trotzdem, wenn man an die Diskussionen der

letzten zwei Jahre denkt, dann hatte man ja da zwischendurch den Eindruck, dass gerade katholische Geistliche und Ordenspriester die Hochrisikogruppe in unserer Gesellschaft sind, und da zeigt die Studie ganz klar, dass dies nicht der Fall ist.“ Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/1944549/>

Kommentar: Der Studie ist tatsächlich zu entnehmen, dass nur wenige Priester-Täter pädophil (12%, weitere 5% ephebophil) sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Gruppe der kath. Geistlichen und Ordenspriester vergleichsweise wenig an sexuellen Gewalttaten beteiligt ist. Für die Opfer ist es unerheblich, ob ein Täter pädophil ist oder eine "Ersatzhandlung" begeht, weil ihm geichaltrige Geschlechtspartner verboten sind. Ob der Anteil kath. Priester und Ordensleute an sexueller Gewalt höher liegt als dies im männl. Bevölkerungsdurchschnitt der Fall ist, könnte erst festgestellt werden, wenn es Zahlen über den Anteil übergreifiger Priester an der Gesamtzahl der Priester/Ordensleute gäbe und wenn diese Zahlen verglichen würden mit dem Anteil von Sexualstraftätern an der männlichen Bevölkerung. Die Zahlen der Priester-Täter wurden bislang von der Bischofskonferenz jedoch nicht veröffentlicht. Wenn Einsamkeit oder eine Sinnkrise Gründe für Sexualverbrechen ist, spricht dies dafür, dass die strukturellen Gründe angeschaut und verändert werden müssten, z.B. der Zölibat; z.B. eine straffe Hierarchie; z.B. die Männergesellschaft ... Davon ist keine Rede. Zu fragen ist auch, wie unabhängig eine Studie sein kann, wenn die Gutachter schon zuvor Priester-Täter begutachtet haben, also ihre teilweise/überwiegend (?) eigenen Gutachten auswerten. Dies gilt für Prof. Leygraf, Prof. Kröber und Professor Pfäfflin. Bislang war die Rede davon, dass Homosexuelle mehr als Heterosexuelle Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt antun. In der nicht-repräsentativen (!) Untersuchung ist von 54% heterosexuellen und 37% homosexuellen Tätern die Rede. Bislang waren vom ehemaligen [Chefankläger der Glaubenskongregation](#), Scicluna, Homosexuelle für die meisten Gewaltverbrechen verantwortlich gemacht worden. Und das Argument, Priester-Täter in der Kirche zu belassen, weil sie damit der sozialen Kontrolle unterliegen würden, taugt ebenfalls nicht – bislang hat die soziale Kontrolle jedenfalls nicht funktioniert, wohl aber der Täterschutz.

8.12.2012 In Spanien wurden Jungen zwischen 11 und 16 Jahren aus einem Kinderschänderring befreit, darunter auch Jungen aus Deutschland. 28 mutmaßliche Täter des internationalen Rings wurden verhaftet, gegen 10 weitere wird ermittelt. Laut Polizei befinden sich darunter auch ein Religionslehrer, ein Ordensmann, zwei Briten, ein „älterer Sextourist“ und ein Organisator von kirchlichen Jugendlagern. Quelle: [Tagesspiegel](#)

8.12.2012 Anna Loll schildert den Fall des Priesters V. aus dem Bistum Trier. 1994 wurde er 28fachen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilt. Er blieb im Kirchendienst und wurde 1996 in eine ukrainische Gemeinde versetzt, wo er erneut Minderjährige missbrauchte. Inzwischen arbeitet er mit 72 Jahren in einem Altenheim und einer Klinik im Bistum Trier – inklusive Kontakt zu Kindern. Dem Spiegel liegen sieben weitere Fälle

von verurteilten Priestern vor, die weiterhin in Bischof Ackermanns Bistum Dienst tun, bevorzugt im Altenheim oder in der Krankenhauseelsorge. Bischof Ackermann weiß nicht so recht, was er mit Priester-Tätern machen soll. Ein „Guantanamo für kirchliche Täter“ lehnt er ab. Quelle: annaloll.files.wordpress.com

7.12.2012 Im Bistum Würzburg hat es „in der letzten Zeit“ fünf weitere Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt gegeben. Die Missbrauchsvorwürfe im Bistum Würzburg haben dem Missbrauchsbeauftragten Laubenthal zufolge also nicht aufgehört. Er sagt, er habe viele der Würzburger Beschuldigten als „sexuell sehr unreif“ empfunden. „Beunruhigend ist, dass sich die Täter zum Teil keiner Schuld bewusst sind oder versuchen, ihr Handeln zu rechtfertigen. Mindestens die Hälfte der Beschuldigten hat die Vorwürfe bestritten.“ Quelle: Mainpost

7.12.2012 Die Bischofskonferenz hat heute die [Analyse forensischer Gutachten 2000 – 2010](#) über „Sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche in Deutschland“ von Prof. Dr. Norbert Leygraf vorgestellt. [Bischof Ackermann](#) leitet die Pressekonferenz ein – u.a. mit der Bemerkung, es sei „allenfalls in Grundzügen untersucht, welche Präventionsstrategien sich bewähren, wie sich sexualisierte Gewalt im späteren Leben auswirkt und welche Therapien greifen, bei Tätern wie bei Betroffenen...“ Zumindest könnte Bischof Ackermann die Auswirkungen sexualisierter Gewalt im späteren Leben kennen.

Weitere Quellen: spiegel.de/ sueddeutsche.de

[Hier ist die ursprüngliche Projektbeschreibung nachzulesen.](#)

Ursprünglich war noch beabsichtigt, den kirchlichen Umgang mit den Beschuldigten zu erfassen. Davon war bislang nichts zu erfahren.

Kommentar: Im dradio.de/ wird deutlich kommentiert: „Doch leider zeigt die Studie, dass der Opferschutz innerhalb der katholischen Kirche nach wie vor klein, der Täterschutz groß geschrieben wird. So hatten die Gutachter in einem von zwei Fällen überhaupt keine Bedenken gegen die Weiterbeschäftigung des Täters in der Gemeinde. Weiter Jugendarbeit machen, ins Zeltlager fahren? Kein Problem. Ist der Priestermangel mittlerweile so groß, dass da ein Auge zugedrückt wird? Es wäre entsetzlich.“ Hinter diesem Kommentar ist das Erschrecken über die Ergebnisse der Studie spürbar. Ergeben hat die Studie u.a., dass die Priester, die sich sexualisierter Gewalt schuldig gemacht haben, nur zu 17% pädophil bzw. ephebophil waren und die ganz überwiegende Anzahl der Täter ganz normale Männer seien. Und das sollen gute Nachrichten sein? Noch immer fehlen halbwegs zuverlässige Informationen über die Anzahl der kirchlichen Täter und ihrer Opfer. Das Forschungsprojekt kommt nicht voran, weil manche Bistümer nicht wie zugesagt den Wissenschaftlern Einsicht in ihre Personalakten gewähren. Noch immer wird die Frage nach strukturellen Ursachen nicht beantwortet, d.h. sie darf gar nicht gestellt werden.

7.12.2012 Der Jesuitenorden sieht keinen Anlass zu überprüfen, ob Pater Schneider als ehemaliger AKO-Rektor von den Missbrauchsfällen im AKO etwas wusste und nichts zum Schutz der Opfer unternommen hat. Quelle: unheiligmacht.wordpress.com/

6.12.2012 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Rörig, kritisiert die Politik für mangelnde Umsetzung der Vorhaben des Runden Tisches Sexueller Missbrauch. In wesentlichen Punkten könne die Politik nichts vorweisen. Quelle: onetz

6.12.2012 Das Bistum Trier verteidigt sich gegen den Vorwurf, sexuelle Gewalttaten vertuscht zu haben. Quelle: volksfreund

3.12.2012 In Irland fordert die [Vereinigung katholischer Priester](http://Vereinigung_katholischer_Priester) (ACP), dass Geistlichen, die sexueller Gewalt beschuldigt werden, der Name des Klägers und die genauen Anschuldigungen bekannt gemacht werden müssten. Nach Angaben der AFP hätten sich in den letzten beiden Jahren 12 Anschuldigungen als unbegründet erwiesen. Marie Collins, die im Februar im Vatikan auf dem Missbrauchskongress gesprochen hat, wies darauf hin, dass die Täter oft große Macht über ihre Opfer hätten und die Opfer damit abgeschreckt würden von einer Anzeige. Quelle: Radio Vatikan

3.12.2012 Der Verein "Priester ohne Amt" sagt, in Österreich, seien in fast allen Diözesen noch immer Priester im Amt, die wegen Kindesmissbrauch rechtskräftig verurteilt seien. Der Verein droht, die Namen zu veröffentlichen, wenn die Bischofskonferenz diese Priester nicht aus dem Amt entferne.
Quelle: www.nachrichten.at

2.12.2012 Bei einer bestimmten Veranlagung führt Traumatisierung in der Kindheit zu einer dauerhaften genetischen Veränderung. Quelle: mpg.de

2.12.2012 Sexueller Missbrauch ist im Sportumfeld noch immer ein Tabu. Quelle: zeit.de

1.12.2012 Der Deutschlandfunk zieht Bilanz: Was wurde in Bund, Ländern, Kirchen in Sachen Missbrauch erreicht? Vor einem Jahr beschloss der Runde Tisch "Sexueller Kindesmissbrauch" Hilfen für die Opfer. Die Versprechen wurden gebrochen. Einzig die katholische Kirche hat sich zu

Geldzahlungen bereit erklärt – zu Bedingungen, die die Opfer noch einmal demütigen und zum Objekt machen. Quelle: [Deutschlandfunk](#)

28.11.2012 Eine Aufarbeitung der Missbrauchsfälle an der Odenwaldschule fand nicht statt. Betroffene sexualisierter Gewalt erfuhren stattdessen Widerstände und Hohn. Andreas Huckele alias Jürgen Dehmers sagt anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises: “‘Brecht euer Schweigen’, wurde uns zugerufen, und damit haben die Betroffenen sexualisierter Gewalt wieder die Verantwortung für die Situation, in der sie sich befinden. Würden sie sich äußern, wäre alles anders, suggeriert dieses Statement. ‘Schafft einen Rahmen, in dem es möglich ist zu sprechen’, entgegne ich. Sobald die Diskriminierung der Betroffenen beendet ist, sobald die Verjährungsfristen abgeschafft sind, werden mehr von uns sprechen. Ohne Zweifel.” Quelle: [geschwister-scholl-preis](#)

28.11.2012 Der Publizist Norbert Blaichinger schildert in seinem Buch „Nie wieder schweigen“ die Geschichte eines Jungen, der als Zehnjähriger in die Fänge von Pater B., damals Pfarrer in Zell am Moos, und seines Gefährten geriet – und rund 250-mal an Körper und Seele missbraucht wurde. Dutzende Male war der Pfarrhof in Zell am Moos Tatort. Quelle: [nachrichten.at](#)

27.11.2012 Im Interview sagt Christine Bergmann: “Die Opfer beklagen sehr, dass es bis heute kaum Dialoge gegeben hat zwischen ihnen und den Institutionen und auch den Tätern. Für ihre Verarbeitung aber ist das direkte Gespräch ungemein wichtig: Den Verantwortlichen persönlich gegenüber zu sitzen, so dass die hören, was der Missbrauch für das weitere Leben der Opfer bedeutet. Ohne diesen persönlichen Dialog bleiben die Auswirkungen des sexuellen Missbrauchs für die Verantwortlichen abstrakt. Aber da ist tatsächlich bis jetzt viel zu wenig passiert.” Quelle: wdr

23.11.2012 Der Vorwurf gegen einen Dekan, er habe einem Pfarrer-Kollegen Droh-Briefe geschickt, wurde vor Gericht fallen gelassen. Es kam mangels Tatnachweis nicht zur Anklage. Auslöser für die anonymen Briefe seien die Hinweise des Pfarrers auf sexuellen Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche gewesen. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

23.11.2012 Ein Lehrer einer Waldorfschule soll sich an zwei minderjährigen Schülern vergangen haben. Quelle: [Süddeutsche](#)

22.11.2012 In einem Buch ziehen Jesuiten eine vorläufige Bilanz der Missbrauchsfälle in Schulen und Internaten der Jesuiten. Das Buch stelle nicht die offizielle Sicht des Ordens dar. Die Vorgänge am Aloisius-Kolleg sind längst nicht aufgeklärt, sagten die Autoren. Matthias Katsch spricht von einem "pädophilen Himmelreich" auf dem AKO. Quelle: ksta.de

22.11.2012 Das Bistum Hildesheim zieht eine erste Bilanz der Missbrauchsfälle: 59 bekannte Opfer, etwa 25 Priester-Täter. Quelle: bistum-hildesheim.org

22.11.2012 Hier ist nachzulesen, dass die Berliner Charité – wie so viele Institutionen – Missbrauchsfälle nicht wahrnimmt, zu spät meldet, vertuscht (?) und die Öffentlichkeit nur widerwillig informiert. Quelle: stern

22.11.2012 Norbert Lüdecke bringt die Diskussion in der katholischen Kirche auf den Punkt: Ausschlaggebend ist das Kirchenrecht. Und im Übrigen sind Frauen "Minderlaien". Quelle: [wir sind kirche](http://wir.sind.kirche)

21.11.2012 Einem belgischen Ordenspriester wurden wegen sexuellen Missbrauchs die Bürgerrechte für 5 Jahre entzogen. Er erhielt außerdem eine 2-jährige Haftstrafe, zur Bewährung ausgesetzt. Er muss dem einen der acht Opfer 3500 Euro Entschädigung zahlen, dessen Missbrauch noch nicht verjährt ist. Quelle: tocom

21.11.2012 Einem italienischen kath. Gefängnisgeistlichen wird mehrfacher sexueller Missbrauch ausländischer junger Gefangener, die in den letzten vier Jahren geschehen sein sollen, vorgeworfen. Quelle: kath.ch

16.11.2012 Die britische Polizei geht inzwischen von 450 Opfern des früheren BBC-Moderators und seines Umfeldes aus. Inzwischen wurde ein 4. mutmaßlicher Täter festgenommen: Der 67-jährige Lee Travis, ehemaliger Radio-DJ. Quelle: Tagesspiegel

16.11.2012 Opfer sexueller Gewalt in der evangelischen Landeskirche in Hannover können künftig Schmerzensgeld beantragen. Die Kirche habe eine unabhängige Kommission eingerichtet, die über Anträge auf Entschädigung entscheide, teilte die Kirche am Freitag in Hannover mit. 5000 bis 10.000 Euro ständen je nach Einzelfall zur Verfügung. Quelle: Abendblatt

16.11.2012 In Bad Honnef fand eine Fortbildung zum Thema "opfergerechter Umgang mit Tätern" statt. Generalvikare, Personalverantwortliche, Missbrauchs- und Präventionsverantwortliche fragten nach einem verantwortlichen Umgang mit Sexualstraftätern aus dem kirchlichen Umfeld. Dabei seien verhaltens- und psychodynamische Perspektiven ebenso zu berücksichtigen wie die kirchlich-spirituelle Dimension eines Täters. Auch die Frage müsse beantwortet werden, wie mit Priestern zu verfahren sei, die zu sexuellen Missbrauchstätern geworden sind. Quelle: [dbk](#)

Kommentar: Das Nachdenken und die Beratung durch Fachkundige darüber, wie verantwortlich mit kirchlichen Tätern umzugehen ist – auch unter der Perspektive, künftige Opfer zu vermeiden – uneingeschränkt zu befürworten. Erfreulich auch, dass neben psychologischen und juristischen Gesichtspunkten spirituelle Fragen im Täterkontext in den Blick geraten. Jetzt bleibt zu wünschen, dass auch spirituelle Fragen anderer christlicher Täter in den Blick geraten, denn in den christlichen Gemeinden gibt es ja zweifelsohne auch Täter, die nicht am Altar und im Kirchendienst stehen – sonst wäre nicht jeder 8. in Deutschland Missbrauchsoffer. Und vor allem: Es gibt Opfer – im kirchlichen Kontext ebenso wie im familiären oder sonstigen Nahbereich -, die ebenfalls bedrückende spirituelle Bedürfnisse haben (sonst gäbe es diese Internetseite und die zugehörige Mailingliste nicht!). Die sind noch gar nicht im Blick – obwohl Kirche ja für sich in Anspruch nimmt, sich bevorzugt um die Opfer zu sorgen.

15.11.2012 Klaus Mertes, SJ, der den Opfern des Canisius-Kollegs geholfen hat, die sexuelle Gewalt innerhalb der kath. Kirche öffentlich zu machen, berichtet, dass er geschnitten wird von seiner Kirche. Bis heute hat niemand aus der Kirchenhierarchie den Dialog mit ihm gesucht. So lud ihn seine Diözese beim Papstbesuch vorigen Herbst zur offiziellen Begegnung mit Kirchenleuten im Freiburger Konzerthaus gar nicht erst ein. Ihm geschieht auch, dass ein örtlicher Pfarrer ihn nach einer Intervention der Bistumsleitung wieder ausladen muss oder dass die Bischofskonferenz ihn als geistlichen Beirat eines Verbandes ablehnt. Als Mertes den Bürgerpreis der SPD in Berlin erhielt, war niemand vom Erzbistum Berlin da. Zum Auftakt des Dialogprozesses in Mannheim war er nicht eingeladen. Auch zur Internationalen Konferenz über sexuellen Missbrauch von Minderjährigen in der katholischen Kirche letztes Jahr in Rom war Mertes nicht geladen. Er sagt: "Emotional am anstrengendsten sind die Berichte der Opfer. Zu hören, was Vertrauensmissbrauch bei Menschen anrichtet – im Vergleich dazu ist das gegenwärtige Imageproblem der Kirche ein Witz." Er hat Recht. Quelle: [Zeit](#)

13.11.2012 Ein anglikanischer früherer Bischof und ein anglikan. Priester sind wegen des Verdachts, 8 bzw. 2 Kinder missbraucht zu haben, verhaftet worden. Quelle: [kleine zeitung.at](#)

12.11.2012 In Australien wird eine königliche Kommission das Ausmaß sexuellen Missbrauchs in kirchlichen, staatlichen und privaten Institutionen untersuchen. Anlass für die Einberufung der Kommission waren neue Vorwürfe über die Vertuschung von Missbrauchsfällen durch die katholische Kirche und die Polizei. Quelle: [childabuseroyalcommission](#)

12.11.2012 Für die Berichterstattung des Canisius-Skandals bekam die Berliner Morgenpost den Wächterpreis der Tagespresse 2011. Betroffene ziehen bittere Bilanzen. Einer sagt, passiert sei nichts: Das war doch eine einzige PR-Nummer.“ Die Morgenpost schreibt, die genaue Zahl der Täter sei der Bischofskonferenz nicht bekannt. Quelle: [fr](#)

10.11.2012 Der Untersuchungsausschuss der Katholischen Kirche in Island hat in seinem Bericht festgestellt, dass sämtliche Bischöfe, die seit dem Jahr 1968 im Amt gewesen waren, an ihren Schülern versagt und ihre Pflichten vernachlässigt haben. Quelle: [icelandreview](#)

9.11.2012 Im Bistum Erfurt wurde ein aus dem Bistum Fulda stammender Priester wegen Missbrauch an einem Mädchen verurteilt. Zuvor war eine Anklage eines Jugendgefängnisinsassen gegen den Priester fallen gelassen worden. Und noch zuvor hatte dieser Priester im Bistum Fulda 2 Kinder missbraucht. Die Erfurter Gemeinde, das Jugendgefängnis und sein Dienstvorgesetzter erfuhren 2003 nichts von der Fuldaer Vorstrafe. Quelle: [tlz.de](#)

6.11.2012 In Island kam es in einem katholischen Kinderheim zu sexueller Gewalt. Täter waren der Direktor und eine deutsche Lehrerin. Die Gewaltherrschaft dauerte von 1956 bis 1988, ohne dass der Bischof einschritt. Quelle: [ORF](#)

5.11.2012 Gegen Jimmy Savile wird auch der Vorwurf erhoben, er habe gelähmte und geistig behinderte Mädchen vergewaltigt. Patientinnen aus Krankenhäusern, für die Savile Gelder sammelte, berichten ebenfalls von Vergewaltigungen. Ein ehemaliger BBC-Regisseur erzählt, er habe Vorgesetzte auf die Vorgänge aufmerksam gemacht, doch habe das einfach niemand hören wollen. 2011 hat die BBC einen Beitrag, in dem mehrere Frauen angaben, als Teenager von Savile missbraucht worden zu sein, ‘aus redaktionellen Gründen’ aus dem Programm genommen. Quelle: [welt](#)

Kommentar: Offensichtlich können Opfer erst dann sprechen, wenn der Täter und/oder die Institution, die ihn schützte, alt und schwach geworden sind bzw. gestorben sind.

4.11.2012 Der britische Premierminister hat eine Untersuchung von Missbrauchsvorwürfen angeordnet. In Wrexham, Nordwales, sollen in einem Kinderheim Kinder von mehreren Männern sexuell misshandelt worden sein. Polizeiliche Ermittlungen von 1996 bis 2000 sollen nur einen Bruchteil aufgedeckt haben. Durch die Aufdeckung des vielfachen Missbrauchs durch Jimmy Savile, BBC, scheint in Großbritannien denkbar geworden zu sein, dass es auch andernorts zu gehäuftem Kindesmissbrauch gekommen sein kann. Quelle: [Spiegel](#)

3.11.2012 Georg Bier, katholischer Kirchenrechtler, kommt im Blick auf die Position der katholischen Kirche, die den Austritt aus der Kirchensteuergemeinschaft vor den staatlichen Behörden mit der Exkommunikation bedroht, zu folgendem Fazit: "Dem Ansehen und der Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche haben die deutschen Bischöfe keinen guten Dienst erwiesen. Ihr Dekret lässt auch nicht erkennen, dass sie darauf mehr Wert gelegt hätten als auf den Schutz der Kirchenfinanzen." Quelle: Herderkorrespondenz

3.11.2012 Der Jesuit Zollner berichtet von der Bilanz einer internationalen Konferenz in Freising, die sich mit sexueller Gewalt befasste. Er erzählt von weltweiten Fortschritten der katholischen Kirche in der Prävention. Er vergisst – wie der Kongress auch, soweit Nachrichten an die Presse gelangen – die Menschen, für die jede Prävention zu spät kommt. Er übersieht, dass es innerkirchlich Opfer gibt, die zwar mit einer – sie und die Kirche beschämenden – "Entschädigungszahlung" abgespeist wurden, damit aber nicht am Ende ihrer "Aufarbeitung" sind. Er übersieht – trotz des allgegenwärtigen Hinweises auf die vielen Gewaltopfer in allen gesellschaftlichen Bereichen -, dass der genuin kirchliche Beitrag zur Begleitung Traumatisierter aussteht und noch kaum überhaupt wahrgenommen wird: Seelsorge mit Traumatisierten. Quelle: Domradio

1.11.2012 Das Aloisiuskolleg will die bisherige Aufklärung der Missbrauchsfälle fortsetzen, sagt Rektor Pater Johannes Siebner und fügt hinzu: "Alle noch so guten Präventionskonzepte taugen nicht, wenn nicht die Aufklärung und die Anerkennung des Gewesenen und noch immer Wirkmächtigen wesentlicher Bestandteil unseres Tuns ist." Quelle: [bishop-accountability](#)

31.10.2012 Der neue Missbrauchsbeauftragte der Hiltruper Missionare, Dr. Lehmann, sagt in schöner Offenheit: "Ich sehe es als meine Bürgerpflicht an, den Orden in dieser schwierigen Situation zu unterstützen." Von einer Unterstützung der Opfer spricht er nicht. Der bisherige Mediator, Professor Hauptert, kann beim Orden der Hiltruper Missionare nicht erkennen, dass sie

an einer Einigung mit den Opfern interessiert sind. Eine wirkliche Bereitschaft, auf die Opfer zuzugehen, könne er nicht sehen. Quelle: [SR](#)

30.10.2012 Rezension "In bester Tradition der Wahrheits-Sagerin" des Buches von [Carola Moosbach](#): Bereitet die Wege. Poetische Kommentare zu Bachs geistlichen Kantaten. [Strube Verlag](#)

29.12.2012 In Burgau, Landkreis Günzburg, wurde ein evangelischer Pfarrer wegen des Verdachts sexueller Kontakte zu einer Minderjährigen suspendiert. Quelle: [Passauer Neue Presse](#)

27.10.2012 Der Jesuit Hagenkord bespricht den Tagungsband zum Missbrauchs-Kongress in Rom. Er schreibt u.a.: „Beachtlich ist auch die Reflexion des mittlerweile zum Bischof ernannten ehemaligen Chefanwalts der Glaubenskongregation, Charles Scicluna. Die Gerechtigkeit habe mit der Wahrheit zu tun, pastorale Erwägungen dürften deswegen einer Aufklärung nicht im Wege stehen. Die von ihm erläuterten Verfahren würden deswegen den Versuchungen entgegentreten, die eine „falsche Auffassung von Mitgefühl“ entstehen lasse.“ Quelle: [Münchner Kirchenradio](#)
Kommentar: Man beachte, dass die "pastoralen Erwägungen" den Blick auf die Priester-Täter richten, nicht auf die Opfer.

26.10.2012 Der ehemalige Mediator für Opfer von Hiltruper Missionaren, Prof. Bernd Hauptert, glaubt, dass es eine „genaue Aufklärung wohl nicht mehr geben wird“. Auf die Frage, warum, schreibt er: „Fragen Sie den Provinzial des Ordens, Dr. Kleer! Denn ich glaube, hier besteht wenig Interesse, vor allem, weil die Angelegenheiten aus Sicht des Ordens ‚verjährt‘ sind“. Quelle: <http://www.muensterlandzeitung.de/lokales/muenster/mss/Ehemaliger-Mediator-glaubt-nicht-umfangende-Aufklaerung;art2563,1806505>

25.10.2012 In Belgien wurden 403 Entschädigungsanträge wegen sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich gestellt – zu ca 80 Prozent von Männern. Der Großteil der Opfer sei zwischen 1940 und 1970 geboren; etwa 5 Prozent sind über 80 Jahre alt. Quelle: [kath.web](#)

25.10.2012 Ein Mönch, Deutscher, aus dem Kloster Melk ist des sexuellen Missbrauchs angezeigt worden. Er widerspricht den Vorwürfen. Er wurde – als "routinemäßige Vorsichtsmaßnahme" – nach Deutschland versetzt und soll dort therapiert werden. Die österreichische Pfarrer-Initiative wird von der Plattform „Betroffener kirchlicher Gewalt“ mit dem Vorwurf konfrontiert, in ihren Reihen Missbrauchstäter zu haben. Quelle: [krone.at](#)

25.10.2012 Im Fall Jimmy Savile werden nun auch Missbrauchsvorwürfe gegen drei Ärzte erhoben. Die Polizei spricht inzwischen von bis zu 300 Opfern. Von den Tätern und dem Schaden für die BBC ist die Rede – die Opfer verschwinden im Hintergrund. Quelle: [Spiegel](#)

24.10.2012 Opfer von Frauenhandel – sprachlos, hilflos, rechtlos? Zu einer Fachtagung anlässlich des 5. Europäischen Tags gegen Menschenhandel. Dass es Frauen- und Mädchenhandel mitten in Deutschland gibt, berichtet eine Nachricht vom gleichen Tag. Quelle: [Stuttgarter Zeitung](#)

24.10.2012 Fast 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde heute in Berlin ein Mahnmal für die in der NS-Zeit ermordeten Sinti und Roma eingeweiht. “Die toten Sinti und Roma haben nun ihr Denkmal. Die lebenden werden auch in Deutschland kaserniert und abgeschoben. Während die Bundeskanzlerin der bis zu 500.000 Ermordeten gedenkt, überlegt der Bundesinnenminister, wie man sich die Enkel und Urenkel vom Leib hält.” So kommentiert – ganz zu Recht – Heribert Prantl in der Süddeutschen die heutige Realität der Sinti und Roma in Deutschland. Zoni Weisz hat am 27.1.2011 im Bundestag viel Nötiges dazu gesagt, ebenso wie Romani Rose sich seit Jahrzehnten zu Wort meldet. Quelle: [Süddeutsche](#)

24.10.2012 Gegen 9 weitere Mitarbeiter der BBC wird derzeit – im Gefolge der Vorwürfe gegen Savile, der bis zu 200 junge Mädchen missbraucht haben soll – wegen Kindesmissbrauch ermittelt. [Karen Ward](#), eines der Opfer, hatte in dem nicht-ausgestrahlten BBC-Film formuliert: “Mein ganzes Leben habe ich damit zugebracht, dass mir nicht zugehört wurde.” Quelle: [Spiegel](#)

20.10.2012 Australische Kinderschutzexperten berichten, dass in der kath. Kirche der Diözese Raleigh Australiens sechsmal so viel Missbrauch geschehe als im Rest aller anderen Kirchen zusammen – und das sei eine vorsichtige Schätzung. Seit 1956 habe es 2110 Straftaten gegen 519 Opfer gegeben und keine einzige sei angezeigt worden, berichtete der Police Deputy Commissioner von Victoria, Graham Ashton. Erzbischof Denis Hart hingegen betonte, dass die Kirche in den vergangenen 16 Jahren offen und ehrlich mit der Polizei zusammengearbeitet habe. Professor Parkinson, unter dessen Vorsitz die Kinderschutzgesetze in New South Wales überprüft wurden, hat im Zuge der Erfahrung von Vertuschung seines unabhängigen Berichtes über die Salesianer Don Boscos mit der Kirche gebrochen. Den Bischof Moloney bezeichnete Parkinson als Mittelpunkt aller Unwahrheiten. Quelle: [Sydney Morning Herald](#)

19.10.2012 Über 1.200 Jugendbetreuer der US-Pfadfinderorganisation Boy Scouts sollen Kinder und Jugendliche belästigt und sexuell missbraucht haben. Das geht aus tausenden vertraulichen Akten hervor, die die Organisation per richterlicher Anweisung herausgeben musste. Es handelt sich um Fälle zwischen 1965 und 1985. Zum Schutz der Opfer hatten die Pfadfinder viele Fälle nicht angezeigt. Inzwischen sind sie aber die sicherste Organisation, die es für Kinder gibt. Bislang hat die kath. Kirche diese Selbstbeschreibung für sich in Anspruch genommen. Quelle: krone.at

18.10.2012 In Belgien sind Polizeiprotokolle von Ermittlungen in kirchlichen Pädophilie-Fällen verschwunden. Die Anklagekammer in Brüssel hat daher die Behandlung des Falls bis zum 20.11. verschoben. Der Inhalt der Polizeiprotokolle liegt als Kopie weiterhin vor. Quelle: kipa

15.10.2012 Im Johanneum in Homburg gab es nicht 14, sondern 18 Opfer. Quelle: Rheinpfalz

15.10.2012 In einem Freiburger Kindergarten filmte ein Mann Kindergartenkinder mit versteckter Kamera und berührte die Kinder im Intimbereich. Der Täter war zunächst als Aushilfe, später als sog. Bürgerarbeiter im Kindergarten beschäftigt. Quelle: welt.de

13.10.2012 Im Bistum Trier wurde seit 2010 gegen 17 Priester wegen Missbrauchsverdacht ermittelt, 6 Verfahren laufen noch. Quelle: Pfälzischer Merkur

12.10.2012 Jimmy Savile, ein bekannter Moderator der BBC, soll ab 1959 4 Jahrzehnte lang ein rücksichtsloser Sexualtäter gewesen sein. Erst jetzt, nach seinem Tod, sprechen die Opfer. Die Polizei geht von 20-25 Opfern zwischen 13 und 16 Jahren aus. Inzwischen ist auch von Opfern die Rede, die im Kinderheim oder in Kliniken waren, als sie Opfer von Savile wurden. Die BBC spricht davon, dass das Verhalten Saviles ein offenes Geheimnis gewesen sei. Die Vermutung liegt nahe, dass das Unternehmen seinen guten Ruf nicht gefährden wollte. Savile wurde 1990 wegen seiner vielen wohltätigen Werke zum Ritter geschlagen und erhielt im gleichen Jahr den vom Papst verliehenen Ritterorden des heiligen Gregor des Großen. Quelle: yahoo-nachrichten und Süddeutsche

11.10.2012 Der bisherige Ansprechpartner für Opfer von Hiltruper Missionaren, die nicht mit dem Orden reden wollen, Bernd Hauptert, gibt auf. Ihm wurde vom Anwalt eines beschuldigten Paters mit juristischen Schritten gedroht. Die Opferinitiative "Initiative Ehemaliger Johanneum Homburg" spricht davon, dass es beim Orden "keine Spur von Verantwortung oder Wiedergutmachung"

gebe. Weder das Bistum Speyer noch die Hiltruper Missionare waren für eine Stellungnahme zu erreichen, die die "Rheinpfalz" angefragt hatte. Quelle: [Rheinpfalz](#)

Kommentar: Opfer, die sexuelle Gewalt innerhalb der Kirche anzeigen, müssen mit Anzeigen rechnen. Das ist bekannt. Dass auch gegen Mediatoren juristisch vorgegangen wird, ist neu. [Matthias Katsch](#) formulierte es Anfang 2012 mal so: "Bei Betroffenen von sexueller Gewalt im Bereich von Institutionen wie der katholischen Kirche kommt zum eigentlichen Verbrechen [die] zweite Tat durch die Institution hinzu. Diese hat in der Vergangenheit gar nicht oder nicht adäquat auf Rückmeldungen von Opfern reagiert. Dieses zweiten Verbrechen werden sich die nun erwachsenen Opfer aber erst im Zuge der Aufdeckung und des Sprechens über den Missbrauch bewusst. ...Die Opfer wurden alleine gelassen." Diese Entwicklung ist desaströs – für die Opfer – und für die Glaubwürdigkeit der Kirche. Die Glaubwürdigkeit der kath. Kirche kann dann auch nicht durch Events wie Papstbesuch, Weltjugendtage, Jahr des Glaubens, ... wiederhergestellt werden. Sie wird daran gemessen, wie die Kirche mit den Opfern der eigenen Pastoral umgeht.

11.10.2012 Der Altabt von Mehrerau räumt Fehler im Umgang mit Missbrauchsvorwürfen gegen einen Pater ein. Der Altabt wusste bereits 1967 von Missbrauchsvorwürfen gegen den Pater und den polizeilichen Ermittlungen, nicht jedoch von der Verurteilung. Davon habe er erst 2004 erfahren. In den 1980er Jahren wandten sich die Eltern des heutigen Klägers an den Abt mit der Aussage, er sei von dem Pater missbraucht worden. Daraufhin erst wurde der Pater aus dem Schuldienst entfernt, als Priester suspendiert und – versetzt. Ein Gespräch zwischen dem Abt und dem Täter fand nicht statt. Quelle: [diepresse](#)

9.10.2012 Der chilenische Bischof von Iquique, Marco Antonio Ordenes Fernandez, hat seinen Rücktritt eingereicht. Ihm wird sexueller Missbrauch vorgeworfen. Er spricht von einer "unvorsichtigen Handlung". Quelle: [ndtv.com](#)

10.2012 In den Niederlanden wirft ein sozialistischer Abgeordneter, der Mitglied des für die sexuelle Gewalt zuständigen Parlamentsausschusses ist, den Kirchen vor, sie mache die Opfer mundtot und die Kirche käme weiterhin ihren Verpflichtungen nicht nach. Begründung: Die Kirche schließt Vereinbarungen mit den Opfern, in denen die Opfer verpflichtet werden, keine weiteren Schritte gegen jegliche Instanzen der kath. Kirche zu unternehmen. Ein Sprecher der Bischofskonferenz wies die Vorwürfe zurück. Quelle: [brf online](#)

8.10.2012 Opfervertreter beklagen eine stockende Aufklärung des Missbrauchskandals an der südhessischen Odenwaldschule. Quelle: [dradio](#)

5.10.2013 Erzbischof Müller, Präfekt der römischen Glaubenskongregation, sagt, der Kirche geschehe schweres Unrecht, wenn behauptet werde, die sexuelle Gewalt liege im "System Kirche". Aus theologischen Erwägungen könne sich die Kirche nicht zur Täterin erklären und die Täter dadurch entlasten. Quelle: [kipa](#)

Kommentar: Bei dieser Sicht erübrigt sich ja jegliches Nachdenken über Strukturen in der kath. Kirche. Thema ist dann auch nicht, dass Bischöfe und Personalchefs Täter versetzten, Opfer im Stich ließen und weitere Opfer im Kauf nahmen.

4.10.2012 Die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der Odenwaldschule gestaltet sich schleppend. Der Opferverband Glasbrechen spricht von einer "grundsätzlich opferverachtenden Haltung". Quelle: [Süddeutsche](#)

3.10.2012 Die Chilenische Bischofskonferenz hat Untersuchungen gegen den Bischof von Iquique (47) wegen sexuellen Missbrauchs in mehreren Fällen eingeleitet. Der Vatikan untersucht seit April 2012. Quelle: [gloria](#)

1.10.2012 Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde der „Ort der Achtsamkeit“ an der Loburg von Pfarrer Michael Mombauer, dem stellvertretenden Generalvikar Dr. Jochen Reidegeld, Godehard Pötter und Schulseelsorger Wolfgang Rensinghoff offiziell seiner Bestimmung übergeben. Quelle: [wn](#)

26.9.2012 Nur wer Kirchensteuer zahlt, kann Kirchenmitglied sein. Das entschieden die Leipziger Bundesverwaltungsrichter. Nun wird die Kirche erklären müssen, warum sie die Mitgliedschaft in der Glaubensgemeinschaft an die Zahlung von Kirchensteuer bindet. Der [Vorsitzende der Bischofskonferenz](#) zeigte sich mit dem Urteil sehr zufrieden. Quelle: [Süddeutsche](#)

26.9.2012 Heute wurde die kirchliche Untersuchung "Hinter Mauern" zu Gewalt in Luzerner Kinder- und Jugendheimen von 1930 bis 1970 vorgestellt. Eine zweite Studie "[Bericht Kinderheime im Kanton Luzern](#)" berichtet von Handlungen gegenüber Kindern, die heute als Foltermethoden

(z.B. waterboarding) bezeichnet würden. Ries, Autor der zweiten Studie, stellt fest, dass es inkirchl. Heimen drei Gewaltformen gab: allgemein akzeptierte erzieherische Sanktion, Gewaltexzess und sexueller Missbrauch. Als eine unter mehreren Ursachen nennt er auch weltanschaulich begründete. Aus ethischer und pastoraltheologischer Sicht sei – neben der Anerkennung der Opfer, dem Gespräch auf Augenhöhe, dem Benennen von Schuld und Schuldigen – auch der Diskurs über Sexualität nötig. Quelle: unilu.ch

24.9.2012 Die Zahl der gemeldeten Missbrauchsfälle betrug 2011 14 865 Fälle. Quelle: statista

22.9.2012 Im Bundesstaat Victoria in Australien wurden über 620 Missbrauchsfälle durch Kleriker bekannt. Die meisten Delikte fanden zwischen 1960 und 1970 statt. Die Untersuchung geht bis in die 30er Jahre des 20. Jh. zurück. Quelle: swissinfo

21.9.2012 Wer aus der kath. Kirche austritt, wird nicht mehr exkommuniziert. Allerdings hat der Kirchenaustritt zufällig die gleichen Folgen wie eine Exkommunikation. Es gibt jedoch einen Unterschied zur bisherigen Regelung: Jetzt muss der Ortspfarrer dem Ausgetretenen einen Brief schreiben – formuliert von der Bischofskonferenz – und ihn über die Folgen des Austritts aus der Kirchensteuergemeinschaft, die keine Exkommunikation darstellen und doch eine Exkommunikation sind, informieren. Das verstehe, wer will. Verstehen mag auch, wer will, dass es in der Frage der “Kirchenzugehörigkeit nur mit Kirchensteuer” keines Wartens auf weltkirchlichen Konsens bedurfte und ein deutscher Sonderweg möglich ist – anders als in vielen Reformfragen, die hierzulande auf den Nägeln brennen. Quelle: [süddeutsche](http://sueddeutsche)

20.9.2012 Dem Bistum Limburg sind mindestens 5 Opfer sexuellen Missbrauchs in einem Kinderheim durch dessen früheren Leiter bekannt. Allerdings sei der sexuelle Missbrauch nicht mehr beweisbar, weil der Hauptbeschuldigte nicht mehr lebt. Unklar ist, ob der heutige Generalvikar und damalige Nachfolger des mutmaßlichen Täters tatsächlich erst 2009 von den Vorwürfen erfahren habe und nicht bereits 2006. Immerhin gab es den Selbstmord des mutmaßlichen Täters und einen Rechtsstreit mit Alexander Markus Homes um dessen Buch [Prügel vom lieben Gott](#) und um dessen [Film](#) über seine Heimkinderzeit. Homes musste in seinem Buch darauf hinweisen, es handle sich nicht um eine Dokumentation, sondern um eine literarische Verfremdung. Darüber hinaus hatte eines der mutmaßlichen Opfer bereits 1970 eine Unterschriftenaktion mit den Vorwürfen gegen den Priester unternommen, die in den Akten des Ordinariats als Notiz der Personalabteilung auftaucht. In einem internen Ermittlungsbericht von 2010 wird vom Bistum zugestanden, dass die Aussagen über vollzogene oder versuchte Vergewaltigung sogar während der Beichtsituation übereinstimmend seien und es keine Zweifel an den Missbrauchshandlungen durch den

Beschuldigten gebe. Eines der mutmaßlichen Opfer hat sich nicht beim Bistum Limburg, jedoch bei der FR gemeldet und gesagt, er könne alle Vorwürfe bestätigen, auch über sexuellen Missbrauch in der Beichtsituation. Eine Beschwerde bei der Kirche habe er nach seinen Erfahrungen als Heimkind aber nie in Erwägung gezogen. Daraufhin [ermutigte der Bischof die Opfer](#), sich bei der Kirche zu melden. Quelle: [Spiegel hpd](#) s.auch [Video](#)
Kommentar: Wenn Opfer sich öffentliche Doppelbotschaften anhören müssen, tun sie gut daran, sich dieser Situation nicht erneut auszusetzen. Doppelbotschaften kennen sie. Eine Doppelbotschaft ist die Aussage, dass ein Missbrauch wegen des Todes des mutmaßlichen Täters nicht mehr beweisbar ist und die gleichzeitige Aussage, dass Opfer sich doch melden mögen. Sollen sie sich melden, um sich anzuhören, dass ihr Vorwurf nicht mehr beweisbar ist? Und: Ist es der mutmaßliche Täter, der letztlich über die Wahrheit entscheidet?

19.9.2012 Erzbischof Müller, Chef der Glaubenskongregation, wird gefragt, wie es mit den Missbrauchsfällen gehe. Seine Antwort: „Wie immer sind wir an der Spitze: Es muss immer und überall um die Menschen gehen, die Opfer solcher furchtbaren Übergriffe geworden sind. Es muss auch um die Täter gehen, um vorbeugend – soweit das überhaupt möglich ist – tätig zu sein. Trotzdem muss auch die Würde des Täters gewahrt werden. Was in der Öffentlichkeit im Sinne von Lynchjustiz gefordert wird, das ist eine Rechtsvorstellung, die auf dem Niveau von Hexenprozessen stehen geblieben ist. In Sachen Missbrauch gehen unsere Glaubenskongregation und in vielen Ländern die einzelnen Bistümer sehr konsequent vor, und hier sind wir, wie ich glaube, beispielhaft.“ Quelle: [Radio Vatikan](#)
Kommentar: Wer weiß, wie schwer es ist, in Deutschland qualifizierte [SeelsorgerInnen für Gewaltüberlebende](#) zu finden, wird das Urteil des Erzbischofs nicht teilen. Es wäre an der Zeit, die Betroffenen selbst zu fragen.

17.9.2012 Das Bistum Limburg tritt Aussagen des Spiegel entgegen, der frühere Stiftungsdirektor des Behindertenheims St. Vincenzstift, Rüdesheim-Aulhausen, und jetzige Generalvikar Dr. Kaspar habe sich an der Vertuschung von Missbrauchsfällen beteiligt, die sein damaliger Vorgänger Müller begangen habe. Der Spiegel berichtet, seit 2010 liege ein internes Dokument vor, das keinen Zweifel an Müllers Täterschaft lasse. Von vollzogenen und versuchten Vergewaltigungen sogar während der Beichte ist die Rede. Hinweise auf Müllers Taten seien dem Ordinariat seit 1970 bekannt, als eine Unterschriftenaktion mit Vorwürfen gegen den Priester lief. Quelle: [Spiegel](#)

17.9.2012 Auch die US-Pfadfinder haben über Jahrzehnte Missbrauchsfälle verschwiegen und vertuscht. Die Verantwortlichen wollten damit die Opfer schützen. Quelle: [Die Welt](#)

15.9.2012 “Wir wünschen uns, dass auch der Umgang mit Opfern sexualisierter Macht jesuanisch geprägt ist. Eine Kirche, die sich stattdessen vom Machterhalt leiten lässt, steht in der Gefahr, die Opfer und damit das Evangelium zu verraten. Es wäre ein furchtbarer Irrtum zu denken, das Bekanntwerden der Untat schade der Idee mehr als die Untat selbst.” Die KSJ fordert eine unabhängige Aufklärungskommission und einen kritischen Umgang mit Fragen der Struktur und Macht. Quelle: [KSJ](#)

12.9.2012 Ein Heimopfer aus Rosenheim berichtet. Quelle: [ovb-online.de](#)

12.9.2012 Das Verfahren gegen die Bischöfe der evangelisch-lutherischen Kirche in Hamburg wurde eingestellt, weil Kirchenfunktionäre nicht verpflichtet sind, Straftaten anzuzeigen. Quelle: [Hamburger Abendblatt](#)

11.9.2012 Unter Ahrensburger Opfern ist die Anzeige gegen Bischöfe der evangelisch-lutherischen Kirche in Hamburg umstritten. Opfer weisen darauf hin, dass die Anzeige für Opfer hoch belastend sein kann. Quelle: [welt.de](#)

9.9.2012 In Spanien wurden bis in die 90er Jahre Kinder gestohlen. Die Kinder von Kirchengegnern und Regimekritikern wurden mit Hilfe von Priestern und Nonnen in regimetreue Familien gebracht. Quelle: [spiegel](#)

8.9.2012 Die evangelische Nordkirche hat eine unabhängige Kommission zur Aufarbeitung der Missbrauchsfälle (insbesondere in der Kirchengemeinde Ahrensburg) eingesetzt. Bischöfin Kirsten Fehrs erklärte ganz richtig: „Eine traumatisierte Institution kann eines nicht leisten – und das ist, sich selbst zu analysieren. Dafür muss eine unabhängige Kommission aus Expertinnen und Experten eingesetzt werden.“ Quelle: [nordkirche.de](#)

7.9.2012 Gegen Pfarrer Georg K. aus Willich wird [in Südafrika ein Prozess](#) wegen des Verdachts auf Kindesmissbrauch geführt, seit 2008. In Deutschland wartet ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Krefeld auf Pfarrer K. Das Bistum Aachen sagte im Dezember 2011, Pfarrer K. würde sein Verfahren in Südafrika nicht verzögern, sei selbst an der Aufklärung interessiert. Die Glaubenskongregation, sagt das Bistum Aachen, habe Anweisung gegeben, erst nach Abschluss des Verfahrens kirchenrechtliche Schritte zu unternehmen. Quelle: [wz-newsline.de/](#)

7.9.2012 Der Bischof von Kansas City, Robert Finn, wurde zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt, die annulliert werden, wenn der Bischof alle Verantwortlichen in seinem Bistum anweist, bei Missbrauchsverdacht die Behörden einzuschalten und wenn der Bischof einen Kurs zum Thema Missbrauch besucht. Finn hatte mehrere Monate lang den Behörden nicht gemeldet, dass ein Diözesanpriester kinderpornographische Bilder auf seinem Computer hatte. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

7.9.2012 Gegen Maria Jepsen, ehemalige Bischöfin der evangelisch-lutherischen Kirche in Hamburg, gegen den ehemaligen Lübecker Bischof Karl Ludwig Kohlwege und gegen Heide Emse, ehemals Pröpstin in Ahrensburg und Detlev Sonne, Personalchef der Nordelbischen Kirche wird wegen Strafvereitelung ermittelt. Es ist zu klären, wann wer über den Ahrensburger Missbrauchsfall informiert war und nichts unternommen hat zum Schutz der Opfer. Quelle: [Hamburger Abendblatt](#)

6.9.2012 In Irland wurde ein neuer Untersuchungsbericht über Kindesmissbrauch veröffentlicht. Dabei sorgten die Äußerungen des amtierenden Bischofs von Clonfert, John Kirby, für Irritation und Verstimmung. Kirby hatte sich für die Versetzung zweier pädophiler Priester in den 1990er Jahren entschuldigt und erklärt, er habe damals Pädophilie für Freundschaft gehalten, die eine Grenze überschritten habe. Ian Elliott, Geschäftsführer des kircheninternen Gremiums für Kinderschutz, das die Untersuchungen durchgeführt hatte, verurteilte Kirbys Äußerungen. Er zog auch Kirbys Eignung für das Bischofsamt in Zweifel. Quelle: [archivioradiovaticana](#)
Kommentar: Da frage ich mich, wie jemand ein Bistum leiten kann, der so wenig Ahnung hat. Über Gewalt gegen Frauen und über Kindesmissbrauch wird im englischen Sprachraum seit Beginn der 80er Jahre geforscht, diskutiert, veröffentlicht.

5.9.2012 In Österreich sind die ca 1090 "Missbrauchsfälle" zu zwei Dritteln "abgearbeitet" – von der Kommission, nicht von den Opfern. Quelle: [diepresse](#)

3.9.2012 Der sexuelle Missbrauch in der Berliner Parkeisenbahn war seit etwa 10 Jahren bekannt, ohne dass die Kinder geschützt und die Täter zur Rechenschaft gezogen wurden. Quelle: [berliner-zeitung](#)

31.8.2012 Der New Yorker Fernsehpfarrer, Franziskaner der Erneuerung (CFR) Benedict Groeschel arbeitet mit Priestern, die an Missbrauchsfällen beteiligt waren. Zur Frage der Verantwortung für

den Übergriff sagte er: “Angenommen, Sie haben einen Mann mit einem Nervenzusammenbruch, und ein Jugendlicher sucht seine Nähe. In vielen Fällen ist der Jugendliche – 14, 16, 18 Jahre alt – der Verführer.” Außerdem plädierte er dafür, dass alle (?) Beteiligten “für ihre erste Straftat nicht ins Gefängnis sollten, weil es nicht ihre Absicht war, ein Verbrechen zu begehen”. Groeschels Denken hat Tradition. So zeigte er in einem Interview auch Verständnis für Jerry Sandusky, einen ehemaligen [Football-Trainer der Penn State University](#), der wegen sexuellen Missbrauchs an zehn Jungen verurteilt worden war. Er bezeichnete Sandusky als “armen Kerl”. Quelle: [Spiegel](#)
Kommentar: Groeschel sagt im Grunde das, was nicht Wenige – und nicht nur unter den Katholiken – denken.

28.8.2012 Einer der Aktivisten für “Proposition 8”, die sich gegen die Eheschließung homosexueller Partner einsetzen, ist in Kalifornien festgenommen worden. Der Grundschullehrer Caleb H. soll in seiner evangelikalen Jugendgruppe Kinder missbraucht haben. Quelle: [queer.de](#)

28.8.2406 Heute hat sich ein Bischof der katholischen Weltkirche dafür entschuldigt, dass am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jh. Opfer von sexueller Gewalt innerhalb und außerhalb der damaligen Kirche so lange um Gehör und Gerechtigkeit kämpfen mussten. Er plädierte für die Errichtung eines Gedenksteines, konnte aber keinen Sponsor dafür finden. Ein Museum, das die Leiden der Opfer und vor allem die Gewissensqualen der Täter dokumentiert, wurde bereits 2404 eröffnet. Quelle: [Kommunikationssystem kath. Kirche](#)

27.8.2012 Jahrelang verging sich ein Familienvater aus dem Kreis Dithmarschen an drei seiner Töchter. Wegen sexuellen Missbrauchs ist er zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Auch zwei seiner Söhne missbrauchten wohl die Schwestern; einer von ihnen erhielt eine Bewährungsstrafe. Der Prozess gegen den anderen wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt – weil der Angeklagte selbst noch minderjährig ist. Quelle: [Süddeutsche](#)

27.8.2012 Die vatikan. Glaubenskongregation hat 2011 insgesamt 404 “delita graviora” behandelt, bei denen es um den Verdacht auf Missbrauch Minderjähriger ging. In 125 Fällen kam es zu einer Laisierung eines Klerikers, in 135 Fällen zu einer Suspendierung vom Priester- oder Diakonenamt. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

27.8.2012 Belgische Priesteramtskandidaten sollen Kinderschutz-Kurse besuchen, die von Psychiatern geleitet werden. Ziel sei die Prävention und der Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Seit Ende Juni gibt es in Belgien eine kirchl. Kinderschutzkommission. Seit 2010 haben sich mehr als 700 belgische Zeugen für sexuelle Belästigung und Missbrauch durch Geistliche oder Kirchenmitarbeiter gemeldet. Quelle: [Radio Vatikan](#)

24.8.2012 In der Tiroler Landeserziehungsanstalt St. Martin, Schwaz, waren vor 30 Jahren 15- und 17-Jährige beim Marmeladenhersteller Darbo beschäftigt. Der Lohn wurde von der damaligen Heimleitung einbehalten. Nun zahlt Darbo den Lohn noch einmal auf dem heutigen Lohnniveau und fordert das von der Heimleitung einbehaltene Geld zurück. Quelle: [standard](#)

24.8.2012 Etwa 25% aller Häftlinge in Deutschland werden monatlich im Gefängnis Opfer von Gewalt. Junge Straftäter sind zu fast 50% betroffen. Das ergab die erste (!) Studie über Gewalt in Haftanstalten. Quelle: [Die Zeit](#) und [Die Zeit](#)

23.8.2012 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung lobt die kath. Kirche für ihre Anstrengungen, Missbrauch in Zukunft verhindern zu wollen. Jetzt komme es darauf an, die Maßnahmen auch durchzusetzen. Quelle: [Domradio](#)

21.8.2012 Der Vatikan haftet nicht für pädophile Priester in den USA. Quelle: [religion.orf](#)

20.8.2012 Ein Priester aus dem Bistum Rottenburg- Stuttgart, der ein Missbrauchstäter ist, muss 20% seines Ruhegehaltes (ca 550€) drei Jahre lang an einen Opferfond zahlen. Ihm bleiben ca 2200 €. Er hat Widerspruch eingelegt. Quelle: [badische zeitung](#)

16.8.2012 Die Geschichte des Missbrauchspriesters Maciel Degollado, der von höchsten Kreisen des Vatikan jahrzehntelang gedeckt wurde, wird verfilmt. Quelle: [welt.de](#)

16.8.2012 Der Berliner Peter Bringmann-Henselder erhält das Bundesverdienstkreuz. Er engagiert sich „mit außerordentlichem persönlichen Engagement für die gesellschaftlichen Belange von Heimkindern in den 50er und 60er Jahren“. Außerdem leiste er Präventionsarbeit zu sexuellem Missbrauch, sexuell übertragbaren Krankheiten, Gewalt und Rechtsextremismus. Bringmann-Henselder war als Kind selbst betroffen von sexuellem Missbrauch. Er wuchs in einem katholischen Waisenheim in Köln auf. Als er einer Schwester von seinem Missbrauch durch einen katholischen

Priester berichtete, verprügelte sie ihn und schickte ihn beichten – zum Pfarrer. Als Erwachsener wendet sich Peter an das [Erzbistum Köln](#). Er bekommt zur Antwort: „Das muss der Pfarrer mit dem lieben Gott und mit seinem Gewissen ausmachen.“ Als er sich später noch einmal beim Juristen des Bistums erkundigt, ist die Anfrage erneut vergeblich: Die Vorfälle, heißt es, seien längst verjährt. Quelle: [hpd](#)

16.8.2012 In Belgien sind mehr als 800 Klagen wegen sexueller Gewalt bei der Kirche eingegangen, 200 alleine in diesem Jahr. Quelle: [Tageblatt](#)

15.8.2012 Der Botschafter des Papstes, Jean-Claude Périsset, in Deutschland hat die Position des konservativen “Netzwerks katholischer Priester” bei der Bewältigung des Missbrauchsskandals scharf kritisiert. Das Netzwerk hatte sich gegen die Auswertung personenbezogener Daten von Priestern für die Missbrauchs-Studie der Deutschen Bischofskonferenz ausgesprochen. Quelle: [welt.de](#)

15.8.2012 Der ehemalige Bischof von Brügge, Robert Vangheluwe, wird von einem weiteren Opfer des sexuellen Missbrauchs beschuldigt. Das mutmaßliche Opfer lebte in einem Kinderheim, als die mutmaßlichen Verbrechen geschahen. Vangheluwe hält sich vermutlich in einem Kloster an einem unbekanntem Ort auf. Quelle: [brf](#)

15.8.2012 In Österreich sollen mindestens 15 Priester, die Kinder oder Jugendliche missbrauchten, weiterhin in der Seelsorge tätig sein, darunter ein ehemaliger Rektor eines Knabenseminars, ein bereits wegen sexuellen Missbrauchs verurteilter Pfarrer und ein Ordensmann, der vorübergehend verschwunden ist. Ein Mitglied des Opus Dei soll behinderte Frauen im Beichtstuhl bedrängt, ein anderer Geistlicher einem Ratsuchenden Alkohol eingeflößt haben, um ihn anschließend sexuell zu nötigen. Auch ein Prälat soll unter den einschlägig tätig Gewordenen sein. Die Namen der Verdächtigen liegen der Redaktion vor. Es gilt die Unschuldsvermutung. Quelle: [nachrichten.at](#)

14.8.2012 In einem offenen Brief stellt Pfarrer Ittmann, ehemals aus dem Bistum Trier, dar, wie Kollegen und Bistumsleitung mit ihm umgingen, als er zusammen mit einem Priester einer traditionalistischen Gemeinde, den sexuellen Missbrauch durch 2 Priester und einen Laien aufdecken wollte.

Quelle: Diese Quelle musste unter Androhung von Strafe aus dem Blog entfernt werden.

(23.11.2012) Der swr greift den Verdacht auf, dass im Kontext der Erfahrungen von Herrn Ittmann der zuständige Dekan möglicherweise anonyme Drohbriefe an Herrn Ittmann geschrieben hat. Das

Bistum Trier gab keine Stellungnahme ab. Der beschuldigte Pfarrer von St. Wendel weist die Vorwürfe zurück. Quellen: [saarbruecker-zeitung Saarbrücker Zeitung 2.2.2012](#) [Saarbrücker Zeitung 17.3.2012](#) [Spiegel 26.3.2012](#) [Spiegel 29.3.2012](#) [Pfälzischer Merkur 28.7.2012](#) [Volksfreund 14.8.2012](#)

10.8.2012 Pater Dr. Boguslaw P., im Erzbistum München des Missbrauchs verdächtig ebenso wie in seiner polnischen Heimat, wurde tot am Grab seiner Eltern gefunden. Vor zwei Tagen wurde er mit Missbrauchsvorwürfen in seiner Heimat konfrontiert. Quelle: [welt.de](#)

9.8.2012 Der Religionssoziologe Jose Casanova rief bei den Salzburger Hochschulwochen zum zivilen Ungehorsam in der kath. Kirche auf. Dies sei die angemessene Form, theologische Verantwortung in einer Situation des Auseinanderdriftens von gesellschaftlicher und kirchlicher Moral zu übernehmen. Er wies darauf hin, dass insbesondere Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und der Sexualmoral aus soziologischer Sicht die Baustellen der Zukunft in der Kirche seien. Quelle: [ORF](#)

3.8.2012 Das Krankenhaus im Kreis Neuwied, an dem ein katholischer Geistlicher mit pädophiler Vergangenheit beschäftigt war, hat sich von dem Seelsorger getrennt. Der Krankenhaus-Mitarbeiter sagte, es sei am Mittwoch ein Schreiben verfasst und an das Bistum Trier geschickt worden, in dem das Bistum aufgefordert worden sei, den Pfarrer von seinen Pflichten im Krankenhaus zu entbinden. Krankenhausmitarbeiter berichten von ihrem Eindruck, dass sich das Bistum nicht um seine Mitarbeiter kümmere. Sie sprechen von sozialer Kälte und Gleichgültigkeit gegenüber Menschen in schweren sozialen und emotionalen Notlagen. Quelle: [www.nr-kurier.de](#)

3.8.2012 Gegen den Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Lebach im Saarland ermittelt die Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Es besteht der Verdacht, dass der Priester Anfang Juli einen Jugendlichen für sexuelle Handlungen bezahlen wollte. Nach dem bisherigen Kenntnisstand fanden keine sexuellen Handlungen statt. Der Beschuldigte hat die Verantwortlichen im Bischöflichen Generalvikariat selbst über die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen informiert. Er streitet die Vorwürfe ab. Der Beschuldigte hat nach seiner Dienstentpflichtung durch das Bistum offensichtlich weiterhin Gottesdienste gehalten. Quellen: Quelle: Bistum Trier [saarbruecker-zeitung](#)

1.8.2012 Im Siegerland wurde ein katholischer Pfarrer zu 15 Monaten Gefängnis auf Bewährung und 4000 Euro verurteilt. Er war im Besitz von Kinderpornografie und hatte sie auch verbreitet. Quelle: [www.wirsiegen.de](#)

31.7.2012 Die "Plattform Betroffener kirchlicher Gewalt" nannte den Diözesen Namen missbrauchsverdächtiger Priester, die teilweise noch im Amt sein sollen. Die Diözesen sehen teilweise unrichtige Behauptungen und drohen mit Klagen. Quelle: die.presse.com

30.7.2012 Gegen einen Pfarrer im Ruhestand der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ermittelt die Staatsanwaltschaft Halle wegen des Verdachts auf Missbrauch von Kindern. Grundlage ist eine Anzeige der Kirche, die ihrerseits ein Disziplinarverfahren gegen den 78-Jährigen eingeleitet hat. Der Mann soll sich nach Aussagen von zwei Zeugen in den Jahren 1973 bis 1978 in der Kirchengemeinde Bad Lauchstädt (Saalekreis) an Kindern vergangen haben. Quelle: evangelisch.de

30.7.2012 Kardinal George Pell, Australien, hat mit Bedauern auf den Suizid des Missbrauchsoffers John Pirona reagiert. Forderungen nach einer staatlichen Kommission zur Aufklärung pädophiler Straftaten in der katholischen Kirche wies er zurück. Quelle: kath.ch

28.7.2012 In der Erzdiözese Philadelphia wird ein 56-jähriger Priester wegen eines Übergriffs auf einen Ministranten 1997 angeklagt. Ein weiteres Verfahren gegen einen anderen Priester soll von der Staatsanwaltschaft wieder aufgenommen werden. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass es in der Erzdiözese weitere Opfer gibt. Quelle: archivioradiovaticana

26.7.2012 Die Ordensgemeinschaft der "Legionäre Christi" wird von einem neuen Missbrauchsvorwurf erschüttert. Der irische Geistliche John O'Reilly wurde von seinen Aufgaben als Seelsorger an einer chilenischen Schule suspendiert; die Familie eines minderjährigen Mädchens hatte schwere Vorwürfe gegen das Ordensmitglied erhoben. O'Reilly gehörte zu denen, die den Ordensgründer Maciel verteidigten. Quelle: abendblatt.de

25.7.2012 Der ehemalige Personalverantwortliche der Erzdiözese Philadelphia, Lynn, ist wegen Vertuschung von sexuellem Missbrauch zu mehreren Jahren (3-6 Jahre) Haft verurteilt worden. William Lynn habe den Schutz seiner Kirche über den der Opfer gestellt, erklärte Richterin Maria Teresa Sarmina laut US-Medienberichten bei der Urteilsverkündung am Dienstag. Quelle: religion1.orf bbc.com

25.7.2012 Am zweiten Prozesstag im Schadenersatzprozess eines Missbrauchsopfers gegen das Kloster Mehrerau, Bregenz, erkrankte der als Zeuge geladene Abt Lauterer. Auch der des Missbrauchs beschuldigte Pater Johannes B. erschien nicht. Sein Prior, Vinzenz Wohlwend, sagte, er habe versprochen, den Aufenthaltsort des Beschuldigten nicht bekannt zu geben. Er hält sich an sein Versprechen und die Ladung konnte nicht zugestellt werden. Zu klären ist, ob die Klosterleitung von der Verurteilung des Pater Johannes wusste, als sie ihn als Erzieher, Lehrer und Internatsleiter einstellte. Quelle: derstandard.at

24.7.2012 "Vergebung ohne Reue ist eine schwierige Sache". Das sagt der norwegische Bischof Bernt Eisdvig über den Attentäter Anders Behring Breivik. Recht hat er. Quelle: katholisch.de

22.7.2012 Das Bistum Dresden-Meißen, das Erzbistum München-Freising und das Bistum Regensburg sind aus dem Forschungsprojekt der Bistümer Deutschlands im Blick auf die Missbrauchsfälle ausgestiegen. Sie begründen dies mit Datenschutzproblemen. Christian Pfeiffer: "Da haben wir dann doch registrieren müssen, dass die Widerstände innerhalb der Kirche etwas größer sind, als wir zunächst dachten." Renommiertere Wissenschaftler, die für das Projekt eingestellt wurden, haben bereits gekündigt: Sie rechnen nicht mehr mit einer Realisierung der Untersuchung. Quelle: Wir sind Kirche

19.7.2012 Täterschutz wird selten so unverhüllt praktiziert. Eine Dozentin der Katholischen Universität Eichstätt hat einem Studenten, der des sexuellen Missbrauchs angeklagt war (und inzwischen verurteilt ist zu 4 Jahren Gefängnis) die Fortsetzung des Religionspädagogischen Studiums in Aussicht gestellt und ihn für einen Praktikumsplatz empfohlen. Der Bischof von Eichstätt hat inzwischen interveniert. Quelle: Augsburger Allgemeine

18.7.2012 In Lille, Nordfrankreich, hat ein katholischer Priester 3 Jahrzehnte lang Jungen missbraucht. 10 Opfer sind identifiziert, der Täter hat gestanden. Quelle: focus

17.7.2012 Hans Zollner, Vizechef der Gregoriana, sieht die kath. Kirche weltweit auf einem guten Weg in Sachen Missbrauchsbekämpfung, auch wenn er noch Verbesserungspotential erkennt. Verbesserungspotenzial sieht er u.a. beim Umgang mit Opfern. Quelle: kath.web

16.7.2012 Norbert Denef berichtet über stockende Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der kath. Kirche. Quelle: youtube

14.7.2012 In Italien hat die Polizei am Wochenende den "Medienpfarrer" und Diözesanpressesprecher Giacomo R., Leiter der Kommunikationsabteilung der Diözese Fano, wegen des Verdachts auf Missbrauch verhaftet. Ihm wird vorgeworfen, sich an einem 13 Jahre alten Mädchen vergangen zu haben. Bischof Armando Trasarti entband R. daraufhin am gleichen Tag von allen seelsorgerischen Aufgaben und untersagte ihm eine weitere Spendung der Sakramente. Der Priester wurde nach der Festnahme in das Gefängnis von Pesaro gebracht. Kollegen und Laien wollen es nicht glauben: „Don G. è una persona stimata da tutti, ha lavorato tanto per i giovani, è nato nel mondo scout, non può aver fatto una cosa del genere“, sagt ein Laie. Ein Priester kommentiert: "Non c'era alcun sospetto, non è possibile, non posso credere a una notizia così". Quelle: kathweb.at

13.7.2012 Das Bistum Trier hat einen Priester, der zwischen 1966 und 1980 fünf minderjährige Jungen missbraucht hatte, aus dem Klerikerstand entlassen. Dies ist die erste Entlassung im Bistum Trier. Bislang war von 3 Opfern die Rede gewesen. Quelle: [welt](#)

12.7.2012 Nach Ansicht des zuständigen britischen Gerichtshofes spielt die katholische Kirche – es ging um die Diözese Portsmouth – gegenüber ihren Priestern eine ähnliche Rolle wie Arbeitgeber gegenüber Arbeitnehmern. Danach könne die Institution auch für Verfehlungen ihrer Mitarbeiter haftbar gemacht werden. Quelle: kipa

11.7.2012 Auch Mütter missbrauchen ihre Töchter und Söhne. Der Spiegel berichtet von einer Dokumentation. Quelle: [Spiegel](#)

11.7.2012 In einem Brief an den Vatikan berichten ehemalige Schülerinnen von schweren psychischen Misshandlungen beim katholischen Orden Legionäre Christi. Quelle: [welt.de](#)

10.7.2012 Gegen den früheren Dekan von Völklingen wird von der Staatsanwaltschaft ermittelt. Er steht im Verdacht, anonyme Drohbriefe an einen früheren Köllerbacher Pfarrer geschrieben zu haben. Der Pfarrer hatte Anzeige erstattet, nachdem er Hinweise auf Missbrauchsfälle in einer traditionalistisch-katholischen Gemeinde erhalten hatte. Das Opfer bestätigte die Vorwürfe und berichtete, ein weiterer Geistlicher wäre gegenüber seinem Bruder übergriffig geworden. Der Dekan hatte die Vorwürfe als "Gerüchte" bezeichnet. Das Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt. Die anonymen Drohbriefe an den anzeigenden Pfarrer führten dazu, dass er die

Gemeinde verließ und heute in einem anderen Bistum arbeitet. Ob die Drohbriefe tatsächlich vom Dekan stammen, ist zu klären. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

28.7.2012 Inzwischen wehren sich die Köllerbacher Gläubigen. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

13.7.2012 Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hat erstmals einen Priester wegen sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen aus dem Klerikerstand entlassen. Ackermann verhängte damit gegen den heute 72-jährigen Theologie-Professor die kirchliche Höchststrafe. Der Mann, der aus Sulzbach stammt und von 1979 bis 1989 Direktor des Katholischen Bibelwerks in Stuttgart war, hatte zwischen 1966 und 1980 fünf Jungen missbraucht, unter anderem in Illingen und Sulzbach-Hühnerfeld. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

9.7.2012 Astrid Prange, Redakteurin, fragt: "Warum ist das Thema sexueller Missbrauch ein „hochsensibler Bereich“ und ein „vermintes Gelände“, wie es in Kirchenkreisen heißt, wenn sich doch anscheinend alle einig sind, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen verbessert werden muss?" Quelle: Christ und Welt

Kommentar: Die Formulierungen "hochsensibler Bereich", "vermintes Gelände" haben Sinn. Sie dienen dazu, dass Kirchenleute ihr Nicht-Handeln und ihren Mangel an Solidarität hinter diesen vermeintlich anerkennenden Worten verstecken können.

9.7.2012 Der Jesuit Zollner, der an der Gregoriana Psychologie lehrt und mitverantwortlich für den Missbrauchskongress der Gregoriana im Februar 2012 war, sagt: "In gleichgeschlechtlichen Gruppen kann man bei homosexuellen Männern sehr oft feststellen, daß es um Phänomene wie Eifersucht und Klüngerlei geht. Das ist für kirchliche Kreise eine schwierige Frage, wenn homosexuelle Priester ihre jeweiligen Freunde, Bekannten oder auch homosexuelle Partner nachziehen und so eine Seilschaft entstehen würde, die nicht auf Qualifikation beruht, sondern darauf, daß eine gegenseitige Anziehung vorhanden ist." Auf weiteres Befragen fügte er noch hinzu: "Meines Erachtens sind sehr viele Menschen, die sich als homosexuell erleben, nicht in diesem Sinn ausschließlich tief verwurzelt homosexuell. – Das Problem ist heute, daß durch die gesellschaftliche Anerkennung der Homosexualität, die schon sehr weit gediehen ist, viele glauben, Homosexualität sein eine völlig problemlose Variante der menschlichen Sexualität. Ich glaube das tatsächlich nicht (...)." Zollner, Vizepräsident der Gregoriana, kooperiert mit dem e-learning-Projekt zum Kinderschutz, das u.a. mit dem Erzbistum München und der Gregoriana zusammen aufgebaut wird. Zum Missbrauchsthema meint er, es brauche zusätzliche Kraft. Quelle: internetpfarre

7.7.2012 Ein Kommentator (nicht mehr online) schreibt vom gestörten Vertrauen in den Vatikan. Dabei spricht er davon, dass der heutige Papst die Machenschaften des Gründers der Legionäre Christi aufgedeckt habe und "entschieden durchgegriffen" habe. Das "entschiedene Durchgreifen" bestand offensichtlich darin, von der ersten Information an Kardinal Ratzinger spätestens 1983 (die Glaubenskongregation wusste bereits seit den 50er Jahren Bescheid!) bis 2005 – also 22 Jahre und viele weitere Opfer später! – zu warten und dann den Täter zu einem "zurückgezogenen Leben der Buße" zu verurteilen. Der Kommentator übersieht, dass es die ersten Opfer und mexikanische Bischöfe 1956 waren, die den Missbrauch aufdeckten. Es folgten 1978, 1989, 1999 (oder 1997?) Anzeigen von Opfern. Zuletzt wurden die Untersuchungen 2002 wieder abgebrochen, bis sie dann 2005 fortgeführt wurden. Wer aus 22 Jahren Täterunterstützung, denen 27 Jahren Nicht-Handeln vorausgingen ein "entschiedenes Durchgreifen" macht, hat Interesse an Mythenbildung.

7.7.2012 Weltweit hat etwas mehr als die Hälfte aller Bischofskonferenzen Leitlinien zum Umgang mit Missbrauchsfällen beschlossen. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

6.7.2012 Ein wegen des Besitzes von Bildern, die gefolterte Kinder zeigten, verurteilter katholischer Priester aus dem Bistum Trier wurde in der Krankenseelsorge eingesetzt, ohne dass die Klinikleitung über die Verurteilung des Priesters informiert wurde. Nachdem sie informiert wurde, bat sie das Generalvikariat, den Krankenseelsorger abzuberaufen, was auch geschah. Mit dem Leitbild des Klinikums ist nicht vereinbar, dass ein Priester, der kinderpornografische Bilder besitzt und deswegen verurteilt wurde, als Klinikseelsorger tätig wird. Quelle: [Rheinzeitung](#)

6.7.2012 Die Oblatenmissionare in den USA müssen einem Missbrauchsoffer 5,1 Millionen Euro Schadenersatz zahlen, weil sie Hinweise auf pädophile Übergriffe durch einen Lehrer ignorierten. Der Kläger war von 1961 bis 1964 in der katholischen Schule St. Benedict, Seattle, wöchentlich missbraucht und vergewaltigt worden. Weder sein Vater noch die Priester, die für die Schule verantwortlich waren, haben die Bitten des Opfers um Hilfe beachtet. Der Orden ist gegen Entschädigungsansprüche aufgrund sexueller Gewalt versichert. Der Kläger hatte bereits gegen das zuständige Erzbistum geklagt und ca 400 000 Euro Schadenersatz erhalten. Quelle: [rp-online.de](#)

6.7.2012 Patienten müssen oft lange auf einen Therapieplatz bei PsychotherapeutInnen warten. Quelle: [Spiegel](#)

4.7.2012 Die ehemaligen Regensburger Domspatzen, die Opfer von sexueller und körperlicher Gewalt wurden, planen im Internet eine Dokumentation. Dem Bistum Regensburg werfen sie vor,

oberflächlich und teilweise menschenverachtend mit den Opfern sexuellen Missbrauchs umzugehen. Quelle: [regensburg-digital](#)

2.7.2012 Der Regensburger Bischof Müller ist zum Chef der Glaubenskongregation ernannt worden. Die Reaktionen reichen von Glückwünschen bis zur Aussage, dass diese Ernennung eine Katastrophe sei. Ich erinnere an den Umgang des Regensburger Bischofs mit dem Missbrauchsfall von Riekofen. Quelle: [evangelisch.de](#) [mittelbayerische.de](#)

30.6.2012 Der katholischen Kirche gehören 24.472.817 BundesbürgerInnen an. Ca 3.100.000 von ihnen sind Opfer von Kindesmissbrauch. Die erste Zahl veröffentlicht die Deutsche Bischofskonferenz. Die zweite Zahl ergibt sich, wenn man weiß, dass jede/r 8. sexuelle Gewalt erlitten hat. Quelle: dbk

29.6.2012 Der Vatikan wurde eingeschaltet, die Vorwürfe gegen den chilenischen Priester Christian P. zu prüfen. Bereits 2011 war ermittelt worden, ob der Vorwurf stimmte, dass P. in den 1980er Jahren Minderjährige sexuell missbraucht habe. Die Untersuchung erhärtete den Verdacht nicht. Wer die Untersuchung durchführte, wird nicht berichtet. Nun werde neu ermittelt, weil neue Hinweise vorlägen. P. genießt wegen seines Einsatzes für Menschenrechte großes Ansehen. Er bestreitet die Vorwürfe und beteuert seine Unschuld. Im September 2018 wurde er in den Laienstand versetzt. Quellen: Radio Vatikan [de.catholicnewsagency](#)

29.6.2012 In einem kath. Internat bei Lingen soll ein heute 15Jähriger jüngere Mitschüler missbraucht haben. Quelle: ruhrnachrichten

28.6.2012 Die Staatsanwaltschaft in Roermond verdächtigt im Zusammenhang mit ungeklärten Todesfällen in einer psychiatrischen Klinik in katholischer Trägerschaft zu Beginn der 1950er Jahre einen Ordensbruder. Es wird vermutet, dass er für den Tod von 37 Jungen verantwortlich ist, die zwischen 1952 und 1954 in dem Kinderheim in Heel starben. Im September 2011 hatte der ehemalige Oberpfleger des Heims, Nico van Hout, erklärt, ein Bruder habe ihm berichtet, dass sein inzwischen verstorbener Vorgänger 20 Kinder getötet habe. Van Hout erklärte damals, er habe die Aussage bereits 1969 auch Vorgesetzten und Behörden gemeldet, aber keine Reaktion darauf erhalten. Quelle: [youtube](#)

28.6.2012 Etwa 10 Jungen hat ein Kaplan und späterer Pfarrer von Aadorf/Thurgau zwischen 1999 und 2010 belästigt bzw. missbraucht In einem Fall war die Grenze zur Strafbarkeit überschritten, der Täter erhielt eine bedingte Geldstrafe über 4000 Franken. Die übrigen Verfahren wurden eingestellt. Der Verurteilte ist nicht mehr in der Seelsorge eingesetzt. Quelle: kath.ch

26.6.2012 Nach Vorwürfen der sexuellen Belästigung an Ministranten ist in der Steiermark ein Pastoralpraktikant suspendiert worden. Man sei entsprechend der 2010 von den Bischöfen beschlossenen Rahmenordnung gegen Missbrauch vorgegangen: Das sei gut gelaufen; man habe gesehen, dass die Maßnahmen greifen: "Dieser Fall hat uns gezeigt, dass die Rahmenordnung bei der Aufarbeitung solcher Fälle konkret helfen kann", so ein Sprecher des Bistums. Quelle: religionv1.orf

26.6.2012 Im Erzbistum Hamburg meldeten sich 50 Opfer, die von kath. Priestern missbraucht wurden. Über die Anzahl der Täter gibt es keine Angaben. Quelle: genios

25.6.2012 "Schlechte Erfahrungen" haben die Heimkinder gemacht – so wird anlässlich der Einstellung der kath. Hotline zum 30. Juni 2012 genannt, was Kinder in (kath.) Heimen erlitten haben. Es wird beteuert, dass es weiter Hilfsangebote für die Opfer gibt. Erzbischof Zollitsch erklärte: „Nach einer mehrjährigen erfolgreichen Arbeit ist dieses Angebot der Kirche nicht länger notwendig, weil unterdessen sehr gute andere Angebote geschaffen wurden. Die Hotline war ein wichtiger Schritt zur Aufklärung und Aufmerksamkeit.“ Und weiter: „Mit den Anrufen konnten Schicksale ehemaliger Heimkinder aufgeklärt werden. Vor allem hat die Hotline ein Gesprächsangebot für Heimkinder ermöglicht, das ihnen die notwendige und in der Vergangenheit oft versagte Aufmerksamkeit geschenkt hat.“

Zur Erinnerung:

Die Opfer hingegen sind [unzufrieden – mit den Hilfsangeboten](#). Manfred Kappeler, Sozialpädagoge, seit langem für die Heimkinder engagiert, sprach davon, dass die bereit gestellten Gelder "meilenweit entfernt von einer wirklichen Entschädigung" seien. Die Akteure der Runden Tische hätten "ganz überwiegend die Interessen der 'Täterorganisationen' vertreten, um möglichst von diesen einen finanziellen und einen Image-Schaden abzuwenden.

Einige Heimkinder erhalten beschämend-niedrige Nachzahlungen in die Rentenkasse – und auch nur dann, wenn ihre Rente zu niedrig ist. Löhne für die geleistete Kinderarbeit werden nicht nachgezahlt. Wenn kein anderer Geldgeber gefunden wird – und nur dann -, werden manchmal Hilfen für medizinische und psychologische Behandlungen gezahlt. Schließlich muss jeder, der einen Antrag stellt, dem stattgegeben wird, zuvor eine Verzichtserklärung für alle weiteren Ansprüche unterschreiben. Im Dezember 2011 ging durch die Presse, dass etwa 400 Heimkinder den sog. Entschädigungsfonds (der keine Entschädigungen auszahlt, sondern Almosen mit großer Geste und großen Worten verteilt) boykottieren werden. Im Dialog-Prozess, den Erzbischof

Zollitsch angestoßen hat, ist immer wieder von der “hörenden Kirche” die Rede. Warum aber wird den Heimkindern nicht zugehört? Warum wird einem [Dierk Schäfer](#) und einem [Helmut Jacob](#) nicht zugehört, die sich seit vielen Jahren für die Heimkinder einsetzen? Wie glaubwürdig ist es, wenn die katholische Kirche sich permanent ständig selbst bescheinigt, wie gut sie doch mit ihren Opfern umgeht – und viele Opfer etwas ganz anderes als einen guten Umgang erleben? Wie überzeugend ist es, wenn 1.136 Erstgespräche mit Ex-Heimkindern im Januar 2012 stattfanden – bei ca 30.000 Anspruchsberechtigten (das sind 3,7% der Anspruchsberechtigten!)? (s. auch [WDR](#)) Quellen: Domradio und Erzbistum Freiburg

Kommentar: Das leidige und rufschädigende Thema “Heimkinder” ist durch. Das interessiert niemanden (mehr). Wie demütigend und beschämend die Heimkinder vom RTH behandelt wurden, ist schon wieder vergessen. Es ist eine Schande.

23.6.2012 Missbrauchsoffer kritisieren den Umgang der Hiltruper Missionare mit den Missbrauchsfällen. Aus Rom kam ein Strafdekret für 2 Täter.

Quelle: [Initiative Ehemaliger Johanneum Homburg](#)

23.6.2012 Monsignore William Lynn, Erzbistum Philadelphia, wurde wegen seiner Rolle bei der Vertuschung sexueller Gewalt verurteilt. Lynn habe geholfen, Täter im Amt und die Öffentlichkeit im Dunkeln zu halten, wird ihm vorgeworfen. Lynn war von 1992 bis 2004 Sekretär der Erzdiözese. Ihm drohen bis zu 7 Jahre Haft. Unter

http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2012/06/26/dlf_20120626_0935_3cb72d6c.mp3 finden Sie die Aussage, dass die katholische Kirche in den USA die Strafverfolgung bei Missbrauch hintertreibt. Sie beschäftigt mit dieser Aufgabe Lobbyisten. Vage begründet die Kirche ihre Absage an einer Verlängerung der Verjährungsfrist mit der Sorge, dass diese Verlängerung zu einer “Zweiklassengesellschaft der Opfer” führe. Quelle: [swissinfo](#)

Kommentar: Wie die kath. Kirchenleitung wohl dastehen würde, wenn alle Personalchefs, Bischöfe, Kollegen, auch Gemeindemitglieder... bestraft würden, die Sexualstraftaten vertuschen halfen?

23.6.2012 Der Fotograf Martin Schlüter berichtet von sexuellem Missbrauch vor allem durch Jesuiten in Alaska. Der dortige Bischof war vom Gericht verpflichtet worden, die Dörfer mit den vielen Opfern zu besuchen. Er traf kein einziges Opfer – es war ihm draußen zu kalt. [Auf einem dieser Bilder](#) ist er zu sehen – er steht über den Menschen und er ist nicht “mit ihnen”. Quelle: [dradio.de](#)

23.6.2012 Ein Assistent des früheren American-Football Trainers Joe Paterno, der 68-jährige Jerry Sandusky, wurde schuldig gesprochen, dass er sich über 15 Jahre lang an 10 Jungen vergangen hat. Sandusky droht lebenslange Haft. Quelle: [Spiegel](#)

22.6.2012 Der Psychotherapeut und Theologe Dr. Wunibald Müller sagte im Dekanat Maifeld-Untermosel zum Thema „Aus dem Dunkel ans Licht: Sexueller Missbrauch in der Kirche – Fakten, Konsequenzen, Perspektiven“ u.a., es sei ein „Segen, dass die Opfer endlich gehört werden“. Der im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen verwendete Begriff „Seelenmord“ treffe bei Opfern von Priester-Tätern besonders zu. „Die Beziehung zu Gott verdunkelt sich dadurch“ oder werde ganz zerstört. Quelle: [saarbruecker-zeitung](#)

20.6.2012 Die Stiftung Diakonie de La Tour, Kärnten, hat 150 000 Euro an Missbrauchsopfer aus dem Kinderheim „Herrnhilf“ gezahlt. Pro „Fall“ wurden 5 – 25 000 Euro gezahlt. Die Schilderungen der Opfer sei glaubwürdig, sagte der Sprecher Hansjörg Szepannek. Quelle: [religionv1.orf](#)

20.6.2012 In Wiener städtischen, kirchlichen und privaten Kinderheimen gab es zwischen 1950 und 1979 systematische Gewalt gegen die Heimkinder. 1100 Opfer meldeten sich, die Hälfte von ihnen berichtete auch von sexueller Gewalt. Quelle: [Spiegel](#)

18.6.2012 „Wie sollen wir es uns erklären, dass Personen, die regelmäßig den Leib des Herrn empfangen und im Bußsakrament ihre Sünden anklagen, auf solche Weise gefehlt haben?“, fragt der Papst anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Irland. Es bleibe ein Geheimnis.

Quelle: [vatican](#)

Kommentar: Natürlich kann man sexuelle Gewalt mystifizieren und zum Geheimnis erklären, wie der Papst das tut. Es gibt aber eine Fülle von Erkenntnissen der Psychologie, der Soziologie und anderer Wissenschaften, die mithelfen zu verstehen, warum Menschen andere zum Objekt machen, wie und warum der Schutz einer Institution die Täter unterstützt, welche Besonderheiten des Weltbildes und Selbstverständnisses der Institution Täter anziehen ... Aber wissen wollen muss man es schon. Und man muss bereit sein, auch nach systemischen Ursachen zu fragen und sie beseitigen zu wollen. Nur: Das will in der kath. Kirche kaum jemand, und der Papst schon gar nicht.

18.6.2012 Beide Großkirchen (EKD und DBK) haben eine Vereinbarung mit dem Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung unterschrieben, in der sie sich zum Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch verpflichten. Konkrete Maßnahmen sind nicht vorgegeben, sie sollen von den Kirchen entwickelt werden. Außerdem erklären die Kirchen sich bereit, zwei bundesweite Befragungen des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung in den kirchlichen Strukturen zu ermöglichen. Quelle: [welt.de](#)

18.6.2012 "Im Bereich sexueller Missbrauch Minderjähriger durch kirchliche Mitarbeiter sind wichtige Initiativen in die Wege geleitet worden und Beschlüsse gefasst worden, die deutlich machen, dass die Kirche es ernst meint, wirklich zuerst die Opfer sexuellen Missbrauchs zu sehen... Die spirituellen Konsequenzen, die sich aus dem Missbrauchsskandal ergeben, sind noch nicht vollzogen worden. So steht ein wirklicher Läuterungsprozess, der am Ende die Kirche und ihre Verantwortlichen demütiger, wahrhaftiger und damit glaubwürdiger macht, weiterhin aus." Das sagt Wunibald Müller. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

Kommentar: Dass die Kirche es ernst meint mit den Opfern, kann ich so nicht bestätigen. Seit Anfang Mai bin ich auf der Suche nach SeelsorgerInnen, die vor Ort Betroffene seelsorglich begleiten. Von den 81 Anfragen an Verantwortliche (!) für die Seelsorge und Seelsorgeausbildung aller katholischen Bistümer wurden bislang nur 30 beantwortet, das sind 37%. 12 Bistümer hüllen sich völlig in Schweigen. 16 Anfragen wurden "an Zuständige" weitergeleitet – da stehen Antworten noch aus, die erfahrungsgemäß nie eintreffen; 6 antworteten nichtssagend, EIN Verantwortlicher bot an, vor Ort SeelsorgerInnen suchen zu helfen. – Wir kennen Täterseelsorge. Es gibt ca 250 katholische Gefangenenseelsorger für die 75 000 Gefangenen jeglicher Konfession und Religion. Den ca 3,1 Millionen katholischen Opfern von Menschengewalt steht die Seelsorge bislang weitgehend hilflos und desinteressiert gegenüber. Seit 2010 weist die kath. Kirche immer wieder darauf hin, dass es sexuelle Gewalt nicht nur in der kath. Kirche gibt, sondern überall. Dieser Hinweis ist richtig – nur scheint er keine Konsequenzen zu haben.

17.6.2012 Die große Geschichte des Glaubens sei "in jüngster Zeit auf eine erschreckende Weise getrübt worden durch die Offenlegung von Sünden, die Priester und gottgeweihte Personen Menschen gegenüber begangen haben, die ihnen anvertraut waren." Das sagte der Papst in einer Videobotschaft an die TeilnehmerInnen des Eucharistischen Kongresses in Irland. Von seinem Anteil am Vertuschen und damit an der Ermöglichung weiterer Opfer sprach er nicht. Quelle: [sn.at](#)
Kommentar: Der Papst hat Recht mit seiner Formulierung: Das Problem für ihn sind nicht die Gewalttaten gegenüber Kindern und Jugendlichen, sondern ihre Offenlegung.

16.6.2012 Als Kind wurde Leserin Rosemarie Müller missbraucht. Noch Jahrzehnte später leidet sie unter Angstzuständen, Arbeitsunfähigkeit und dem Unglauben der Behörden. Quelle: [Zeit](#)

15.6.2012 Ein Heimkind erzählt: "Und nachts kam der Pfarrer". Quelle: [FR](#)

15.6.2012 Kardinal Jean Brady leitete einen Bußgottesdienst im Rahmen des Eucharistischen Weltkongresses in Irland. Brady weigerte sich Anfang Mai zurückzutreten. Ihm wurde Versagen im

Umgang mit Missbrauchsfällen vorgeworfen. U.a. hat er weder die Eltern missbrauchter Kinder, von deren Missbrauch er wusste, noch die Polizei informiert. Quelle: [irishcentral](#)

14.6.2012 Mord wird in der katholischen Kirche verziehen, eine zweite Ehe nicht. Das sagt Pfarrer Konrad Irlinger, Erzbistum Freiburg. Zu ergänzen wäre: Wer zum zweiten Mal heiratet, darf nicht zur Kommunion gehen, wer hingegen Kinder missbraucht, darf [Eucharistie feiern](#). Quelle: [Spiegel](#)

14.6.2012 Die US-amerikanischen Bischöfe haben Bilanz im Blick auf die Missbrauchsfälle gezogen. Es habe eine beachtliche Verbesserung gegeben, aber es sei auch noch viel Arbeit zu tun. Seit 2002 erhoben 15.000 Menschen Missbrauchsvorwürfe. Insgesamt klagten sie 6115 Priester an. Bemängelt wurde die Kommunikation zwischen Diözesen und Orden über Verdächtige – die Ordensleitungen würden Diözesen nicht über pädophile Ordensmänner informieren. Quelle: kath.web

14.6.2012 In vielen Kinderheimen in der DDR war Gewalt Alltag. Vom Runden Tisch Heimerziehung (West) wurden sie ausgeschlossen. Jetzt wurden ähnliche Regelungen auch für die Heimkinder-Ost getroffen – ebenso ungerecht wie im Westen. Von den 40 Millionen Euro sollen u.a. Reha-Maßnahmen und Beratungsstellen finanziert werden. Kirchen waren an der Heimerziehung im Osten beteiligt – 152 von ca 700 Kinderheimen waren in kirchl. Trägerschaft. Eine Mitwirkung am Hilfsfonds für ehemalige DDR-Heimkinder wird bislang weder vom Diakonischen Werk noch vom Caritasverband unterstützt. Quelle: [Zeit](#) [Spiegel](#)

13.6.2012 Der päpstliche Gesandte Marc Ouellet traf beim Eucharistischen Kongress in Irland Opfer und bekundete "Scham und Reue" für die sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen durch katholische Priester. Er traf auch mit Opfern zusammen. Im Auftrag Benedikts XVI. bat er um "Vergebung von Gott und den Opfern für die schwere Sünde des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch Kleriker".

Quelle: [domradio](#)

Kommentar: Die Bekundung von Reue ist erst dann ernst zu nehmen, wenn ihr ein klares "Sündenbekenntnis" vorausgeht. Dazu gehört die Offenlegung der Beteiligung am Täterschutz durch den Papst, die Kurie und die Bischöfe. Solange dies nicht geschieht, haben wir es wie gewohnt mit routinemäßigen Worthülsen zu tun.

13.6.2012 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung Johannes Wilhelm Rörig hat an die Bundesländer appelliert, 50 Millionen Euro für den geplanten Hilfsfonds für Opfer sexueller Gewalt

in ihren Familien fest zuzusagen. Rörig erklärte am Dienstag in Berlin, eine weitere Verzögerung sei den Betroffenen nicht zuzumuten. Quelle: taz.de

13.6.2012 “Da ist zum Beispiel das schockierende Geständnis von Pater Alfredo Moreno, dem Sekretär von Marcial Maciel, des 2006 wegen sexuellen Missbrauchs mit Amtsverbot belegten Gründers der Legionäre Christi. Am 19. Oktober 2011 um 9.30 Uhr trifft Moreno den Sekretär des Papstes. Er gibt zu, Dokumente über Maciels Schandtaten vernichtet zu haben. Er enthüllt aber vor allem, dass er bei Papst Johannes Paul II. kein Gehör fand, als er 2003 von diesen Taten berichten wollte. Warum, bleibt ein Geheimnis. Moreno war ein glaubwürdiger Zeuge, er war viele Jahre Maciels treuer Schatten. So aber mussten noch Jahre vergehen, bis der Skandal ans Licht kam.” Das berichtet Gianluigi Nuzzi. Quelle: [Süddeutsche](http://Sueddeutsche)

12.6.2012 Der Sozialpädagoge und Universitätsprofessor Manfred Kappeler berichtet vor dem Bayerischen Landtag über das Leben von einstigen Heimkindern. Er kritisiert, die Kinder hätten damals keine Chance gehabt, sich gegen die Demütigungen zu wehren. “Es gab keine Institution, die ihnen zugehört oder geglaubt hätte.” Als er fortfährt, uneheliche Kinder seien ihren Müttern entrissen, andere zu Kinderarbeit gezwungen worden, hält es einige nicht mehr auf den Sitzen. Andere Zuhörer sind zu betroffen und verlassen unter Tränen den Saal. 80 ehemalige Heimkinder aus Bayern haben im Landtag über Misshandlungen berichtet, die sie in den Einrichtungen durchlitten haben. Quelle: welt.de

Kommentar: Es bleibt abzuwarten, ob dieses erneute Berichten der Opfer irgendwelche Konsequenzen hat. Die Berichte und das Leid sind bekannt – und trotzdem wurden die Heimkinder über den Runden Tisch gezogen.

11.6.2012 Eine der elitären Privatschulen New Yorks erlebt einen Skandal, der an die Vorgänge an der deutschen Odenwaldschule erinnert: Jahrzehntelang sollen Lehrer der Horace Mann School ihre Schutzbefohlenen sexuell missbraucht haben. Dutzende Ex-Schüler berichten Schreckliches. Quelle: Spiegel

11.6.2012 Die Klasnic-Kommission hat einen heute 65-Jährigen als Opfer anerkannt. Er wirft Martin Bormann sexuellen Missbrauch vor. Bormann und der Abt seines früheren Ordens, Herz-Jesu-Missionare, weisen die Vorwürfe zurück. Bormann ist heute dement. Quelle: salzburg.orf

6.6.2012 Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz im Bistum Trier ist es möglich, ihr 150jähriges Bestehen in diesem Bistum zu feiern, ohne die mindestens 300 Opfer von sexueller Gewalt und den einen ermordeten Jungen seit Bestehen des Bruderordens zu erwähnen. Bischof Dr. Ackermann feiert mit. Quelle: missbit

6.6.2012 Etwa 1,25 Millionen US-Dollar hat das Erzbistum Philadelphia in den letzten 2 Steuerjahren für Anwaltskosten rund um Missbrauchsprozesse ausgegeben. Nicht mitgerechnet sind die Kosten, die wegen des Prozesses gegen den früheren Personalverantwortlichen William Lynn zu zahlen sind.
Quelle: kipa

5.6.2012 Im Bistum Augsburg wurde ein kath. Priester wegen des Besitzes von Kinderpornografie verurteilt. 2 Monate vor der Wohnungsdurchsuchung war er durch ein Mitglied des Domkapitels über die Anzeige informiert worden – genug Zeit, um Daten zu löschen. Die konnten jedoch rekonstruiert werden. der Priester war aus “gesundheitlichen Problemen” von seiner Arbeitsstelle abberufen worden. Heute ist er im Ruhestand. Quelle: augsburger-allgemeine.de
Kommentar: Täter können sich noch immer darauf verlassen, in der Hierarchie Unterstützer zu finden. Und: Katholische Priester, die wegen gesundheitlicher Probleme in den Ruhestand gehen, müssen damit rechnen, dass Mitchristen darüber nachdenken, ob hinter den “gesundheitlichen Problemen” eine Sexualstraftat steckt.

5.6.2012 Auch im Bistum Essen gibt es mindestens einen Priester, der Sexualstraftäter ist und weiterhin in der Seelsorge arbeitet. Quelle: zeit zu beten

4.6.2012 Die Plattform „Betroffener kirchlicher Gewalt.at” hat neun römisch-katholischen Bischöfen eine Liste mit 40 Beschuldigten geschickt, denen sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vorgeworfen wird. Die Beschuldigten sind laut Plattform nach wie vor unbehelligt im Amt. Quelle: oe1.orf.at

4.6.2012 Ein früherer Pfarrer der Kirchengemeinde St. Marien in Reinickendorf ist nach Aufforderung durch Kardinal Woelki von seinem Amt zurückgetreten. Ihm wird sexueller Missbrauch an einem damals 16-Jährigen in den 90er Jahren vorgeworfen. Quelle: morgenpost

4.6.2012 Im Bistum Trier wird gegen 16 Priester ermittelt, die des Missbrauchs verdächtig sind. Immer wieder einmal war von 20 Verdächtigen die Rede. Die Recherchen einer Betroffenengruppe (missbit) kommen zu anderen Ergebnissen. Quelle: [volksfreund](#)

2.6.2012 Im Asylbewerberheim zeigt ein Mann einem Zwölfjährigen erst einen Pornofilm – dann missbraucht er ihn. Damit der Junge nichts verrät, wird er beschenkt. Vor Gericht hat der Flüchtling die Taten nun gestanden. Quelle: [Süddeutsche](#)

2.6.2012 Psychiatrische Gutachten bestätigen psychische Langzeitschäden durch Gewalt und Missbrauch an ehemaligen Zöglingen des Klosters Kremsmünster. Damit sind die Taten nicht verjährt. Jetzt wird mit der Anklage des „Pumpgun-Paters“ gerechnet. Diejenigen, die die Taten vertuschten, werden vermutlich nicht zur Rechenschaft gezogen. Quelle: [profil.at](#) s. auch [derstandard](#) 25.3.2012

30.5.2012 Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 146 Kinder und Jugendliche getötet – weitere 72 entkamen nur knapp diesem Schicksal. Weit über 12 000 Kinder sind im gleichen Zeitraum Opfer eines sexuellen Missbrauchs geworden – fast fünf Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Außerdem wurden knapp 4000 Erwachsene überführt, die sich im Besitz von kinderpornografischen Fotos oder Videos befanden oder versucht haben, sich solche zu verschaffen. Das entspricht einem Anstieg um 23 Prozentpunkte. Die Zahlen stammen aus dem Hellfeld. Quelle: [fnweb](#)

25.5.2012 Der neue Generalvikar des Erzbistums Köln, Stefan Heße, hält den erneuten Einsatz von Geistlichen nach sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen kaum für möglich. Als praktikable Lösung bleibe im Grunde nur die „Null-Toleranz“, die Entlassung aus dem kirchlichen Dienst. Quelle: [Domradio](#)

25.5.2012 Die Entführung und der mögliche Tod von Emanuela Orlandi sind immer noch ungeklärt. Die 15jährige Vatikanbürgerin war vor 30 Jahren entführt worden. Jetzt behauptet der Chef-Exorzist der kath. Kirche, Gabriele Amorth, die junge Frau sei von Gendarmen der Vatikan-Polizei für Sexpartys vermittelt und später ermordet worden. Amorth berief sich auf einen Archivar, der von fragwürdigen Festen im Vatikan berichtet. Emanuela sei in diesem Umfeld gelandet. Es handle sich um einen Fall von sexueller Ausbeutung mit anschließendem Mord. Die Polizei hat die Untersuchung des Verschwindes des Mädchens wieder aufgenommen. Quelle: [Spiegel](#)

25.5.2012 Die Leitung des Malteserordens in Großbritannien ist nach Vertuschungsvorwürfen vorerst suspendiert worden. Die drei obersten Mitglieder des katholischen Ritterordens seien angeklagt, den Besitz von kinderpornographischem Videomaterial bei ihrem Küster nicht den Behörden angezeigt zu haben. Der 68-jährige Küster sei im April zu einer 40-wöchigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt worden. Er habe Videomaterial besessen, das sexuellen Missbrauch von Kindern zeigte. Unabhängig davon sei der Mann mit der Beschuldigung sexueller Übergriffe gegen Kinder in sieben Fällen zwischen 1979 und 2011 rechtlich belangt worden. Quelle: kipa

23.5.2012 Im Jahr 2011 fielen in Deutschland 313 Frauen Mord und Totschlag zum Opfer. Bei 154 von ihnen, also fast jeder zweiten getöteten Frau, hatte die Polizei Ehemann, Freund oder Ex-Partner in dringendem Tatverdacht. Das geht aus bisher nicht veröffentlichten Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes hervor, die der Süddeutschen Zeitung vorliegen. Ebenfalls 2011 starben 349 Männer durch Mord oder Totschlag. In 16 Fällen steht die Ehefrau in Verdacht, 7mal die Freundin oder der Freund und einmal der eingetragene Lebenspartner. Quelle: [Süddeutsche](#)

23.5.2012 Die Bischofskonferenz Italiens hat zwischen 2000 und 2011 insgesamt 135 Fälle sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Priester registriert. Zugleich wurden Leitlinien zum Umgang mit Missbrauchsfällen in Kraft gesetzt. Quelle: [kath.ch](#)

23.5.2012 Bericht vom Podium über "Die Täter, die Opfer, das System" auf dem Alternativen Katholikentag in Mannheim. Quelle: [rheinneckarblog](#)

22.5.2012 Bischof Ackermann erhält Rückenstärkung. Die Pädophilen-Gruppe "K 13" begrüßt den bisherigen Umgang der kath. Kirche mit pädophilen Priestern und hält den Ausschluss aus der Seelsorge oder gar die Entlassung der Straftäter für unchristlich und inhuman. Quelle: K13 [über K13](#)

23.5.2012 Die Einschätzung von Matthias Gierth zum Katholikentag sieht so aus: Tatsächlich scheint ein Aufbruch, der zu echten Struktur- und Positionsveränderungen in der katholischen Kirche führt, von den deutschen Bischöfen auch gar nicht mehr gewollt zu sein. Schon wer die Predigt im Eröffnungsgottesdienst von Erzbischof Robert Zollitsch hörte, musste gewarnt sein: Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz vermied es penibel, die Glaubwürdigkeitskrise der Kirche und die Notwendigkeit zu einem umfassenden innerkirchlichen Neuanfang in den Mittelpunkt seiner Ansprache zu stellen. Konkrete Konfliktfelder und den Dissens, den es derzeit so

massiv zwischen Gläubigen und Bischöfen gibt, benannte er gleich gar nicht. Quelle:
[Deutschlandradio](#)

22.5.2012 Die Unterstützungsgruppe [Sapec](#) für Personen, die durch Priester missbraucht wurden, fordert die Schaffung einer unabhängigen Westschweizer Untersuchungskommission. Diese soll sich mit der Untersuchung und Wiedergutmachung befassen, schreibt Sapec in einem Bericht von Montag an die Schweizer Bischöfe. Quelle: [kath.ch](#)

20.5.2012 Roland Jahn, Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde, spricht im Kontext der DDR-Diktatur über die Täter, die andere Menschen und auch Nächste an die Stast verraten haben und nennt Kriterien, wann eine Entschuldigung glaubhaft ist. Er berichtet von Reue, die zu beweisen ist durch überzeugendes Handeln. Der Täter muss sich mit sich selbst auseinandergesetzt haben, die eigene Rolle und das eigene Tun vor sich und anderen offenlegen, sich Rechenschaft darüber ablegen, was sein Tun für die Opfer bedeutet. Quelle: [Zeit](#)
Kommentar: Das gilt so auch für diejenigen Männer, die ihre Kinder oder ihnen anvertraute Kinder zu Opfern sexueller Gewalt gemacht haben.

19.5.2012 In Großbritannien wurden 9 Männer wegen Menschenhandel und sexueller Gewalt zu 4 – 19 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Bande verführte im Großraum Liverpool Teenager aus chaotischen Familienverhältnissen mit Alkohol, Drogen und Geschenken, um sie anschließend zu vergewaltigen, an Komplizen weiterzureichen oder zu Sex mit anderen Freiern zu zwingen. Die Mädchen waren zum Teil erst 13 Jahre alt. Mit Empörung musste zur Kenntnis genommen werden, dass eine Polizeidienststelle die Anzeige eines 15jährigen Mädchens nicht entgegen nehmen wollte – wegen mangelnder Glaubwürdigkeit. Quelle: [süddeutsche](#)

19.5.2012 „Wir haben keine Glaubenskrise und wir haben auch keine Kirchenkrise. Wir haben eine Krise der Kirchenleitung“, sagte Helmut Schüller, [österreichische Pfarrer-Initiative](#) beim Alternativprogramm des Katholikentags. „Grundrechte für Getaufte“ gebe es nicht, sie seien aber Voraussetzung für Gespräche auf Augenhöhe. „Im Moment ist der Dialog ein Gnadenakt von einer Seite, der jederzeit unterbrochen werden kann.“ Quelle: [faz](#)

19.5.2012 Der Politikwissenschaftler und ehemalige Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Hans Maier, hat die katholische Kirche zu mehr Freiheit und Aufrichtigkeit

aufgerufen. Gleichzeitig sprach sich Maier dafür aus, die Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche zu stärken. Quelle: [Deutschlandradio](#)

19.5.2012 "Der Mut der Bischöfe ist ein eigen Ding", titelt die Welt. Das ist richtig – er ist nämlich nicht sichtbar. Hier ist [die unterschiedliche Einschätzung](#) verschiedener Gruppierungen nachzulesen. Ob der Katholikentag wirklich ein [Tag der verpassten Chancen](#) ist, wird sich zeigen – und zwar dort, wo KatholikInnen mit dem Segen oder auch ohne den Segen der kath. Kirchenleitungen aufbrechen. Quelle: [Welt](#)

19.5.2012 So wurden zwei von 4 eingereichten Veranstaltungen beim Katholikentag abgesagt: "Die Arbeitskreise haben sehr wohlwollend versucht, alle Vorschläge in die konzeptionellen, räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten einzubinden. Trotz dieses Bemühens konnten nicht alle Vorschläge berücksichtigt werden. Daher muss ich Ihnen leider mitteilen, dass Ihre Veranstaltungsvorschläge „Bei euch soll es nicht so sein – Menschenrechte in der Kirche“ und „Am Ende des Tunnels? Aufarbeitung der sexuellen Gewalt in der Kirche“ nach eingehender Prüfung nicht in das Programm des Mannheimer Katholikentags aufgenommen werden kann." Quelle: [Rheinneckarblog](#)

19.5.2012 Kritik an der Kirchenhierarchie und an kirchlichen Gremien hat Kapuzinerpater Anton Rotzetter, dem wir gute Gebete verdanken, auf dem Katholikentag geübt. Die Kirchen seien derzeit weitgehend unfähig, die Zeichen der Zeit zu erkennen, sagte der Schweizer Ordensmann am Donnerstag in Mannheim. Statt um sich selbst zu kreisen, sollten sie sich mit den Armen solidarisieren. Vielen Bischöfen sei aber "das tägliche Fleisch offenbar wichtiger als das tägliche Brot". Quelle: [kath.ch](#)

18.5.2012 Der kanadische Bischof Raymond Lahey wurde vom Vatikan in den Laienstand "zurück"versetzt. Er sitzt im Moment eine Strafe wegen des Besitzes von Kinderpornografie ab. Quelle: [rp-online](#)

18.5.2012 In der Katholischen Kirche rumort es. Viele Gläubige wünschen sich rasche Reformen und einen neuen Aufbruch. Die deutschen Bischöfe setzen auf Dialog, aber nicht auf schnelle Entscheidungen. Quelle: [Stuttgarter Nachrichten](#)

18.5.2012 Die Ehrlichkeit ehrt Bischof Dr. Ackermann – und sie offenbart zugleich den grässlich tiefen Graben zwischen Kirchenverantwortlichen und Opfern: Bischof Ackermann räumt ein, dass er am Anfang [des Bekanntwerdens von so viel sexueller Gewalt in der kath. Kirche] noch darüber nachgedacht habe, ob die Betroffenen “nicht ein bisschen dankbarer” ihm gegenüber sein könnten. Er weiß nicht, dass es auch eine stellvertretende Sühne für die Verbrechen der Täter und die Vertuschungen der Bischofskollegen (die bis heute ohne Konsequenzen sind in Deutschland) gibt. Stellvertretende Sühne wäre angemessen angesichts des Leides, das den Opfern durch die Täter und durch eine täterschützende Kirche angetan wurde. Peter Eicher sagt: “Der Schmerz, der dem eigenen Leib und dem eigenen Gedächtnis eingebrannt ist, bleibt unerträglich, solange er nicht wie eine Botschaft gehört und verstanden wird.” Die Botschaft der Opfer wurde offensichtlich auch vom Missbrauchsbeauftragten noch nicht gehört – sonst könnte er nicht Dankbarkeit erwarten. Pater Stefan Kiechle, Provinzial der Deutschen Provinz der Jesuiten, nennt die 5000 Euro Entschädigungsprämie immerhin ein “beschämendes Zeichen”. Quelle: Rhein-Neckar-Zeitung [missbit](#)

17.5.2012 Die taz bringt es auf den Punkt: “Da ist der Missbrauchsskandal, der Tausende Menschen für ihr Leben gezeichnet und die Verlogenheit einer ganzen Bischofsgeneration – mit wenigen Ausnahmen – deutlich gemacht hat. Da sind mittlerweile unüberhörbare Forderungen nach Reformen und mehr Beteiligung der Laien in der Kirche, die aber von fast allen deutschen Oberhirten seit Jahren um der Einheit mit Rom willen beiseite gewischt werden.” Und weiter in der taz: “Überraschend war, dass wenige Minuten nach dieser überfüllten Podiumsdiskussion im gleichen Saal eine zweite Veranstaltung mit nicht weniger Brisanz anstand – aber fast zwei Drittel der Stuhlreihen leer blieben: Dabei trafen hier erstmals auf einem Katholikentag ein Missbrauchs-Betroffener, Matthias Katsch, von der Initiative „Eckiger Tisch“ und ein Bischof, nämlich der Trierer Bischof Stephan Ackermann, öffentlich aufeinander, um über dieses größte und schmerzlichste Verbrechen in der Geschichte der deutschen katholischen Kirche zu sprechen. Katsch sprach in wohl gesetzten, aber bitteren Worten über die Verdrängung und Vertuschung des Skandals durch die katholische Hierarchie, das „zweite Verbrechen“ nach der Tat selbst. Doch die Opfer von damals störten heute viele nur noch. Nach der Aufklärungswelle des Jahres 2010 hätten viele offenbar schon wieder von dem Thema genug. Und die vergleichsweise geringe Menge an Zuhörern scheint ihm recht zu geben. Bischof Ackermann, der der „Missbrauchsbeauftragte“ der Bischofskonferenz ist, verstand es nicht, das Misstrauen von Katsch und vielen Gläubigen im Publikum aus der Welt zu räumen. Zu schwammig waren Ackermanns Aussagen, dass man doch vielleicht, irgendwie, irgendwann, womöglich kommendes Jahr die bischöflichen Richtlinien gegen sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland verschärfen wolle, ein bisschen, ja, vielleicht auch mehr.” Bundespräsident Lammert spricht von einer faktischen Entmündigung der Laien. Quelle: [taz](#)

17.5.2012 Der Sozialethiker Friedhelm Hengsbach, Jesuit, kritisierte die kath. Kirchenleitung scharf. Die Bischöfe seien "ein Club, der sich selbst paralyisiert", sagte er. Die Strukturen seien verkrustet. Die Bischöfe versuchten, die Krise der Ämter in eine Krise des Glaubens umzudeuten. Der Dialogprozess in der Kirche sei längst "kabarettreif". Die Bischöfe antworteten nicht auf die gestellten Fragen, sondern ließen nur Fragen zu, die sie beantworten wollten. Quelle: welt.de

17.5.2012 Mertes, SJ, sieht zwei Probleme in der Kirche: Das Misstrauen wachse und den Herrschaftsanspruch der Kleriker. Man reagiere in den Kirchenleitungen auf Probleme mit Realitätsverlust wie der Geisterfahrer, der vor einem Geisterfahrer gewarnt wird und fragt: "Einer? Hunderte!" Man nehme vielleicht auch wahr, was schief läuft, tue aber trotzdem nichts, weil man das Image der Kirche nicht weiter beschädigen will. Quelle: [Tagesspiegel](http://tagesspiegel.de)

17.5.2010 Bischof Ackermann verteidigt den Einsatz von Priestern in der Seelsorge, die Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche begangen haben. Man dürfe sie nicht alleine lassen. Stefan Kiechle, SJ, stimmte ihm zu. Quelle: [Die Welt](http://die-welt.de)

Kommentar: Es ehrt die Kirche, wenn sie Sexualstraftäter nicht alleine lässt. Sie hat jedoch mit Sicherheit als einer der größten Arbeitgeber Deutschlands viele Möglichkeiten, Straffällige in nicht-seelsorglichen Arbeitsgebieten einzusetzen, bei denen auch keine Kinder, Jugendliche, Behinderte, Kranke oder wehrlose alte Menschen gefährdet werden. Einsatz von Sexualstraftätern in der Seelsorge ist ein no go.

17.5.2012 Der Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki hat sich dankbar über die Aufdeckung des Skandals sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche gezeigt. Wo Unrecht geschehe, müsse es öffentlich benannt werden; Missbrauch sei "zutiefst böse", sagte Woelki am Donnerstag beim Katholikentag in Mannheim. Quelle: [bishop-accountability](http://bishop-accountability.com)

16.5.2012 Interview mit Helmut Schüller, einem der Initiatoren der Österreichischen Pfarrer-Initiative. Er sagt, was Viele an der Kirchenbasis denken. Die Frage ist, ob es einen oder besser zwei mutige Bischöfe gibt, die die Zeichen der Zeit verstehen – und auch in Rom davon berichten. Quelle: [taz](http://taz.de)

16.5.2012 Thomas Williams, Berater von Benedikt XVI bei seinen USA- und Israel – Reisen, Führender der Legionäre Christi und Professor für Moraltheologie, hat zugegeben, was die Legionäre längst wussten: Dass er ein Kind hat. Zuvor war bekannt geworden, dass er von

spanischen Opfervertretern der sexuellen Gewalt gegen Kinder/Jugendliche beschuldigt wird.

Quelle: welt.de

16.5.2012 Das Verschwinden der Vatikan-Bürgerin Emanuela Orlandi bleibt auch nach der Exhumierung des Mafia-Bosses Enrico de Pede ungeklärt. Es hatte Vermutungen gegeben, dass die 15-Jährige im Grab des Mafia-Bosses liegen solle. Sie wurde vor 30 Jahren entführt. Seither fehlt jede Spur von ihr. Pikant: Der Mafia-Boss hat sein Grab in der vermutlich dem Opus Dei gehörenden Basilika Sant'Apollinare gefunden, wo nur Erzbischöfe und Kardinäle begraben werden. Ermöglicht wurde dieses Begräbnis durch Ugo Poletti, damals stellvertretender Erzbischof von Rom und durch Mosignor Pietro Vergari, Rektor der Basilika. Vergari erklärte, er habe mit De Pede immer nur über religiöse und aktuelle Dinge gesprochen und nie nach seinen Verbrechen gefragt. De Pede habe Vergari bei den Vorbereitungen für die Armenspeisung geholfen. Quelle: spiegel

10.5.2012 Hans Küng geht nicht zum Katholikentag nach Mannheim. Er war zu einer Festgala anlässlich des 50. Jahrestages des 2. Vatikanischen Konzils eingeladen. Er hat abgesagt mit der Begründung: 'Zu einer festlichen Konzilsgala besteht meines Erachtens kein Anlass, eher zu einer ehrlichen Bußandacht oder zu einem Trauergottesdienst. Überall auf der Welt empfinden viele Katholiken eine tiefe Trauer über die Entwicklungen unserer Kirche in den letzten drei Jahrzehnten, und nicht wenige haben deshalb in den letzten Jahren unserer Kirche den Rücken gekehrt.' Quelle: [wir sind kirche](http://wir.sind.kirche)

15.5.2012 Im Prozess gegen die Erzdiözese Philadelphia hat der Jurist Tim Coyne drei Kardinäle schwer belastet: den verstorbenen Kardinal Anthony Bevilacqua und die amtierenden Bischöfe Edward Cullen, der heute die Diözese Allentown in Pennsylvania leitet, und Bischof Joseph Cistone von Saginaw im Bundesstaat Michigan. Sie hätten gelogen, als sie vor Gericht sagten, ihnen sei eine Liste von 35 Priestern, die sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche angewandt hätten, unbekannt. Die Liste war im Februar 2012 aufgetaucht. Der angeklagte Bischofs-Sekretär und ehemalige Personalverantwortliche habe diese Liste an Bevilacqua übermittelt und Bevilacqua habe angeordnet, die Liste zu vernichten. Obwohl bei 3 Priestern diagnostizierte Pädophilie vorgelegen habe und bei anderen sexueller Missbrauch eingeräumt worden war, sei einer der Missbrauchstäter bis zu seiner Suspendierung im März 2012 als Pfarrer im Dienst gewesen. Der angeklagte ehemalige Personalverantwortliche Lynn hat im Fall eines Schuldspruchs bis zu 28 Jahre Haft zu erwarten. Quelle: kath.ch

Kommentar: Hier gilt wieder mal, dass man die Kleinen hängt und die Großen laufen lässt. Die Propheten unserer Bibel wissen Klagelieder davon zu singen. Und es gilt das, was Menschen, die ihre Kirche lieben, weil sie ihr das Evangelium verdanken, kaum glauben können: Im Zweifel wird

auch von Kirchenleitungen einfach – gelogen. Es ist nicht das erste Mal in Sachen sexueller Gewalt, dass gelogen wird. Es wäre gut, wenn es das letzte Mal wäre – aber das ist kaum noch zu hoffen.

14.5.2012 “Beim Katholikentag wollen die Menschen nicht nur zusammen beten, singen und feiern. Sie werden auch über Probleme diskutieren, die es in der katholischen Kirche gibt. So soll es zum Beispiel darum gehen, warum so viele Menschen aus der Kirche austreten. Auch werden die Leute über sexuellen Missbrauch sprechen: Einige Priester sollen Kinder gegen ihren Willen angefasst haben. Das ist verboten und darf nicht passieren. Wer das macht und erwischt wird, bekommt eine Strafe.” Quelle: der westen

Kommentar: Auch so wie in diesem Artikel kann man sexuelle Gewalt beschreiben – noch harmloser geht nicht mehr. Die Leserin/der Leser weiß jetzt, dass es verboten ist, ein Kind gegen seinen Willen anzufassen. Und dass das auch bestraft wird – vorausgesetzt man wird erwischt.

12.5.2012 “Statt auf die bis dato bekannten Opfer und deren Familien demütig zuzugehen und ein intensives seelsorgerisches Gespräch mit den Geschändeten zu suchen, hätten sich die meisten Kirchenführer [in den USA] schnell hinter “Verteidigungslinien” zurückgezogen und seien mit einer zum Teil unvorstellbaren Aggressivität auf die Opfer und deren Anwälte losgegangen, bedauert der Dominikaner. Als “geldgierige Prozess-Hähne” und “Kirchenfeinde” hätten sie die Opfer beschimpft, mit Verleumdungsklagen hätten sie gedroht und hätten eiskalt gelogen, wenn es galt, die klerikalen Straftäter zu decken. Vielerorts hätten sie die Kinderschänder klammheimlich in neue Pfarreien und schulische Einrichtungen versetzt und hätten dadurch skrupellos weitere sexuelle Gewalt an Tausenden von Jugendlichen in Kauf genommen. Typisch für das zynische Verhalten vieler “Würdenträger”, so Doyle, sei nicht nur der Meineid gewesen, den Kardinal Roger Mahony von Los Angeles in einem Prozess schwor. Auch die feige Flucht zweier anderer amerikanischer Kardinäle vor den Opfern, sei in- und außerhalb der Kirche mit sprachlosem Entsetzen registriert worden: Der eine erklärte, er habe “Wichtigeres zu tun”. Der andere gestand, er habe “Angst beschimpft zu werden”! Quelle: [imprimatur](#)

11.5.2012 Bei den Legionären Christi soll es neben der sexuellen Gewalt des Gründers Marcial Maciel Degollado weitere Priester geben, die Kindern und Jugendlichen sexuelle Gewalt antaten. 7 Priester seien der Glaubenskongregation in Rom gemeldet worden. Quelle: [Spiegel](#)

10.5.2012 Hans Küng, treuer Katholik trotz Entzug der Lehrerlaubnis im Jahr 1979 oder 1980, sieht zwischen der kath. Kirche und Diktaturen immer mehr Parallelen. Weltweit seien Bischöfe durch Beaufsichtigung und Denunziantentum zu einem “fügsamen Apparat” geworden. Papst Benedikt blockiere Reformen und riskiere den Zusammenbruch von Seelsorge und Gemeinden. Das Kirchenvolk solle beruhigt statt ernstgenommen, die Reformverweigerung in Mannheim mit

Aufbruchsgerede überspielt werden, so Küng. Er meint, Bischöfen sei dann kein Gehorsam geschuldet, wenn diese selbst wesentlichen Forderungen des Evangeliums ungehorsam geworden sind, wenn sie die Kirchengesetze über das Wohl der Gemeinden und Seelsorger stellen. Quelle: religionv1.orf

Kommentar: Küng sagt, was viele engagierte KatholikInnen in Deutschland und andernorts auch beobachten und denken – mit brennender Sorge. Dass sie gehört würden, ist nicht erkennbar. Da helfen auch keine markigen Worte vom Aufbruch.

10.5.2012 Gotthard Fuchs über das Mitspracherechtes des Volkes Gottes – und wie es in der Vergangenheit übergangen wurde und hoffentlich nicht wieder übergangen wird. Z.B. in der Mitsprache, dass die Lieder von Huub Osterhuis im neuen kath. Kirchengesangbuch, die tastend nach einem Gott fragen, weiterhin in der Neuauflage des Gesangbuches stehen dürfen. Sie drücken aus, was Menschen glauben wollen – und manchmal nicht können. Gotthard Fuchs wörtlich: „Denn das Gottesvolk hat keine Stimme, der „Glaubenssinn der Glaubenden“ hat keine Mitsprache. Kommissionen – oder sind es manchmal vielleicht sogar „Hintermänner“? – entscheiden. Die Kluft zwischen oben und unten wächst. Ein Klima der Angst bestimmt allzu oft die Szene. Auch „höhere“ Amtsträger verstecken sich im Kollektiv. Quelle: CiG

9.5.2012 Der Irish Independent vom Mittwoch berichtet, dass die Polizei eine Untersuchung über Anzeigen von 20 ehemaligen Schülern einer Schule der Herz-Jesu-Missionare in Cork an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet hat. Dort wird über eine Anklage entschieden. Drei Männer, 60 bis 70 Jahre alt – wurden vorübergehend verhaftet, aber wieder freigelassen. Quelle: kipa

8.5.2012 Der Soziologe Franz-Xaver Kaufmann zur Zukunft der katholischen Kirche: „Das Wachsen einer neuen ‚Haut‘ braucht Generationen.“ Quelle: wir-sind-kirche

8.5.2012 Illegal Adoptierte kämpfen in Spanien – gegen Verjährung, gegen Politik und Kirche. Der illegal Adoptierte Barroso gründete die Stiftung Anadir, die am 27.1.2011 eine Sammelklage einreichte. Die Stiftung geht von bis zu 200 000 bzw. 300 000 Betroffenen aus. Das Vorgehen war immer gleich: Alleinstehende Frauen brachten in einer Klinik ein Kind zur Welt. Das Spital sagte, das Kind sei tot und es würde sich um alles kümmern. In Madrid wurde den Müttern ein Baby aus der Gefriertruhe zum Beweis vorgelegt. Dann verkauften Die „Menschenhändler“ das Kind an zahlungskräftige Adoptionswillige. Das Netz der Händlerringe war vermutlich dezentral organisiert. Behörden, Ärzte und Mitglieder der katholischen Kirche gehörten dazu. Quelle: Baz online

7.5.2012 Opfer fordern den Rücktritt des irischen Primas, Kardinal Bredy. "Nicht nur die katholische Hierarchie, sondern auch die Polizei hat den Missbrauch geduldet, totgeschwiegen, vertuscht und die Täter geschützt. Wie ein Verbrechersyndikat ging die Kirche über Leichen, um die Organisation zu schützen. Wie bei Smyth versetzte man die Täter in andere Gemeinden." Quellen: [taz](#)

5.5.2012 Der frühere Kurienkardinal Walter Kasper sieht im Missbrauchsskandal, den Austrittszahlen und der Vertrauenskrise der kath. Kirche Zeichen eines epochalen Umbruchs in der europäischen Kirche. Die Reaktion, meint er, dürfe nicht darin bestehen, traditionelle Inhalte oder Formen über Bord zu werfen. Kirche müsse vielmehr neu von Gott reden und nicht von innerkirchlichen Fragen, die für viele Menschen keinerlei Bedeutung hätten. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

Kommentar: Der Kardinal übersieht, dass innerkirchliche Fragen sehr wohl mit der Glaubwürdigkeit der Kirche und ihrer Botschaft zusammenhängen. Wie sollen Frauen sich in einer Kirche beheimaten wollen, die sie strukturell und permanent diskriminiert? Wie soll Kirche glaubwürdig von Gott reden, wenn ihre Zuwendung zu denen, die unter die Räuber gefallen sind, bestenfalls halbherzig ist? Wie soll eine Institution für Menschen attraktiv sein, die einteilt in privilegierte (Geweihete) und Nicht-Privilegierte (Laien)? Die Liste wäre fortzusetzen.

5.5.2012 Erzbischof Chaput, Philadelphia, hat 5 Priester wegen sexuellen Missbrauchs dauerhaft suspendiert. Die derzeit beurlaubten Geistlichen dürfen keine öffentlichen (!) Aufgaben mehr übernehmen, können aber in Rom Berufung einlegen. 3 weitere Beschuldigte bleiben Seelsorger. Über 9 weitere mutmaßliche Täter muss noch entschieden werden. Chaput bat die Opfer erneut um Entschuldigung. Quelle: [kath.net](#)

4.5.2012 "Der Anfangsimpuls [der Odenwaldschule], die Vorzeigeschule für Aufarbeitung und Entschädigung zu werden, war arrogant – und er ist ganz schnell verfliegen. Stattdessen hintertreibt die Schule die Aufklärungsbemühungen, sie führt den Opferschutzverein „Glasbrechen“ mit Aufklärungstricks an der Nase herum und sie demütigt die Betroffenen sexueller Gewalt." Quelle: [taz-Bericht](#) und [taz-Kommentar](#)

4.5.201 Die Geschichte von Henk Heithuis aus den Niederlanden ist bedrückend. Geboren wurde er 1935, die Kindheit und Jugend verbrachte er als uneheliches Kind in Kinderheimen. Im Vincentius-Stift in Harreveld wurde er von Mönchen 1950-1953 missbraucht. Drei Jahre später zeigte er die Geistlichen an und kam in die Psychiatrie. Dort wurde er kastriert – eugenisiert nannte man das, weil man dachte, er habe die Geistlichen verführt. 1958 reichte Heithuis Klage gegen seine Misshandler und Missbrauchstäter ein. Wenige Tage später starb er bei einem Autounfall. Ein

anderes Auto hat seinen Wagen auf der Autobahn gerammt, der 22-Jährige war sofort tot. Die Polizei untersuchte den Unfall nicht näher. Sein Freund Rogge identifizierte den Toten. Als er im Zimmer des Toten die Aufzeichnungen von Heithuis holen wollte, hatte ein Polizist die Unterlagen beschlagnahmt. Sie sind verloren. Es war der Freund Rogge, der ihm seine Geschichte geglaubt hat – 50 Jahre lang versuchte er, die Geschichte von Heithuis der Presse zu vermitteln. Erst der niederländische Journalist Joep Dohmen verifizierte die Berichte. Unklar ist, warum die Deetman-Kommission diesen Opfern nicht nachgegangen ist. Quelle: [Spiegel](#)

4.5.2012 Irlands Außenminister Eamon Gilmore sagte im Blick auf das Verhalten von Kardinal Sean Brady: “Es ist meine persönliche Auffassung, dass jemand, der nichts gegen das Ausmaß des Missbrauchs getan hat, keine verantwortungsvolle Position innehaben sollte.” Auch der emeritierte Theologieprofessor Vincent Twomey sagte dem Sender RTE, Brady habe seine moralische Autorität eingebüßt und solle sein Amt abgeben. Quellen: [europeonline-magazine.eu](#) [archivioradiovaticana 8.5.2012](#)

2.5.2012 Die Verurteilung des Schwarzwälder Lehrers wegen sexuellen Missbrauchs einer Tochter ist rechtskräftig. Die Schilderungen vor Gericht weisen auf eine dysfunktionale, gewalttätige und verwahrloste Familie hin. Der Täter wies den Vorwurf, er habe seine Tochter sexuell missbraucht, zurück. Er muss sich der sexuellen Dimension seines Handelns jedoch bewusst gewesen sein. Er beendete sein sexualisiertes Verhalten (“Riechkontrollen”), nachdem eine seiner Töchter von ihrem Orgellehrer sexuell missbraucht worden war. Beim Orgellehrer handelte es sich um ein angesehenes Mitglied der katholischen Kirchengemeinde. Die Eltern erstatteten keine Anzeige. Quellen: [Schwarzwälder Bote](#) [Badische Zeitung](#)

2.5.2012 Dem Primas von Irland, Kardinal Brady, wird erneut Vertuschung von Missbrauchsfällen vorgeworfen. 1975 habe er bei einer Anhörung eines dringend verdächtigen Geistlichen eine aktive Rolle gehabt, die Eltern der missbrauchten Kinder jedoch nicht vor dem Priester gewarnt. Bisher war nur bekannt, dass Brady als Protokollant anwesend war, als sexuelle Übergriffe des Priesters B. Smyth untersucht wurden. Smyth wurde 1997 wegen ca 90 Fällen von Kindesmissbrauch verurteilt. Brady hatte 2009 im Blick auf den Fall Smyth erklärt, er würde sein Amt aufgeben, falls Kinder durch ihn gefährdet worden seien. Nun ist der Fall eingetreten und Rücktrittsforderungen werden laut. Charles Scicluna, Vatikan-Beauftragter für die Untersuchung von Missbrauchsfällen wies Rücktrittsforderungen an Brady zurück. Quelle: [kath.ch](#) [2015 gestand er](#) dann die Vertuschung ein.

1.5.2012 Der ehemalige Bamberger Domkapitular darf diesen Titel nicht mehr tragen. Die Bamberger Bistumsleitung hat festgelegt, dass der Priester auch weiterhin keine seelsorglichen

Funktionen “in dem in der Öffentlichkeit wahrnehmbaren Bereich” ausüben darf. Generalvikar Georg Kestel erläuterte auf Nachfrage, dies entspreche einem vollständigen Verbot, als Seelsorger tätig zu werden. Es gebe “keinerlei Ausnahmen”. Der Generalvikar sagte, der Erzbischof habe letzte Woche mit dem Priester gesprochen und ihm weitere Gespräche angeboten. Ihm gelte weiterhin die Fürsorge der Bistumsleitung. Quelle: [taz](#)

30.4.2012 Wer 500 000 Euro oder 1 000 000 000 Lire zahlt, kann auch nach einem Leben als Verbrecher – wie Ugo Pedis – noch dort beerdigt werden, wo sonst nur Päpste und Kardinäle beerdigt werden. Woher das Geld stammt, interessiert den Empfänger, Generalvikar Ugo Poletti, nicht. Öffentlich wurde der Vorgang, weil noch einmal nach der Vatikan-Bürgerin Emanuela Orlandi, die am Mittwoch, 22.6.1983 als Fünfzehnjährige verschwand, gesucht wird. Corrade Augias berichtet in seinem Buch “Die Geheimnisse des Vatikan”, 2012 (beck’sche reihe, S. 359-383) davon, dass die damals ermittelnden Beamten beim Heiligen Stuhl auf eine “konstante Zurückhaltung” stießen, und “der Heilige Stuhl de facto jede Art von Nachforschungen behindert habe” (a.a.O. S. 374). Quelle: [focus](#)

30.4.2012 Ein Vatikan-Kenner, Marco Politi, sagt, die Pius-Brüder führten den Papst und den Vatikan vor. Es sei der Papst selbst, der den Pius-Brüdern seit Jahren immer mehr entgegenkomme. Quelle: [kath.ch](#)

27.4.2012 In Irland wird erwogen, eine Meldepflicht für sexuelle Gewalt gegen Kinder auch bei Priestern, die in der Beichte davon erfahren, einzuführen. Im Falle von Zuwiderhandlungen werden 5 Jahre Haft diskutiert. Weihbischof R.Field, Dublin, sagte, das Beichtsiegel sei unantastbar und dabei bliebe es. Quelle: [religionv1.orf](#)

Kommentar: Die Meldepflicht dürfte in der Praxis unerheblich sein. Es gehört zu den Kennzeichen von Tätern, die an Kindern/Jugendlichen sexuelle Gewalt ausüben, dass sie keine Empathie für die Opfer aufbringen. Ihnen tut ihr Verhalten in der Regel nicht leid. Bei Bedarf reden sie sich ihr Verbrechen schön. Es besteht also auch bei Priestern, die Täter sind, keinerlei Grund zu beichten. (Wenn ich irre und wenn Sie andere Informationen haben, korrigieren Sie mich bitte.) Die Täter bedauern erst, wenn ihre Verbrechen bekannt wurden und ihnen nachgewiesen wurden und sie noch nicht verjährt sind – und sie bedauern dann in der Regel nicht ihre Taten, sondern das Öffentlich-Werden ihrer Taten.

27.4.2012 Ein Lehrer wurde wegen sexuellen Missbrauchs einer seiner Töchter, die im Rahmen täglicher “Hygienekontrolle” aller 5 Kinder des Täters stattfand, zu 2 Jahren auf Bewährung und zur Zahlung von 10 000 Euro verurteilt. Der Verurteilte geht in Berufung, ebenso wie die Staatsanwaltschaft. Quelle: [Schwarzwälder Bote](#)

27.4.2012 Der Abt des Zisterzienserklosters Mehrerau, Anselm van der Linde, stand vor Gericht. Zwei Opfer sexueller Gewalt haben ihn zivilrechtlich auf Schadenersatz verklagt. Im Fall eines 58jährigen Opfers muss das Gericht klären, ob die Verjährungsfrist mit dem Tatzeitraum beginnt oder mit dem Zeitpunkt, zu dem dem Opfer der Schaden bewusst wird. Der Anwalt des Klosters erklärte – anders als früher –, der Kläger sei nicht glaubwürdig. Schadenersatz werde wegen Verjährung abgelehnt, das Opfer solle sich an die Klasnic-Kommission wenden. Bislang waren vom Kloster die Taten nicht bestritten worden. Ein Gutachten soll die Traumatisierung und Verdrängung beim Opfer klären. Der Standard fährt fort: “Im Vergleich zum ersten Kläger wird der zweite vom Klosteranwalt mit Respekt behandelt.” Der zweite Kläger wurde vom selben Pater sexuell misshandelt. Seine Eltern protestierten 1982, der Priester wurde versetzt und kurzfristig suspendiert. Es kam zutage, dass die Vorgänger von Abt Anselm die Gewalttaten des Paters vertuschten. In den Akten, die vom Abt geführt werden, tauchte weder eine rechtskräftige Verurteilung von 1967 auf noch die Suspension von 1982. Der frühere Abt Kassian Lauterer wird nun vor Gericht geladen. Auch der Beschuldigte soll aussagen. Von ihm berichtet Abt van der Linde: “Er ist schwer depressiv und suizidgefährdet, er hat mich gebeten, seinen Aufenthaltsort nicht zu sagen.” Quelle: [derstandard](#)

25.4.2012 Ein ehemaliger Canisius-Schüler äußert sich in der anonym. Und Matthias Katsch, ehemaliger Canisius-Schüler berichtet ebenfalls in der. “Das Verbrechen der Institution Kirche: verdecken und verschweigen der Taten, das „Täterschutzprogramm“ und die Opfervergessenheit. Wir hatten unsere Geschichte über Jahrzehnte hinweg zusammenstückeln müssen. Isoliert voneinander, wie bei einem großen Puzzlespiel. Die andere Seite aber hatte längst gewusst, was geschehen war.” Quellen: [taz](#) [taz](#)

24.4.2012 Traumata in der Kindheit beschleunigen das Altern. In Zwillingstudien wurde der Nachweis erbracht. Von den 236 Kindern waren knapp 42 % (!) das Opfer von Misshandlungen, Mobbing oder häuslicher Gewalt gewesen. (Bitte, den Bericht nur lesen, wenn ausreichende Stabilität da ist!) Quelle: [Spiegel](#)

24.4.2012 Die österreichische Klasnic-Kommission hat vermutlich/möglicherweise [sensible Opfer-Daten weitergegeben an die Bischofskonferenz](#). “Es ist einfach falsch, eine Opfer-Kommission in Hände der Täter und ihrer Helfershelfer zu legen”, kommentiert jemand – zu Recht.

25.4.2012 Die österreichische Klasnic-Kommission nimmt zu dem Vorwurf, sensible Opfer-Daten an die Österreichische Bischofskonferenz weitergegeben zu haben, Stellung. “Der Umgang mit Daten

von Missbrauchsoffern im kirchlichen Bereich ist "korrekt". Darauf hat der Vorsitzende der kirchlichen Datenschutzkommission, Walter Hagel, am Mittwoch hingewiesen. Es würden keinerlei "Dateninhalte" seitens der Unabhängigen Opferschutzanwaltschaft an die Datenschutzkommission weitergeben, betonte Hagel im "Kathpress"-Gespräch. "Dadurch, dass keinerlei Dateninhalte weitergegeben wurden, ist nicht nur keine Verletzung des Datenschutzgeheimnisses geschehen, sondern eine solche Verletzung ist auch undenkbar", so Hagel. Denn auch umgekehrt sei eine Weitergabe von "Dateninhalten" nicht möglich: "Dateninhalte werden von der Datenschutzkommission weder erhoben noch weitergegeben, weil wir ja nicht einmal darüber verfügen – und das auch gar nicht wollen", sagte Hagel." Quelle: kurier.at

23.4.2012 Folter an Kindern im Internet – Prozess gegen einen internationalen Drahtzieher in Darmstadt. Quelle: Süddeutsche

22.4.2012 Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen, das von der Bischofskonferenz mit der Aufarbeitung des sog. Missbrauchsskandals in der kath. Kirche beauftragt ist, stößt bei Pfarrern auf Widerstand. Sie haben Sorge, dass vertrauliche Daten an die Öffentlichkeit geraten. Bislang haben auch nur die Bistümer Trier und Hildesheim ihre Akten zur Auswertung zur Verfügung gestellt. Inwieweit die anderen 25 Diözesen ihre Personalakten übergeben, scheint immer noch unklar zu sein. Ein Gespräch zwischen dem Leiter des KFN und Pfarrern kam zu keinem Ergebnis, obwohl Christian Pfeiffer den Pfarrern zusicherte, dass überhaupt keine Akten direkt an das KFN ausgehändigt werden. Die Akten verbleiben in den Ordinariaten und werden von den Mitarbeitern der Bistümer sowie einem externen Juristen vorsortiert. Dieser unabhängige Jurist taucht in den Pressemeldungen mal auf, dann wieder nicht. Quelle: net-tribune

22.4.2012 Die 15jährige Vatikan-Bürgerin Emanuela Orlandi wurde 1983 entführt, deren Leiche tauchte nie auf. Die Ermittlungsrichter waren immer wieder auf eine Mauer des Schweigens im Vatikan gestoßen. In der Stellungnahme weist Lombardi solche Vorwürfe zwar zurück, gleichzeitig signalisiert er jedoch die Bereitschaft der Vatikanbehörden, mit den italienischen Behörden zusammenzuarbeiten.

[Christian Modehn](#) formuliert in einer Besprechung des Buches "Die Geheimnisse des Vatikan" des Journalisten Corrado Augias: "Der Vatikan hat die Ermittlungen des italienischen Staates massiv behindert und sogar terroristische Hintergründe herbeigeredet. Dem Vatikan war es äußerst peinlich, vermutet der Autor mit vielen anderen Beobachtern, öffentlich einzugestehen, dass das Mädchen von einem Priester missbraucht und anschließend ermordet wurde. Augias schreibt: Diese Beispiele demonstrieren: Es gibt von vatikanischer Seite nicht die geringste Unterstützung bei polizeilichen Ermittlungen, keine Reaktion oder aber absolute Zurückhaltung bei Anfragen der Justiz." Quellen: [Badische Zeitung](#) [Religionsphilosophischer Salon](#)

21.4.2012 Hinweis auf ein notwendiges Buch: Susanne G. Kostorz: [Krankheit und Berufsleben](#): Erfahrungen und Ratschläge zu Rente, Reha, Wiedereingliederungsprogramm und Co.

20.4.2012 Von Homosexuellen geht nach Einschätzung des Vizerektors der Päpstlichen Universität Gregoriana, Hans Zollner, eine höhere Gefahr sexuellen Missbrauchs aus. Der deutsche Jesuit und Psychologieprofessor sagte der polnischen Tageszeitung "Rzeczpospolita" (Freitag), es gebe zwar keinen "direkten Kausalzusammenhang" zwischen Homosexualität und Kindesmissbrauch. Nicht jeder Homosexuelle stelle folglich eine Missbrauchsgefahr dar; aber bei dieser Personengruppe sei das "Risiko höher". Quelle: [kath.ch](#)

20.4.2012 Das Bistum Regensburg nimmt auf Anfrage Stellung zum Vorwurf, (2?) mutmaßliche Opfer von sexuellem Missbrauch nicht anerkannt zu haben. Der Bistumssprecher sagte, bei der Plausibilitätsprüfung werde kein enges Recht angewandt, aber das Bistum müsse eine Form finden, um die Sache anpacken zu können. Die Kirche sei die einzige Institution, die Opfern in dieser Form Hilfe anbiete. Der vom Bistum beauftragte Anwalt sagte, es liege kein sexueller Missbrauch vor. In einem Fall handle es sich um brutale körperliche Misshandlung, die aber nicht sexueller Natur gewesen sei. Quelle: [Mittelbayerische](#)

19.4.2012 Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat nach einer Untersuchung Missbrauchsvorwürfe gegen das ehemalige Kinderheim St. Jose, Gutenzell-Hürbel, Kreis Biberach, zurückgewiesen. Ehemalige Heimkinder hatten Vorwürfe erhoben: physische und psychische Misshandlungen, missbräuchlicher Einsatz von Psychopharmaka, rätselhafte Todesfälle von Säuglingen und Kleinkindern. Der Vorsitzende der Kommission, der Esslinger Bundestagsabgeordnete Markus Grübel, CDU, sagte, alle Todesfälle seien dokumentiert und der Einsatz von Psychopharmaka habe den damaligen Standards entsprochen. Die Misshandlungs-Vorwürfe vor allem gegen eine Schwester seien schwer zu bewerten. Quelle: [drs](#)

19.4.2012 Das Bistum Regensburg schützt die Opfer. Deswegen erhalten Opfer, die einen Antrag auf Geld in Anerkennung des Erlittenen gestellt haben, einen Brief, in dem die Nicht-Anerkennung als Opfer und die Nicht-Zahlung von Geld mitgeteilt wird. Aus Gründen des Opferschutzes wird in dem Brief kein Grund für die Ablehnung des Antrages genannt. Um eine Retraumatisierung der Opfer zu vermeiden, werden sie jedoch in diesem Brief zu einem Gespräch eingeladen – mit einem Juristen, der im Auftrag des Bistums die Anträge geprüft hat. In dem Gespräch sollen dann die Ablehnungsgründe genannt werden. Der Jurist stellt dann fest, ob ein sexueller Missbrauch vorliegt oder nicht. In einem Fall steht Aussage gegen Aussage. Der beschuldigte Priester bedauerte in

einem Gespräch, dass dem Opfer Schlimmes passiert sei, aber die konkreten Vorwürfe weist er zurück. Eine Strafanzeige wegen Verleumdung wurde bislang gegen das Opfer nicht gestellt – auch das gehört ja zum Repertoire von Tätern, die von ihrer Kirche geschützt werden. Das Bistum Regensburg veröffentlicht – wiederum aus Gründen des Opferschutzes – die Zahl der Anträge und die Zahl der an die DBK weitergeleiteten Anträge nicht. Die DBK – vom br befragt – versichert, dass die Sorge um die Opfer oberste Priorität habe.

Quellen: br (nicht mehr online) [regensburg-digital](#)

Kommentar: Alle wollen den Opfern helfen und sie schützen. Nur die Opfer, die kriegen das einfach nicht mit.

18.4.2012 In den Niederlanden nimmt der Schrecken kein Ende: Ein Professor für Medizingeschichte erklärte, zwei katholische Chirurgen hätten ihm persönlich bestätigt, von einem Bischof mit Kastrationen beauftragt worden zu sein. Ein weiterer Wissenschaftler gab an, Priester, die als Beichtväter tätig gewesen seien, hätten homosexuelle Jungen “anschließend” (an sexuelle Gewalt?) direkt zu einem Chirurgen geschickt. Um wie viele Fälle es sich handeln soll, wird nicht berichtet. Erst am Montag waren in Justizarchiven auf Betreiben der Staatsanwaltschaft bislang unbekannt, verlegte Akten über sexuellen Missbrauch durch Geistliche in den 50er und 60er Jahren wieder aufgetaucht. Quelle: [Deutsches Ärzteblatt](#)

17.4.2012 Warum auch Matthias Katsch den Heinemann-Bürgerpreis erhalten soll, begründet Ulrike Barth. Quelle: [taz](#)

17.4.2012 Im australischen Bundesstaat Victoria werden Missbrauchsfälle in katholischen und anderen religiösen Organisationen vom Staat untersucht. Anlass waren Berichte über Selbstmorde von etwa 20 Gewaltopfern. Der Erzbischof von Melbourne sagte volle Kooperation bei der Aufklärung zu. Vertreter von Opferverbänden, u.a. SNAP, sprachen von einem großen Schritt vorwärts. Der jüdische Opfervertreter Waks sprach von weit verbreitetem sexuellen Missbrauch in Victorias ultraorthodoxer jüdischer Gemeinde. Quelle: kipa

17.4.2012 In Österreich haben sich bei kirchlichen Ombudsstellen 2011 insgesamt 366 mutmaßliche Opfer gemeldet. 221 seien als ernstzunehmende Verdachtsfälle zu qualifizieren. 90% beziehen sich auf die Zeit vor 1993. 2010 waren es 499 bestätigte Fälle von Gewalt und sexueller Gewalt im kirchlichen Bereich. Quelle: [ORF](#)

17.4.2012 Der Dominikaner Doyle hält es für einen "schlechten Witz", wenn Vertreter des Vatikans oder auch nationaler Bischofskonferenzen uns neuerdings immer häufiger glauben machen wollen, dass die katholische Kirche "vorbildlich mit der Missbrauchskrise" umgehe und als Beispiel für andere Institutionen dienen könne. "Das ist bestenfalls frommes Wunschdenken", stellt der Amerikaner fest." Denn wer behauptet, wir seien bereits über den Berg hinweg, handelt unverantwortlich!" Sehr viel realistischer sei es, so der Pater, sich auf weitere "Schreckensnachrichten" einzustellen, zumal nicht nur in den erzkatholische Ländern Europas wie Polen, Italien, Spanien und Deutschland die "ganze Wahrheit" noch lange nicht zu Tage gefördert wurde, sondern auch aus Länder der Karibik, Lateinamerikas und Afrikas noch mit manch "bösen Überraschungen" zu rechnen sei. Quelle: [imprimatur](#)
Kommentar: Es gibt erkennbar einen garstig breiten Graben in der Selbstwahrnehmung der kath. Kirche und in der Wahrnehmung von Opfern. Das sollte doch den Kirchenleitungen – und der Presse – zu denken geben.

16.4.2012 In Österreich sollen noch 40 Priester, die sexueller Gewalt beschuldigt wurden, im Amt sein. Quelle: [die presse](#)

15.4.2012 Das düstere Bild katholischer Missbrauchsfälle in den Niederlanden wird nun um Fälle von Zwangskastrationen erweitert. Die Vatikan-Medien schweigen darüber. Akten scheint es nicht/nicht mehr zu geben. Quelle: [faz](#)

13.4.2012 Die Caritas Würzburg ist Trägerin einer Ambulanz für Sexualstraftäter. Quelle: [Spiegel](#)

13.4.2012 Ein Lehrer, der eine 14jährige Schülerin sexuell missbrauchte, ist zu einer 15monatigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt worden. Quelle: [Spiegel](#)

13.4.2012 Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch, gratuliert Klaus Mertes, SJ, zur Verleihung des Heinemann-Bürgerpreises durch die SPD. Er freue sich, dass Mertes' Beitrag zur Aufklärung von sexuellem Missbrauch in Kirche und Gesellschaft gewürdigt werde. Zollitsch wies darauf hin, dass die DBK zahlreiche Initiativen zur Aufklärung und Prävention in den letzten 2 Jahren ergriffen habe. – Die SPD betont: "Mit seinem mutigen Schritt stieß der Pater eine breite Debatte in Gesellschaft, Politik und der kath. Kirche an über die Vertuschung von sexuellen Straftaten." Zugleich wird hervorgehoben, dass Mertes auch als "Nestbeschmutzer" und "Verräter an der Sache der Kirche" bezeichnet wurde. Quelle: Domradio

12.4.2012 Klaus Mertes, SJ, erhält den Gustav-Heinemann-Bürgerpreis der SPD für seinen Einsatz für Opfer sexueller Gewalt. Quelle: [tagesspiegel](#)

11.4.2012 Der Pastor Dieter K. der Nordelbischen Kirche, der in Ahrensburg Kinder/Jugendliche missbrauchte, hat vermutlich auch Kinder/Jugendliche an der Stormarnschule in Ahrensburg missbraucht, an der er 3 Jahrzehnte lang Religionslehrer war. Bisher liegen Aussagen von einem Jungen und einem Mädchen vor. Die ehemalige Schülerin hatte die Schulleitung um ein Gespräch mit den ehemaligen Lehrern gebeten. Diese Anfrage wurde zurückgewiesen. Die Schulleitung betonte, sie habe nichts von den Vorwürfen gewusst, Beschwerden habe es nicht gegeben. Quelle: [missbrauch in Ahrensburg](#)

11.4.2012 Der belgische Kardinal Daneels soll über mindestens 40 Missbrauchsfälle im Erzbistum Mechelen-Brüssel und in ganz Flandern informiert gewesen sein. Der Kardinal hatte stets erklärt, er sei vom Ausmaß der Gewalt überrascht worden. Sein Nachfolger in Brüssel, Andre-Joseph Leonard, soll über mindestens 5 Fälle in seiner früheren Diözese Namur informiert gewesen sein. Quelle: kipa

11.4.2012 In den USA haben Diözesen und Orden 2011 insgesamt 594 glaubhafte Anschuldigungen wegen Kindesmissbrauchs erhalten. 68% der Anzeigen galten Verbrechen zwischen 1960 und 1984. 21 Taten ereigneten sich 2010 und 2011. Das ist das Ergebnis einer Studie der amerikan. Kath. Bischofskonferenz. Die Studie warnte vor einer "wachsenden Nachlässigkeit" im Umgang mit Kinderschutz. Quelle: kath.web

10.4.2012 Aus dem Bistum Trier wird bekannt, dass zwei der sieben Priester, die sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ausübten, nun dem Vatikan gemeldet werden. Quelle: t-online

Kommentar: In den Leitlinien der DBK, Punkt 30, steht: "Bestätigt die „kirchenrechtliche Voruntersuchung“ den Verdacht sexuellen Missbrauchs, informiert der Diözesanbischof den Apostolischen Stuhl, der darüber entscheidet, wie weiter vorzugehen ist (gemäß Motu Proprio „Sacramentorum sanctitatis tutela“ vom 30.4.2001 in Verbindung mit Art. 16 der „Normae de gravioribus delictis“ vom 21.5.2010).“ Wieso wurden die beiden Priester (und einige mehr) bislang nicht nach Rom gemeldet? Und wie wird der Vatikan handeln? So wie im Fall des Gründers der Legionäre?

10.4.2012 Die Reformpädagogik hat nichts gelernt aus den Erfahrungen von sexueller Gewalt. Quelle: [taz](#)

10.4.2012 Im Bistum Trier hat sich ein Geistlicher, der in der Altenheim- und Krankenhauseelsorge tätig war, bei der Staatsanwaltschaft wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Die Diakonie, die das Krankenhaus, in dem der Geistliche tätig war, wusste nichts von den Anschuldigungen. Quelle: [Rheinzeitung](#)

10.4.2012 Bischof Ackermann sagt, wichtiger als kirchliche Bußriten sei der respektvolle Umgang mit den Betroffenen sexueller Gewalt. Und: Die Betroffenen hätten ein Recht, unversöhnt zu bleiben. Bei der sog. Heilig-Rock-Wallfahrt im Bistum Trier werde es auch eine Ausstellung über das Missbrauchsthema geben und Gesprächsangebote, sagte Ackermann. Er hofft, "dass das Thema die Wallfahrt nicht überschattet". Quelle: [domradio](#)

Fragen: Wäre die Wallfahrt nicht "überschattet", wenn das Thema ausgeblendet bliebe? Sind es also diese Opfer, die ein äußerst unangenehmes Thema auf den Tisch bringen und damit die Wallfahrt "überschatten"? Hätte Jesus den Überfallenen im Gleichnis vom barmherzigen Samariter als einen, der vom Eigentlichen ablenkt und die Festfreude verdunkelt, bezeichnet haben wollen? Und warum denkt der Bischof nicht darüber nach, dass die Unversöhntheit von Opfern das Spiegelbild einer immer noch vertuschenden und täterschonenden Kirche ist, die Opfer von sexueller Gewalt in einer demütigenden Geste mit einem beschämenden Geldbetrag abspeist? Eigentlich wäre zu erwarten, dass der Bischof erkennt: Es gibt kein Fest "unter Umgehung der Opfer".

10.4.2012 Über den Gehorsam und über autoritären Machtmissbrauch – ein Kommentar von Wolfgang Bergmann. Quelle: [standard](#)

8.4.2012 Ein Rechtsanwalt hat in einem offenen Brief den Bischof von Würzburg gebeten, auf die "Einrede der Verjährung" zu verzichten, um den Opfern von Gewalt im Kontext der Kirche die restlose Aufklärung und Entschädigung aller Missbrauchsfälle möglich zu machen. Das Antwortschreiben kam von der Bischofskonferenz und wurde mit der Bitte versehen, von einer Veröffentlichung abzusehen. Die Frage, ob die katholische Kirche auf die Einrede der Verjährung verzichte, wurde nicht beantwortet. Das Schreiben weist aber darauf hin, dass die Opfer statt einer unbürokratischen Hilfe auf die gerichtliche Durchsetzung von Ansprüchen angewiesen seien, wenn es keine Verjährung gäbe. Und da läge die Beweislast bei den Opfern. Es bestünde die Gefahr, dass sie mit ihren Ansprüchen vor Gericht scheitern. Der Anwalt weist darauf hin, dass die Opfer nicht scheitern, weil es keine Beweise gäbe, sondern weil die Kirche ihnen sagt, die Ansprüche seien längst verjährt. Würden sie auf die Einrede der Verjährung verzichten – und das könnte sie -, dann gäbe es diese Verjährung nicht. Quelle: VeH

Kommentar: Bislang hat sich meine Kirche nicht opferfreundlich gezeigt – von Ausnahmen

abgesehen. Es fällt schwer zu glauben, dass die Kirche aus Gründen der Fürsorge für Opfer auf die Einrede der Verjährung verzichtet. Wahrscheinlicher ist, dass sie damit verhindern will, dass ihre Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit noch mehr Schaden erleidet. Die [Forderung, dass die Kirche auf die Einrede der Verjährung verzichtet](#), wird auch von einem ehemaligen Ombudsmann in Österreich, Helmut Schüller, erhoben.

8.4.2012 Die Leiterin der Berliner Beratungsstelle für Ex-Heimkinder wirft den Job hin und beklagt mangelhafte Ausstattung und Vorgaben. Beratungsstellen in anderen Bundesländern teilen ihre Kritik an zu viel Bürokratie. Quelle: [welt](#)

6.4.2012 Ein Kommissar weint, als er ein Kind befreit, das ein Jahr lang immer wieder in einem Keller gefangen gehalten wurde. Quelle: [Süddeutsche](#)

4.4.2012 Prof. Fegert spricht von 12,5% der Menschen, die in Deutschland Opfer sexueller Gewalt werden. Das ist jeder 8. in Deutschland. Das sind 6,25 Mio ChristInnen und 3.120.000 KatholikInnen, für die es keine SeelsorgerInnen gibt – anders als für die 75 000 Gefängnisinsassen; für sie gibt es mehr als 500 kath. und ev. Seelsorger. Quelle: [augsburger allgemeine](#)

4.4.2012 Bischof Dr. Ackermann wies darauf hin, dass die Leitlinien 2010 von Opferverbänden mitformuliert worden seien. Zartbitter jedoch widerspricht, dass in die Leitlinien das Expertenwissen von Opferverbänden eingegangen sei. "Im Interview mit dem domradio erklärte Herr Kronenburg, [Pressesprecher von Bischof Ackermann und des Bistums Trier](#), diese Leitlinien seien unter der breiten Beteiligung einer größeren Öffentlichkeit von Experten am Runden Tisch im Gespräch mit Opferschutzverbänden entstanden. Es habe eine relative Einigkeit darüber gegeben, dass man insbesondere unter Gesichtspunkten der Prävention und Kontrolle pädosexuelle Seelsorger nicht aus dem Priesterstand entlassen solle. Mit dieser Vernebelungstaktik versucht der Pressesprecher des Bistums die Verantwortung des Trierer Bischofs Ackermann und der Bischofskonferenz für die Weiterbeschäftigung von Tätern im Priesteramt zu leugnen. Eine Vertreterin der Opferverbände, die mit der Kirche über die Erstellung der Leitlinien im intensiven Diskurs stand, war Ursula Enders von Zartbitter e.V. . Aufgrund ihrer 20jährigen Erfahrung in der Begleitung von Institutionen, die zum Tatort sexuellen Missbrauchs wurden, und ihrer intensiven wissenschaftlichen Recherche wies die Expertin die Kirche bei der Erstellung der Leitlinien wiederholt darauf hin, dass pädosexuelle Täter grundsätzlich aus dem Priesteramt zu entlassen sind. Keinesfalls reicht es – so Enders –, pädosexuelle Priester lediglich aus der Kinder- und Jugendarbeit auszuschließen." Zartbitter weist darauf hin, dass 7% aller sexuellen Straftaten gegenüber Kindern und Jugendlichen im Gesundheitsweisen geschehen – also

auch in Krankenhäusern, in denen das Bistum Trier straffällige Priester einsetzt. Quelle: [bishop-accountability](#)

2.4.2012 Ein "Guantanamo für pädophile Priester" gebe es nicht, sagte der Missbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, Bischof Ackermann. Guantanamo ist ein Synonym für staatliche Willkür und Folter Unschuldiger. Bischof Ackermann insinuiert mit diesem Vergleich die Unschuld von Priestern, die sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche anwandten. Quelle: [morgenpost](#) s. Auch [tagesspiegel](#)

2.4.2012 Bei meinen heutigen Recherchen über den Umgang der kath. Kirche mit Opfern stoße ich auf eine Internetseite, die mir bekannt ist. Dort steht seit Juni 2010 in einem Bericht über eine Fortbildung von Religionslehrern der Satz: "Mit interessanten Einblicken in die Psyche von Tätern und Opfern bereicherte Dr. Eva Busch vom Winnicott-Institut in Hannover den Nachmittag. Nach ihrer Erfahrung zerstören Gewalt und sexueller Missbrauch das Urvertrauen eines Kindes. Opfer entwickeln kein Gefühl für die eigene Unversehrtheit – und jene anderer Menschen. Furchtbare Folge: „Ein Opfer strebt danach, Täter zu werden, so wie jeder Täter einmal Opfer war“. Indem es einen schwächeren Menschen missbrauche, könne ein ehemaliges Opfer für einen kurzen Moment seine eigene Macht spüren und sein Minderwertigkeitsgefühl überspielen, behauptet die Expertin." Im Juni 2010 machte ich das Bistum Hildesheim auf diesen Text aufmerksam. Von 2 Menschen im Hildesheimer Ordinariat erhielt ich Unterstützung meiner Bitte, diesen unsäglichen Text zu löschen. Es dauerte dann immer noch bis Mitte August 2010, bis der Text gelöscht war. Und heute finde ich die Opferbeschuldigung wieder – diesmal auf [2 Internetseiten](#), damit nur niemandem entgeht, dass die Opfer von heute die Täter von Morgen sind (Quelle als screenshot vorhanden.) Ich habe – wieder einmal – protestiert. Der Vorgang – wie auch immer er zustande kam – zeigt, dass Opfer nicht mit der Solidarität der kirchlichen Verwaltungen rechnen können. Auch im [Erzbistum Freiburg](#) steht noch immer, dass ein Opfer – dessen Täter die sexuelle Gewalt gestanden hat – ein "mutmaßliches Opfer" sei. Nachtrag: Die beiden Seiten mit der Opferbeschuldigung in der Fortbildung von Religionslehrern im Bistum Hildesheim sind inzwischen gelöscht.

1.4.2012 Der [Abt von Kremsmünster](#) wusste von nichts, sagt er. Die Justiz scheint weder das Kloster noch das Bistum Linz über den Täter Pater A. informiert zu haben. Dass es personelle Querverbindungen zwischen Kloster und Justiz gibt, scheint naheliegend. Quelle: [standard.at](#)

30.3.2012 "Wir sind Kirche" wendet sich mit deutlichen Worten eines Offenen Briefes an die Bischöfe, Kardinäle und Weihbischöfe, um einen angemessenen Umgang mit Priestern, die sexuelle Gewalt angewendet haben, anzumahnen. Quelle: [wir-sind-kirche](#)

29.3.2012 Das Opfer eines Hiltruper Missionars hat beim Bistum Trier Anzeige erstattet. Die jahrelange sexuelle Gewalt an dem Minderjährigen wurde zugegeben, das Verfahren wegen Verjährung jedoch eingestellt. Der Täter wurde nach vorübergehender Suspendierung von Bischof Ackermann wieder in seiner Gemeinde eingesetzt. Arbeit mit Messdienern gehört natürlich dazu. Der Täter erstattete Anzeige gegen das Opfer. Hilfe erfuhr das Opfer weder von den Hiltruper Missionaren noch vom Bistum Trier. (Das ist nicht der einzige Fall, dass einem Opfer mit einer Anzeige gedroht wurde oder Anzeige gegen es erstattet wurde.) Quelle: <http://initiative-ehemaliger-johanneum-homburg.de/?p=78>

29.3.2012 Wenn Klöster mauern. Der Umgang des Klosters Mehrerau mit Opfern sexueller Gewalt. Quelle. [standard](#)

29.3.2012 In einer Erklärung der Initiative Ehemaliger vom Johanneum Homburg wird berichtet, dass auch im Johanneum ein Hiltruper Missionar ein Opfer gefunden hatte. Das Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt, die jahrelangen Taten gestanden. Dieser Pfarrer wurde von Bischof Ackermann rehabilitiert und ist weiter in seiner Gemeinde tätig. Zu seinem Arbeitsbereich gehört auch eine große Messdienergruppe. Überflüssig zu erwähnen, dass dem Opfer bis heute weder durch das Bistum Trier noch durch die Hiltruper Missionare Unterstützung zuteil wurde. Quelle: [initiative-ehemaliger-johanneum-homburg](#)

29.3.2012 Der Spiegel berichtet aus dem Bistum Trier. Zwei Pfarrer, die Missbrauchsfälle durch drei mutmaßliche Täter melden wollten, wurden vom Bistum Trier gehindert. Die Opfer wurden alleine gelassen, die Täter blieben im Dienst und die Meldenden wurden verleumdet als psychisch krank, als Missbrauchstäter; einer der Priester, die dem Bistum die Fälle gemeldet hatten, wurde in die Arbeitslosigkeit entlassen. Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: Da gibt es nur folgende Möglichkeiten: Der verantwortliche Bischof Dr. Ackermann – zugleich Missbrauchsbeauftragter der Bischofskonferenz – tritt zurück. Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung richtet eine Meldestelle für Opfer von Klerikern ein, die von der Kirche unabhängig ist und die Opfer bei Anzeigen unterstützt. Von der Kirche haben sie endgültig keine Unterstützung zu erwarten – das müsste nun auch dem Gutgläubigsten klar sein. Wir brauchen – wie schon lange gefordert – eine Verlängerung der Verjährungsfristen bei Missbrauchsdelikten. Mit dem Schaden, der durch die Vertuschung von Verbrechen durch Kirchenleitungen entstanden ist, müssen die Bischöfe alleine zurechtkommen. Ich gehe davon aus, dass sie eines Tages Rechenschaft dafür ablegen müssen, dass sie ihre Glaubwürdigkeit – und damit zugleich die Glaubwürdigkeit des Evangeliums – verspielt haben.

28.3.2012 Ein Pädophiler legt ein Geständnis ab. Er gehörte einem internationalen Ring an, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die größte Online-Gemeinde zur Förderung der sexuellen Gewalt gegen (Klein-)Kinder zu sein. Sexuelle Gewalt ist dem Geständigen nicht nachzuweisen. Quelle: [Süddeutsche](#)

28.3.2012 Und im Bistum Passau ist es kein Kindesmissbrauch, der hinter einem Buch mit Nacktfotos von Jungen steht, das in einem Pfarrhaus gefunden wurde. Der Bischöfliche Beauftragte in Fällen von sexuellem Missbrauch hat die Unterlagen persönlich in Augenschein genommen. Mit Missbrauch hat das Buch seiner Meinung nach eindeutig nichts zu tun. Das hat die eingehende Überprüfung der durchweg über 30 Jahre alten Zeitungsausschnitte und Bilder durch den Beauftragten ergeben. Einem Besitzer ist das Buch nicht zuzuordnen. Quelle: <http://www.wochenblatt.de/nachrichten/altoetting/regionales/Kirche-Homoerotik-Skandal;art22,99432>

28.3.2012 Das Bistum Trier setzt weiterhin Priester, die sexuelle Gewalt angewendet haben, als Seelsorger ein. Ausgerechnet ein vor 17 Jahren wegen Dutzender sexueller Übergriffe auf Mädchen zu einer zweijährigen Bewährungsstrafe verurteilter Trierer Bistumspriester hielt einen Gottesdienst, in dem die diesjährigen Kommunionkinder der Kirchengemeinde vorgestellt wurden. Der Sprecher des Bistums Trier äußert Verständnis über die Empörung der Eltern der Kommunionkinder. Quelle: [Volksfreund](#) [Spiegel](#)

Kommentar: Mit einiger Sicherheit ist das Bistum Trier nicht das einzige der 27 Bistümer, das Missbrauchstäter im Priestergewand in Altenheimen, Krankenhäusern und halt auch in Gemeinden einsetzt. Mir scheint, die größten Verächter der katholischen Kirche sitzen in ihren Leitungsebenen. Wenn Missbrauchstäter, Priester, nach wie vor im Kontakt mit Kindern eingesetzt werden, ist das unerträglich und nach all den Jahren des Lernens der Kirchenverantwortlichen über Pädophilie und sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche (seit den 70er und 80er Jahren des 20. Jh., spätestens 2002; dann 2010, 2011....) mit nichts mehr entschuldbar. Offensichtlich wurde nichts gelernt. Und auch darüber wurde nicht nachgedacht: Was erleben wohl die Millionen Gewaltopfer, die es alleine unter den kath. ChristInnen gibt und die auf der Suche nach einem Seelsorger – z.B. im Altersheim oder in einem Krankenhaus – auf einen Missbrauchstäter stoßen?

28.3.2012 “Schweigen im Schnee” heißt eine Fotoserie des Journalisten Martin Schlüter aus Hannover. Er hat Eskimos, die als Kinder von Kirchenmitarbeitern sexuell missbraucht wurden, fotografiert und die Folgen des Missbrauchs dokumentiert. Dafür erhielt er die Auszeichnung als “CNN Journalist of the Year”. Mehr als 350 Eskimos haben in Alaska in den letzten Jahren die katholische Kirche verklagt. Quelle: [newsburger.de](#)

28.3.2012 Daniel Deckers trägt die Verbrechen von Marcial Maciel Degollado zusammen. Die Missbrauchstaten Maciels waren [seit 1943 im Vatikan bekannt](#). Quelle: [faz](#)

27.3.2012 Den Interessen der Täter-Organisationen wurden die Unterstützungen für die Heimkinder geopfert, sagt der Sozialpädagoge Manfred Kappeler. Er sprach von einem Versuch der heute Verantwortlichen, den Opfern Entschädigungsleistungen vorzuenthalten. Die jetzt bereitgestellten 120 Millionen Euro für die Heimkinder im Westen und 40 Millionen im Osten seien meilenweit entfernt von einer wirklichen Entschädigung. Sie bedeuteten auch keine angemessene Rehabilitation. Quellen: [gewalt-im-jhh](#) [mdr](#)

27.3.2012 Dem Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung Rörig ergeht es wie mutmaßlich allen, die sich für das Gewalt-Thema und die davon Betroffenen einsetzen: Auf jeder Stufe jeglicher Hierarchie gibt es Widerstände. Man spielt auf Zeit, hat kein Geld, Verantwortliche sind nicht auffindbar, Zuständigkeiten nicht geregelt, Termine müssen abgesagt werden, Berichte werden nicht abgeliefert – das Repertoire ist genauso groß wie der Wunsch, mit dem Thema und mit den Betroffenen nichts mehr zu tun haben zu wollen. Quelle: [welt](#)

27.3.2012 Im Bonner Aloisius-Kolleg wird die Aufklärung fortgeführt. Beauftragt wurde nun Prof. Bintig. Die Ako-pro-Opfergruppe kritisierte die Wahl des neuen Aufklärers Bintig. Die Betroffenen seien in keiner Weise einbezogen worden, sagte die Opfergruppe dem epd. Die Betroffenen werfen der Schule vor, sich „öffentlich ins rechte Licht zu rücken zu wollen.“ Die „Inseln der Macht“ seien nicht heimlich entstanden, sondern Teil eines über Jahrzehnte gewachsenen Systems gewesen, in dem eine Krähe der anderen kein Auge aushackte. Quelle: Domradio
Kommentar: Offensichtlich hat sich noch immer nicht rumgesprochen, dass ein Aufklärer auch das Vertrauen der Opfer haben muss, nicht nur der beauftragenden Institution.

27.3.2012 Seit Montag steht in Philadelphia Monsignore William Lynn vor Gericht. Er soll Priester gedeckt haben, die unter Verdacht stehen, Kinder missbraucht zu haben. Der Kirchenmann weist die Vorwürfe zurück. Lynn war früher Personalchef des Bistums. Er hatte Akten durchforstet nach Hinweisen auf sexuelle Gewalt und sie dem Bischof übergeben. Der Bischof ordnete die Vernichtung der Akten an. Lynn soll ein Exemplar aufgehoben haben, das 2006 wieder auftauchte. Wie weit er auf Anweisung von zwei Vorgesetzten, darunter der Bischof, handelte, muss geklärt werden. Beide Vorgesetzte sind inzwischen verstorben. Quelle: [Süddeutsche](#) und [Domradio](#)

26.3.2012 Zwei Pfarrer aus dem saarländischen Ort Köllerbach werfen dem Trierer Bischof und dessen Ordinariat "Vertuschung statt Aufklärung" vor. Die Geistlichen hatten 2010 von mehreren Verdachtsfällen sexueller Gewalt in der Köllerbacher Gemeinde St. Martin erfahren und daraufhin unverzüglich die Bistumsleitung informiert. Das Bistum tat die Vorwürfe als „Gerüchte“ ab und bemerkte, es sei gar nicht zuständig. Quelle: [Spiegel](#)

26.3.2012 Im Erzbistum Berlin ermittelt die Kirche seit Juli 2009 gegen einen suspendierten kath. Priester. Nun hat sich ein weiteres mutmaßliches Opfer Anfang 2010 beim Erzbistum Berlin gemeldet. Das Opfer war 11 Jahre alt. Das kirchenrechtliche Verfahren dauert ein wenig länger – diesmal war ein Grund, dass der zuständige Kirchenjurist 2011 gestorben ist und ein Nachfolger leider noch nicht gefunden wurde. Quelle: [morgenpost](#)

26.3.2012 Opfer und Experten werfen dem Papst in Mexiko vor, die Aufklärung sexueller Gewalt durch den Gründer des Ordens der Legionäre Christi verhindert zu haben. Quelle: [n-tv.de](#)

26.3.2012 Die Stiftsleitung Kremsmünster, Benediktiner, schützte einen pädophilen Mitbruder. Im Zuge der polizeilichen Ermittlungen wurden 40 mutmaßliche Opfer gehört und gegen 12 Personen ermittelt. 11 Verfahren wurden eingestellt. Ob im Fall des 12. Angezeigten Anklage erhoben wird, ist noch nicht entschieden. Die Stiftsleitung war bereits 1995 über sexuelle Übergriffe und Gewalt im Kloster-Internat informiert. Bis 1996 durfte der geständige 12. mutmaßliche Täter jedoch weiter als Konviktsdirektor tätig sein, bis 1998 war er Lehrer und Leiter des Knabenchors. Im April 2008 outete sich der Beschuldigte als pädophil. Noch immer durfte er weiterhin unbehelligt im Kloster bleiben. Im Frühjahr 2010 erhob ein Opfer Anzeige. Seither ist es nicht mehr möglich, dem Opfer vorzuwerfen, es habe sich alles "nach 30 Jahren schön zusammengereimt". Quelle: [standard](#)

26.3.2012 Menschen mit Behinderungen sind mehr als doppelt so oft Opfer von sexueller Gewalt als Nicht-Behinderte. Doch sie suchen und finden nur selten Hilfe. Quelle: [nw](#)

25.3.2012 "Möge Christus ihre Leben regieren und ihnen dabei helfen, Frieden, Harmonie, Gerechtigkeit und Solidarität kühn zu fordern", sagte der Papst in Mexiko im Blick auf Kinder, die Gewalt erlitten haben. Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: Die kühne Forderung der Gewaltüberlebenden ist das Eine, das Gehört-Werden ist das Andere. Vatikan und Kirchenleitungen sind leider nicht diejenigen, die wirklich hören wollen, was Opfern angetan wurde und wie sie mit der erlittenen Gewalt umgehen. Gemeinhin nennt man die Aufforderung zu sprechen und die gleichzeitige Erfahrung des Nicht-Gehört-Werdens eine

Doppelbotschaft: Sprecht – aber wir wollen euch nicht hören. Solche Doppelbotschaften sind Gift für Gewaltüberlebende.

25.3.2012 Hier ist ein wenig nachzulesen, warum es zwischen den Kirchen- und Ordensleitungen einerseits, den Opfern von körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt durch Priester und Ordensmänner andererseits einen garstig breiten Graben in der Wahrnehmung der Wirklichkeit gibt: Die einen vertuschen nach wie vor und geben nur zu, was nicht mehr zu leugnen ist. Die anderen werden retraumatisiert – und belogen. Manchmal fürchte ich, Kremsmünster ist überall. Aber damit geschieht denen Unrecht, die sich wirklich und ehrlich um die Opfer bemühen – die gibt es nämlich auch. Quelle: [der standard](#)

25.3.2012 Dem Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Ackermann, wird von zwei Priestern des Bistums Trier vorgeworfen, Missbrauchsfälle vertuscht zu haben. Die beiden Priester hatten 2010 dem Bistum die Missbrauchsfälle gemeldet und waren vom Bistum angewiesen worden, still zu sein und nichts weiter zu unternehmen. Auch das Bistum Trier unternahm nichts weiter.

Quelle: [Spiegel](#)

25.3.2012 In Mexiko traf der Papst Menschen, die in den letzten Jahren im Kontext der Auseinandersetzungen innerhalb der Drogenkartelle zum Opfer von Gewalt wurden. Der Papst thematisierte auch die Bekämpfung des organisierten Verbrechens mit 50 000 Toten, den Klimawandel, den Hunger in der Welt, die Situation von MigrantInnen und die Abrüstung. Die einzigen Menschen, für die der Papst selbst hätte Verantwortung übernehmen können und müssen, kamen auf seiner Reise nicht vor: Die Opfer von katholischen Priestern, unter ihnen die Opfer des Gründers der Legionäre Christi. Quelle: [NZZ](#)

Kommentar: Offensichtlich ist der Vatikan noch immer nicht in der Lage, Verantwortung für den eigenen Umgang mit Missbrauchstätern, d.h. mit dem seit Jahrzehnten praktizierten Täterschutz durch die kirchliche Hierarchie zu übernehmen. Wenn der Papst andere Staaten und Gruppierungen zum Schutz des Lebens und zur Wahrung der Menschenrechte aufruft, klingt das hohl.

25.3.2012 Opfer von sexueller Gewalt in Mexiko erheben Vorwürfe gegen Papst Benedikt XVI. Sie sagen, er habe als Chef der Glaubenskongregation die Aufklärung der Gewaltvorwürfe gegen den Gründer der Legionäre Christi Marcial Maciel behindert. Opfer beklagen, dass sie über Jahre nicht gehört wurden. Quelle: [ntv](#) s. Auch <http://bernardobarranco.wordpress.com/tag/jose-barba/> und

[Website zum Buch „Der Wille, nicht zu wissen“ \(La voluntad de no saber\)](#)

[Informationen von Christian Modehn](#) : Marcial Maciel war ein sehr enger Freund von Papst

Johannes Paul II., er begleitete ihn z.B. auf den „Pastoral – Reisen“ nach Mexiko und finanzierte auch etliche Aktivitäten dort. Viele vatikanische Behörden wußten von den Verbrechen Maciels, aber sie schwiegen, nicht zuletzt, weil Maciel sehr viel Geld hatte. Jetzt legen einige Autoren ein Buch vor, das in 212 Dokumenten belegt, dass die Klagen gegen die Pädophilie des Ordensgründers der Legionäre Christi „schon seit 1944 in Dokumenten nachweisbar sind“. So José Barba, einer der Autoren, und zwar „in aller Klarheit war dies bekannt“. José Barba hat mehrfach über die Legionäre Christi publiziert, er selbst wurde auch von seinem „Ordensvater“ Maciel sexuell missbraucht. Die Dokumente stammen aus den Archiven verschiedener vatikanischer Institutionen und umfassen die Jahre von 1944 bis heute!

25.3.2012 Der Vatikansprecher Lombardi weist die Vorwürfe der Missbrauchstopfer im Fall Marcial Maciel zurück. Weder der heutige Papst Benedikt XVI., noch Johannes Paul II. hätten im Jahr 1998 vom Doppelleben des Ordensgründers gewusst, sagte Lombardi vor Journalisten in León. Es sei ungerecht, Benedikt XVI. als einen Papst zu bezeichnen, der gegen Wahrheit und Transparenz sei. Quelle: www.news.at

25.3.2012 “Weder der heutige Papst Benedikt XVI. noch Johannes Paul II. hätten 1998 vom Doppelleben des Legionäre-Christi-Gründers Marcial Maciel Degollado gewusst, sagte Pater Lombardi am Samstagabend in León als Reaktion auf die Vorwürfe. Es sei ungerecht, Benedikt XVI. als einen Papst zu bezeichnen, der gegen Wahrheit und Transparenz sei. Auch Kardinal Jose Francisco Robles Ortega verteidigte das Kirchenoberhaupt: „Wenn ein Papst jemals mit aller Energie und Realismus diesem Problem begegnet ist, dann Benedikt XVI.“, zitiert die Tageszeitung „El Manana“ den Erzbischof von Guadalajara. Es sei unmöglich, ihm eine Komplizenschaft vorzuwerfen.“ Quelle: archivioradiovaticana

24.3.2012 Der Papst besucht Mexiko und Kuba. In Mexiko wird er keine Opfer sexueller Gewalt durch kath. Priester treffen. Zur Erinnerung: In Mexiko hat der Gründer der Legionäre Christi, Marcial Maciel, Kinder und Jugendliche über Jahrzehnte systematisch missbraucht. Quelle: krone.at

22.3.2012 Die irische Regierung ist mit dem Vatikan. Bericht über die irische Kirche weitgehend zufrieden. Außenminister Gilmore sagte, der Bericht sei “im Prinzip eine interne Untersuchung der Kirchenbehörden über die Kirche selbst”. Die irische Regierung könne ihn daher nicht weiter kommentieren. Bei sexuellem Missbrauch handle es sich jedoch um ein Verbrechen; daher sei die harte Kritik der Regierung an der Rolle des Vatikan gerechtfertigt gewesen, so Gilmore. Premierminister Enda Kenny äusserte sich zufrieden, dass die katholische Kirchenleitung in Fragen des Kinderschutzes voll kooperieren wolle. Quelle: kath.ch

22.3.2012 Erzbischof Schönborn hatte immer gesagt, Verjährung von Missbrauchsfällen stünde für die Kirche nicht zur Debatte. Nun hat ein 57-Jähriger, über Jahre hinweg von einem Mönch des Klosters Mehrerau vergewaltigt, auf Schadenersatz geklagt. Der Rechtsvertreter des Klosters Mehrerau beharrt auf der Verjährung. Das Opfer sagt, ihm sei erst in den letzten 2 Jahren bewusst geworden, was ihm geschehen sei. Ein psychiatrisches Gutachten soll nun klären, ob es möglich ist, dass ein Opfer sich erst so spät erinnert. Erzbischof Schönborn ist bestürzt über die neu hinzu gekommenen Anklagen gegen das Kloster Mehrerau. Quelle: Vorarlberg.orf

22.3.2012 Der emeritierte Bischof Mixa erhält einen Beraterposten beim Papst, er wird Mitglied des Päpstlichen Rates für Seelsorge im Krankendienst. Bischof Mixa war wegen Misshandlung von Kindern und wegen Veruntreuung zurückgetreten. Quelle: die.presse

Kommentar: Was wohl [die geprügelten Kinder von Schrobenhausen](http://die.geprügeltenKindervonSchrobenhausen) von dieser Karriere des Bischofs Mixa halten?

21.3.2012 Vierzig Schüler des Stiftes Kremsmünster klagen über Missbrauch und Gewalt. Quelle: profil.at

20.3.2012 Selbst der Vatikan hat in einem Rundschreiben vom 3.5.2011 formuliert: "Die Rückkehr eines Klerikers in den öffentlichen Seelsorgsdienst ist auszuschließen, wenn dieser Dienst eine Gefahr für Minderjährige darstellt oder ein Ärgernis in der Gemeinde hervorruft (III,i)". Im Bistum Trier (und wo noch?) gibt es offensichtlich ein Ärgernis. Quelle: vaticanhistory

20.3.2012 In Österreich stellt der ehemalige Wiener Stadtschulrat Scholz fest, dass er "die tiefe Erschütterung, die die Kirche durchziehen müsste", nicht sehe. Den für die Betroffenen schmerzhaften Vorwurf, die österreichische Klasnic-Kommission bezahle Opfern "Schweigegeld", ließ Scholz nicht gelten: "Das sind Menschen, die 30, 40 Jahre lang niemanden gefunden haben, mit dem sie reden können. Ich habe selten so viele weinende Männer gesehen." Es gehe hier nicht um die Frage, "wie viele sich hier ein paar Tausender erschlichen haben", sondern vielmehr darum, wie hoch die eigentliche Dunkelziffer an Missbrauchsbedingten sei. "Das Geld ist den Opfern nicht wichtig; Therapien werden angenommen", resümierte Scholz und fügte hinzu, dass der Großteil der Betroffenen trotz des Erlebten nicht zu "Kirchenfeinden" geworden sei. Brigitte Lueger-Schuster von Wiener Institut für Klinische, Biologische und Differentielle Psychologie leitet ein Forschungsprojekt zu Traumatisierungen von Missbrauchsbedingten in kirchlichen Einrichtungen. Von den Betroffenen, die sich bei der "Klasnic-Kommission" gemeldet hätten, seien etwa 500 bereit, sich z. B. durch Tiefeninterviews oder Fragebögen an der Forschung zu beteiligen. Das "große Fragezeichen" sei, wer die Menschen seien, die sich bei der Kommission gemeldet hätten, so Lueger-Schuster: "Wir wissen nicht, wie viele sich in der Folge der psychischen Verletzung

umgebracht haben, und wir wissen nicht, wer sich nicht meldet." Quelle: kathpress.co.at (nicht mehr online)

Kommentar: Da macht jemand die richtigen Beobachtungen und es stellt jemand die richtigen Fragen.

20.3.2012 Matthias Drobinski kommentiert den Umgang des Bistums Trier mit Priestern, die trotz sexueller Gewalt wieder in der Seelsorge eingesetzt werden.

Quelle: [Süddeutsche](#)

20.3.2012 Nachrichten aus dem Umfeld der niederländischen Jungen, die zuerst von kath. Klerikern missbraucht wurden und dann in kircheneigenen psychiatrischen Kliniken kastriert wurden – um sie von der Homosexualität zu heilen. Quelle: [welt.de](#)

20.3.2012 Der Papst hat am Dienstag einen Hirtenbrief an Irlands Katholiken geschrieben, in dem er sich über die aufgefliegenen Missbrauchsfälle "erschüttert" zeigte. "Ich kann nur die Bestürzung und das Gefühl des Vertrauensbruchs teilen, die so viele von Euch verspürten, als sie von diesen sündhaften und kriminellen Taten erfahren haben und davon, wie die kirchlichen Autoritäten in Irland damit umgegangen sind", erklärte Benedikt XVI. Quelle: [krone.at](#)

20.3.2012 [Matthias Katsch, Eckiger Tisch](#), plädiert erneut für eine Kommission in staatlichem Auftrag, die sexuelle und körperliche Gewalt in der Kirche aufklärt: "Polizisten bewältigen keine Polizei-Skandale und Ärzte klären keinen Ärzte-Pfusch auf. Nur die deutschen Bischöfe sollen ihr Versagen selbst aufdecken und aufarbeiten." Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Rörig, will jetzt den Druck erhöhen: Er strebt einen Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland an, in dem die Kirche sich zur Prävention bekennt – und sich endlich einem Monitoring, also unabhängiger Begutachtung öffnet. Bislang zierte sich die Bischofskonferenz, einen solchen Vertrag zu schließen. Quelle: [taz](#)

Kommentar: Die Forderung nach unabhängiger Begutachtung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche ist alt – und ungehört. Zur Gefahr, die von Missbrauchstätern ausgeht, ein paar wenige Zahlen: "So wurden 67 Pädosexuelle wegen des Missbrauchs an 136 Opfern verurteilt. In einer vertraulichen Studie wurden sie nach der tatsächlichen Zahl ihrer Opfer befragt – sie gaben sexuelle Kontakte zu 959 Kindern zu. (Zitiert in: Eglau, Leitner, Scharf: Sexueller Missbrauch in Organisationen, Wien 2011, S. 45)

20.3.2012 “Kann ein Priester, der Missbrauchstäter geworden ist, glaubwürdig in der Seelsorge auch in beschränkten Bereichen tätig sein?” Diese berechnigte Frage stellt sich der Missbrauchsbeauftragte der Bischofskonferenz, der Trierer Bischof Ackermann, im Anschluss an die Öffentlichmachung der Tatsache, dass im Bistum Trier 7 Priester, die Kinder und Jugendliche missbrauchten bzw. Kinderpornos benutzten, wieder in der Seelsorge eingesetzt wurden. Quelle: [Volksfreund](#)

19.3.2012 Gegen das Kloster Mehrerau läuft eine weitere Zivilklage eines der vielen Opfer. Zur Erinnerung: Einer der Patres aus dem Kloster Mehrerau hat auch im Erzbistum Freiburg Kinder missbraucht, wurde aber deswegen nicht zur Rechenschaft gezogen, weil er nur einen sog. Gestellungsvertrag mit dem Erzbistum Freiburg hatte. Quelle: [news.ORF.at](#)

21.3.2012 40 Opfer berichten von jahrelanger Gewalt im Kloster Kremsmünster. Quelle: [Profil](#)

19.3.2012 Der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Rörig, berichtet, dass 5 Bundesministerien bislang nicht in der Lage waren, die vom Runden Tisch Sexueller Missbrauch beschlossene Clearingstelle, die niederschwellige Angebote für Gewaltopfer machen soll, voranzubringen. Rörig äußerte sich zugleich besorgt darüber, dass in der kath. Kirche Missbrauchstäter weiterhin in der Seelsorge eingesetzt werden. Quelle: [taz](#)

19.3.2012 Die Gräueltaten des Krieges hinterlassen Spuren bei den US-Soldaten. Tausende leiden unter traumatischen Stresserkrankungen - möglicherweise auch der Amokläufer Robert Bales. Doch die Armee-Psychologen haben vor allem ein Ziel: Die Kämpfer rasch zurück in die Schlacht zu schicken. Quelle: [Spiegel](#)

19.3.2012 Dass auch Frauen Kinder sexuell missbrauchen, ist noch immer ein Tabu. Eine TV-Dokumentation gewährt Einblick - und schildert neben der Sicht zweier Opfer auch die einer Täterin. Quelle: [Spiegel](#)

19.3.2012 Bischof Ackermann räumt im Anschluss an den Spiegel-Artikel Klärungsbedarf ein, was den Einsatzort von verurteilten Priestern, die sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche angewandt haben, angeht. Das Bistum Trier will die Pfarrer jedoch weiterhin als Pfarrer – mit Einschränkungen – beschäftigen. Quellen: [Domradio](#) [Spiegel](#) [ZEIT ONLINE](#)

18.3.2012 Bischof Ackermann, Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz und Bischof des Bistums Trier, habe 7 Priester in der Seelsorge eingesetzt, die wegen sexueller Gewalt aufgefallen sind. Quelle: [Spiegel](#)

17.3.2012 Die katholische Kirche der Niederlande soll in der 50er-Jahren mehrere Jugendliche kastrieren lassen, um deren angeblichen homosexuellen Neigungen "zu heilen". Mindestens 10 solcher Fälle seien bekannt. Dabei habe es sich um Minderjährige gehandelt, die zuvor in katholischen Schulen und Internaten von Kirchenangehörigen sexuell missbraucht worden seien. Die chirurgischen Eingriffe seien in kirchengeführten psychiatrischen Kliniken vorgenommen und mit dem Ziel begründet worden, die Kinder "von ihrer Krankheit zu befreien". Quelle: [standard.at uni münster](#)

16.3.2012 Im Bistum Trier wurde einem Ruhestandspfarrer wegen Missbrauchsvorwürfen, die sich auf die 1970er Jahre beziehen, untersagt, Gottesdienste zu feiern. Das Bistum will die Staatsanwaltschaft darüber informieren. Ein kirchenrechtliches Verfahren sei eingeleitet. Quelle: Volksfreund, nicht mehr online

15.3.2012 Alle Missbrauchsfälle in der Kirche Luxemburgs sind verjährt. Quelle: [wort.lu](#)

15.3.2012 Polens Bischöfe wollen Missbrauch entschiedener als bisher bei staatlichen Stellen anzeigen, sagten sie auf ihrer Vollversammlung, an der auch [Bischof Juliusz Paetz](#) teilnahm, der vom Vatikan [als Bischof von Posen abgesetzt](#) worden war und Einschränkungen durch die Bischofskongregation unterworfen war (Stand Sommer 2011). Gründe für die Abberufung wurden nicht genannt, aber es gab mehrere Anschuldigungen wegen sexueller Gewalt gegen Priesteramtsanwärter. Quelle: [kath.ch](#)

14.3.2012 Im Bistum Trier wurde ein wegen sexueller Gewalt verurteilter kath. Priester weiterhin als Seelsorger eingesetzt. Er war wegen Missbrauchs von 15 Mädchen (andere Quellen sprechen von 23 Kindern) zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Quelle: [Volksfreund](#)

13.3.2012 In Nordenham soll ein 45-jähriger Mitarbeiter der evangelisch-lutherischen Gemeinde mehrere minderjährige Jungen missbraucht haben. Der Mann habe die von der Kriminalpolizei erhobenen Vorwürfe eingeräumt, teilte die evangelische Kirche in Oldenburg mit. Es handele sich um eine kleine Anzahl von Opfern. Quelle: [nwzonline](#)

12.3.2012 In einer niederländischen Gemeinde hat ein Mann Minderjährige über 3 Jahrzehnte hinweg missbraucht. Alle wussten es – auch die orthodox-calvinistische Reformierte Gemeinde, die den Täter ausschloss. Alle schauten weg. Quelle: presse.com

12.3.2012 Der irische Primas, Erzbischof Sean Brady, entschuldigt sich bei den Opfern von sexueller Gewalt durch kath. Priester. Brady dankte den Opfern für ihren Mut, ihre Erfahrungen mit ihm zu teilen. Brady hatte Vertreter der Opfergruppe Savia empfangen. Inhalt des Gesprächs war die Einrichtung einer Untersuchungskommission. Die Kommission wird von der nordirischen Regionalregierung vorbereitet. Ihr sollen Vertreter von Staat, Kirche und Opfergruppen angehören. Quelle: kath.ch

12.3.2012 In NRW wurde ein Paar verurteilt. Sie zeugten ein Kind, um es zu missbrauchen. Quelle: Spiegel

10.3.2012 In Nürnberg findet ein kirchliches Disziplinarverfahren gegen einen Diakon statt, dem Misshandlung und Missbrauch von etwa 30 Kindern vorgeworfen wird. Quelle: idea, nicht mehr online

9.3.2012 Erzbischof Zollitsch lobt die angelaufenen Hilfen für ehemalige misshandelte Heimkinder. Er regte an, auch ehemaligen Heimkindern in Einrichtungen der Behindertenhilfe vergleichbare Angebote zu unterbreiten. "Wir sind froh, dass nun ein Angebot für ehemalige Heimkinder vorhanden ist, das ihre zentralen Anliegen berücksichtigt: das Bedürfnis nach Aussprache, den Wunsch nach Anerkennung, Beratung und therapeutischer Hilfe sowie finanzielle Hilfen", sagte Zollitsch. Er begrüßte ausdrücklich den zu Jahresbeginn gestarteten Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975", an dem neben Bund und westdeutschen Ländern die beiden Kirchen, ihre Wohlfahrtsverbände und Orden beteiligt sind. Ein Zwischenbericht zeige, dass er von den Betroffenen "überwiegend gut angenommen wird". In den Anlauf- und Beratungsstellen hätten im Januar insgesamt 1.136 Erstgespräche stattgefunden.

Quelle: Domradio

Kommentar: Aus der Sicht vieler Ex-Heimkinder sehen die angebotenen Hilfen völlig anders aus. Einige erhalten beschämend-niedrige Nachzahlungen in die Rentenkasse – und auch nur dann, wenn ihre Rente zu niedrig ist. Löhne für die geleistete Kinderarbeit werden nicht nachgezahlt. Wenn kein anderer Geldgeber gefunden wird – und nur dann –, werden manchmal Hilfen für medizinische und psychologische Behandlungen gezahlt. Schließlich muss jeder, der einen Antrag stellt, dem stattgegeben wird, zuvor eine Verzichtserklärung für alle weiteren Ansprüche

unterschreiben. Im Dezember ging durch die Presse, dass etwa 400 Heimkinder den sog. Entschädigungsfonds (der keine Entschädigungen auszahlt, sondern Almosen mit großer Geste und großen Worten verteilt) [boykottieren](#) werden. Im Dialog-Prozess, den Erzbischof Zollitsch angestoßen hat, ist immer wieder von der "hörenden Kirche" die Rede. Warum aber wird den Heimkindern nicht zugehört? Warum wird einem [Dierk Schäfer](#) und einem [Helmut Jacob](#) nicht zugehört, die sich seit vielen Jahren für die Heimkinder einsetzen? Wie glaubwürdig ist es, wenn die katholische Kirche sich permanent ständig selbst bescheinigt, wie gut sie doch mit ihren Opfern umgeht – und viele Opfer etwas ganz anderes als einen guten Umgang erleben? Wie überzeugend ist es, wenn 1.136 Erstgespräche mit Ex-Heimkindern im Januar 2012 stattfanden – bei ca 30.000 Anspruchsberechtigten (das sind 3,7% der Anspruchsberechtigten!)? s. auch [WDR](#)

7.3.2012 Laut Opferentschädigungsgesetz haben Missbrauchte auch Jahre nach der Tat noch Anspruch auf Entschädigung, hat die Deutsche Anwaltsauskunft bekanntgegeben. Wer als Kind oder Jugendlicher sexuell durch den Vater missbraucht worden ist, kann bei einer psychischen Erkrankung Versorgung nach dem Opferentschädigungsgesetz verlangen. Dies gilt auch noch nach Jahren. Das entschied das Landessozialgericht Baden-Württemberg (Aktenzeichen: L 6 VG 584/11), wie die Deutsche Anwaltsauskunft mitteilt. Quelle: [juraforum](#)

2.3.2012 Im Erzbistum München wird eine vor einem Jahr eingerichtete Präventionsstelle, die beim BDKJ angesiedelt war, gestrichen. Die Diözesen wollen sich künftig selbst um die Präventionsarbeit kümmern. Quelle: Süddeutsche

7.3.2012 Hier ist nachzulesen, wie im Kloster Ettal die Auseinandersetzung um die sexuelle und körperliche Gewalt und die Anerkennung der Opfer vor sich ging. Quelle: [Augsburger Allgemeine](#)

1.3.2012 In den Niederlanden können auch Menschen, die als Volljährige Opfer von sexueller Gewalt durch kath. Priester wurden, Entschädigungen erhalten, wenn sie zum Tatzeitpunkt nicht zurechnungsfähig waren oder sich in einem wehrlosen Zustand befunden haben. Sie erhalten bis zu 100 000 Euro. Quelle: [archivioradiovatican](#)

29.2.2012 In einem Brief an Bischof Dr. Ackermann schreibt eine Frau zur Lebensgeschichte ihres Bruders: "Die Hölle muss mein Bruder nicht mehr fürchten – sie ist ihm vertraut seit Etterzhausen und Bonbrück." Quelle: [regensburg digital](#)

29.2.2012 So wird im Bistum Regensburg mit Opfern umgegangen. Quelle: [regensburg digital](#)
[regensburg digital – Demütigung in Serie](#)

28.2.2012 Zwei ehemalige Schüler des Aloisius-Kollegs, Bonn, haben Klage gegen das Kolleg eingereicht. Sie wollen die Schließung der Schule erreichen. Einer der Kläger wurde als Kind/Jugendlicher im AKO missbraucht – ebenso wie seine zwei Brüder. Einer der Brüder hat Selbstmord begangen. Quelle: [Generalanzeiger](#)

27.2.2012 Viele Heimkinder lehnen eine "Entschädigungszahlung" ab. Wenn sie das Geld aus dem Fond annehmen, müssen sie unterschreiben, dass sie auf alle weiteren Ansprüche verzichten. Tausende früherer Heimkinder hätten Ansprüche, aber erst 350 Anträge liegen vor. Derzeit werden noch keine Gelder ausgezahlt, weil sie auf staatliche Unterstützungsleistungen angerechnet würden. Wann es eine Gesetzesänderung geben wird, ist unklar. Manche geraten zwischen alle Stühle: Wenn sie vielleicht wegen Überfüllung der Kinderheime in der Psychiatrie – obwohl gesund – untergebracht wurden, steht ihnen keine Entschädigung aus dem Fond für Heimkinder zu. Die katholische Kirche lehnt jede Verantwortung ab, weil die Klinik schon damals vom Landschaftsverband getragen wurde. Dass es Ordensschwwestern waren, die Gewalt ausübten, beeindruckt die Kirche nicht. Quelle: [Westfalenblatt](#)

27.2.2012 Der Ende Januar verstorbene Kardinal Anthony Bevilacqua wurde in einem Prozess belastet. Er habe einen früheren Personalverantwortlichen, Lynn, angewiesen, eine Liste mit den Namen von 35 der Pädophilie verdächtigen Priester zu vernichten. Quelle: [domradio](#)

25.2.2012 Dr. Döink spricht auf einer Veranstaltung zum Thema sexuelle Gewalt klare Worte. Er äußerte sich erschüttert über die psychische Belastung der Opfer. Schlimm sei es, wenn sich niemand um die Opfer kümmere – das müsse sich ändern. Quelle: [wn](#)

23.2.2012 Missbrauchsfälle an der Stiftsschule Amöneburg, Bistum Fulda, sind verjährt. Eine Kommission empfiehlt der Schule, sich bei den betroffenen Frauen stellvertretend zu entschuldigen. Das Bistum Fulda macht auf Nachfrage keine Angaben zur Anzahl der Opfer und zu den Zeiträumen der Missbrauchshandlungen. Quelle: [fr.de](#)

23.2.2012 In Eudenbach, einem Dorf, in dem ein früherer kath. Pfarrer des Missbrauchs angezeigt wurde, stellt sich die KFD hinter den mutmaßlichen Täter: "Wir glauben nicht, dass Pfarrer W. ein

Täter war“, heißt es dazu. kfd-Mitglieder sprechen vom “angeblichen“ Opfer. Offensichtlich sind sie auch nicht umzustimmen durch die Tatsache, dass das Opfer sowohl im jetzt amtierenden Pfarrer einen Menschen fand, der ihr glaubt, als auch bei den Kirchenverantwortlichen im Bistum Glauben fand und beim Papst, den sie im Rahmen der Papstreise im September 2011 in Erfurt traf. Quelle: general-anzeiger-bonn.de/

Kommentar: Was dem Opfer hier zugemutet wird, ist die übliche Spaltung einer Gemeinde nach Aufdeckung eines Missbrauchsfalles. Es ist nicht selten, dass eine Gemeinde oder maßgebende Christen in einer Gemeinde sich hinter den Täter und nicht hinter das Opfer stellen. Es bleibt zu hoffen, dass die Pfarrgemeinde lernbereit ist und kundige Hilfe vom Bistum erhält.

22.2.2012 Die Ombudsfrau der nordirischen Polizei wirft einigen Bischöfen Verzögerung ihrer internen Missbrauchs-Untersuchungen vor. Die irischen Bischöfe weisen den Vorwurf zurück. Als Gründe für die Verzögerung der Untersuchungen nannte sie eine ungenügende Ausstattung der kirchlichen Behörde sowie eine Weigerung mancher Bischöfe, mit den Inspektoren zu kooperieren. Daher übten auch heute noch Priester ihren Dienst aus, gegen die ein begründeter Verdacht auf Kindesmissbrauch bestehe. Quelle: kath.web

21.2.2012 Die Abtei Mehrerau, die u.a. Ordensmitglieder im Erzbistum Freiburg (Kloster Birnau, Seelsorgeeinheit Birnau mit den Dörfern Nussdorf und Deisendorf) arbeiten ließ, betont, dass die Opfer sich an die Klasnic-Kommission wenden sollen. Ein Opfer hatte geklagt. Abt Anselm von der Linden, Mehrerau, betont, dass er dem klagenden Opfer sogar die Fahrtkosten erstattet habe; fügt jedoch hinzu, dass das Kloster nach § 131 a ABGB nicht für das Verhalten von Ordensangehörigen haftbar gemacht werden kann und die Taten aus juristischer Sicht inzwischen verjährt seien. Quelle: ots.at s.auch den [Kommentar](#) und die.presse.com

20.2.2012 Das Bistum Trier wartet auf eine Entscheidung Roms über den Fall des ehemaligen Dierdorfer Pfarrers, der sich wegen sexuellen Missbrauchs selbst angezeigt hatte und in einem Altenstift in Rheinböllen eingesetzt war. Dort hatte er gegen die Bistumsauflage verstoßen, keine Kirchenveranstaltungen mit Öffentlichkeit mehr zu leiten. Quelle: nr-kurier

15.2.2012 Zwei katholische Priester zahlten vier Männern Geld für ihre eigene Ermordung. Sie waren aidskrank. Quelle: youtube.com

15.2.2012 Eine Gruppe kirchlicher MitarbeiterInnen aus dem Bistum Trier fordert ein neues Gespräch mit Bischof Ackermann. Die Frage der sexualisierten Gewalt in der Kirche sei kein

Problem unter anderen. "Sie ist eine zentrale Frage, an der sich die Treue zum Evangelium und die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche entscheiden", hieß es." Quelle: Saarbrücker Zeitung

15.2.2012 Ein mutmaßliches Opfer sexueller Gewalt im Bistum Regensburg berichtet, wie mit ihm im Bistum Regensburg umgegangen wurde. Fazit: „Ich habe eben die Quittung dafür bekommen, dass ich es gewagt habe, öffentlich den Mund aufzumachen.“ Quelle: [regensburg-digital](#)

14.2.2012 Was am Thema sexuelle Gewalt Interessierte schon lange wissen, wird nun durch die Studie "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland" bestätigt. Aus der Studie geht hervor, dass sechs Prozent der Frauen mit geistiger Behinderung in Heimen und Werkstätten sexuelle Gewalt erlitten haben. Die Sozialwissenschaftlerin Monika Schröttle, die das Untersuchungsprojekt geleitet hat, geht davon aus, dass „auf jeden Fall mehrere tausend Frauen“ in deutschen Behindertenheimen und – Einrichtungen sexuell missbraucht wurden. Täter sind der Studie zufolge meist Bewohner, aber auch Personal. Quelle: [bmfsfj](#) [swr](#)

13.2.2012 In Irland wird eine Frau, die vermutlich von drei Männern vergewaltigt wurde, ins Gefängnis gesteckt, weil sie die Täter durch Anschauen nicht identifizieren konnte. Quelle: FR

13.2.2012 Georg Maria Roers SJ empfiehlt Pater Hans Zollner SJ, nach Missbrauch in der Gregoriana zu schauen. Dort arbeitet [Keith Pecklers](#), dem ein Mann 2010 sexuellen Missbrauch vorwarf, der sich über 4 Jahre hinzog. Pecklers verteidigte sich vor Gericht damit, dass er zur Tatzeit selbst ein Jugendlicher gewesen sei. Das Opfer spricht davon, dass der Beschuldigte den Missbrauch über dessen 18. Geburtstag hinweg fortsetzte. Heute ist Pater Keith F. Pecklers SJ Professor für Liturgie an der Gregoriana in Rom und Professor für Liturgiegeschichte am päpstlichen Liturgischen Institut von Sant Anselmo, der Universität der Benediktiner in Rom. Als Vizepräsident der Gregoriana ist Pater Zollner der Vorgesetzte von Pecklers. Zugleich ist Pater Zollner Präsident des "Centre for Child Protection der Gregoriana".

Quelle: [explizit.net](#) (Mitte Oktober 2016 fragte ich beim Autor nach, ob er wisse, welche Konsequenzen für P. Pecklers entstanden seien. Er schickte mich zu Pater Dr. Busch, der meine Anfrage an Pater Zollner weiterreichte, von dem dann keine Antwort kam. Allerdings wurde der Artikel von P. Roers aus dem [explizit.net](#) entfernt.)

[Stellungnahme von SNAP, David Clohessy](#) [nj.com 12.12.2010](#)

12.2.1012 Bischof Ackermann bezeichnet Bußgottesdienste, bei denen kirchliche Würdenträger um Vergebung bitten, als "Gratwanderung" – nicht etwa, weil dort spiritualisiert wird, was zusammen mit den Opfern zu bearbeiten wäre – sondern weil die Gefahr drohe, dabei die Täter aus dem Blick zu verlieren. Quelle: epd

10.2.2012 Der Jesuit und Psychologe Hans Zollner – Organisator der Tagung "Auf dem Weg zur Heilung und Erneuerung" – fürchtet weitere Enthüllungen sexueller Gewalt in der kath. Kirche. Quelle: swr

10.2.2012 Wunibald Müller fordert das Ende des Pflichtzölibates. Quelle: dradio.de

10.2.2012 In Gelsenkirchen steht ein Vater vor Gericht, der seinen 5 Monate alten Säugling missbrauchte. Quelle: kuvi.de

9.2.2012 Nach einem Missbrauchsskandal an einer Schule in Los Angeles wird das gesamte Personal ausgetauscht – von Lehrern über Verwaltungskräfte bis zum Hausmeister und Sicherheitsleuten. Mit dieser Entscheidung reagierte die Schulverwaltung der US-Metropole auf Befürchtungen, dass der Missbrauch durch mindestens einen der Lehrer von den Kollegen gedeckt wurde. Diese Vorwürfe werden genährt durch die Tatsache, dass die Polizei mehr als ein Jahr brauchte, bevor sie trotz klarer Hinweise einen 61-jährigen Lehrer festnahm. Das Personal der Schule zählt 150 Mitarbeiter. Quelle: mz

9.2.2012 Stephen Rosetti, Fachmann für sexuelle Gewalt im kirchlichen Kontext, sagt: "Ich glaube, wenn Bischöfe direkt mit Opfern ins Gespräch kommen und deren Geschichte hören, dann lässt sich etwas in Bewegung setzen. Bischöfe sind mitfühlende Leute – sie brauchen den direkten Kontakt zu Opfern, sie müssen ihre Geschichten anhören." Quelle: bishop-accountability

9.2.2012 Matthias Katsch, Sprecher der Opfergruppe "Eckiger Tisch" fordert den Vatikan auf, die "Kultur des Schweigens" zu durchbrechen und auch die Beteiligung der Bischöfe, der Orden und des Vatikan an diesem Schweigen zu beenden. Das könnte Charles Scicluna, der die Forderung aufstellte, leicht bewerkstelligen: Er ist der vatikanische Chefankläger für Missbrauchsfälle, er müsste nur die Archive zugänglich machen. Quelle: Deutschlandradio

9.2.2012 „Es gibt aus meiner Sicht sehr wenig spirituelle Hilfe für die Überlebenden. Ich habe das mit Angehörigen der katholischen Hierarchie in Irland diskutiert, und mir scheint, sie betrachten die Opfer als außerhalb der Kirche stehend, als verletzt und zornig und nichts mehr mit der Kirche zu tun haben wollend. Nun, die meisten Missbrauchsoffer kamen aus katholischen Familien, deshalb hatten ja die Priester Zugang zu ihnen. Zu denken, dass die Überlebenden kein Interesse mehr daran haben, den katholischen Glauben zurückzugewinnen, ist – meine ich – falsch.“ Das sagt Frau Collins vor dem Kongress “Auf dem Weg zur Heilung und Erneuerung”. Ich kann ihre Wahrnehmung nur bestätigen. Quelle: [archivioradiovaticana](#)

8.2.2012 Experten schätzen, dass die katholische Kirche inzwischen 1,5 Milliarden Euro für “Entschädigungszahlungen” für Missbrauchsoffer von katholischen Priestern ausgegeben hat. Quelle: [Spiegel](#)

8.2.2012 Über die Widerstände im italienischen Klerus gegen die Aufklärung von Missbrauchsfällen und die Anzeige bei staatlichen Behörden berichtet die [Zeit](#).

8.2.2012 Statt die ganz irdischen Wege zu den Opfern von jedweder Gewalt zu gehen, flieht der römische Kongress “Heilung und Erneuerung” in die Spiritualisierung der Schuld: Vertreter von Gruppen, die als Lehrer, Bischöfe, Ordensmänner, Eltern in Missbrauch verstrickt sind, baten um Vergebung für ihre Taten. Der Adressat der Vergebungsbitte war Gott; es waren nicht die Opfer. Zugleich äußerten Opfer die Bitte um Gottes Hilfe, damit sie vergeben können. Quelle: domradio *Kommentar: Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass diese “Versöhnungsgeste im Gottesdienst” schräg und unangemessen ist. Bevor von Versöhnung gesprochen werden kann und darf, müssen die Taten aufgedeckt werden. Sie dürfen nicht vertuscht werden. Sie müssen bereut werden. Wiedergutmachung hat zu geschehen. Mt 5,24 formuliert völlig klar: “Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort erinnerst du dich, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe.” Die Bibel umgeht die Opfer nicht und widersteht der Versuchung, Schuld zu spiritualisieren. Dass Opfer die Bitte an Gott richten, vergeben zu können, setzt Opfer, die nicht vergeben, einem massiven moralischen Druck aus. Da die Schwere der Verletzungen durch sexuelle Gewalt von den Kirchenleitungen offensichtlich noch immer nicht wirklich verstanden worden ist, ist ihnen der Gedanke, dass Opfer auch bei gutem Willen außerstande sein können zu vergeben, nicht einsichtig zu machen.*

8.2.2012 In Wien und in Tirol wurden bis in die 70er Jahre hinein Heimkinder wegen “sexueller Übererregung” mit tiermedizinischen Medikamenten behandelt. Sie wurden

Röntgenbestrahlungen ausgesetzt und Malaria-Medikamente wurden an ihnen getestet. Quelle: [ORF](#)

8.2.2012 Prof. Fegert sagt im Interview: „Als ich vor etwa zehn Jahren schon einmal bei einer Konferenz im Vatikan war, stand die Auseinandersetzung mit den Tätern ganz stark im Vordergrund: Wie kann man sie diagnostizieren und ausschließen, wie kann man den Schaden dadurch verhindern, dass man die Täter im Griff behält. In den letzten zwei Tagen war für mich die ganz klare Botschaft: Der erste Schritt ist es, den Opfern Gehör zu geben und die Schwächsten zu schützen.“ Quellen: [archivioradiovaticana](#) [archivioradiovaticana](#).

7.2.2012 Das Urteil gegen den kath. Priester aus Salzgitter ist rechtskräftig. Quelle: [braunschweiger-zeitung](#)

7.2.2012 Die Irin Collins forderte beim Kongress „Heilung und Erneuerung“ die Kirchenleitung auf, Verantwortung für die Skandale der vergangenen Jahre zu übernehmen. „Eine Entschuldigung für den Missbrauch der Priester ist nicht genug“, sagte die 64-Jährige. „Es muss Eingeständnis und Rechenschaft geben für die Verletzungen und Zerstörungen, die dem Leben der Opfer und ihren Familien zugefügt wurden durch die oft gezielte Vertuschung und falsche Handhabung der Fälle durch die Vorgesetzten.“ Quelle: [religionv1.orf](#)

7.2.2012 Der Psychiater Jörg Fegert benennt im Interview mit [Radio Vatikan](#) ein paar Aufgaben: „Zuerst hat man, als in Amerika Fälle bekannt wurden, gesagt: Das ist ein amerikanisches Problem. Dann war`s plötzlich ein englischsprachiges Problem, weil die Fälle in Irland dazukamen. Dann kamen wir in Deutschland mit dazu, und daraufhin hieß es: Das ist ein Problem der westlichen Welt. Allerdings wurde Kindesmissbrauch dann auch in Afrika mehr thematisiert – und wir wissen aus allen Statistiken: Die Häufigkeiten von sexuellem Missbrauch sind auf der ganzen Welt vergleichbar. Es gibt kein System, das ausgenommen ist, und auch keine Bevölkerungsschicht, denn das kommt nicht nur bei Armen vor, sondern überall. Wichtig ist aber auch: Missbrauch durch Geistliche ist ein schlimmes Problem, und die Kirche muss damit umgehen! Gleichzeitig muss aber die Kirche die Geistlichen, Menschen im kirchlichen Ehrenamt, Diakone usw. auch dazu ausbilden, dass man für Kindern, die in anderen Bereichen missbraucht werden, eine schützende Situation herstellen kann.“ Quelle: [archivioradiovaticana](#)

7.2.2012 Der Spiegel kritisiert, dass der Kongress „Heilung und Erneuerung“ den Pflichtzölibat nicht in die Überlegungen über die Ursachen der sexuellen Gewalt durch kath. Priester einbezieht.

Quelle: [Spiegel](#)

Kommentar: Dass der Kongress von "Heilung" spricht, könnte daran liegen, dass sich noch nicht rumgesprochen hat, dass Heilung nur selten möglich ist. Linderung ist oft erreichbar. Die meisten Opfern lernen, mit den anhaltenden Gewaltfolgen zu leben. Von "Heilung" können viele nur träumen...

7.2.2012 Der Vatikan spricht von einem dramatischen Anstieg der gemeldeten Missbrauchsfälle. 4000 Fälle von Missbrauch gab es in den letzten 10 Jahren. Dass die Irin Marie Collins als einziges Missbrauchsoffer an dem Kongress "Heilung und Erneuerung" teilnimmt, wird von Opferverbänden kritisiert. Roberto Marabile, "La Caramella Buona", eine italienische Opfervereinigung, war nach seiner Akkreditierung wieder ausgeladen worden. Quelle: [baz online](#)

7.2.2012 „Und auch die belastende, längst nicht abgeschlossene Auseinandersetzung mit den Vergehen sexualisierter Gewalt durch Priester, Ordensleute und andere Mitarbeiter der Kirche trägt – so schmerzlich sie ist – zur reinigenden Erneuerung des kirchlichen Auftrags bei. In diesem Sinne haben wir diese schmerzliche Aufgabe bereitwillig anzunehmen.“ Das sagt der Missbrauchsbeauftragte der DBK. Dass er verharmlosend von Vergehen spricht und die Verbrechen einfach unterschlägt, ist bezeichnend. Quelle: [Bistum Trier](#)

6.2.2012 Ein Interview mit Pater Hans Zollner, dem Vizerektor der Jesuiten-Uni Gregoriana in Rom, die einen Kongress über sexuellen Missbrauch in der kath. Kirche ausrichtet. Zollner erklärt: "Wir haben die Opfer missachtet." Und: "Die Kirche ist bis in die obersten Ebenen hinein bereit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen." Und: "...Wie kann man besser und vor allem rechtzeitig auf die Opfer hören? Was kann man ihnen an Hilfe und Unterstützung anbieten? Für manche, die Furchtbares erlebt haben, muss das wie ein Hohn klingen. Es geht uns aber auch um den bereits geschehenen Missbrauch: Der muss aufgeklärt werden, bis auf den Grund." Quelle: [FR](#)

5.2.2012 In einer Köllerbacher Kirche im Bistum Trier haben zwei Priester in der Sonntagspredigt richtig gestellt, dass in ihrer Gemeinde tatsächlich 3 Männer – ein Laie und zwei Priester – Jugendliche missbraucht haben. Die Klarstellung erfolgte nach einem Artikel in der Saarbrücker Zeitung. Die Taten wurden von einem Priester ordnungsgemäß dem Bistum Trier mitgeteilt. Das Bistum erstattete keine Anzeige bei der Polizei. Pfarrer Ittermann, der das Bistum informiert hatte, spricht davon, dass er aufgrund seiner Meldung die "psychologische Form der Mitarbeiterunterdrückung" des Bistums Trier zu spüren bekommen habe. Er nennt die Vorgänge eine "Hetz- und Rufmordkampagne". Der Pressesprecher des Bistums wies die Aussagen zurück. Quelle: [Saarbrücker Zeitung](#)

4.2.2012 Bei dem Kongress zu sexueller Gewalt durch katholische Priester in Rom werden am Dienstagabend in einem Gottesdienst je sieben Missbrauchsoffer und -täter teilnehmen. Die Täter sollen dabei für ihre Taten um Vergebung bitten. (Von Vertuschern ist in keiner Pressemeldung die Rede.) Quelle: ots.at

3.2.2012 Im Vatikan findet ein Kongress zu sexuellem Missbrauch durch katholische Priester statt. Charles Scicluna, der in der Glaubenskongregation für kanonische Prozesse zuständig ist, sagte: "Es ist bedeutsam, dass der erste Beitrag von jemandem kommt, der selbst von dieser traurigen Wirklichkeit betroffen ist, von einem Opfer. Gleichzeitig ist es aber auch pastoral wichtig, an alle zu denken, die mit dieser Realität zu tun haben, also auch an die Kleriker, die anderen dieses Leid zugefügt haben." Quelle: archivioradiovaticana

Kommentar: Solange Opfer und Täter in einem Atemzug genannt werden, wissen Opfer aus Erfahrung, dass die Perspektive der Täter den Vorrang hat – und Opfer auf der Strecke bleiben. Aber das ist ja nichts Neues. Neu wäre gewesen, wenn die Tagung die Option für die, die unter die Räuber gefallen sind, treffen würde. Nicht einmal der barmherzige Samariter, der dem half, der unter die Räuber gefallen war, beachtet die Räuber. Und der Autor des Gleichnisses – Jesus – fragt nicht danach, warum die Räuber den Armen überfallen haben; welche Kindheit die Räuber hatten, dass sie gar nichts anderes als Rauben und Verletzen tun konnten; Jesus fragt auch nicht, wie es den Räubern denn nun nach ihrer Tat ergeht, wie sie in die Gemeinschaft integriert werden könnten usw. Jesus richtet den Blick konsequent auf den Überfallenen und auf den, der ihm hilft. Die Verantwortlichen in der katholischen Kirche haben noch viel zu lernen, wenn sie glaubwürdig werden wollen. So geht das jedenfalls nicht. Erika Kerstner

2.2.2012 Mehr als 550 Personen haben wegen sexuellen Missbrauchs Entschädigungsforderungen gegen das insolvente katholische Erzbistum Milwaukee eingereicht. Es handle sich um die höchste Zahl von Forderungen unter den bislang acht zahlungsunfähigen US-Bistümern, berichtet die Regionalzeitung "Journal Sentinel". Quelle: kath.ch

2.2.2012 Ein evangelischer Bischof beschuldigt 4 katholische Priester – unter ihnen den heutigen Bischof von Valparaiso -, ihn als Kind in einem katholischen Internat missbraucht zu haben. Er habe sein Schweigen gebrochen, um nicht zum Komplizen der Täter zu werden. Quelle: kath.web

1.2.2012 Das Collegium Josephinum, Bonner Eliteschule, kommt nicht aus den Schlagzeilen. Nun haben Eltern Anzeige wegen Missbrauch erstattet. Im Sommer 2010 war die Rede von drei Fällen in den 50er und 60er Jahren. Vor wenigen Wochen mussten die Angaben korrigiert werden. Nun

war von 28 ehemaligen Internatsschülern die Rede, die Opfer sexueller Gewalt wurden – zuletzt 1968. Jetzt ist von 2 Patres die Rede, die in den letzten 3 Jahren Schülern Zäpfchen verabreicht haben. Bekannt wurde dies, weil ein Aushilfslehrer das Vertrauen der Schüler bekam. Quelle: [Spiegel](#)

1.2.2012 William Lynn, Personalverantwortlicher der Erzdiözese Philadelphia, steht vor Gericht. Ihm wird vorgeworfen, 27 mutmaßlich pädophile Priester über Jahre hinweg gedeckt zu haben. Der emeritierte Erzbischof, Kardinal Anthony Bevilacqua, sollte im März 2012 vor Gericht aussagen. Er starb Anfang dieser Woche. Quelle: [religionv1.orf](#)

1.2.2012 Das Bistum Trier räumt wieder einen Fehler ein – diesmal im Fall eines Priesters, der ein Zelebrationsverbot hatte, jedoch kein Verbot, mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen. An das Zelebrationsverbot hielt er sich nicht. Quelle: missbit

Kommentar: Solange die Kirche meint, die Missbrauchsfälle selbst aufklären zu können, solange wird es die Nachrichten geben, dass Fehler gemacht wurden, Täter weiterhin in der Seelsorge eingesetzt wurden, Verbote nicht kontrolliert werden usw.

1.2.2012 Röhrig, der Beauftragte der Bundesregierung gegen Kindesmissbrauch, hat mit Opfergruppen gesprochen. Mathias Bubel, Eckiger Tisch, sagt: “Niemand hätte sich vorstellen können, dass die Täterorganisationen die öffentliche Debatte an sich reißen werden.” Was an den Berichten der Betroffenen auffällt, ist, dass sich die einzelnen Institutionen, an denen die sexuelle Gewalt stattfand, wieder einigeln – trotz der öffentlichen Aufmerksamkeit. Der Ahrensburger Kohn berichtet, dass die Betroffenen der schleswig-holsteinischen Stadt von der evangelischen Kirche nur als Zeugen in Disziplinarverfahren benutzt werden – “und dann dürfen wir wieder gehen. Mir fehlt das Verantwortungsbewusstsein der Kirche für die Seelen vor Ort.” Bubel, der gequälte Schüler aus dem Canisius-Kolleg, fordert eine unabhängige Untersuchungskommission für die katholische Kirche. Quelle: [taz](#)

1.2.2012 [Skydaddy](#) kommentiert den Einsatz des Priesters, der unter Missbrauchsverdacht steht und in einem Heim für geistig und psychisch Kranke eingesetzt war. Nicht umsonst stellt sogar der Vatikan widerstandsunfähige Personen als Menschen, “deren Vernunftgebrauch habituell eingeschränkt ist, Minderjährigen gleich.

31.1.2012 Eine Gemeinde im Bistum Trier war nicht informiert, dass ein Priester, dem sexuelle Gewalt vorgeworfen wird, ein Zelebrationsverbot hatte – und warum. Quelle: [Volksfreund](#)

31.1.2012 In Würzburg beginnt der Prozess gegen einen katholischen Ordenspriester, der angeklagt ist, den Sohn seiner Haushälterin missbraucht zu haben. Quelle: [augsburger-allgemeine](#)

31.1.2012 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an EK.

30.1.2012 Der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Ackermann, hat einen Priester, gegen den ein kirchenrechtliches Verfahren wegen des Verdachts auf sexualisierte Gewalt läuft, in einem besonders sensiblen Arbeitsbereich – bei behinderten Menschen – eingesetzt und das ausgesprochene Zelebrationsverbot nicht kontrolliert. Die Gemeinde war über den Sachverhalt nicht informiert. Quelle: [skydaddy](#) und [Rheinzeitung](#) und [Rheinzeitung](#)

30.1.2012 Der US-Bischof Robert Finn, Kansas-City, muss sich wegen einer unterlassenen Anzeige eines Priesters, vor Gericht verantworten. Der Geistliche war im Mai 2011 wegen des Besitzes von Kinderpornografie festgenommen worden. Finn plädiert auf nicht schuldig. Quelle: [kath.ch](#)

29.1.2012 Opfer katholischer Priester fühlen sich von Politik und Gesellschaft mit ihrer Täterinstitution alleine gelassen. Sie fordern eine unabhängige Stelle, an die Opfer sich wenden können und sie fordern, dass die sog. Entschädigungssummen überdacht und geändert werden müssten. Quelle: [generalanzeiger](#)

29.1.2012 Ein von Missbrauch durch Priester Betroffener berichtet von seiner Enttäuschung über die Kirche und davon, wie schwer es ist, mit den Gewaltfolgen zu leben. Quelle: [Süddeutsche](#)

29.1.2012 Interview mit Pater Mertes. Zu Recht merkt er an: "Es ist schwierig, sich als Vertreter der Kirche hier selbstzufrieden zu äußern." Er fordert auf, genau hinzuhören, auf das, was die Opfer über die Kirche sagen und sich weiter mit dem systemischen Kontext der Missbrauchserfahrungen zu beschäftigen. Er fragt: "Was müssen wir bei uns ändern, um besser zuhören zu können, wenn Opfer sprechen. Denn die eigentlich entscheidende, bis heute quälende Frage ist doch: Was ist eigentlich geschehen, dass wir die Missbrauchstaten und das Leid der Opfer nicht gesehen und nicht begriffen haben? Ich bin immer wieder befremdet, wie wenig diese Frage bis heute öffentlich angegangen ist." Quelle: [Domradio](#)

28.1.2012 Ein katholischer Priester, dem das Bistum Trier wegen sexuellen Missbrauchs von Messdienern untersagt hatte, öffentlich die heilige Messe zu feiern, hat seit November jeden Mittwoch in der Marienkapelle des Puricelli-Stiftes in Rheinböllen die Messe gelesen. Quelle: [Rheinzeitung](#)

28.1.2012 Ein Missbrauchsoffer berichtet von seiner Unzufriedenheit über die Entschädigung. Quelle: [welt.de](#)

28.1.2012 “Gegen einen Lehrer der Bischöflichen Realschule Marienberg in Boppard liegt bei der Staatsanwaltschaft in Koblenz eine Strafanzeige wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs einer ehemaligen Schülerin vor. Das Bistum Trier, als Arbeitgeber des beschuldigten Lehrers, hat den Beschuldigten bis zum Abschluss der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft von seinen Dienstpflichten freigestellt.” Quelle: bistum-Trier

27.1.2012 Wir sind Kirche zieht eine Bilanz im Blick auf die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche. Quelle: [wir-sind-kirche](#)

27.1.2012 Ein Opfer klagt gegen das Kloster Mehrerau in Österreich. Mehrerau ist die Abtei, die einen Ordensmann in Birnau arbeiten ließ, der – eingeständenermaßen – Jungen missbrauchte und nie zur Rechenschaft gezogen wurde. Quelle: [presse.at](#)

26.1.2012 Der Pfarrer aus Salzgitter wurde zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hat drei Jungen missbraucht. Quelle: [Spiegel](#)

25.1.2012 Der Eckige Tisch, an dem sich Missbrauchsoffer von Jesuiten versammeln, fordert die zeitnahe Einrichtung einer Unabhängigen Untersuchungs- und Anlaufstelle für die Betroffenen sexuellen Missbrauchs in der Katholischen Kirche (UAMKK). Quelle: Eckiger Tisch
Kommentar: Eigentlich müssten die Verantwortlichen in den Kirchen inzwischen wissen, dass zur “Aufarbeitung” der Missbrauchsfälle externe Fachleute nötig sind, die auch Entscheidungsbefugnis haben und dass niemand, der als Personalchef oder ehemaliger Personalchef, als Ausbilder in den Priesterseminaren, als Fortbilder für Priester, als Weisungsabhängiger usw., an der Aufklärung und “Bearbeitung” der Missbrauchsoffer beteiligt werden darf. Keine Familie und keine Institution ist in der Lage, ohne externe Hilfe Missbrauchsfälle aufzuklären und den Opfern halbwegs angemessene Wiedergutmachung zu leisten. Vermutlich braucht es noch viele Skandale, bis dieses Wissen sich

durchsetzt. Ich empfehle die Lektüre des Buches "Sexueller Missbrauch in Organisationen, Eglau, Lehner, Scharf. Dom-Verlag Wien, 2011.

25.1.2012 Im Bistum Münster wurde ein Verfahren der Staatsanwaltschaft gegen einen kath. Priester eingestellt, weil in einem jüngeren Fall Aussage gegen Aussage steht und ältere Anklagen strafrechtlich verjährt sind. Die Kirche ermittelt jedoch weiterhin, weil kirchliche Verjährungsfristen andere als staatliche sind. Der Beschuldigte beteuert seine Unschuld. Er erhielt als Auflage, in der Öffentlichkeit nicht mit seelsorglichem Handeln aufzutreten. An diese Auflagen hat er sich nicht gehalten. Quelle: [Münstersche Zeitung](#)

24.1.2012 Die belgische Justiz hat am Montag ca 30 Ordensgemeinschaften durchsucht. Die Ermittlungen stehen im Zusammenhang mit Vertuschungsvorwürfen bei Kindesmissbrauch. Sie seien ergebnislos verlaufen. Quelle: [religionv1.orf](#)

24.1.2012 Die Koblenzer Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen gegen den von einem sexuellen Missbrauch einer 14-Jährigen freigesprochenen Lehrer erneut aufgenommen. Zu den Gründen liegt keine Auskunft vor. Quelle: [Rheinzeitung](#)

24.1.2012 In Rheinböllen, Bistum Trier, wird ein Priester, dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wird, in öffentlichen Gottesdiensten eingesetzt, ohne dass die Gemeinde informiert wurde. Das strafrechtliche Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt. Das Ergebnis eines kirchlichen Verfahrens ist unbekannt. Quelle: missbit

23.1.2012 Pater Mertes möchte das Missbrauchsthema in der Kirche noch nicht ad acta legen. Eine zentrale Aufgabe müsse sein, genau hinzuhören, was Opfer über Kirche zu sagen haben. „Denn die eigentlich entscheidende, bis heute quälende Frage ist doch: Was ist eigentlich geschehen, dass wir die Missbrauchstaten und das Leid der Opfer nicht gesehen und nicht begriffen haben? Ich bin immer wieder befremdet, wie wenig diese Frage bis heute öffentlich angegangen ist“, sagte der Jesuit.“ Quelle: Radio Vatikan

23.1.2012 Der Berliner Verein Tauwetter – einer von 5 in Deutschland -, der sich um männliche Missbrauchsoffer kümmert, steht vor dem finanziellen Aus. Die Aufdeckung vieler Fälle, in denen Jungen zum Opfer wurden, hat dem Verein zwar Zulauf, aber keine Gelder beschert. Quelle: [taz](#)

21.1.2012 Buchhinweis: "Sexueller Missbrauch in Organisationen. Erkennen – Verstehen – Handeln" – Uwe Eglau, Elisabeth Leitner, Johannes Leitner und Michael Scharf, Wiener Domverlag ,13,90 Euro. Die AutorInnen haben Erfahrungen mit dem Umgang mit Missbrauch in christlichen Organisationen, die einer spezifischen Gefährdung ausgeliefert sind. Quelle: katholisch.at

20.1.2012 Im Prozess gegen den kath. Priester aus Salzgitter sagte die Staatsanwältin: "Angekommen ist bei mir nichts von ehrlicher Reue." Während der Verhandlung habe der Pfarrer seine Übergriffe stets zu beschönigen und zu bagatellisieren versucht. Der Verteidiger betonte, der Priester habe sich durch seine Taten selbst zum Opfer gemacht. Der Angeklagte sei "noch nicht einmal eine halbe Stunde" in der Untersuchungshaft gewesen, da sei er bereits von Mithäftlingen verprügelt worden. "Hier sitzt kein Monster, sondern ein Mensch", sagte der Verteidiger Andreas Zott. Sein Mandant habe die Taten gestanden und darauf komme es an. Quellen: Spiegel

19.1.2012 Die Zahl traumatisierter Bundeswehrsoldaten ist im vergangenen Jahr um 26 Prozent gestiegen. Von den 922 erkrankten Soldaten seien 759 in Afghanistan im Einsatz gewesen, sagte eine Bundeswehrsprecherin. Die Zahl der Soldaten, die mit sogenannten posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) aus dem Ausland zurückkehren, hat seit 2004 um das Neunfache zugenommen. Damals wurden 100 erkrankte Soldaten erfasst – im vergangenen Jahr waren es 729. Quelle: zeit.de

18.1.2012 Heute wurden die Ordinariate in Tournai und Namur, Belgien, durch Ermittler durchsucht. Die Durchsuchungen stehen im Zusammenhang mit Vertuschungsvorwürfen bei Kindesmissbrauch. Quelle: katholisch.de

18.1.2012 Zwei britische Soldaten sollen zwei Kinder in Afghanistan missbraucht haben. Quelle: Spiegel

18.1.2012 Seit Juni 2011 haben sich bei der Ombudsstelle der kath. Kirche in Salzburg 24 weitere Opfer sexueller Gewalt oder anderer Gewalt gemeldet. In 11 Fällen geht es um sexuellen Missbrauch. Die meisten Taten sind verjährt. Die Ombudsstelle rechnet damit, dass der "kontinuierliche Strom" an Meldungen nicht abbrechen wird. Quelle: salzburg.orf.at

17.1.2012 In Belgien hat die Justiz bei den Diözesen Brügge und Gent Durchsuchungen vorgenommen. Belgische Medien berichteten, es würde wegen Vertuschungsvorwürfen bei

Kindesmissbrauch ermittelt. In den Diözesen Antwerpen, Hasselt und Mechelen gab es bereits Durchsuchungen. Der Untersuchungsrichter Wim de Troy hat sie angeordnet. Bereits im Juni 2010 hat de Troy Durchsuchungen bei Bischöfen angeordnet, die später als ungesetzlich eingestuft wurden. Sprecher der durchsuchten Bistümer äußerten ihre Verwunderung über die Aktion und betonten, man habe nichts zu verbergen. Ihr Rechtsbeistand erklärte indessen, es sei durchaus möglich, dass auch die erneuten Durchsuchungen nicht rechtsgültig seien. Quelle: [BRF](#)

19.1.2012 Die Vorsitzende der katholischen Kinderschutzkommission in Großbritannien, Julia Cumberlege, hat Vertuschungsvorwürfe zurückgewiesen. In der Tageszeitung "The Times" verteidigte sie am Donnerstag die Maßnahmen der Kirche gegen Kindesmissbrauch und wies die Forderung nach einer offiziellen Untersuchung zurück. Quelle: kath.web

16.1.2012 Im Collegium Josephinum, Bonn, und einem weiteren Internat des Redemptoristenordens wurden 28 Schüler zwischen 1949 und 1968, zum Teil bis in die 80er Jahre missbraucht. 16 Patres wurden körperliche Übergriffe vorgeworfen, 9 von ihnen verübten sexuelle Gewalt an den Schülern. Die Taten sind juristisch verjährt, die meisten Täter gestorben. Quelle: [Generalanzeiger](#)

17.1.2012 Im Prozess gegen den kath. Priester, der in Salzgitter des Missbrauchs von 3 Jungen angeklagt ist, wird geschildert, wie der geständige Täter seine Umgebung manipulierte. Ermittler sind überzeugt, dass die bislang bekannten Opfer nicht die einzigen sind – die vorliegenden Beweise reichten jedoch nicht aus. Quelle: yahoo

17.1.2012 In Wien wird ein Pfarrer, dem drei Männer Missbrauch vorwerfen, pensioniert und zugleich im Stephansdom mit dem Beichtdienst betraut. Quelle: [Standard](#)

15.1.2012 Wurden im Bistum Hildesheim nach der Verabschiedung der Leitlinien der DBK im September 2002 weiterhin Täter in der Seelsorge eingesetzt? Und wurden die Leitlinien der DBK von 2002 bis zum 17. Februar bzw. 1. Januar 2010 erst gar nicht vom Bistum Hildesheim übernommen? Und wurde demgemäß auch nicht danach gehandelt? Quelle: [skydaddy](#)

13.1.2012 Mit den Vorgängen im Bistum Hildesheim beschäftigt sich "skydaddy": [Wissentlicher Einsatz von Sexualtätern 1993 – 2009](#) und [Schöne, leere Worte](#). Skydaddy bringt mein Unbehagen auf den Punkt: 2002 hieß es landauf landab in den Bistümern, man habe gelernt. 2010 gab es

erneute Versicherungen, man lerne dazu und Ende 2011/Anfang 2012 heißt es nun wieder, man lerne dazu. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass es entweder mit dem Lernwillen oder mit der Lernfähigkeit oder mit beidem nicht weit her sein kann, wenn Verantwortliche in den Kirchen Jahr um Jahr brauchen – und immer noch Straftäter mit Wissen der Kirchenleitung in der Seelsorge eingesetzt werden. Was fehlt, ist die Bekehrung zu den Opfern. Das Gleichnis vom Samariter, der sich um die kümmert, der unter die Räuber gefallen ist – diese Steilvorlage -, scheint immer noch nicht verstanden zu sein.

13.1.2012 Der Strafrechtsprofessor Hans-Heiner Kühne hat kritisiert, dass Bischof Ackermann im Gespräch über Missbrauch im Blick auf Priester-Täter sagte: “Wir können ja nicht sagen, es gibt noch ein Guantánamo auch für kirchliche Täter”. Kühne sagte, der Bischof erwecke damit den Eindruck, dass er die schwarzen Schafe in den eigenen Reihen für unschuldig halte, denn in Guantánamo würden Menschen ohne jegliche Rechte, unter Missachtung der Unschuldsvermutung festgehalten. Der Bistumssprecher erklärte, der Bischof habe sagen wollen, dass man die Priester-Täter ja nicht einfach wegsperren könne. Quelle: [Volksfreund](#)
Kommentar: Den Kirchenleitungen muss spätestens seit 2002 bewusst sein, dass es unter den Priestern Täter gibt, die nicht mehr mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommen dürfen. Es ist schon verwunderlich, dass es in diesen vielen Jahren nicht möglich war, Fachleute hinzuziehen und mit ihnen zu beraten, wo und wie diese Täter eingesetzt werden können.

13.1.2012 Das Erzbistum Freiburg und die Deutsche Bischofskonferenz stellt sich im Blick auf Missbrauchsfälle ihrer Verantwortung, sagt Erzbischof Zollitsch. Quelle: Erzbistum Freiburg

13.1.2012 Das Ako-Proseminar hat eine Durchsuchung über sich ergehen lassen müssen, weil es finanzielle Unregelmäßigkeiten gegeben habe. Mitglieder des [Eckigen Tisches](#) hätten sich eine solche Razzia auch gewünscht, als es um sexuellen Missbrauch und Nacktfotos von Schülern gegangen sei und die Gefahr der Verdunkelung bestand. Quelle: [Generalanzeiger](#)

13.1.2012 Belgiens Bischöfe haben sich für den sexuellen Missbrauch durch kath. Priester entschuldigt. Das anfängliche Schweigen nach Bekanntwerden zahlreicher Fälle 2010 habe “nichts mit Gleichgültigkeit zu tun gehabt” oder mit dem Willen zur Vertuschung, heißt es in einem 52 Seiten umfassenden Papier zum künftigen Umgang mit dem Problem: “Es offenbarte unsere Sprachlosigkeit; wir haben unsere Köpfe gebeugt und uns gefragt, wie all das passieren konnte.”
Quelle: [archivioradiovaticana.va](#)

13.1.2012 “Es geht um Hilfestellung für die Opfer, aber es geht auch um einen spirituellen Weg und um die Frage, wie man ausgehend vom Glauben in solch schwierigen und schrecklichen Situationen gemeinsam Fortschritte machen kann. Damit wollen wir den Opfern, die ihren Glauben nicht verloren haben, zeigen, dass sie im Evangelium Kraft finden können, um dieser Situation zu begegnen. Doch diesen Schritt haben wir noch nicht getan.” Quelle: Radio Vatikan

12.1.2012 Heute begann in Braunschweig der Prozess gegen einen katholischen Priester, der 280fachen sexuellen Missbrauch an drei Jungen, die 9-15 Jahre alt waren, weitgehend gestanden hat. Das zuständige Bistum Hildesheim hatte 2006 Kenntnis von “distanzlosem Verhalten”. Nach den damals geltenden eigenen Richtlinien hätte das Bistum ein Gutachten einholen müssen. Das geschah nicht und der geständige Täter hatte zwei weitere Opfer.

Quellen: [humanistischer Pressedienst](#) [Spiegel](#)

12.1.2012 Scharf kritisiert hat das Bildungsministerium in Mainz den Freispruch des Lehrers aus dem Kreis Neuwied. Dieser war wegen sexuellen Missbrauchs einer 14-jährigen Schülerin angeklagt. Dass das OLG hier kein dauerhaftes Obhutsverhältnis sieht, “werde der schulischen Realität nicht gerecht”, so das Ministerium. Quelle: [Rheinzeitung](#)

12.1.2012 Der Trierer Bischof Ackermann, zugleich Missbrauchsbeauftragter der DBK, hatte gestern ein Gespräch mit Kritikern. Er gestand erneut Fehler im Umgang mit Missbrauchsfällen ein, lehnte jedoch einen Rücktritt ab. Bischof Ackermann kann keinen Zusammenhang zwischen den Machtstrukturen der Kirche und der Vertuschung von Missbräuchen erkennen. Was mit Missbrauchs-Priestern geschehen soll, weiß Bischof Ackermann noch nicht. Kritiker wiesen ihn darauf hin, dass der Einsatz von Tätern in der Krankenseelsorge ein verheerendes Bild von diesem Seelsorgebereich abgibt. Bischof Ackermann betonte: “Wir stehen auf der Seite der Opfer” und: “Wir stehen in einem Lernprozess”. Quelle: [Volksfreund](#)

Kommentar: Ich frage mich, was ich empfinden würde, wenn mir in der Klinik plötzlich ein Täter gegenübersteht? Ob ich dann nicht besser jeglichen Kontakt zu einem kath. Priester in der Krankenseelsorge ablehnen würde? Vermutlich schon.- Und wenn Bischof Ackermann betont, er stehe auf der Seite der Opfer, dann frage ich mich, woher all die Opfer kommen, die berichten, dass ihnen der Umgang der Kirche mit ihnen erneut Verletzungen zufügt. Dass ein Täter 10 Monate lang unbehelligt blieb und mit allen Ehren – ausgenommen dem Dank des Bischofs – verabschiedet wurde, spricht nicht dafür, dass der bisherige Lernprozess, der spätestens seit 2002 und noch einmal 2010 hätte einsetzen müssen, erfolgreich war. Die Strukturen, die Missbrauch in der kath. Kirche begünstigen, dürfen nach Bischof Ackermann nicht – wie 2010 versprochen – überprüft werden. Das zeigt, dass der Lernprozess von vornherein eine wesentliche Ursache ausklammert. – Dass ein Missbrauchsbeauftragter zugleich für Täter und Opfer verantwortlich sein soll, halte ich für ein Problem, weil der Rollenkonflikt bereits im Auftrag steckt.

10.1.2012 Über den Freispruch eines Lehrers, der mit einer 14-Jährigen Geschlechtsverkehr hatte, empören sich – ganz zu Recht – die Eltern und der Rektor der Schule. Freigesprochen wurde der Pädagoge, der u.a. kath. Religion unterrichtete, weil er nur Vertretungslehrer war und es kein sog. Obhutsverhältnis gegeben habe. Ein Einspruch gegen dieses Urteil ist nicht mehr möglich. Quelle:

[Rheinzeitung](#)

Kommentar: Wenn dieses Urteil Schule macht, kommt es einem Freibrief für sexuelle Beziehungen mit oder sexuelle Gewalt von Lehrern gegen Schülerinnen gleich. Die Lehrer müssen dann nur darauf achten, dass sie nicht Klassen- oder Fachlehrer sind.

10.1.2012 In der Türkei wird Gewalt gegen Mädchen und Frauen wieder vermehrt geduldet. Statistisch gesehen wird in der Türkei fast jeden zweiten Tag eine Frau innerhalb ihrer Familie ermordet. Frauen, die sich an die Polizei wenden, werden nur in den seltensten Fällen wirksam geschützt. Quelle: [Spiegel](#)

10.1.2012 Ein Lehrer, der mit einer 14-jährigen Schülerin mehrfach Geschlechtsverkehr hatte, ist vom Oberlandesgericht Koblenz vom Vorwurf des sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen freigesprochen worden. Begründung: Weil er "nur" Vertretungslehrer bei ihr war, habe es kein Obhutsverhältnis gegeben. In den Vorinstanzen war der 37-Jährige zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Quelle: [Rheinzeitung](#)

6.1.2012 Die Opfer der Odenwaldschule erhalten pauschal 1000 €. Quelle: [Die Zeit](#)

5.1.2012 Ein Missbrauchsoffer wirft dem früheren Vorsitzenden der belgischen Bischofskonferenz, Simonis, Meineid vor und hat ihn angezeigt. Simonis soll gegen besseres Wissen ausgesagt haben, ihm sei von Missbrauch durch einen Geistlichen nichts bekannt gewesen. Der Kläger führte an, laut einem im Dezember 2011 veröffentlichten Untersuchungsbericht habe Simonis sehr wohl vom betreffenden Fall gewusst. Quelle: kath.web

4.1.2012 Der neu aufgestellte Verein Ako-pro-Seminar (Aloisius-Kolleg Bonn) hat sich angesichts des Skandals um seine ehemalige Leitung zu einem offensiven Aufklärungsschritt entschieden: Er schrieb, wie von mutmaßlichen Missbrauchsoffern gefordert, am Montag 1140 ermittelte ehemalige Pfadfinder mit einem Hilfsangebot direkt an. Quelle: [Generalanzeiger](#) und [Generalanzeiger vom 29.12.2011](#)

4.1.2012 Die FR nennt einige Gründe, weswegen ehemalige Heimkinder keine Anträge an den Heimkinderfonds stellen wollen und stattdessen vor Gericht gehen. Quelle: [FR](#)

4.1.2012 Ein kanadischer Bischof ist wegen des Besitzes von Kinderpornografie verurteilt worden. Da ihm die U-Haft doppelt angerechnet wird, verließ er das Gericht als freier Mann. Er bedauerte sein Verhalten. Quelle: [nachrichten.at](#)

2.1.2012 Heimkinder können Hilfgelder beantragen, die im Bericht "Entschädigung" genannt werden, was sie nachweislich nicht sind. Quelle: [wdr](#)

1.1.2012 Das sagte der Bischof von Trier, zugleich Missbrauchsbeauftragter der DBK, am Neujahrstag: „Deshalb wird es für uns in den kommenden Jahren darum gehen, dass wir uns im Bistum gemeinsam unseres Christseins und Kircheseins neu vergewissern“. Es gelte, glaubwürdig Zeugnis von der Botschaft Jesu Christi zu geben, so dass insbesondere auch junge Menschen wieder neugierig auf sie würden. Wichtig sei zudem auch, dass „die Feier des Glaubens und das Hören auf Gottes Wort in unseren Gemeinden wieder den zentralen Stellenwert bekommen, der ihnen eigentlich zukommt.“ Und es gelte, sich nicht zu sehr mit binnenkirchlichen Problemen zu beschäftigen, sondern sich auch für den Nächsten in sozial-caritativem und gesellschaftlichem Engagement einzusetzen. Quelle: Bistum Trier

Kommentar: Da bringt der Bischof von Trier etwas durcheinander. Recht hat er, wenn er die Selbstvergewisserung des Christ- und Kirche-Seins und die Zuwendung zu den Nächsten für wichtig hält. Unrecht hat er, wenn er sagt, man solle sich nicht so sehr mit binnenkirchlichen Problemen beschäftigen, sich vielmehr für den Nächsten einzusetzen. Bischof Ackermann hat noch nicht verstanden, dass der Einsatz für die Nächsten zuallererst der Einsatz für diejenigen ist, die IN der Kirche Priestern, Mönchen, MitarbeiterInnen zum Opfern fielen. Daran hängt die Glaubwürdigkeit der Kirche. Sie mag sich noch so sehr für "die Nächsten" einsetzen (wie derzeit in der diesjährigen Sternsingeraktion für die Kinder Nicaraguas/der Welt), solange sie die Opfer der eigenen Pastoral ausklammert (und das tut sie derzeit noch, denn nach wie vor wird vertuscht und nach wie vor werden die Opfer weitgehend alleine gelassen), ist sie unglaubwürdig. Erst wenn die Opfer sagen: In der Kirche wird man gehört; in dieser Kirche wird einem geholfen; wird sie glaubwürdig. Opfer sagen derzeit etwas ganz anderes.
